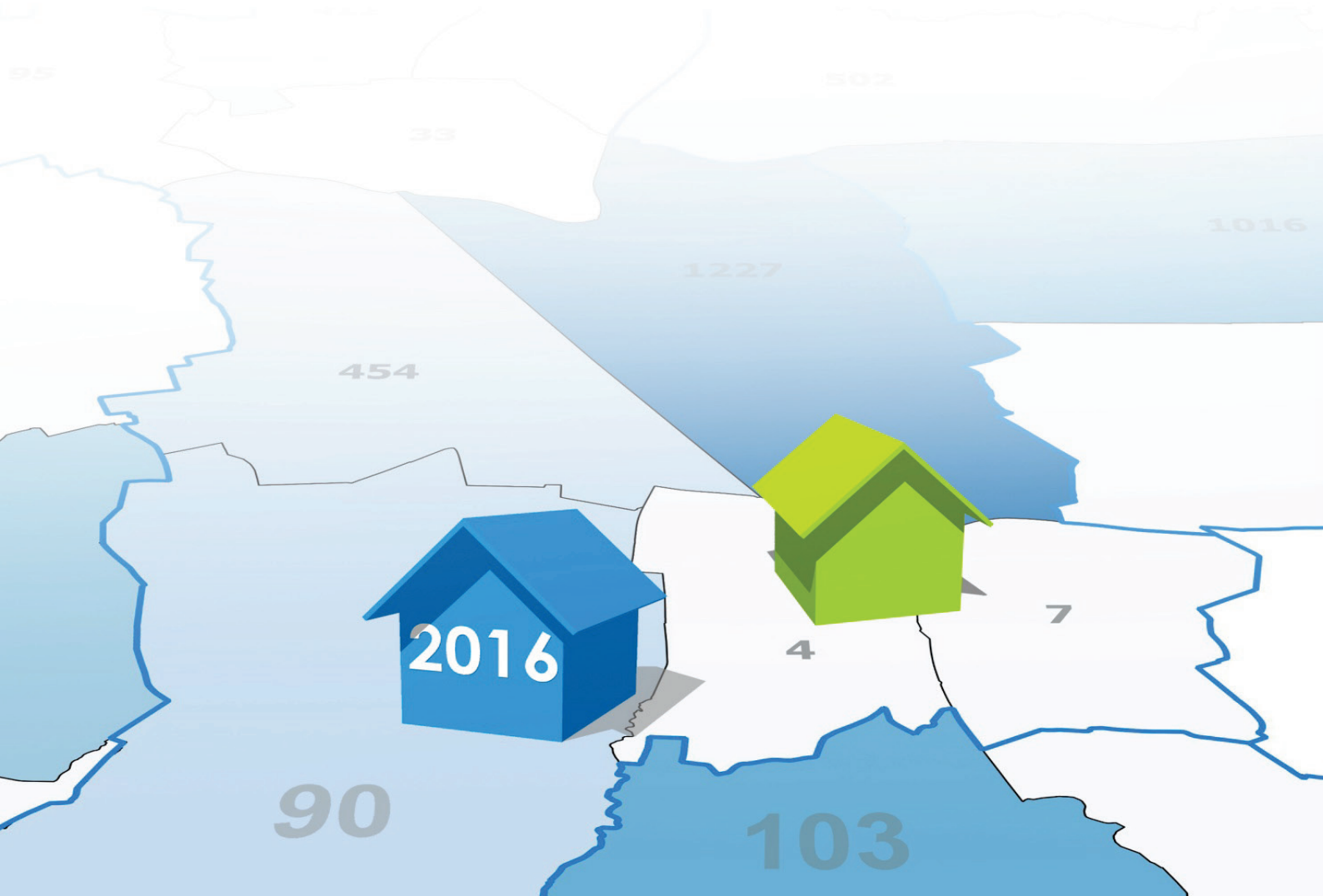
KREIS UNNA

Pflegebedarfsplan

Kreis Unna 2016



Impressum

Herausgeber Kreis Unna - Der Landrat
Friedrich-Ebert-Straße 17
59425 Unna
www.kreis-unna.de

Gesamtleitung Planung und Mobilität
Leitung: Sabine Leiße

Verfasser Dipl. Sozialwissenschaftler Hans Zakel,
Mitarbeit: Ulrike Dieckmann, Antje Meister
Titelbild: FB Vermessung und Kataster

Druck Hausdruckerei | Kreis Unna

Stand 13.05.2016

Inhaltsverzeichnis

1 Pflegebedarfsplanung im Kreis Unna 2015 und 2016 3

2 Demografische Entwicklung 10

3 Pflege: Bedarf, stationäre und teilstationäre Angebote, Perspektive 2019 24

3. 1 Pflegebedürftige im Kreis Unna und Entwicklung des Pflegebedarfes 24

3. 2 Pflegeheime 31

3. 3 Kurzzeitpflege 56

3. 4 Tagespflege 64

4 Ambulante Versorgung und weitere unterstützende Hilfen 69

5 Gerontopsychiatrie, Geriatrie, Kooperationen zwischen Krankenhäusern, niedergelassener Ärzteschaft und Pflegebereich 72

5.1 Gerontopsychiatrische Versorgung 72

5.2 Geriatrische Versorgung 85

5.3 Kooperationen: Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte, Pflegebetriebe 90

6 Netzwerke im Kreis Unna 92

7 Wohnen 96

8 Ausblick: Sozialräumliche Gliederung 102

9 Anhang: Übersicht zu den Angeboten im Kreis Unna 109

1 Pflegebedarfsplanung im Kreis Unna 2015 und 2016

Am 16.10.2014 trat das GEPA-NRW in Kraft, mit den aktualisierten und erweiterten Teilen „Alten- und Pflegegesetz NRW“ (APG NRW, vormals Landespflegegesetz) sowie Wohn- und Teilhabegesetz (WTG). Im APG NRW ist als Option fixiert, dass eine „verbindliche Bedarfsplanung“ für Pflegeheime, Kurzzeitpflegen und Tagespflegen i.S. des SGB XI eingeführt werden kann. Voraussetzung dafür: Eine politische Entscheidung noch in 2014 mit entsprechender öffentlicher Bekanntmachung, anschließend die Erstellung eines Pflegebedarfsplanes mit Vorstellung in der neuen Fach-Konferenz „Alter und Pflege“ (vormals: Kreispflegekonferenz) und schließlich mit öffentlicher politischer Verabschiedung und Bekanntmachung – bis Ende März 2015.

Der „Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2015“ wurde bis Anfang Februar aufgestellt und als kompletter Entwurf in die fachlichen und politischen Erörterungen eingebracht:

- Februar 2015: Austausch zwischen der Stabsstelle Planung und Mobilität (PM) und dem Fachbereich Arbeit und Soziales (FB 50); Entwurfsfassung wurde per E-Mail den 10 kreisangehörigen Kommunen zur Verfügung gestellt
- Erörterung in der Sozialdezernentenkonferenz am 13.02.2015
- **Konferenz für Alter und Pflege** am 18.02.2015
- interfraktionelle Arbeitsgruppe des Kreistages am 23.02.2015
- Vorstellung des Planes bei SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen
- Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität am 24.02.2015
- Ausschuss für Soziales, Familie und Gleichstellung am 03.03.2015
- **Bürgermeisterkonferenz am 04.03.2015**

Die aus diesem Abstimmungsprozess resultierenden kleineren Änderungen der Entwurfsfassung im Vergleich zur endgültigen Version wurden mit einer entsprechenden Vorlage für den Kreistag kenntlich gemacht:

- **Kreisausschuss** am 09.03. und der **Kreistag** am 10.03.2015 stimmten der vorgelegten und abgestimmten Pflegebedarfsplanung 2015 (Endfassung) einstimmig zu.

Die mündlichen Erörterungen, aber auch die eingegangenen schriftlichen Stellungnahmen der kreisangehörigen Kommunen, verzeichneten sehr viel Zustimmung. Auf einige Aspekte soll hier kurz eingegangen werden:

1. Mit dem einführenden Kapitel wurde deutlich, dass der Kreis Unna auf eine Kontinuität von mehr als 25 Jahren bei der aktiven Gestaltung des demografischen Wandels verweisen kann. Die Probleme, aber auch die Potentiale der alternden Gesellschaft wurden und werden kontinuierlich im Ämterquerschnitt, mit Beteiligung der kreisangehörigen Kommunen und mit Unterstützung zahlreicher Multiplikatoren und Netzwerkpartner seitens der Verwaltung analysiert und mit Handlungsempfehlungen bedarfsorientiert in den Fokus gesetzt – dabei ausdrücklich unterstützt durch den Kreistag (vergleiche Informationen zur Sitzung des Kreistages am 10.03.2015). Altenplanung, Netzwerk Altenarbeit, Sozialplanung, Zukunftsdialog, Inklusion, Nachhaltigkeitsstrategie „LebensWerte“, „Kein Kind zurücklassen – Brücken für Familien“, Bündnis für Familie, Selbsthilfeförderung, Kommunales Integrationszentrum oder „Fit und Mobil im Kreis Unna (FUN)“ sind hier als Stichwort-Beispiele für die Kreisverwaltung zu memorieren.

   Der Kreis hat vielfach trotz der finanziell schwachen Rahmenbedingungen in der Region sehr konkreten positiven Einfluss auf die relevante Infrastruktur genommen:

Nicht nur über die im „Pflegebedarfsplan 2015“ aufgezählten 10 Modellprojekte oder die zahlreichen Fachtagungen und Netzwerkgremien, sondern z. B. auch durch die frühzeitige kreisweite Installierung der neutralen Beratungsdienste (1996/1997) und ihre aktuelle Weiterentwicklung, oder mittels Unterstützung bei der Einführung neuer und der Anpassung bestehender wichtiger Angebote, wie beispielsweise: Gerontopsychiatrische Tagesklinik, Geriatrieabteilungen, ambulante/stationäre Sterbebegleitung, neue Wohnformen, Barriere armer ÖPNV.

Der demografische Wandel ist ein andauernder Prozess, den der Kreis Unna so effizient wie möglich bedürfnisorientiert gestalten will: **„Ziel ist die Schaffung einer Gemeinwesen orientierten, abgestimmten, bedarfsgerechten, inklusiven, sozialen, kulturellen und gesundheitlich-pflegerischen Infrastruktur, die insbesondere quartiersorientiert auch das möglichst lebenslange Wohnen zuhause fördert und einen integrativ verlaufenden demografischen Wandel sowie die Stärkung der Selbsthilfekräfte und des ehrenamtlichen Engagements gewährleisten kann“** (zitiert aus dem aktuellen „Produkthaushalt 2016“). Dabei werden trotz der finanziell und personell eher sehr begrenzten Möglichkeiten weiterhin – auch von neutraler Seite – einige Erfolge registriert (vergl.: Artikel im „Eildienst“ 10/2015 des Landkreistages NRW; Podiumsdiskussion „25 Jahre Forschungsgesellschaft für Gerontologie“ mit Landrat Michael Makiolla am 27.11.2015; i.R. des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes „Integrierte Sozialplanung als Innovation in der Versorgung im Alter“ wurde der Sozialplanungsansatz des Kreises Unna 2015 als „beachtenswertes Beispiel“ für Deutschland identifiziert).

2. Ähnlich wie beim Sozialbericht „Ältere Menschen im Kreis Unna“ 1992 gab es für den „Pflegebedarfsplan 2015“ nicht nur Zuspruch bzgl. der dargestellten Informationen und Analysen zum Pflegebereich oder zur Demografie. Vielmehr wurde ausdrücklich auch begrüßt, dass im Anhang sämtliche Angebote von ambulant und haushaltsnah bis stationär in Form der übersichtlichen und bürgerfreundlichen Beratungslisten der neutralen Pflegeberatung (FB 50) aufgenommen wurden. Das pflegerische Dienstleistungsangebot im „gebauten Spektrum“ ist schließlich nur als Teil des Senioren- und Pflegemarktes insgesamt zu begreifen. Mit dem Plan wurden somit auch sämtliche und zahlenmäßig bereits recht eindrucksvolle professionelle und ehrenamtliche Hilfen der vorhandenen Infrastruktur kreisweit und sortiert nach Angebotstypen sowie kreisangehörigen Kommunen als „Lotse durch den Pflege- und Seniorenmarkt“ ganz praktisch sichtbar, von „Wohnen“ bis „Pflege“.

3. Des Weiteren ist die aus der zeitlichen Not heraus entstandene deutliche Konzentrierung auf elementare Kernaussagen und Daten sehr begrüßt worden. Gleichwohl wurde für die Zukunft mit einer jährlichen Aktualisierung der „verbindlichen Bedarfsplanung“ gewünscht, auch thematische Erweiterungen vorzunehmen. Genannt wurden Themen wie „neue Wohnformen“, „Pflege-WG´s“, „Alter und Behinderung/gealterte Behinderte“, „spezielle Pflegeangebote z.B. für junge Pflegebedürftige“, „ältere Menschen mit Zuwanderungshintergrund“ oder auch „Entwicklung der ambulanten Pflegedienste“ und „Entwicklung der Pflegekosten“.

   Die bereits im Pflegebedarfsplan 2015 entsprechend angekündigte zugweise thematische Vertiefung/Erweiterung soll auch beginnend mit dem Plan 2016 nach zeitlichen/personellen Ressourcen erfolgen, ohne die Idee einer sehr komprimierten Darstellung aufzugeben. In diesen Kontext gehört auch die Nutzung technischer Möglichkeiten des Fachbereiches Vermessung und Kataster (FB 62) sowie eine Verschneidung mit vorhandenen Daten z.B. der Zentralen Datenverarbeitung (FD 16) und des Fachbereiches Arbeit und Soziales (FB 50), um Bestandszahlen und Versorgungslagen auch kartografisch darzustellen.

4. Das Hauptaugenmerk richtete sich zweifellos auf die Informationen und Aussagen zu den Pflegeheimen, zur stationären Seniorenarbeit. Es ist davon auszugehen, dass dies mit dem Pflegebedarfsplan 2016 ähnlich sein wird. War die empfohlene und beschlossene Reduzierung der Pflegeheimplatzquote erfolgreich? Wurden die ausgewiesenen Bedarfe bereits realisiert – wird es mit der jährlichen Aufstellungspflicht für den kurzen Prognosezeitraum (dreijährig, bis 2019) bereits erneuten Bedarf an Pflegeheimplätzen geben?

   Die Beantwortung dieser und anderer Fragen ist Aufgabe des vorliegenden aktuellen Planes. Zur schnelleren Orientierung wird die bekannte Gliederungsstruktur und „Optik" möglichst beibehalten. Somit wird textlich frühzeitig und vertieft auf die Situation der Pflegeheime eingegangen. Damit soll jedoch keineswegs der Eindruck entstehen, der Kreis Unna würde etwa gerontologisch und bedarfsorientiert „falsch" die Entwicklung der stationären Seniorenarbeit vorziehen gegenüber dem ambulanten und teilstationären Bereich! Dieser Plan folgt jedoch dem besonderen gesetzlichen Auftrag, eine verbindliche Pflegebedarfsplanung für Pflegeheime, Kurzzeitpflegen und Tagespflegen zu erstellen. Aber: **„Es gilt das Prinzip ambulant vor stationär, sofern bedürfnisgerecht und finanziell möglich."** Die Daseinsvorsorge beginnt bei den Menschen, die zuhause Wohnen, in einem möglichst dafür geeigneten Quartier, das über einen Strauß verschiedenster Möglichkeiten und Angebote verfügen sollte und Wohnen, Arbeit, Mobilität, Natur, Freizeit, Kultur, Sport, Einkaufen, bürgerschaftliches Engagement und eine soziale-pflegerische-medizinische Infrastruktur beinhaltet.

Das Interesse an den Informationen des Pflegebedarfsplanes 2015 war nicht nur in den politischen Gremien, von den Fachausschüssen bis zum Kreistag, sehr hoch, sondern auch bei den kreisangehörigen Kommunen und weiteren fachlichen Gremien und Betroffenenorganisationen. Der Plan wurde nach oder kurz vor Verabschiedung noch ausführlich vorgestellt und diskutiert wie folgt:

- 09.03.2015: Sozialausschuss Kamen
- 12.03.2015: AG Kurzzeitpflege
- 16.03.2015: AG der Kreis-Sozialplaner im Bezirk RP-Arnsberg
- 17.03.2015: AG der Wohnungsunternehmen
- 18.03.2015: PSAG-AK „Alte Menschen"
- 24.03.2015: AG Pflegeheime/Stationäre Altenarbeit
- 14.04.2015: Sozialausschuss FR
- 09.06.2015: Ausschuss für Soziales und Senioren UN
- 16.06.2015: Generationen-Ausschuss SCH
- 25.06.2015: AK Demografie BÖ
- 17.08.2015: Seniorenbeirat SE
- 09.09.2015: Kreisseniorenkonferenz

Ab März 2015 wurde der Plan versendet an das MGEPA, den LWL, an Nachbarkommunen, und mit Verweis auf das Internet wurden die Sozialplaner in Westfalen-Lippe informiert. Eine Übersicht zu den insgesamt verteilten, versendeten oder im Internet abgerufenen Exemplaren des Planes kann hier allerdings nicht wiedergegeben werden.

Die Mehrheit der Kreise und kreisfreien Städte in NRW haben sich übrigens gegen die Option, also gegen die Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung, entschieden. In 2014 waren lediglich Dortmund, Münster und der Kreis Unna aus Westfalen-Lippe dabei. Bis März 2016 sind es insgesamt höchstens ca. 10 Kreise/kreisfreie Städte, welche dies eingeführt haben oder dabei sind, eine verbindliche Planung einzuführen. Alle anderen verzichten auf die Möglichkeit, die subjektorientierte Förderung der Investitionskosten nach Landesgesetz von der Feststellung eines Bedarfes und einer erteilten Bedarfsbestätigung durch den örtlichen

Sozialhilfeträger abhängig zu machen. Einige (wenige) am Bedarf vorbei errichtete „ungewollte“ Pflegeheime verzeichnet auch der Kreis Unna bereits – daher der einstimmige Wunsch, sozialplanerisch steuern zu können und bereits absehbaren weiteren Fehlplanungen „über Bedarf“ Einhalt zu gebieten.

Nach Verabschiedung, Diskussion und Umsetzung des Pflegebedarfsplanes 2015 wurde dann der Entwurf einer neuen Rechtsverordnung des Landes bekannt. Sie ist letztlich am 04.07.2015 in Kraft getreten als „ÄnderungsVO zur APG-DVO“. Was geregelt wird und an dieser Stelle von Interesse ist, listet der Fachbereich 50 wie folgt auf:

> Der in der Pflegebedarfsplanung festgestellte Bedarf an zusätzlichen Plätzen ist verbindlich auszuschreiben.
>
> **=> Bedarfsausschreibung**
>
> - Interessenbekundungen sind fristgerecht einzureichen und müssen das konkrete Vorhaben hinsichtlich der Zahl der Plätze und der Konzeption konkret beschreiben. Die Konzeption muss rechtlich zulässig sowie planerisch, baufachlich und wirtschaftlich schlüssig sein, ohne dass bereits sämtliche Voraussetzungen (zum Beispiel Grundeigentum, Vertragsabschlüsse) vorliegen müssen.
>
> **=> Ausschlusskriterien**
>
> - Darüber hinaus kann eine Auswahlentscheidung zwischen mehreren geeigneten Interessentinnen oder Interessenten von weiteren Kriterien abhängig gemacht werden, die bereits in der Ausschreibung benannt werden müssen.
>
> **=> Auswahlkriterien**
>
> - Die Auswahlentscheidung ist anhand nachvollziehbarer Bewertungsprozesse einschließlich der tragenden Bewertungsgründe durchzuführen und zu dokumentieren.
>
> **=> Auswahlverfahren**

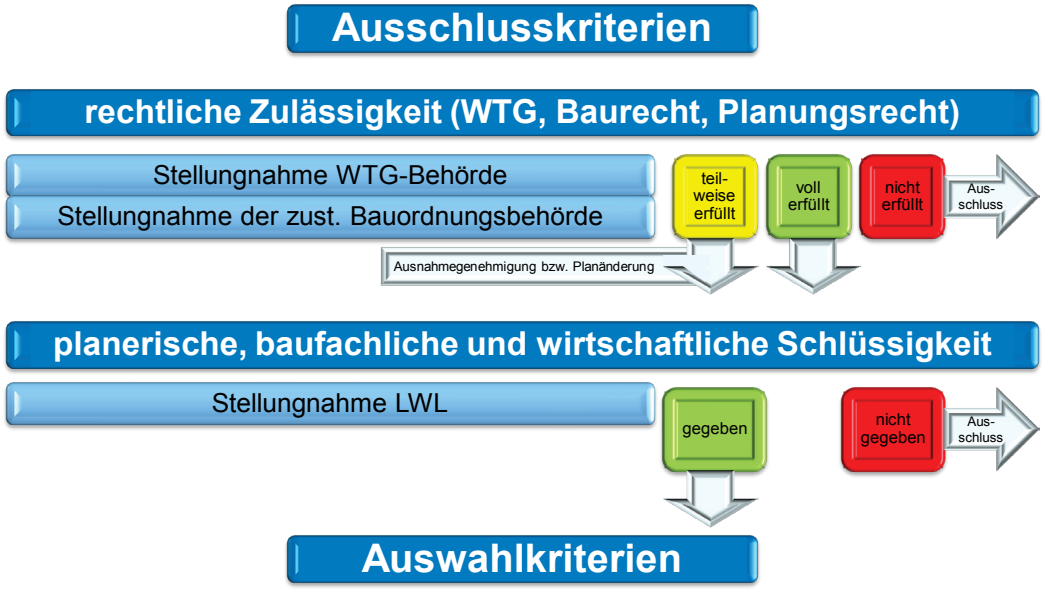
Immerhin konnte durch eine vom Landrat unterzeichnete Stellungnahme und mit Unterstützung des Landkreistages eine europaweite Ausschreibung verhindert werden. Betroffen sind diesbezüglich nur diejenigen Kommunen, welche die verbindliche Pflegebedarfsplanung mit ihrem jährlichen Rhythmus eingeführt haben. Die daraus folgenden Arbeitsschritte sollen hier skizziert werden:

- **Zuständig für Bedarfsausschreibung und Bedarfsbestätigung: Fachbereich Arbeit + Soziales**
  - September 2015 — Erarbeitung des Entwurfs eines Kriterienkataloges: FB 50, PM, Rechtsangelegenheiten
  - 30.09.2015 — Beteiligung der Konferenz Alter und Pflege
  - 21.10.2015 — interfraktioneller Arbeitskreis
  - 02.11.2015 — Kreisausschuss
  - 03.11.2015 — Kreistag
  - November 2015 — Veröffentlichung der Bedarfsausschreibung
  - November 2015-Februar 2016 — Abgabe von Interessenbekundungen möglich (3 Monate)
  - März - April 2016 — Auswahlverfahren, Ausfertigung der Bedarfsbestätigungen

Die Ergebnisse sind natürlich möglichst bereits im Pflegebedarfsplan 2016 zu berücksichtigen. Weitere Details sollen dem Kapitel zu den Pflegeheimen vorbehalten bleiben. Allerdings ist diese neue Rechtslage bereits seitens der Stabsstelle Planung und Mobilität im „Planer-Treff“ mit den zehn kreisangehörigen Kommunen und den für räumliche Planung zuständigen Fachleuten erörtert worden, am 02.11.2015. Die Ergebnisse der Bewerbungsrunde bzw. die jeweiligen Bewerbungen wurden ebendort am 26.02.2016 mitgeteilt bzw. die Unterlagen wurden überreicht.

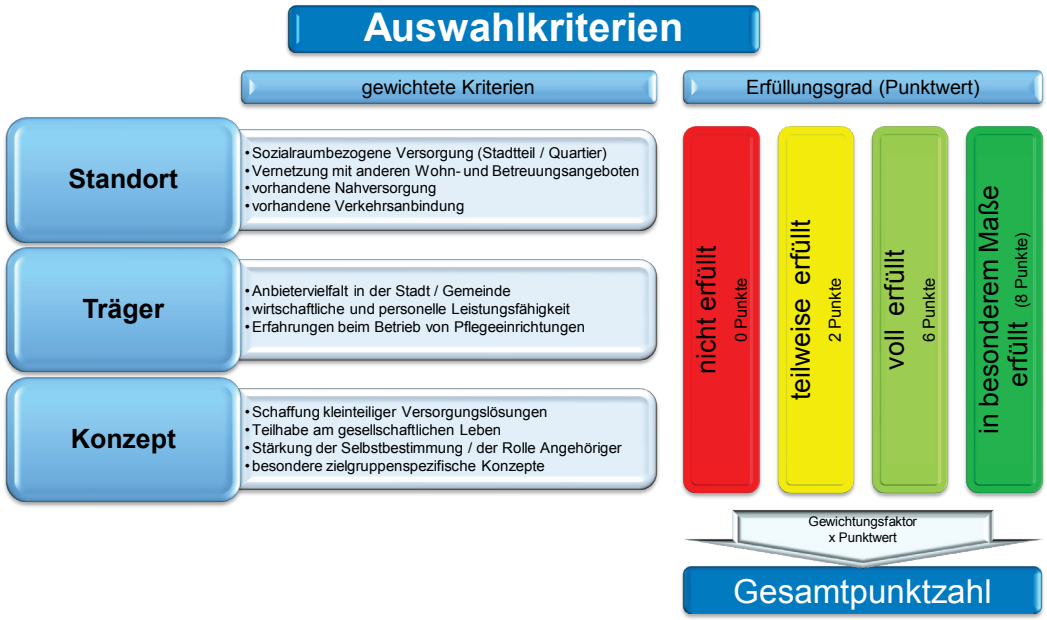
Nachfolgend sollen einige Schaubilder unsere gemeinsamen Kriterien und die Schnittstellen der kommunalen Beteiligung verdeutlichen:

Auswahlkriterien der Bedarfsausschreibung



Stabsstelle Planung + Mobilität / Fachbereich 50 / Frau Paschedag-Reinholz

Auswahlkriterien



Stabsstelle Planung + Mobilität / FB 50 / Frau Paschedag-Reinholz

Auswahlkriterien

KREIS UNNA

Standort

Faktor

• **Sozialraumbezogene Versorgung (Stadtteil / Quartier)** Betrachtet wird die bereits vorhandene Ausstattung mit stationären Pflegeplätzen im Stadtteil / Quartier des geplanten Standorts. Bewertet wird der Grad der Notwendigkeit neuer stationärer Pflegeplätze am Standort.	15
• **Vernetzung mit anderen Wohn- und Betreuungsangeboten** Betrachtet und bewertet wird die Berücksichtigung im Stadtteil / Quartier bereits vorhandener und/oder die Einbeziehung weiterer Wohn- und Betreuungsangebote bei der bzw. in die Planung. Außerdem, soweit für den Standort vorhanden, die Übereinstimmung mit der kommunalen Quartiersentwicklung / kommunalen Handlungskonzepten „Wohnen“.	10
• **vorhandene Nahversorgung** Entfernung der geplanten Einrichtung zu vorhandenen Nahversorgungsangeboten (z.B. Ärzte, Apotheken, Friseure, Bäcker etc.)	5
• **vorhandene Verkehrsanbindung** Erreichbarkeit der Einrichtung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	5

Auswahlkriterien

KREIS UNNA

Träger

Faktor

• **Anbietervielfalt in der Stadt / Gemeinde** Betrachtet wird die in der Stadt / Gemeinde des geplanten Standorts vorhandene Anbieterlandschaft. Bewertet wird, inwieweit die Interessentin / der Interessent zur Anbietervielfalt am Standort beiträgt.	10
• **wirtschaftliche und personelle Leistungsfähigkeit** Im Interesse einer leistungsfähigen und nachhaltigen Versorgungsstruktur soll die Interessentin / der Interessent ihre bzw. seine wirtschaftliche und personelle Leistungsfähigkeit zum Betrieb einer Pflegeeinrichtung dartun.	10
• **Erfahrungen beim Betrieb von Pflegeeinrichtungen** Beurteilt wird der Grad der Erfahrung beim erfolgreichen Betrieb von vollstationären Pflegeeinrichtungen und/oder anderen Wohn- und Betreuungs-angeboten (z.B. ambulanter Pflegedienst, Pflegewohngemeinschaft)	10

Stabsstelle Planung + Mobilität / FB 50 / Frau Paschedag-Reinholz

Auswahlkriterien

Konzept	Faktor
• **Schaffung kleinteiliger, leistungsfähiger Versorgungslösungen** Größe der geplanten Einrichtung, wobei kleinere Einrichtungen grundsätzlich größeren vorzuziehen sind, mit Ausnahme von Kleinsteinrichtungen unter 24 Plätzen. Ein besonderer Bonus kann aber auch durch den Abbau von Überkapazitäten (mind. 20 Plätze) an anderer Stelle im Kreisgebiet erreicht werden.	10
• **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben** Betrachtet und bewertet werden die im Konzept getroffenen Vorgaben für eine Öffnung der Einrichtung in den Sozialraum und die Möglichkeit für die Nutzerinnen und Nutzer, am gesellschaftlichen Leben im Stadtteil/Quartier teilzunehmen.	10
• **Stärkung der Selbstbestimmung / der Rolle Angehöriger** Bewertung der konzeptionellen Vorgaben / Maßnahmen zur Beachtung der Selbstbestimmungsrechte von Nutzerinnen und Nutzern sowie zur Einbeziehung und Stärkung der Rolle von Angehörigen.	5
• **besondere zielgruppenspezifische Konzepte** Konzept berücksichtigt baulich und/oder pflegerisch die besonderen Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen (z.B. Konzepte für Demenz, Palliativpflege, kultursensible Pflege u.a.; Errichtung von z.B. Sinnesgärten oder Demenzgärten etc.)	10

Stabsstelle Planung + Mobilität / FB 50 / Frau Paschedag-Reinholz

Abschließend bleibt für diese Einleitung festzustellen, dass insgesamt das laufende Arbeitsaufkommen zu hoch war und ist, um bereits in den neuen Pflegebedarfsplan 2016 sämtliche sinnvollen und wünschenswerten Ergänzungen (s.o.) einzupflegen. Immerhin begann schon im September 2015 die Überarbeitung der Fragebögen für die 100%-Befragung der Pflegeheime, Kurzzeitpflegen und Tagespflegen. Dabei wurde den Problemen aus der Befragung im Vorjahr Rechnung getragen – Ziel sollte eine für die Pflegebetriebe möglichst wenig arbeitsaufwendige Befragung sein. Doppelerhebungen im Vergleich zu der Bundespflegestatistik sollten erneut vermieden werden. Dazu wurden auch die bestehenden Fach-AG´s – Pflegeheime, Kurzzeitpflege, Tagespflege – entsprechend beteiligt. Es ergaben sich so deutlich differenziertere Fragestellungen für die Kreis-Fragebögen. Insbesondere aus den Reihen der Pflegeheimleiter wurden spezielle Fragewünsche formuliert, die zusätzliche Aspekte aus der Arbeitssituation der Pflegeheime charakterisieren helfen sollen. **Allen Beteiligten aus dem „Netzwerk Altenarbeit“ sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt!** Allerdings entwickelte sich die Befragung im Oktober/November 2015 dann doch erneut als „schleppend“, und ohne häufige telefonische Nachfragen wäre kein auswertbares Ergebnis bei 100%-Rücklaufquote möglich gewesen.

Letzte Bemerkung vorab: Es wurde an den bekannten und allseits verstandenen Begrifflichkeiten festgehalten, wie z.B. „Pflegeheim“ für eine vollstationäre Dauerpflegeeinrichtung, die nach dem WTG-NRW § 18 als „Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot“ (EuLa), bezeichnet wird.

2 Demografische Entwicklung

Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt weltweit weiter. Die Deutschen leben lt. WHO 2014 schon durchschnittlich fünf Jahre länger als noch 1990 – kommen aber nicht unter die „ersten 10“, wo Japan den ersten Platz belegt. Wie das Statistische Bundesamt am 04.03.2016 mitteilte, beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung für Neugeborene (Sterbetafel 2012/2014) für Jungen 78 Jahre und 2 Monate, für Mädchen 83 Jahre und 1 Monat. Die fernere Lebenserwartung für 65jährige beträgt weitere 17 Jahre und 8 Monate (m, also: nahe 83 Jahre) bzw. knapp 21 Jahre (w, also: knapp 86 Jahre). Und im Kreis Unna? Die Pressestelle des Kreises (Presse und Kommunikation) legte am 23.02.2016 eine Mitteilung zur Jahresbilanz 2015 vor: „Die älteste Bürgerin des Kreises lebte Ende des vergangenen Jahres in Fröndenberg, der älteste Bürger in Lünen. Beide feierten im November ihren 104. Geburtstag. 2015 wurden insgesamt 48 Menschen im Kreisgebiet 100 Jahre oder älter. Dabei waren die Frauen deutlich in der Überzahl. 43 Frauen und fünf Männer wurden im vergangenen Jahr 100 Jahre und älter. Auch bei den übrigen Altersjubiläen (90. und 95. Geburtstag) ist die Frauenquote (903 Personen) deutlich höher als die Männerquote (286 Personen) und liegt bei knapp 76 Prozent. Das geht aus der Jahresstatistik des Büros Landrat, Kreistag, Gleichstellung hervor. Ein hohes Ehejubiläum begingen im vergangenen Jahr nach der Statistik des Kreises 1.633 Paare (2014: 1.718). Davon waren 1.157 Ehepaare 50 Jahre (Goldhochzeit; 2014: 1.257), 372 Ehepaare 60 Jahre (Diamantene Hochzeit, 2014: 384) und 102 Ehepaare 65 Jahre (Eiserne Hochzeit; Vorjahr: 71) verheiratet. Ein Ehepaar aus Lünen und ein Ehepaar aus Unna konnten im Jahr 2015 das Fest der Gnadenhochzeit (70 Ehejahre) feiern (2014: 6).“ Am 31.03.2016 teilte das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung u.a. mit: Die Lebenserwartung neugeborener Mädchen und Jungen liegt im Kreis Unna bei 82,4 bzw. bei 77,1 Jahren (Auswertung der Sterbetafeln 2011/2013 – in Dortmund sind es übrigens 82,0 bzw. 76,3 Jahre).

Ein immer längeres Leben ist als positiver Faktor feststellbar – wer will denn auch eine durchschnittlich kurze Lebenserwartung wie in früheren Zeiten oder in Ländern mit katastrophalen Lebensbedingungen? Dennoch werden die demografische Entwicklung und damit die Alterung der Gesellschaft häufig eher negativ betrachtet. Zukünftig sollten Bedarfslagen und Problemfelder aber überall ohne tendenzielle Stigmatisierung des Alters wahrgenommen und bearbeitet werden, denn auch eine alternde Gesellschaft besitzt sich stetig verändernde vielfältige Potentiale zur Gestaltung, die nicht verloren gehen dürfen, ob beim bürgerschaftlichen Engagement, in der „Arbeitswelt“ oder in den Wohnquartieren und Gemeinwesen. Die Entwicklung von der Bevölkerungspyramide zum Bevölkerungsbaum mit immer schmalerem Stamm kennzeichnet schwache Geburtenraten genauso wie ein deutlich längeres Leben in allen Altersstufen (mit entsprechend geringeren Sterblichkeitsraten in den Jahrgängen). Abgesehen von den demografischen Folgen der Weltkriege und natürlich dem „Pillenknick“ sind es der soziale Friede, das hohe Niveau der Gesundheitsversorgung und der Lebensumstände, welche die Bilder zur Bevölkerungsentwicklung wesentlich prägen.

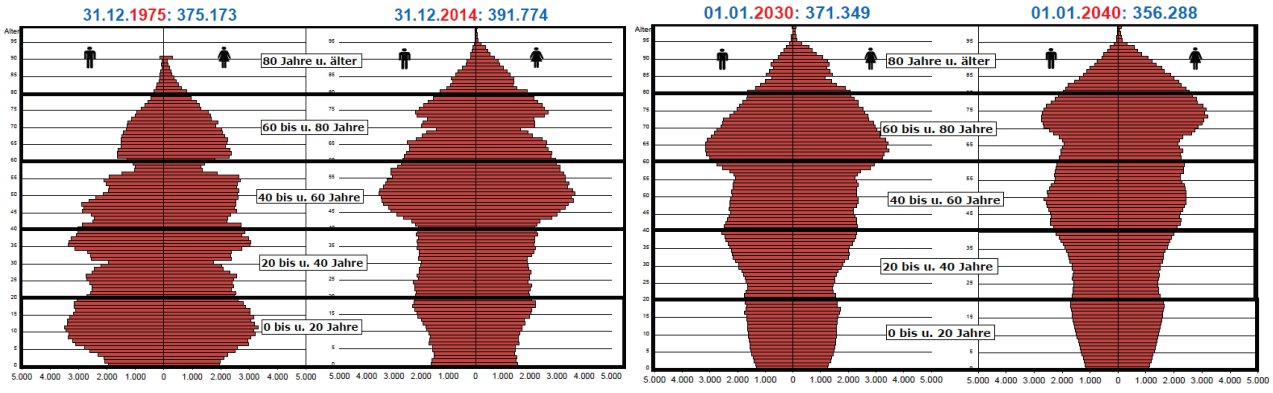
Wanderungsbewegungen sorgen selbstverständlich ebenfalls für unterschiedliche Ausprägungen des ansonsten identischen Trends in Deutschland. Um überall identische gute Lebensverhältnisse zu schaffen sollten zukünftig z.B. auch generelle Lebensrisiken wie Pflegebedürftigkeit, Behinderung oder auch Altersarmut ergänzend zu den Sozialleistungssystemen und Angeboten z.B. für pflegende Angehörige aus den Steuereinnahmen des Bundes finanziert werden, ohne die Länder und insbesondere die Kommunen aus ihrer Daseinsvorsorgepflicht mit den örtlichen Interventions- und Fördermöglichkeiten zu entlassen.

Wir werden also auch im Kreisgebiet zukünftig ganz wertfrei betrachtet weniger, älter und „bunter“ bzgl. des interkulturellen Hintergrundes, aber auch hinsichtlich der Vielfalt der Lebenslagen. Wobei trotz der aktuell hohen Einwanderungszahlen durch die „Flüchtlingskrise“ unklar bleibt, wie viele und welche Personen letztlich bei uns in den zehn Kommunen verbleiben dürfen und wollen. Deutschlandweit ist jedenfalls davon auszugehen, dass auch diese z. Zt. hohen Einwanderungszahlen nicht genügen, um den demografischen Trend zu kompensieren.

In sämtlichen lebenslagerelevanten Bereichen muss das Kreisgebiet letztlich gut aufgestellt sein, um keine Wanderungsverluste, sondern besser Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Wie oben bereits skizziert, hat der Kreis Unna längst mit den verschiedensten konkreten Maßnahmen, Planungen und Projekten reagiert. Der Kreishaushalt ist allerdings zu zwei Dritteln ein Sozialhaushalt auch mit entsprechenden Pflichtausgaben, so dass ohne grundsätzliche strukturelle Entlastung der Handlungsspielraum finanziell begrenzt bleibt.

Nachfolgend nun das bereits angesprochene Schaubild „Lebensbäume“ zum demografischen Wandel im Kreis Unna, in der Betrachtung von 1975 (mit den noch heute aktuellen Gebietsgrenzen und insgesamt rund 375.000 Menschen) über das Jahr 2030 (mit voraussichtlich fast wieder so vielen Personen) bis 2040.
Die geburtenstarken Jahrgänge von einst machen heute die Alterskohorte der 40 bis 60 jährigen „stark“, „morgen“ bilden sie als Seniorinnen und Senioren die optisch „stärkste“ Gruppe der Bevölkerung, übermorgen erweitern sie das Feld „80plus“. Die höchste Bevölkerungszahl erreichte der Kreis Unna im Jahre 2000, mit 431.740 Bürgerinnen und Bürgern. Er profitierte in den neunziger Jahren noch von positiven Wanderungssalden, gewissermaßen von einer „Ostwanderung“ aus Dortmund und anderen Ruhrgebietsstädten, mit Auswirkungen auch auf die hiesige Pflegeinfrastruktur: lt. Pflegebedarfsplänen 1998 und 2000 lebten in den Pflegeheimen im Kreisgebiet 300 Pflegebedürftige mehr aus anderen Kommunen, als es entsprechenden Wegzug aus dem Kreis in Pflegeheime außerhalb gegeben hat.

Der demographische Wandel im Kreis Unna



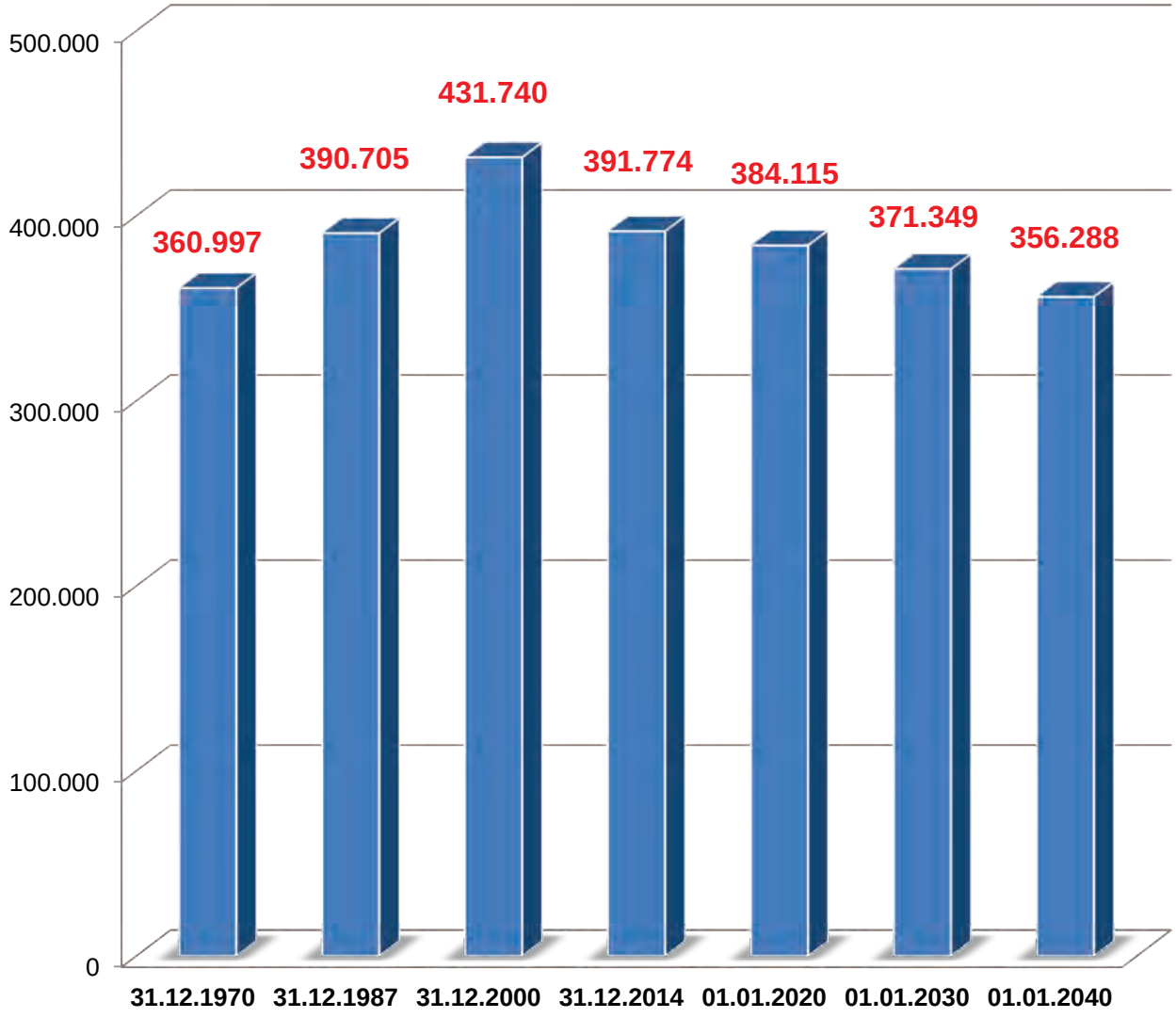
Für 1975 keine aufgeschlüsselten Daten für die über 90-jährigen vorhanden
Für 2014, 2030, 2040 "geschätzte Spitzen" aus EWO-Daten berechnet, da von IT.NRW keine aufgeschlüsselten Daten für die über 90-jährigen vorliegen.
2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011
2030 und 2040: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb für Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); eigene Darstellung

Seit 2000 schrumpft auch der Kreis Unna, bezogen auf seine Bevölkerungszahl. Dieser Prozess hat also längst eingesetzt – unbenommen von den fachlichen Auseinandersetzungen und Klageverfahren rund um den „Zensus“ aus 2011. Lt. Zensus leben z.T. deutlich weniger Menschen im Kreis, als die kommunalen Zahlen der Einwohnermeldeämter registriert haben. Diese Problematik ist allerdings nicht einfach nur mit schlechtem Meldeverhalten der Bürger zu begründen. Vermutlich würde ein zentrales Melderegister auf Ebene des Bundes die Thematik „Zweitwohnsitz“ und ähnliches erheblich klären können.

Die folgende Grafik verdeutlicht den Bevölkerungsrückgang im dargestellten Zeitraum von 70 Jahren, beginnend mit der Volkszählung (VZ) 1970 (Kreis Unna damals noch vor der 2. Kommunalen Neugliederung!) bis zur neuen Bevölkerungsprognose von IT.NRW auf Basis des Zensus 2011 für das Jahr 2040. Für 2030 werden nun rund 3.000 Personen weniger (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz) erwartet als bislang.

Gesamtbevölkerung Kreis Unna
1970 bis 2040



1987, 2000: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987
2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 09.05.11
2020, 2030, 2040: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

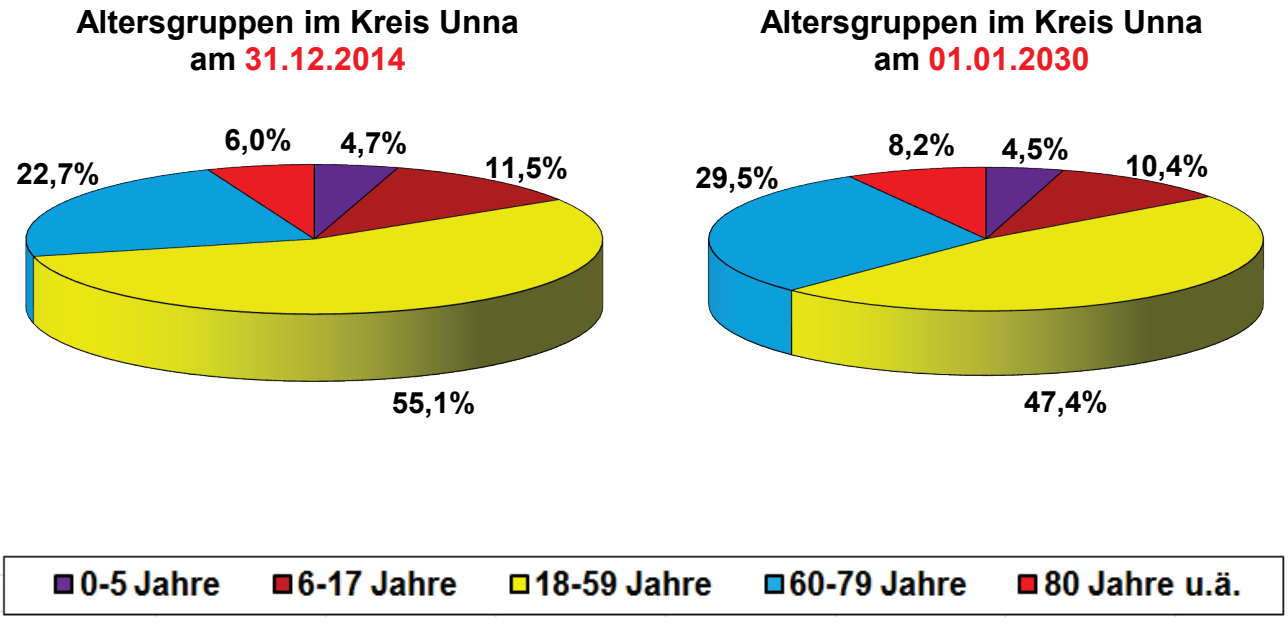
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

In der Sozialplanungstradition des Kreises wurde mittels Tortengrafiken verdeutlicht, wie sich die Bevölkerung des Kreises Unna in den einzelnen Alterskohorten prozentual zusammensetzt. Dabei wurden als statistische Größe stets die „Senioren“ ab 60 Jahren zusammengefasst, zumal diese Gruppe bis vor wenigen Jahren auch noch in der Mehrheit nicht mehr berufstätig war und außerdem altersrelevante Perspektiven und Problemlagen bereits sichtbar waren (und sind). In der Grafik wurden sie als „junge Alte“ mit 60 – 79 Jahren erfasst, in Abgrenzung zu den 80jährigen und älteren mit gehäuften geriatrischen und pflegerischen Merkmalen. Zur Darstellung der demografischen Entwicklung soll diese statistische Einteilung teilweise auch im „Pflegebedarfsplan 2016“ noch erfolgen. Natürlich bleibt das Altern aber generell ein sehr individuell zu betrachtender Prozess!

In dem nachfolgend dargestellten Zeitraum von gut 15 Jahren bis 2030 schrumpft der Anteil der Vorschulkinder um 0,2%-Punkte auf 4,5%; 6 – 17 Jahre sind dann 10,4% (minus 1,1%-Punkte); die erwachsenen Erwerbsfähigen im Alter 18 – 59 Jahre nehmen in diesen 15 Jahren um 7,7% ab – sie stellen dann mit 47,4% weniger als die Hälfte der Gesamtbevölkerung, wobei die Zahl der älteren Erwerbstätigen aber stark angewachsen sein wird.

Viele ältere Menschen mit 60 Jahren plus werden – wie oben angedeutet - sicherlich in 2030 auch noch erwerbstätig sein: Zum statistischen Vergleich ist dargestellt, dass die 60plus-Bevölkerung insgesamt rund 37,7% der gesamten Bevölkerung des Kreises stellen wird. Dies entspricht einem Plus in 15 Jahren von 9%-Punkten!

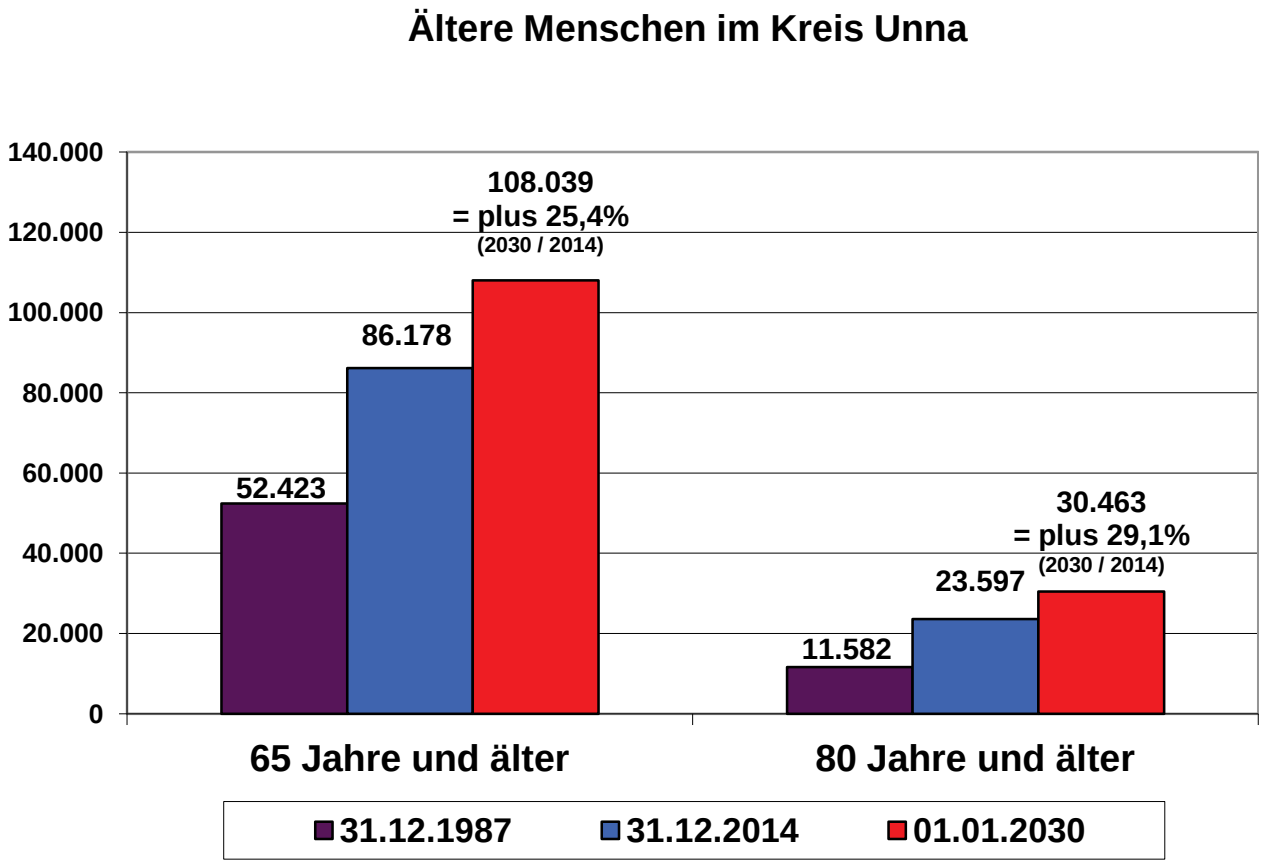
Auch mit den „Zensus-Daten“ und der darauf basierenden Vorausberechnung ergibt sich: **Deutlich mehr als jeder Dritte ist 2030 bereits 60 Jahre und älter, insgesamt 139.870 Personen (2014: 112.602).**
8,2% der Kreisbevölkerung, fast jeder 10., wird sogar 80 Jahre und älter sein (= plus 2,2%-Punkte).



31.12.2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011
01.01.2030: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), eigene %-Berechnung

Hinter den Prozentzahlen und Quoten verbergen sich natürlich einzelne Individuen. Ohne quantitative Betrachtung wollen wir daher nicht verbleiben. Die Aussage aus dem vorjährigen Pflegebedarfsplan ist auch mit den neuen Daten gültig: Der Zuwachs älterer Menschen wird immens! Konzentrieren wir uns hier auf die i.d.R. nicht mehr erwerbstätige Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr - voraussichtlich leben im Jahre 2030 insgesamt 108.039 Menschen im Alter 65 Jahren plus im Kreisgebiet. Das entspricht einem Zuwachs von 25,4%, bezogen auf 2014, oder 21.861 Personen. Noch gravierender wird die Zahl der 80jährigen und älteren ansteigen, mit plus 29,1% im genannten Zeitraum, bzw. **6.866 Personen**. Für die Pflegebedarfsplanung ist dies entscheidend: Es sind insbesondere die Hochaltrigen mit 80 Jahren und mehr, die von Pflegebedürftigkeit, Multimorbidität, gerontopsychiatrischer Erkrankung und Demenz bedroht sind, die häuslichen Unterstützungsbedarf verzeichnen und geeigneten Wohnraum benötigen.

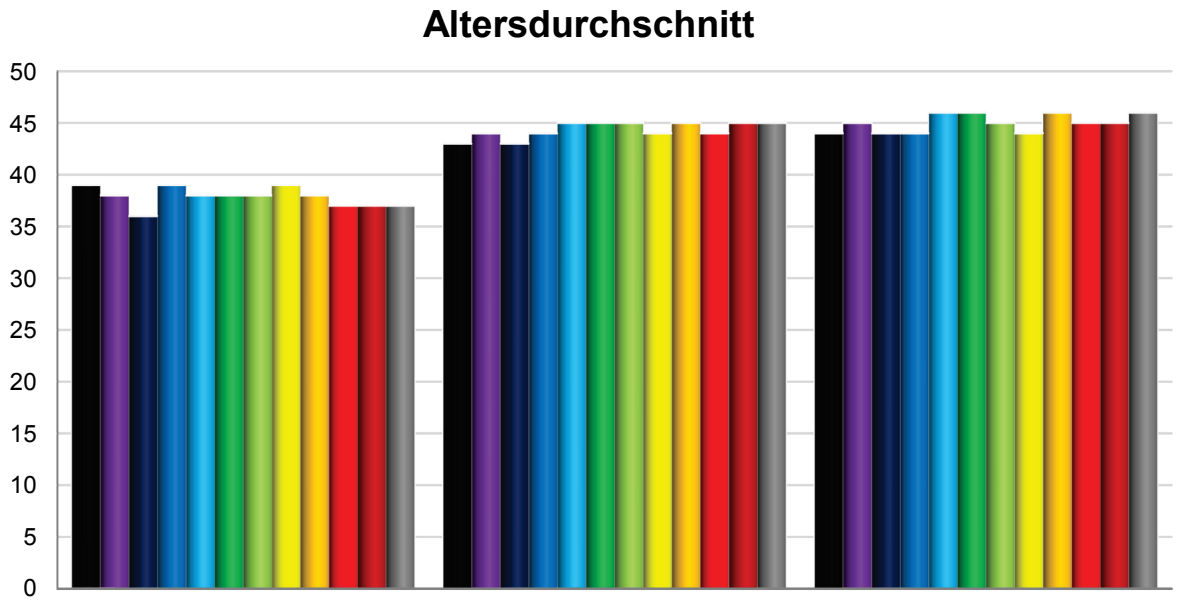


31.12.1987: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987
31.12.2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011
01.01.2030: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Die verbindliche Bedarfsplanung nach APG NRW sieht bei dem Zwang zu jährlicher Neuaufstellung und Erörterung des Planes auch die Berücksichtigung eines kurzen, dreijährigen Prognosezeitraumes vor. Entsprechend soll die demografische Situation im Vergleich auch wieder mit den zehn kreisangehörigen Kommunen als eigenständige Sozialräume nachfolgend komprimiert dargestellt werden, unter Bezug auf den Prognosehorizont 2019.

Thematisieren wir zunächst wieder den Altersdurchschnitt, im Kreis Unna und seinen 10 Kommunen sowie zum Vergleich in NRW, bezogen auf das Volkszählungsjahr 1987 und die Jahre 2014 (Dezember) und 2019 (Zensus-relevante Prognose nach IT.NRW).



	31.12.1987	31.12.2014	01.01.2019
NRW	39	43	44
Kreis Unna	38	44	45
Bergkamen	36	43	44
Bönen	39	44	44
Fröndenberg	38	45	46
Holzwickede	38	45	46
Kamen	38	45	45
Lünen	39	44	44
Schwerte	38	45	46
Selm	37	44	45
Unna	37	45	45
Werne	37	45	46

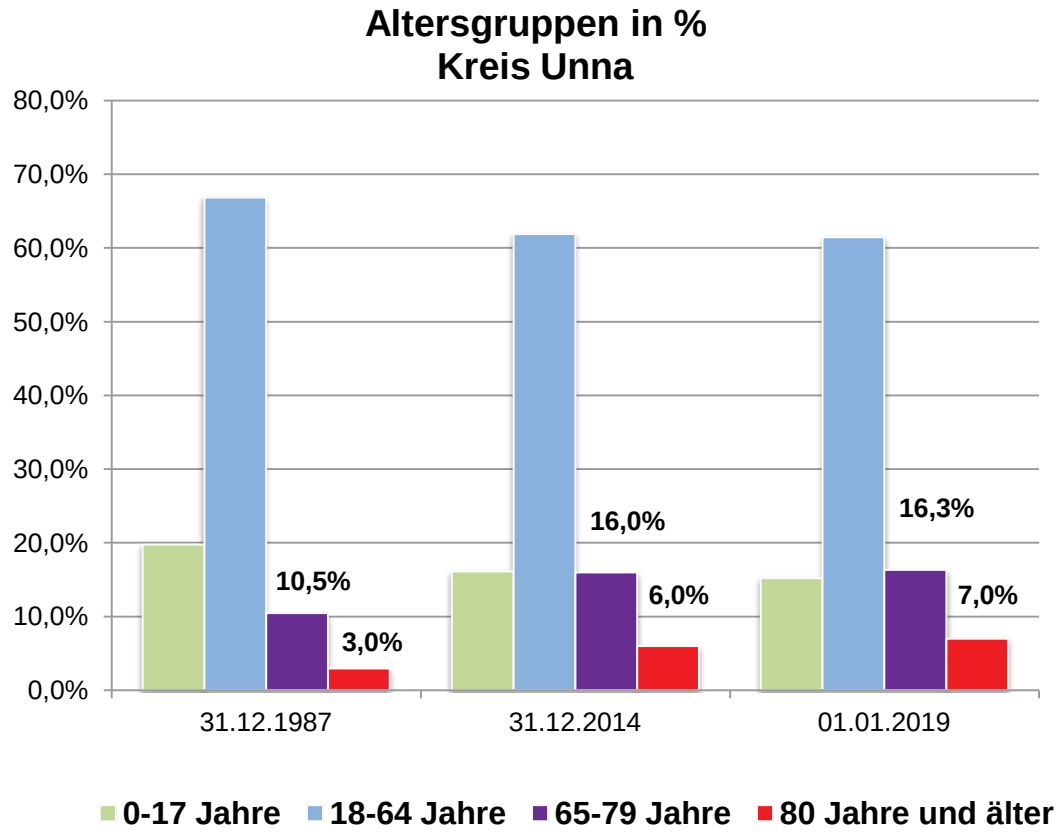
1987: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987
2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011
2019: Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), eigene Berechnung

Die ältesten Kommunen im Kreisgebiet waren im Volkszählungsjahr 1987 Bönen und Lünen im nördlichen Kreis Unna mit einem Altersdurchschnitt von 39 Jahren. Im Dezember 2014, also 27 Jahre später, finden wir mit dem höchsten Wert von 45 Jahren Fröndenberg, Holzwickede und Schwerte, drei Kommunen aus dem südlichen Kreisgebiet (gleicher Wert wie in 2013), sowie Kamen, Unna und Werne (2013 noch 44 Jahre). Für 2019 werden voraussichtlich bereits Fröndenberg, Holzwickede, Schwerte und Werne 46 Jahre Altersdurchschnitt verzeichnen und zu den bevölkerungsältesten Kommunen im Kreis Unna zählen, ein Jahr älter als der Kreisdurchschnitt. Der Kreis Unna lag 1987 bei 38 Jahren Altersdurchschnitt und war damit noch ein Jahr jünger als NRW im Durchschnitt. Bereits 2013 hat sich die Platzierung schon umgekehrt – der Kreis ist auch 2014 mit 44 Jahren Altersdurchschnitt aktuell ein Jahr älter als NRW insgesamt. Dies bleibt auch in 2019 so, mit einem Schnitt kreisweit von 45 Jahren.

Deutlich jüngste Kommune war 1987 Bergkamen, mit einem Wert von 36 Jahren. Auch Bergkamen „altert“, erreicht in 2014 einen Altersdurchschnitt von 43 Jahren wie NRW, bleibt jedoch erneut deutlich die jüngste Kommune im Kreis. In 2019 wird sie bei 44 Jahren aber mit Bönen und Lünen gleich „jüngste Kommune“ sein. Die beiden einst ältesten Kommunen sind somit mit der stets jüngsten Kommune beim identischen Altersschnitt angekommen. Unterschiedliche Wanderungsbewegungen, die hier nicht näher erörtert werden können, führen zusammen mit den konkreten Geburtenraten zu unterschiedlich starkem Rückgang der Bevölkerung, der wieder zusammen mit dem „Herauswachsen“ der Alterskohorten und unterschiedlichen kriegsbedingten Auswirkungen die Verhältniszahlen von „Jung“ und „Alt“ wesentlich beeinflusst.

Die „Alterung“ des Kreises Unna wurde in der Betrachtung der letzten 27 Jahre durch positive Wanderungsgewinne verlangsamt. 1987 sehen wir 10,5% ältere Menschen mit 65 und mehr Jahren im Kreisgebiet, 2014 sind es immerhin bereits 16%, schließlich erwartet die Prognose für 2019 einen „Ruheständleranteil“ von 16,3%. Für die pflegerelevante Gruppe der Hochaltrigen mit 80 Jahren plus ist eine Verdoppelung der Quote dieser Alterskohorte von 1987 bis 2014 festzustellen, von 3,0 auf 6%. Am Ende des vorausgeschauten Zeitrahmens, also 2019, werden geschätzt 7% unserer Bevölkerung dazugehören.



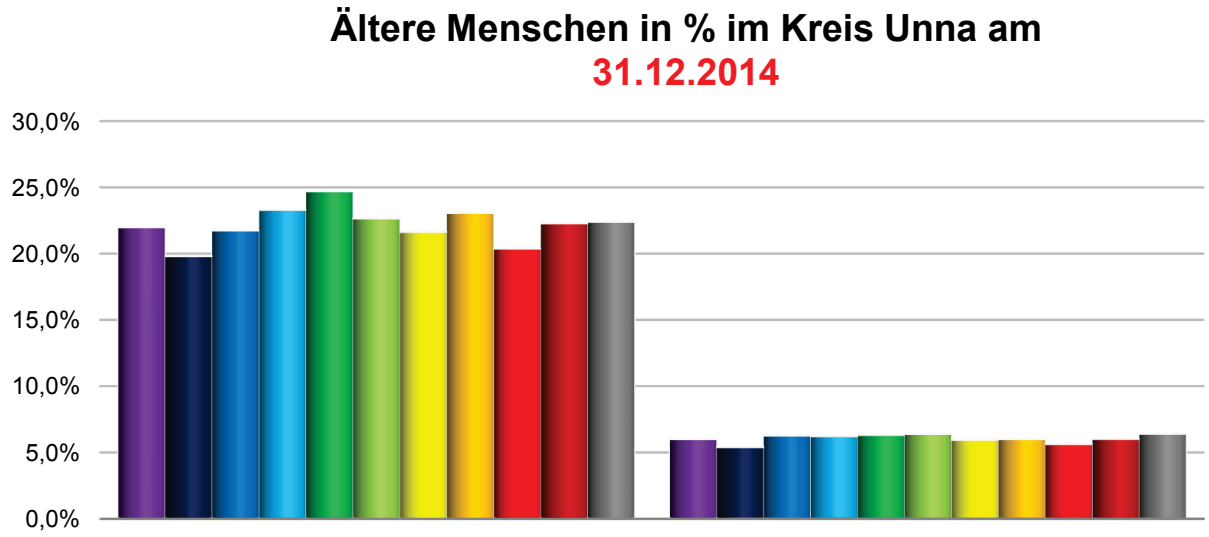
31.12.1987: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987
31.12.2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011
01.01.2019: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), eigene %-Berechnung

Zum Vergleich: NRW verzeichnete 1987 schon einen Seniorenanteil mit „65plus“ von 14,9 % (Kreis: 13,5 % aufgerundet), 2014 liegt der Schnitt bei 20,7 % (Kreis: 22,0 %), und 2019 werden 21,3 % erwartet (Kreis: 23,3 %).

Auch bezogen auf die Hochaltrigen altert der Kreis Unna stärker als NRW:
NRW 1987: 3,4 % (Kreis: 3,0 %), NRW 2014: 5,7 % (Kreis: 6,0 %), NRW 2019: 6,5 % (Kreis: 7,0%).

Betrachten wir nun die Anteile der „jungen Senioren 65+“ und „Hochaltrigen“ für den Dezember 2014 und das Prognosejahr 2019 genauer, bezogen auf die zehn kreisangehörigen Kommunen und den Kreis Unna:



	65 Jahre und älter	80 Jahre und älter
Kreis Unna	22,0%	6,0%
Bergkamen	19,8%	5,4%
Bönen	21,8%	6,3%
Fröndenberg	23,3%	6,2%
Holzwickede	24,7%	6,3%
Kamen	22,7%	6,4%
Lünen	21,6%	6,0%
Schwerte	23,1%	6,0%
Selm	20,4%	5,7%
Unna	22,3%	6,0%
Werne	22,4%	6,4%

31.12.2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), eigene %-Berechnung

Wie im Vorjahr, dargestellt als „Ranking“, beginnend mit der Kommune mit dem höchsten Seniorenanteil 65 bzw. 80 Jahren und älter, ergibt sich:

31.12.2014	**65 Jahre und älter**	
	in Prozent	Personen
Holzwickede	**24,71%**	4.132
Fröndenberg	**23,31%**	4.824
Schwerte	**23,08%**	10.679
Kamen	**22,67%**	9.789
Werne	**22,41%**	6.652
Unna	**22,28%**	13.085
Bönen	**21,75%**	3.901
Lünen	**21,64%**	18.351
Selm	**20,38%**	5.209
Bergkamen	**19,82%**	9.556
Kreis Unna	**22,00%**	**86.178**

31.12.2014	**80 Jahre und älter**	
	in Prozent	Personen
Werne	**6,42%**	1.906
Kamen	**6,41%**	2.767
Holzwickede	**6,33%**	1.059
Bönen	**6,29%**	1.128
Fröndenberg	**6,24%**	1.292
Unna	**6,04%**	3.546
Schwerte	**6,03%**	2.788
Lünen	**5,96%**	5.056
Selm	**5,65%**	1.444
Bergkamen	**5,41%**	2.611
Kreis Unna	**6,02%**	**23.597**

31.12.2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen –(IT.NRW); eigene % Berechnung

Details der Konflikte, die sich dank der Zensus-Daten mit fünf von zehn kreisangehörigen Kommunen ergeben haben, können hier nicht vertieft werden. Hier wird auf die Statistik-Seiten des Internet-Auftritts des Kreises Unna verwiesen. Es müssen jedoch zwei Auffälligkeiten benannt werden:
Die IT.NRW-Bevölkerungszahlen für den 31.12.2013 (Fortschreibung auf Basis Volkszählung 1987) ergaben bei den 80jährigen und älteren für Bergkamen 2.367 Personen – für 2014 werden schon 2.611 Hochaltrige angegeben (Fortschreibung nach Zensus 2011). Für Unna werden sogar als einziger Kommune weniger Menschen im Alter 80 Jahre plus ausgewiesen im Vergleich 31.12.2013 zu exakt einem Jahr weiter (aber nach neuer Fortschreibung): Von 4.241 Personen zu 3.546 Personen. Unna hat allerdings nach Zensus-Ergebnissen 2011 auch die höchsten rechnerischen Verluste im Vergleich zu den eigenen EWO-Daten gehabt: rund 7.000 Personen.

Klagen gegen den Feststellungsbescheid zu den Zensus-Ergebnissen haben keine aufschiebende Wirkung. Vielmehr sind die amtlichen Bevölkerungszahlen mit ihren entsprechenden Fortschreibungen zu berücksichtigen. Dies gilt auch für die gesetzlichen Pflegebedarfspläne. Gleichwohl macht es in Detailfragen Sinn, auch die örtlichen Einwohnerdaten zur Kenntnis zu nehmen, z.B. zur Beurteilung der Lage in den Ortsteilen. Selbstverständlich sind gerade vor diesem Hintergrund im Rahmen der bedürfnisorientierten Pflegebedarfsplanung für unsere Bürgerinnen und Bürger weitere Daten und Informationen – wie schon im Plan 2015 – hinzuzuziehen, um absehbare Bedarfe möglichst heute schon darzustellen.

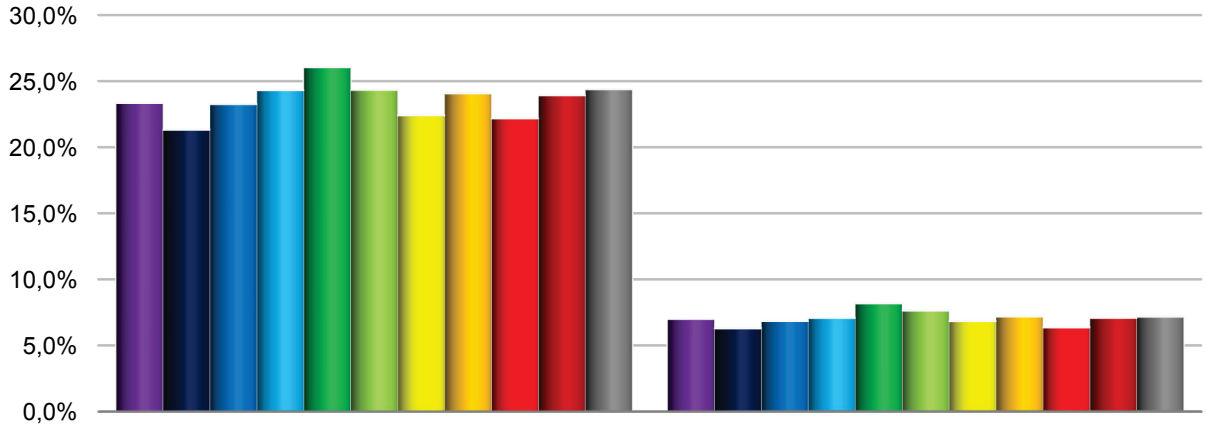
Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass in Folge der kommunalen Datenabweichungen auch für den Kreis Unna die Zahlen der bisherigen von der neuen Bevölkerungsprognose nach IT.NRW etwas abweichen, z.B.: Waren für den 31.12.2013 noch kreisweit 23.685 Menschen im „pflegesensiblen“ Alter von 80 Jahren und mehr ausgewiesen, so werden für den 31.12.2014 „nur noch“ 23.597 Hochaltrige festgestellt.
Im Sinne des APG-NRW soll nachfolgend noch die demografische Situation für das Planungsjahr 2019 zum Vergleich beleuchtet werden (s. folgende Seite): Wie im vorjährigen Pflegebedarfsplan für das Jahr 2018 festgestellt bleibt 2019 Holzwickede die Kommune mit dem höchsten Anteil bei den Alterskohorten 65plus und 80plus, und Bergkamen bleibt die Kommune mit den geringsten „Seniorenanteilen“. Dank der Prognose auf Zensus-Basis weicht allerdings wie zu erwarten für 2019 z.B. die Gesamtzahl der erwarteten hochaltrigen Menschen mit 80 Jahren u.m. in den Kreiskommunen und im Kreisgebiet von der bisherigen Prognose (für 2018) ab:

	80 Jahre und älter		
	01.01.2018	**01.01.2019**	**Differenz**
Bergkamen	2.747	2.980	233
Bönen	1.098	1.204	106
Fröndenberg	1.396	1.443	47
Holzwickede	1.421	1.369	-52
Kamen	3.345	3.244	-101
Lünen	5.895	5.756	-139
Schwerte	3.238	3.304	66
Selm	1.717	1.596	-121
Unna	4.766	4.076	-690
Werne	2.035	2.041	6
Kreis Unna	**27.655**	**27.011**	**-644**

01.01.**2018**: Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2011 bis 2030 **(Basis Volkszählung 1987)**
01.01.**2019**. Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2014 bis 2040 **(Basis Zensus 2011)**

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) - eigene Berechnung (Abweichung durch Einzelberechnungen für die Kommunen und unterschiedliche Berechnungsmodelle)

Ältere Menschen in % im Kreis Unna am 01.01.2019



	65 Jahre und älter	80 Jahre und älter
Kreis Unna	23,3%	7,0%
Bergkamen	21,3%	6,3%
Bönen	23,3%	6,9%
Fröndenberg	24,3%	7,1%
Holzwickede	26,1%	8,2%
Kamen	24,4%	7,6%
Lünen	22,4%	6,8%
Schwerte	24,1%	7,2%
Selm	22,2%	6,4%
Unna	23,9%	7,1%
Werne	24,4%	7,2%

01.01.2019: Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), eigene %-Berechnung

Auch für 2019 nachfolgend eine Übersicht, beginnend mit dem höchsten Seniorenanteil (65 bzw. 80 Jahren und älter):

01.01.2019	**65 Jahre und älter**	
	in Prozent	Personen
Holzwickede	**26,06%**	4.356
Werne	**24,39%**	6.932
Kamen	**24,35%**	10.329
Fröndenberg	**24,32%**	4.951
Schwerte	**24,08%**	11.050
Unna	**23,93%**	13.773
Bönen	**23,26%**	4.089
Lünen	**22,42%**	18.859
Selm	**22,18%**	5.555
Bergkamen	**21,33%**	10.087
Kreis Unna	**23,35%**	**89.978**

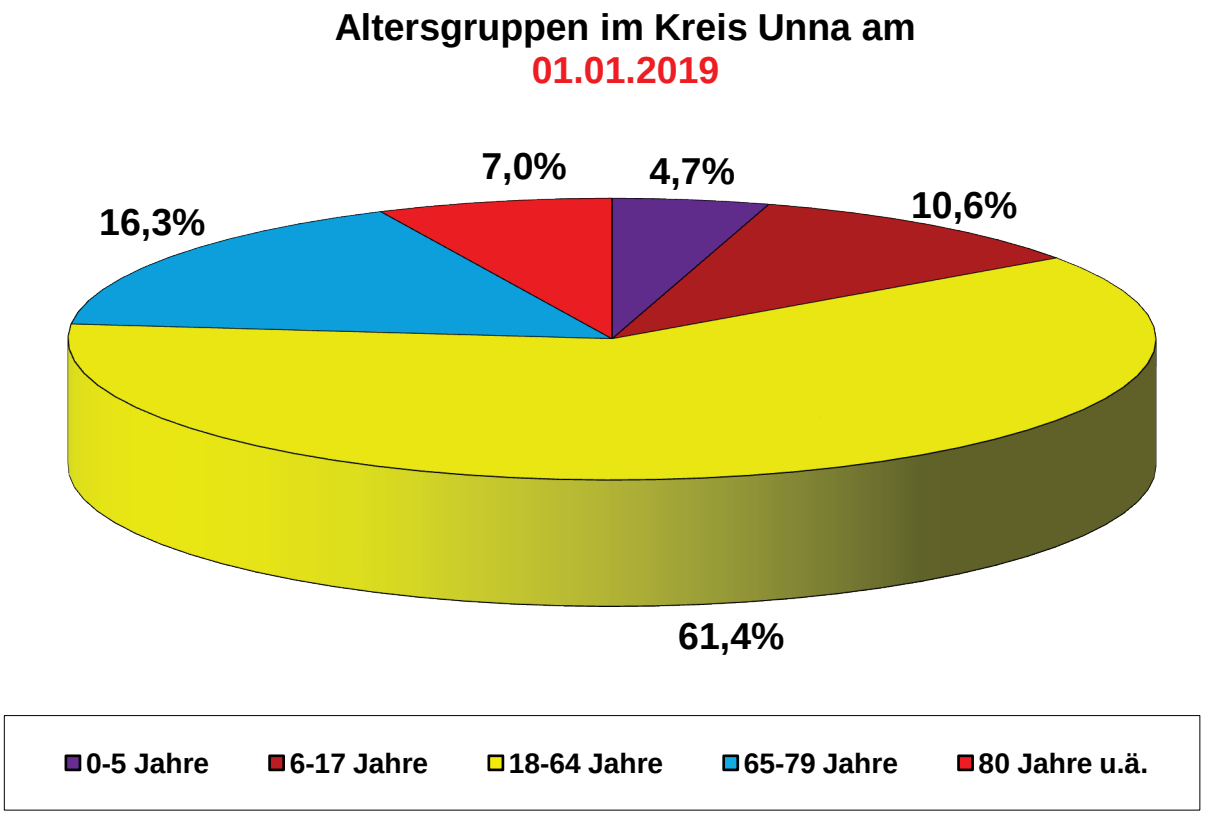
01.01.2019	**80 Jahre und älter**	
	in Prozent	Personen
Holzwickede	**8,19%**	1.369
Kamen	**7,65%**	3.244
Schwerte	**7,20%**	3.304
Werne	**7,18%**	2.041
Fröndenberg	**7,09%**	1.443
Unna	**7,08%**	4.076
Bönen	**6,85%**	1.204
Lünen	**6,84%**	5.756
Selm	**6,37%**	1.596
Bergkamen	**6,30%**	2.980
Kreis Unna	**7,01%**	**27.011**

01.01.2019: Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), eigene %-Berechnung

Die Hauptzielgruppe für pflegerische Angebote, die Senioren mit 80 Jahren und mehr, nehmen 2014 bis 2019 mit 3.414 Personen kreisweit bereits stark zu.

Nachfolgend noch ein Ausblick auf die Zusammensetzung des Kreises im Prognosejahr 2019:



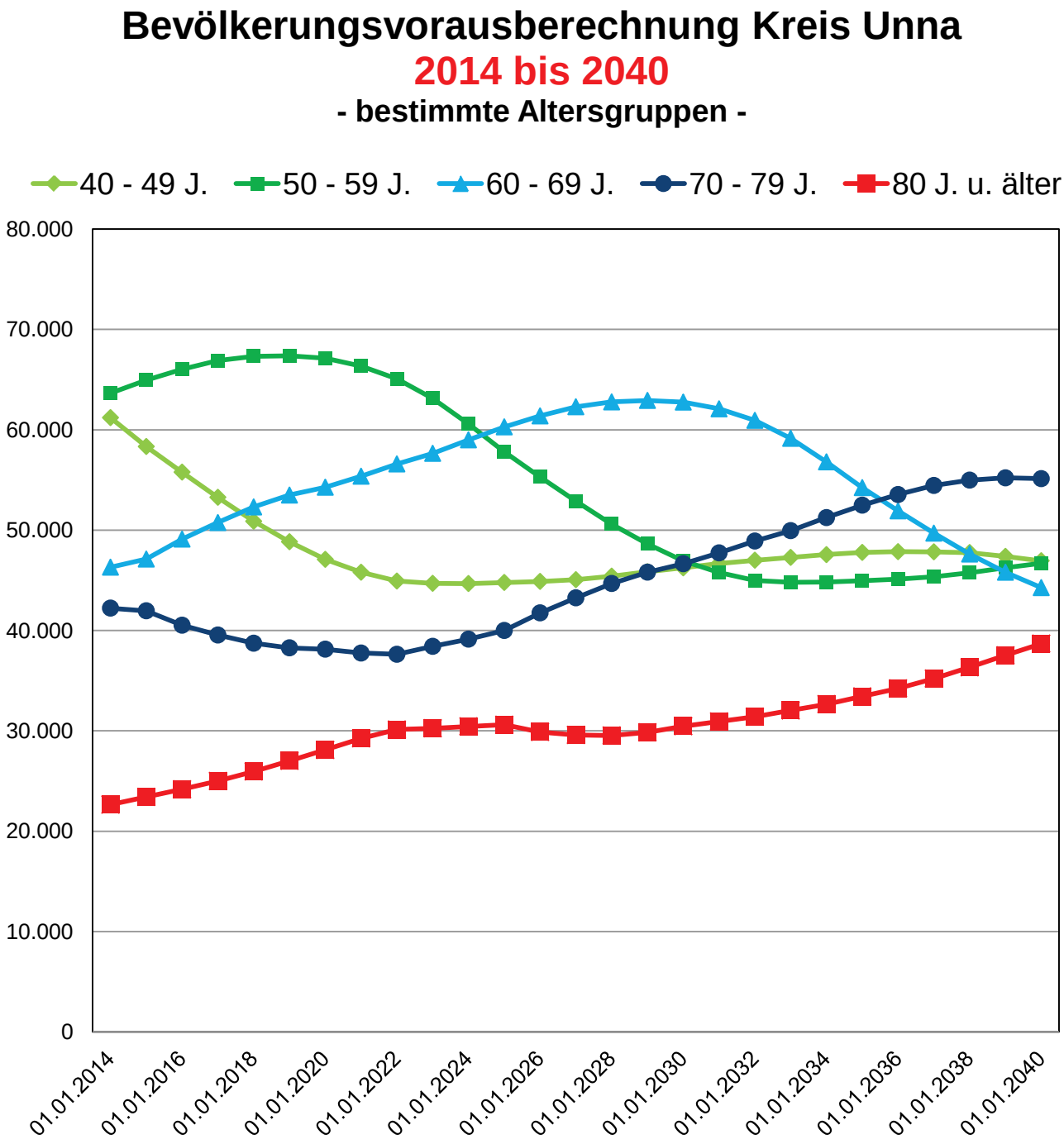
01.01.2019: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), eigene %-Berechnung

In obiger Tortengrafik werden die „erwachsenen Erwerbstätigen“ („Erwerbsphase“) bis zum 64. Lebensjahr einschließlich erfasst. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist so dargestellt im erwerbsfähigen Alter – und verringert die rechnerischen „Belastungsquotienten“ bezogen auf Kindheit/Jugend und Senioren. Dies ist aber natürlich nicht zu verwechseln mit tatsächlicher Erwerbstätigkeit: Zu berücksichtigen sind diesbezüglich u.a. Schul- und Ausbildungszeiten, Elternzeiten und Versorgung der Kinder oder pflegebedürftiger/dementer Angehöriger zuhause, Erwerbsunfähigkeiten durch Krankheiten, Behinderungen u.ä., Möglichkeiten zu vorzeitigem Ruhestand.

Die Gesamtbevölkerung des Kreises nimmt nach der Bevölkerungsvorausberechnung vom 01.01.2014 bis 01.01.2040 voraussichtlich um 35.334 Personen ab.

Im Fokus der nachfolgenden Grafik stehen die älteren Alterskohorten, und zu sehen sind bereits deutlich unterschiedliche Prozesse des demografischen Wandels:



Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Die 40 – 49jährigen nehmen kontinuierlich ab, bis sie ca. 2024 den Tiefststand erreichen und dann in etwa auch halten. Personen mit 50 – 59 Jahren (also auch die älteren Erwerbstätigen) legen dagegen quantitativ bis 2020 noch zu, um dann doch kontinuierlich zu schrumpfen.

Für beide Alterskohorten zusammen geht es allerdings quantitativ nur bergab, von rund 125.000 auf etwa 92.000 (2032). Diese Altersjahrgänge stellen bekanntlich in hohem Maße die „pflegenden Angehörigen". Wie schon in früheren Sozialberichten/Pflegebedarfsplänen oder anlässlich der Tagungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege oder dank der Untersuchungen im Rahmen des Modellprojektes „Persönliches Pflegebudget in der Pflegeversicherung" erwähnt wachsen entsprechend z.B. die Notwendigkeiten zu stärkerer professioneller Pflege und flankierenden bürgerschaftlichen Unterstützungen. Im 2012 erschienenen „Themenreport Pflege 2030" der Bertelsmann-Stiftung wird darauf hingewiesen, dass die individuelle Lebenssituation beeinflusst, ob „familiales Pflegepotential" vorhanden und abrufbar ist – sind überhaupt Partner, Kinder, Eltern des Pflegebedürftigen vorhanden und verfügbar? Darüber hinaus stellt sich auch im Kreisgebiet angesichts der immer breiter aufgestellten „Familienbilder" die Frage: Können Freunde, Nachbarn, entfernte Verwandte, Ehrenamtler helfen? Wie lassen sich solche Unterstützungspotentiale noch besser stärken und entwickeln?

Die Zahl der „jungen Alten" (60 – 69 Jahre) steigt dagegen konstant an bis etwa 2030 und wird sicherlich auch die Nachfrage an seniorengerechtem Wohnraum weiter beflügeln, bevor sie dann aber deutlich absinkt.

Interessant ist die Entwicklung der Gruppe mit 70 – 79 Jahren: Sie nimmt zunächst stetig ab, von rund 42.230 auf rund 37.630 im Jahre 2022.

In dieser Zeit wird es sicherlich Auswirkungen geben bei der Nachfrage an haushaltsnahen Dienstleistungen oder beim Service-Wohnen für ältere Menschen – einem ansonsten laufend wachsenden Angebotsfeld.

Danach geht es zahlenmäßig jedoch „wie erwartet" aufwärts, bis zu rund 55.200 Personen.

Selbst bei den krankheits- und pflegesensiblen Hochaltrigen mit 80 Jahren und mehr kann in der Prognosereihe nicht nur Wachstum festgestellt werden:

Bis 2025 wächst diese Alterskohorte auf ca. 30.600 Menschen an. Dann erfolgt ein kleiner zahlenmäßiger Einbruch bis 2028, mit „nur noch" 29.535 älteren Seniorinnen und Senioren.

Diese prognostizierten Situationen müssen selbstverständlich bei der verbindlichen Pflegebedarfsplanung künftig besonders beachtet werden, z.B. bezüglich der Pflegeheimplatzquote.

Die letzten weltkriegsbedingten demografischen Auswirkungen sind dann Geschichte – und die Hochaltrigen nehmen weiter zu auf geschätzt ca. 38.690 Personen im Jahre 2040.

Bevor in den folgenden Kapiteln genauer auf die aktuelle Pflegeinfrastruktur und die Pflegebedarfe geschaut wird, soll nachfolgend erneut in Stichworten an einige **Aspekte des demografischen Wandels** erinnert werden, die deutlich machen, dass es **keineswegs nur** um **„Defizite“** geht:

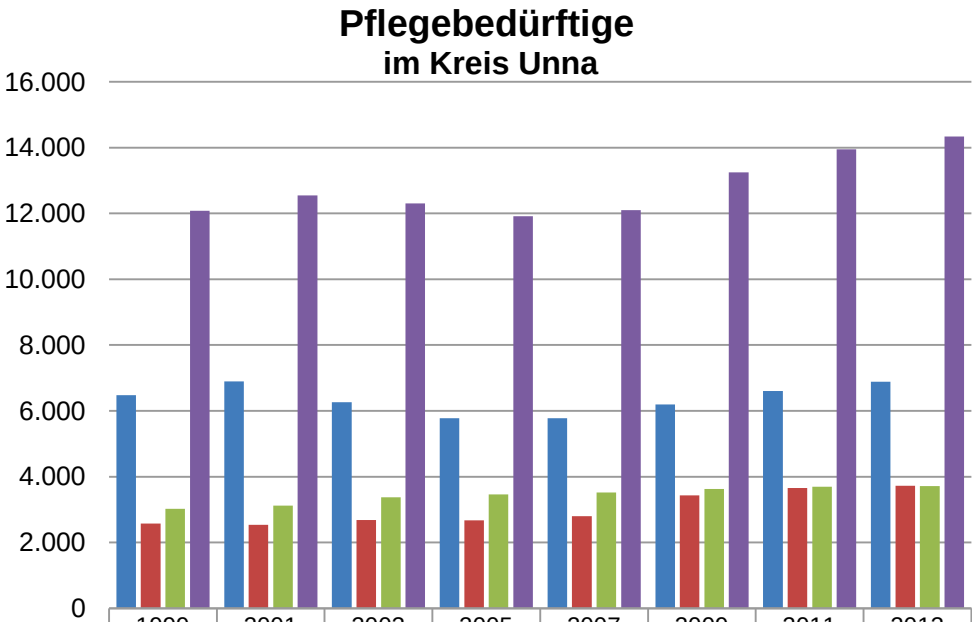
- Etwa 70% der Älteren ab 60 Jahren leben ohne wesentliche gesundheitliche Beeinträchtigungen. Senioren sind bereits deutlich anspruchsvoller und privat und sozial aktiver – selbst im Alter 90 Jahre plus sind nur 64% pflegebedürftig;
- Die beruflich Aktiven sind künftig deutlich älter als heute – Arbeitsplätze müssen die Potentiale der Älteren effektiv nutzen
- Singularisierung und Feminisierung im Alter, Familienstrukturen und Formen des Zusammenlebens ändern sich weiterhin, die Familienpflegekapazitäten sinken
- Das Altern verläuft im Rahmen allgemein-gültiger biologischer Bedingungen in sehr individuellen Altersprozessen – neue Altersbilder ohne Stigmatisierungen sind erforderlich
- Ältere werden als Wähler und Konsumenten weiterhin immer gewichtiger
- Hoher Zuwachs Älterer mit Zuwanderungsgeschichte – Barrieren abbauen, Chancen nutzen
- Wohnungsmarkt: Mehr Barriere freie Wohnungen, mehr kostengünstiger Wohnraum auch für Singles, mehr „neue“ Wohnformen mit Hausgemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen, Wohngemeinschaften, Service-Wohnen für Ältere, quartiersorientierte Pflegeangebote, Quartiersentwicklungen und Projekte für mehrere Zielgruppen wie Familien, Senioren, Behinderte
- Demografie- und inklusionsgerechte Entwicklung: Sozialräume und Gemeinwesen, ÖPNV und Verkehr, Schulen und Ausbildungen, Behörden, Institutionen, Unternehmen
- Die Altersarmut wächst erheblich aus verschiedenen Gründen
- Mehr Behinderte insgesamt, und mehr ältere Behinderte: Verzahnung von Eingliederungshilfe und Altenhilfe
- Mehr geriatrisch-multimorbid Kranke und gerontopsychiatrische Problemlagen und Erkrankungen, mehr Pflegebedürftige, mehr Hilfebedürftige mit Bedarf an haushaltsnahen Diensten
- Pflegefachpersonalnotstand gemeinsam bekämpfen
- Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege nötig – Pflegepolitik ist Familienpolitik ist Arbeitsmarktpolitik
- Ausbau von Beratungsdiensten, Lotsenfunktionen, zugehenden Hilfen: Für Betriebe, Familien, Alleinerziehende, Senioren, Personen mit gesundheitlichen/sozialen Einschränkungen, im Bereich Wohnen, Arbeitsmarkt, Mobilität, Kultur
- Ausbau und Professionalisierung von Netzwerken, nachhaltige Strukturen schaffen, Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements
- Steuerung über „Geld“ und „Gesetze“ stößt an Grenzen: Stärken stärken!
- Absicherung von elementaren Lebensrisiken wie „Pflegebedürftigkeit“ rechtlich und finanziell bundesweit einheitlich regeln und öffentliche Subventionierungen nicht nur den ungleichen kommunalen Strukturen überlassen
- Gesellschaftliche Mitverantwortung von Wirtschaft und Handel steigt
- Chancen des demografischen Wandels: Mehr ganzheitliche Sichtweisen und Denken über lange Zeiträume, Schonung natürlicher Ressourcen/Umwelt, mehr Zeit für Kreativität, Innovation, Effektivität, soziales Engagement

3 Pflege: Bedarf, stationäre und teilstationäre Angebote, Perspektive 2019

3. 1 Pflegebedürftige im Kreis Unna und Entwicklung des Pflegebedarfes

Gute 20 Jahre wurde politisch und fachlich um die Einführung der 1995 tatsächlich dann eingeführten Pflegeversicherung disputiert – auch im Kreis Unna setzte sich z.B. das Netzwerk Altenarbeit frühzeitig mit der anstehenden neuen Sozialgesetzgebung auseinander, wie 1993 in der gut besuchten Veranstaltung u.a. mit Herrn Dr. Scholle vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (überörtlicher Sozialhilfeträger), Herrn Kuschke (RP-Arnsberg, später NRW-Minister) und Herrn Laumann (der später Sozialminister in NRW wurde und heute noch als Pflegebeauftragter der Bundesregierung agiert). 1995 begann sogleich die nun auch schon 20 Jahre währende Kritik am verabschiedeten Gesetz. Auch die Kreispflegekonferenz Unna (1994 gegründet) formulierte in den ersten Jahren einige Resolutionen zur Nachbesserung. Mehrere gesetzliche Verbesserungen zugunsten der Pflegebedürftigen, ihrer Angehörigen, aber auch für effizientere Abläufe und Zusammenarbeit zwischen verantwortlichen Akteuren/Institutionen, hat es zwischenzeitlich gegeben. Ebenso zahlreiche Vereinbarungen zwischen den diversen Kostenträgern, Prüfinstanzen, Leistungsanbietern, sowie ungezählte Rechtsverordnungen und Richtlinien, nicht zu vergessen die Landesgesetzgebungen wie in NRW. Viele „Startprobleme“ wurden schrittweise (langsam) behoben, andere sind durchaus unverständlicherweise unverändert vorhanden, z.B. bezogen auf Regelungen rund um die Kurzzeitpflege. Möglicherweise wirken sich die für 2017 anstehenden weiteren Änderungen sehr zugunsten der Strategie „ambulant vor stationär“ aus.

Aber zunächst wie in 2015 die wichtigsten Ergebnisse der Bundespflegestatistik im Überblick, hier mit den Daten der letzten Befragung im Dezember 2013 (die Ergebnisse aus Dezember 2015 liegen noch nicht vor):



	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013
Geldleistung (nur monetär)	6.478	6.891	6.259	5.778	5.774	6.196	6.604	6.890
ambulant professionelle Pflege	2.580	2.533	2.678	2.676	2.802	3.433	3.654	3.726
stationär professionelle Pflege	3.026	3.122	3.372	3.459	3.524	3.622	3.691	3.718
Summe Pflegebedürftige	12.084	12.546	12.309	11.913	12.100	13.251	13.949	14.334

Pflegebedürftige nach SGB XI, Bundespflegestatistik

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

IT.NRW hat bereits darauf hingewiesen, dass nicht immer statistische Vergleichbarkeit zu den Vorjahren gegeben ist, beispielsweise sind im stationären Bereich auch die Nutzer der Tagespflegen und der Kurzzeitpflegen enthalten.

Der Zuwachs an Pflegebedürftigen beträgt **von 1999 bis 2013** für die Pflegebedürftigen insgesamt: + **18,6 %. Von 2011 zu 2013** waren es + **2,8%** - zum Vergleich: NRW 6,1%, Dortmund 6,9%, Hamm minus 1,9%.

Für den **stationären Bereich** beläuft er sich allerdings von 1999 bis 2013 auf **22,9%.**

Die Mehrzahl der Pflegebedürftigen wurde zum Erhebungszeitpunkt Dezember 2013 zuhause gepflegt, also in der eigenen Wohnung, in der Familie, bei Verwandten, Freunden oder in gemeinschaftlichen Wohnarrangements: **74,1% (2011: 73,5%).** In Deutschland: 71%, NRW: 72,4%, Dortmund: 69,1%, Hamm 67,5%. Die im Vergleich gute Quote des Kreises entspricht der geschilderten langjährigen bedarfsorientierten Ausrichtung „ambulant vor stationär" und dem Zuwachs an besonderen Wohngemeinschaften. Die Quote ist real noch höher, weil in der Statistik die ansonsten zuhause lebenden Tagespflegegäste sowie die Kurzzeitpflegegäste im stationären Bereich subsummiert wurden. Zur Orientierung: Am Stichtag der eigenen Erhebung, 30.09.2015, sind festzustellen: 204 Tagespflegegäste, 51 Gäste in solitärer Kurzzeitpflege sowie 98 eingestreute Kurzzeitpflegegäste (hier bereits abzüglich 50, die im Schnitt von 34% auch im Heim verbleiben). **Grob geschätzt leben im Kreis Unna also real sogar etwa bis zu 76,5% der SGB-XI-Leistungsempfänger zuhause** (incl. noch ausstehende Pflegestufenzuordnung von Antragstellern).

Stationäre Pflege sowie zeitweilige teilstationäre Pflege als Kurzzeitpflege und Tagespflege erhielten am Stichtag der IT-Untersuchung im Dezember 2013 insgesamt **25,9%** der Pflegebedürftigen - überwiegend in Pflegeheimen: Im Kreis Unna waren rund 353 Personen am Stichtag 30.09.2015 keine vollstationären Dauerpflegenutzer, sondern „teilstationär" (s.o.). Die reale stationäre Dauerpflegequote sinkt grob geschätzt auf bis zu 23,5%. Rund jeder 4. Pflegebedürftige/Leistungsempfänger im Kreis Unna lebt also im Pflegeheim.

Während **zu Beginn der Pflegeversicherung** die **reine Geldleistung** ohne zusätzliche Inanspruchnahme professioneller Hilfen Werte von **74%** erreichte (vergleiche Pflegebedarfsplan 1998), geht diese Quote im Kreis Unna dank der erwähnten Aktivitäten signifikant zugunsten einer professionellen fachlichen Pflege bzw. Unterstützung bei der Pflege zurück:

1999: 53,6%

2013: 48,1%

Der AOK-Report (veröffentlicht im März 2016) spricht übrigens von fast 65% Pflegebedürftigen, die zuhause leben und nicht professionell unterstützt werden (ambulanter Pflegedienst).

In diesem Kontext muss erwähnt werden:

- Die Familienpflege- u. -hilfekapazität sinkt (s.o.)
- Verhinderung unnötiger teurer Heimunterbringungen und Ausbau ambulanter Unterstützung!
- 27% der 40 – 65-jährigen haben niemanden, der pflegen könnte,
- 61% würden Pflege zuhause mit professioneller Hilfe wählen,
- 23% würden Pflegeheim bevorzugen: Repräsentative Befragung Modellprojekt Pflegebudget Kreis Unna 2006 (Prof. Baldo Blinkert u. Prof. Thomas Klie)
- **Mehr Bedarf an Unterstützung zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege / Familie = ökonomisch + humanitär** :
- Personalsicherung und Wettbewerbsfähigkeit, Vermeidung betrieblicher Folgekosten, durchschnittlich 14.000 € pro Beschäftigtem mit Pflege- bzw. Hilfeaufgaben pro Jahr, lt. 1. Fachtagung „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege", Kreis Unna, 08.05.2012 (Frau Prof. Monika Reichert)

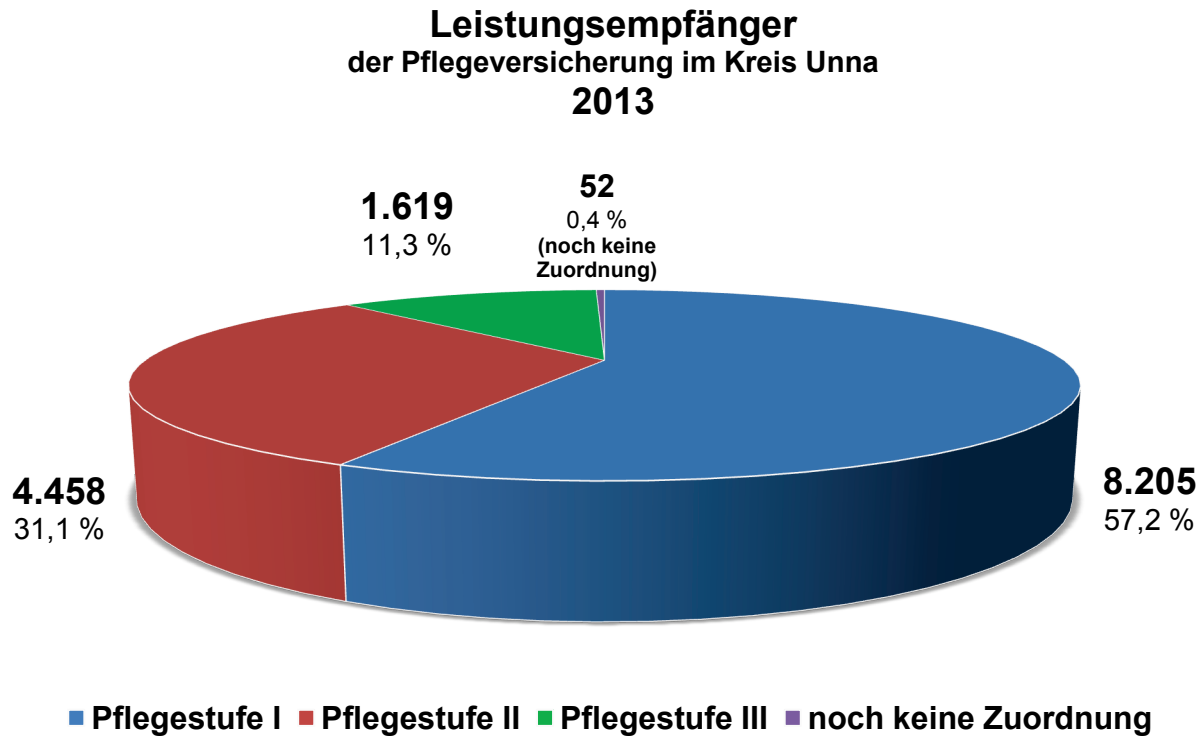
Von den insgesamt 14.334 Pflegebedürftigen zum Stichtag in 2013 waren:

4.934 männlich **34,4 %**

9.400 weiblich **65,6 %**

Wie im obigen Kapitel verdeutlicht hängt dieses Verhältnis unmittelbar von der höheren Lebenserwartung der Frauen ab.

Die Verteilung der Leistungsempfänger auf die Pflegestufen sieht für das **Jahr 2013** (Dezember) wie folgt aus (nach IT.NRW):

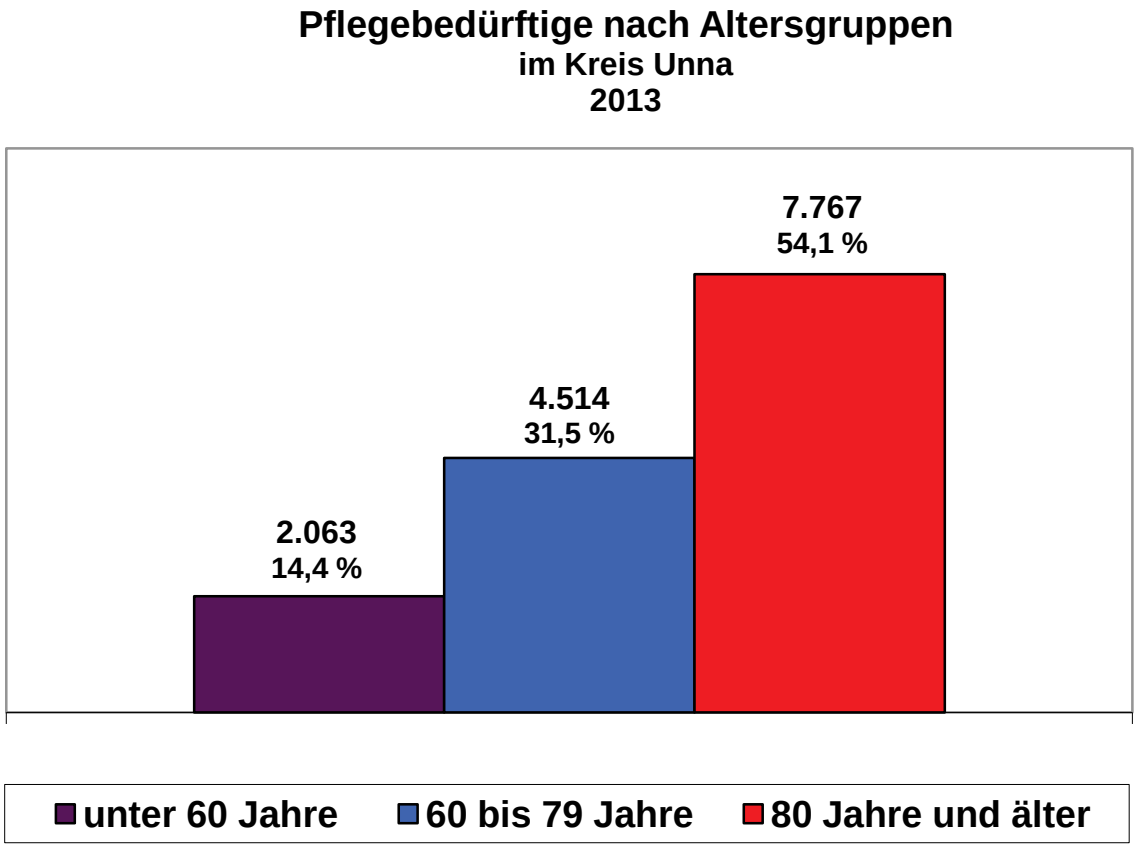


Pflegebedürftige nach SGB XI, Bundespflegestatistik

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Im Vergleich zu 2011 wird ein Zuwachs von 0,3%-Punkten oder 38 Personen deutlich, die noch keine Zuordnung zu einer Pflegestufe erfahren haben. Pflegestufe I ist leicht gestiegen (0,9%-Punkte), und bleibt wie seit Einführung des SGB XI dominierend. Pflegestufe II ist leicht gesunken (minus 1,3). Pflegestufe III blieb gleich.

Im Jahre 2013 verteilen sich lt. Bundespflegestatistik die anerkannten Pflegebedürftigen i.S. der Pflegeversicherung wie folgt nach Altersgruppen im Kreis Unna:



Pflegebedürftige nach SGB XI, Bundespflegestatistik

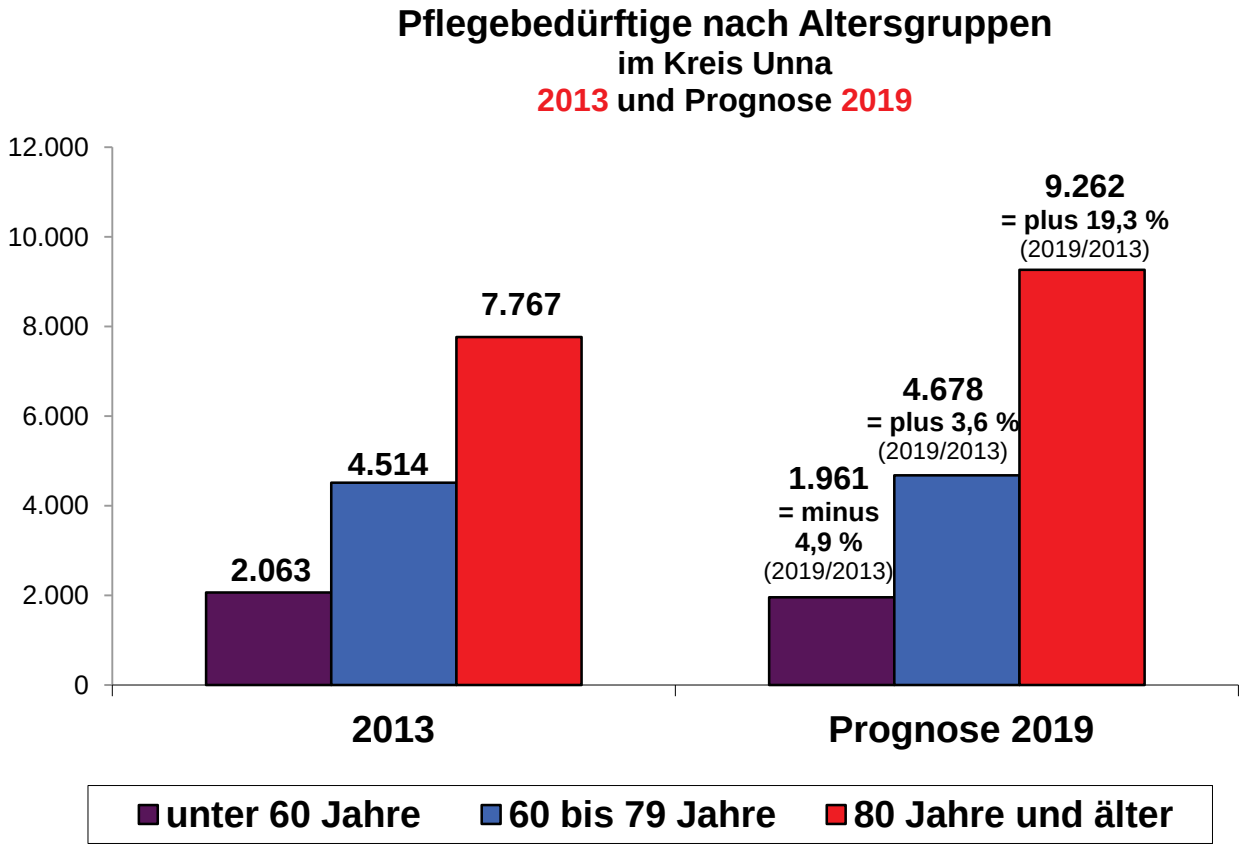
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Die Hochaltrigen mit 80 Jahren und mehr stellen naturgemäß auch 2013 die Mehrheit aller Pflegebedürftigen (2011: 54,9%). Die 60-79jährigen liegen erneut bei fast einem Drittel (2011: 31,8%). Der Anteil der unter 60jährigen ist gestiegen, mit plus 208 Personen oder 1,1 %-Punkten (2011: 13,3%). 60 Plus sind insgesamt sogar 85,6 % (2011: 86,7%).

Gerade vor dem leichten Anstieg sei wiederholt: Bei den jüngeren Pflegebedürftigen sollten zukünftig genauer die Schnittmengen zum Spektrum der Personen mit Behinderung betrachtet werden, also alternde Behinderte, die pflegebedürftig werden. Subsummiert sind bei den U-60ern z.B. pflegebedürftige Kinder ebenso wie früh an Demenz erkrankte Personen und pflegebedürftige Erwachsene, die nach Unfällen oder schweren Erkrankungen dauerhaft pflegebedürftig sind. Aus älteren Bundespflegestatistiken ist bekannt, dass pflegebedürftige Kinder bis 15 Jahre lediglich rund 3% der Pflegebedürftigen stellen.

Wenn wir die obigen Werte zu den anerkannten Pflegebedürftigen mit der Bevölkerungszahl im Untersuchungsjahr 2013 und den relevanten Alterskohorten verknüpfen, so ergibt sich eine bestimmte Quote für die Pflegebedürftigkeit. Bis zum Erreichen des vom Gesetzgeber vorgegebenen Prognosejahres 2019 ist nicht mit Faktoren zu rechnen, durch welche die Pflegebedürftigkeit bzgl. Eintrittsjahr signifikant verändert werden bzw. durch die es zu einem insgesamt späteren oder früheren Eintritt der Pflegebedürftigkeit kommen könnte. Folglich erscheint es weiterhin legitim, die zuletzt ermittelten realen Verhältniszahlen (s.o.) der aktuellsten Bevölkerungsprognose für 2019 zu unterlegen. Es ergibt sich demnach folgende Übersicht und Schätzung:

Altersgruppen	2013		Quote für Pflege-bedürftigkeit 2013 (auf Prognose 2019 übertragen)	Prognose 2019	
	Bevölkerung	Pflegebedürftige		Bevölkerung	Schätzung Pflege-bedürftige
unter 60 Jahre	280.434	**2.063**	0,74%	266.601	**1.961**
60 bis 79 Jahre	88.538	**4.514**	5,10%	91.760	**4.678**
80 Jahre u. älter	22.650	**7.767**	34,29%	27.011	**9.262**
Gesamt	391.622	**14.344**	(3,66%)	385.372	**15.901**



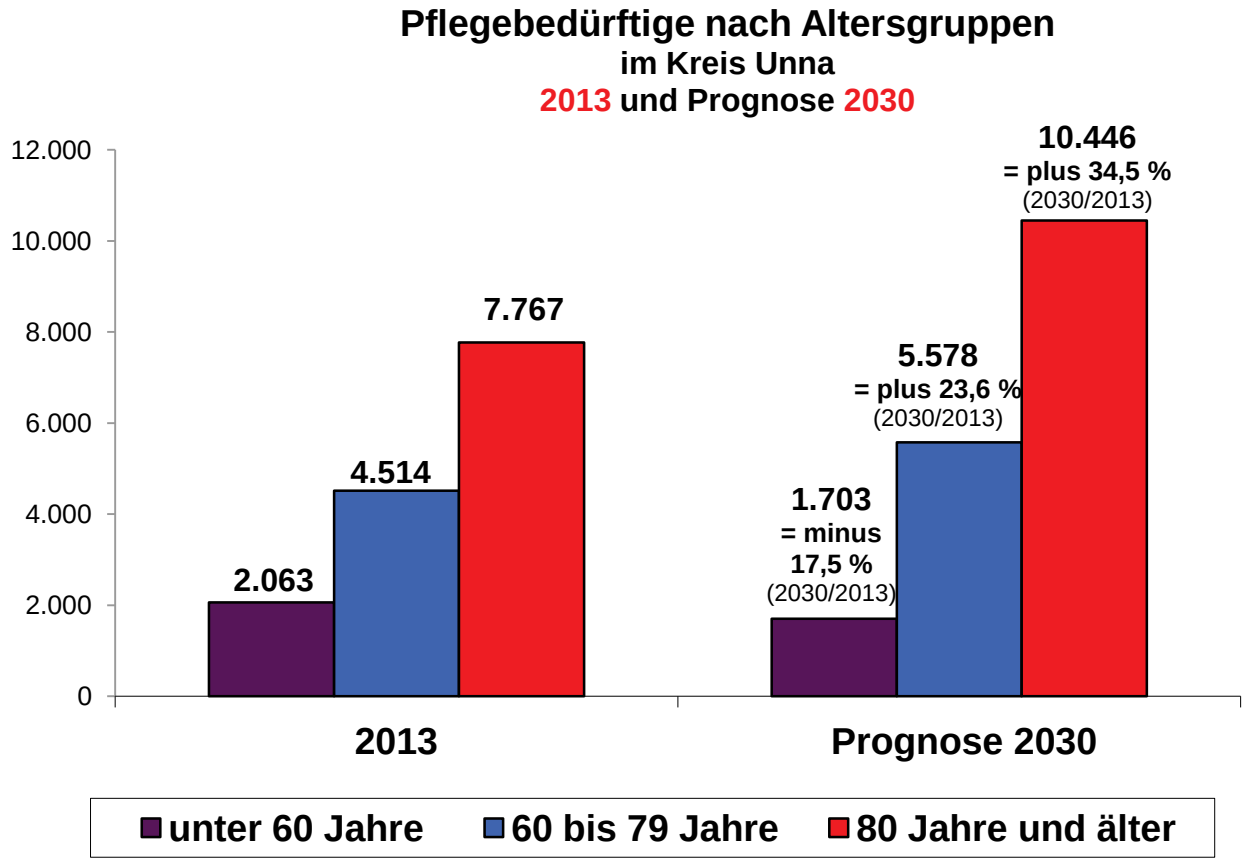
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
für 2013: Bevölkerungfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 und Pflegebedürftige aus Bundespflegestatistik
für 2019: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

eigene Berechnung: Prognose (Schätzung) voraussichtliche Zahl der Pflegebedürftigen 2019

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung ergibt sich für 2013 eine Quote von 3,6% Pflegebedürftigen (2011: 3,4%). In 2019 läge dieses Verhältnis geschätzt bei 4,1%. Angesichts der unterschiedlichen Pflegeprävalenzen (rapider Anstieg ab 80 Jahren und älter sowie massiv ab 90 Jahren plus) und steigender Zahlen älterer Menschen bei gleichzeitigem Rückgang der Gesamtbevölkerung wäre es allerdings fatal, die Pflegebedürftigkeitsquote nur für die gesamte Bevölkerung zu betrachten!

Übertragen wir erneut die realen Werte aus 2013 auf die prognostizierte Bevölkerung in 2030, so ergeben sich geschätzt in 2030, aktuell also im mittleren Entfernungsbereich von weniger als 15 Jahren:

Altersgruppen	2013		Quote für Pflege-bedürftigkeit 2013 (auf Prognose 2030 übertragen)	Prognose 2030	
	Bevölkerung	Pflegebedürftige		Bevölkerung	Schätzung Pflege-bedürftige
unter 60 Jahre	280.434	**2.063**	0,74%	231.479	**1.703**
60 bis 79 Jahre	88.538	**4.514**	5,10%	109.407	**5.578**
80 Jahre u. älter	22.650	**7.767**	34,29%	30.463	**10.446**
Gesamt	391.622	**14.344**	(3,66%)	371.349	**17.727**



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
für 2013: Bevölkerungfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 und Pflegebedürftige aus Bundespflegestatistik
für 2030: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

eigene Berechnung: Prognose (Schätzung) voraussichtliche Zahl der Pflegebedürftigen 2030

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung wären dies 2030 voraussichtlich geschätzt 4,8%.

Dies wären dann 23,6% Steigerungsrate für die Pflegebedürftigen von 2013 bis 2030 (hier macht sich übrigens die Bevölkerungsvorausberechnung nach Zensus 2011 bzw. der deutliche „Bevölkerungsverlust“ im Vergleich zu den bisherigen Annahmen (s.o.) bemerkbar). Dabei werden wie im Plan 2015 erneut konstante Pflegequoten/Pflegeprävalenzen unterstellt. Gesünderes Leben und medizinische Erfolge könnten natürlich den Eintritt von Pflegebedürftigkeit verzögern – wachsende Altersarmut wäre dagegen kontraproduktiv und sozial untragbar.

Erneut sei wie im Plan 2015 gefragt und angeführt: Sind dies realistische Schätzungen?

Im Bericht der Enquete-Kommission des Landtages NRW: „Situation der Pflege“ aus 2005 erreicht der Kreis Unna im Jahre 2002 den Platz 13 in einer Tabelle mit den damaligen 54 Kreisen und kreisfreien Städten in NRW bzgl. der Anzahl der Pflegebedürftigen im Verhältnis zu den Einwohnern (Platz 1 = größtes Verhältnis mit den meisten Pflegebedürftigen). Bis 2020 wird ebendort für den Kreis Unna eine Steigerungsrate bei den Pflegebedürftigen prognostiziert in Höhe von 58,6%. Dies ist die siebthöchste Steigerungsrate, also Platz 7 von 54!

Noch im 4. Bericht zur Lage der älteren Generation der Bundesregierung aus 2002 wird das Risiko der Pflegebedürftigkeit nach dem Erreichen des 80. Lebensjahres mit rund 32% beziffert. Diese Prävalenzrate unterstellt würde dies bedeuten, dass der o.a. Zuwachs der Bevölkerung im Alter 80 Jahre plus im Zeitraum 2013 bis 2019 mit 4.361 Personen einem Zuwachs von 1.396 Pflegebedürftigen im Kreisgebiet entsprechen würde, nur in dieser Altersgruppe.

Das Statistische Bundesamt hat die aktuellen Pflegequoten in 2015 (bezogen auf die Ergebnisse 2013) veröffentlicht:

Insgesamt:	3,3%
75 – 84 Jahre	13,9%
90 Jahre und mehr	64,4%

Nach einer Studie der Barmer GEK, publiziert November 2015 und unter Berücksichtigung der Zensus-Ergebnisse, wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland von etwa 2,6 Millionen heute auf ca. 4,5 Millionen im Jahre 2060 erhöhen – bei im Durchschnitt individuell immer längerer Dauer. Dies entspricht einem Anstieg um etwa 73%. Nur zur Orientierung – denn die regionalen Faktoren in Sachen Demografie und Versorgungs-Infrastruktur sind wesentlich mitentscheidend: Von den Pflegebedürftigen im Dezember 2013 aus berechnet würde ein Plus von 73% im Jahre 2060 dann im Kreis Unna die Zahl von 24.815 Pflegebedürftigen bedeuten.

Im „Themenreport Pflege 2030“ der Bertelsmann-Stiftung für Deutschland (2012) wird festgestellt: Von 2009 bis 2030 erhöht sich die Zahl der Pflegebedürftigen im Kreis Unna zwischen 20 – 39% (in Deutschland: um ca. 50%). Für den Kreis Unna würde dies in 2030 grob geschätzt auf Basis „Ist-2009“ die Zahl von 15.901 bis 18.419 bedeuten.

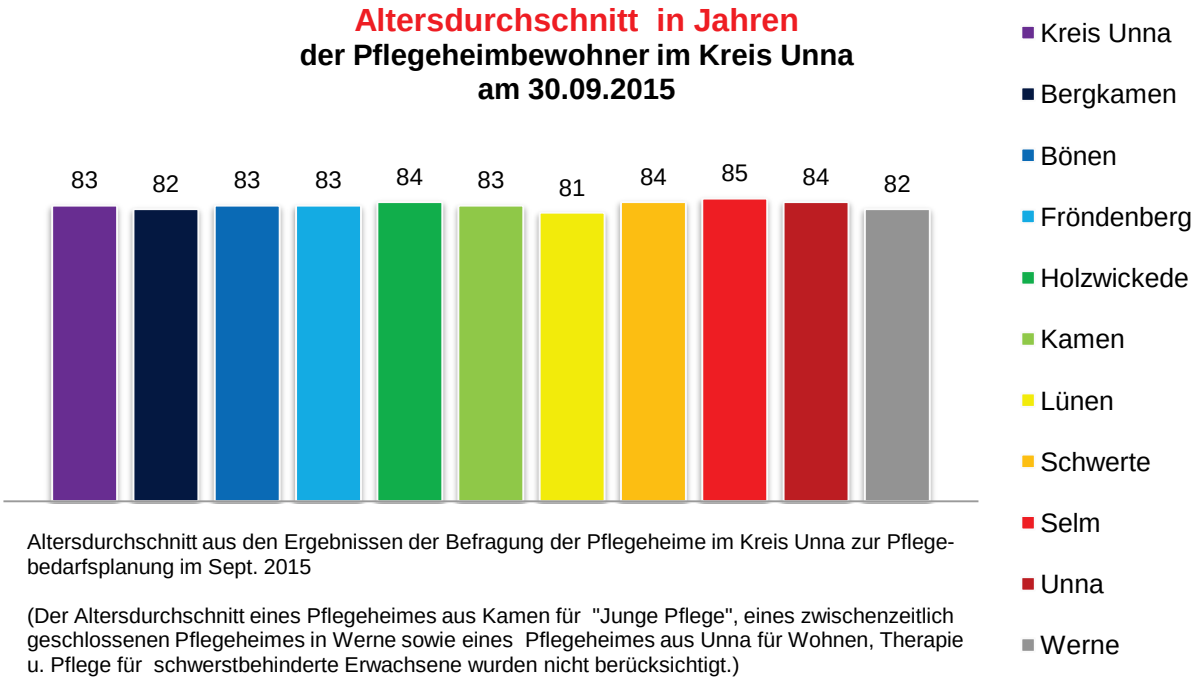
IT.NRW kommt im Band 76 seiner „Statistischen Analysen“ („Auswirkungen des demografischen Wandels. Modellrechnungen zur Weiterentwicklung der Pflegebedürftigkeit“) für den Kreis Unna im Jahre 2030 auf
ca. 16.000 Pflegebedürftige nach der „Trendvariante“
und auf
ca. 18.300 Pflegebedürftige nach der „konstanten Variante“.
Eine neue Berechnung auch auf der Zensus-Basis 2011 gibt es noch nicht. Orientierungen wie die obigen gehen von einer „Status-quo-Annahme“ aus. Varianten auch der Prognosen ergeben sich, wenn z.B. längere Gesundheit, mehr Gesundheitsprävention und Rehabilitation, die erfolgreiche Bekämpfung etwa von Krebs oder Demenz möglich werden, oder wenn ökonomische Aspekte wie eine wachsende Zahl von in Altersarmut lebenden Seniorinnen und Senioren zu berücksichtigen sind, die z.B. in ungeeigneten Wohnverhältnissen leben müssen und sich ungesünder ernähren und weniger soziale Teilhabe und Unterstützung verzeichnen.

Arbeiten wir gemeinsam an der Verwirklichung der individuell, sozial und ökonomisch günstigeren „Trendvariante“ und damit an einem inklusiven demografischen Wandel, z.B. mit gesünderen Lebensverhältnissen, geeigneterem Wohnraum, nachfragegerechter Beratungs- und Dienstleistungspalette und sozialer Teilhabe!

3. 2 Pflegeheime

3.2.1 Altersgruppen

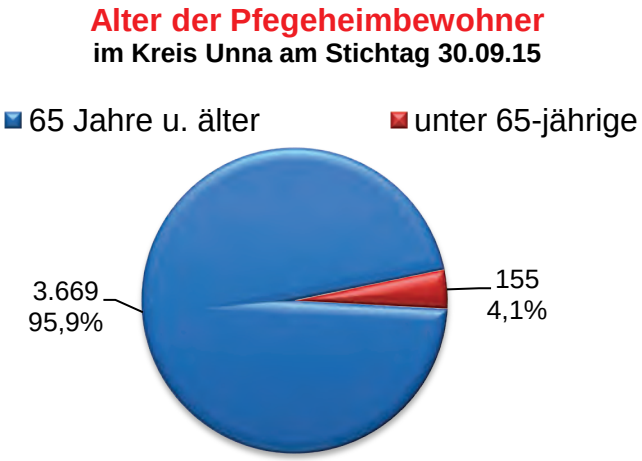
Für die Berechnung von Versorgungsquoten mit Pflegeheimplätzen nach SGB XI werden im Kontext mit gerontologischen Erkenntnissen und pflegepolitischen Aussagen des Landes die besonders pflegerelevanten Personen im Alter 80plus als Bezugsgruppe genommen (höchste Pflegeprävalenz, höchster Anteil der Bewohner in Pflegeheimen, abgesehen von Spezialpflegeheimen). Wie im Plan 2015 soll begründend zunächst die Altersstruktur in den Pflegeheimen im Kreis Unna dargestellt werden, auf Basis der jüngsten Befragung:



Altersdurchschnitt aus den Ergebnissen der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015

(Der Altersdurchschnitt eines Pflegeheimes aus Kamen für "Junge Pflege", eines zwischenzeitlich geschlossenen Pflegeheimes in Werne sowie eines Pflegeheimes aus Unna für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene wurden nicht berücksichtigt.)

Der Altersdurchschnitt der Pflegheimbewohner für den Kreis Unna liegt wie in 2014 bei 83 Jahren – bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind es „lediglich“ 44 Jahre (s.o.). Pflegebedürftige unter 65 Jahren und damit in Kostenträgerschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sind die Minderheit.



Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.
(Ein Pflegeheim für "Junge Pflege", ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene wurden beim Alter nicht berücksichtigt.)

3.2.2 Reale Belegung der vorhandenen Pflegeheimplätze und Perspektiven

Die eigene Befragung der Pflegeheime September 2015 bis Januar 2016 hat bei 100%-Antwortquote folgende Angaben für die Belegung von Dauerpflegeplätzen mit sogenannter „eingestreuter“ Kurzzeitpflege ergeben:

3,6% der Plätze waren am Stichtag 30.09.2015 mit **Kurzzeitpflege-Gästen** belegt. Diesbezüglich wurden insgesamt **148 Plätze** erfasst (30.11.2014: 2,6% mit 106 Plätzen). Ein deutlicher Zuwachs also! In **2015** (01.01.-30.09.) waren es sogar **4%** mit **159 Plätzen**. Im Jahre **2014** wurden durchschnittlich **125 Plätze** oder **3,2 %** für die eingestreute Kurzzeitpflege und nicht für Dauerpflege genutzt. In **2013** waren **3,6%** der Plätze bzw. **127 Plätze** mit Kurzzeitpflegegästen belegt.

Demnach verfügen eindeutig alle Pflegeheime weiterhin über die Möglichkeit, bei wachsender Nachfrage schnell unter Verzicht auf eingestreute Kurzzeitpflege weitere Dauerpflegeplätze (im Sinne ihres Kerngeschäftes) anzubieten!

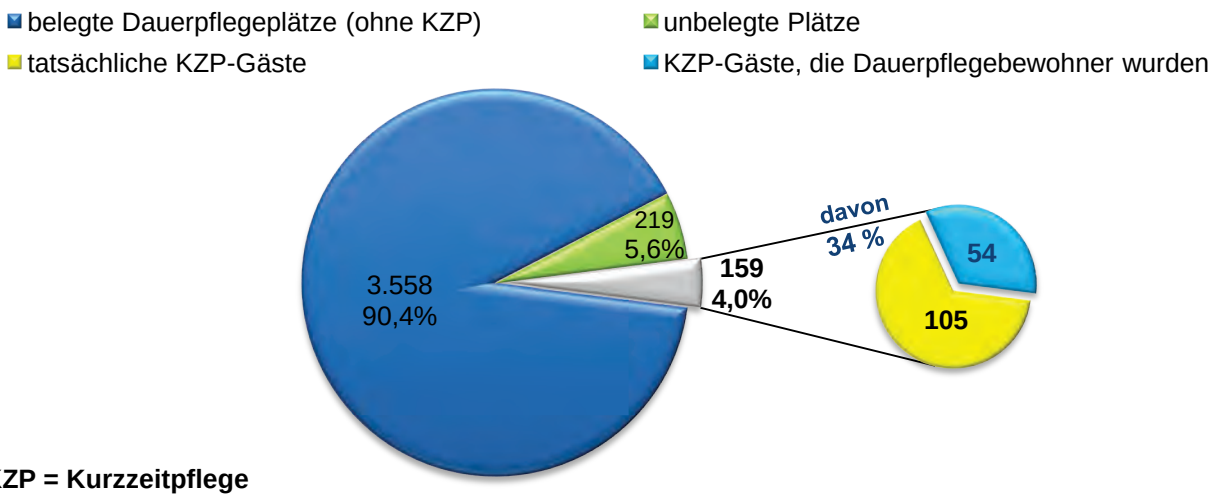
Dies sind immerhin 159 Plätze geschätzt im Jahresdurchschnitt (s.o.).

34% der Kurzzeitpflegegäste wurden 2014 tatsächlich auch Dauergäste – also können entsprechend geschätzt für 2015 ca. 54 Plätze eigentlich für die Belegung mit Pflegeheimbewohnern gewertet werden, die z.T. auch nur abrechnungstechnisch zunächst als Kurzzeitpflegegäste zählen.

Rund 100 Plätze geschätzt können kreisweit demnach in den Pflegeheimen zusätzlich sofort für die Dauerpflege zur Verfügung stehen, wenn die Nachfrage dies verlangt.

Pflegeheimplätze 2015 (01.01.-30.09.15)

- Belegung mit sog. "eingestreuter" Kurzzeitpflege -



KZP = Kurzzeitpflege

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015

Bei den KZP-Gästen, die Dauerpflegebewohner wurden, wurde die Quote von 34 % aus dem Kalenderjahr 2014 für 2015 zugrundegelegt.

Belegungsquoten wurden unter Berücksichtigung der Anzahl der gemeldeten Pflegeplätze im jeweiligen Jahr berechnet.
Sofern ein neues Pflegeheim nicht mindestens 12 Monate in Betrieb war, wurde es in dem jeweiligen Durchschnittszeitraum bei der Anzahl der Pflegeplätze / Berechnung der Belegungsquoten für die jeweilige Gesamtstadt sowie Kreis Unna nicht berücksichtigt . Bei einer Änderung der Anzahl der Pflegeplätze innerhalb des Kalenderjahres wurde die Anzahl der Pflegeplätze des längsten Zeitraumes für das Jahr berücksichtigt.
Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Die nachfolgende Grafik zeigt uns die tatsächlichen Belegungsquoten der Pflegeheime im Kreis Unna bzw. in den zehn kreisangehörigen Kommunen:

	30.09.2015	2015 (Durchschnitt 01.01. - 30.09.15)	2014 (Durchschnitt)
Kreis Unna	95,6%	94,4%	95,3%
Bergkamen	93,6%	93,8%	96,4%
Bönen	89,6%	89,6%	93,8%
Fröndenberg	94,3%	92,8%	95,6%
Holzwickede	100,0%	99,4%	99,4%
Kamen	99,4%	98,1%	98,1%
Lünen	97,9%	97,3%	98,0%
Schwerte	96,9%	94,3%	93,7%
Selm	99,0%	97,5%	96,7%
Unna	97,7%	96,7%	97,9%
Werne	84,2%	84,0%	83,8%

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015

Belegungsquoten wurden unter Berücksichtigung der Anzahl der gemeldeten Pflegeplätze im jeweiligen Jahr berechnet.
Sofern ein neues Pflegeheim nicht mindestens 12 Monate in Betrieb war, wurde es in dem jeweiligen Durchschnittszeitraum bei der Berechnung der Belegungsquoten für die jeweilige Gesamtstadt sowie Kreis Unna nicht berücksichtigt .
Bei einer Änderung der Anzahl der Pflegeplätze innerhalb des Kalenderjahres wurde die Anzahl der Pflegeplätze des längsten Zeitraumes für das Jahr berücksichtigt.
Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Diese Belegungsquoten (hier: ohne das Spezialheim in Unna) deuten klar darauf hin, dass es weiterhin insgesamt keinen akuten Bedarf an Pflegeheimplätzen gibt – obwohl sich die Zahl der Hochaltrigen (80 Jahre und mehr) weiter erhöht hat.

In 2015 (9 Monate berücksichtigt) waren im Schnitt nur 3.717 Plätze kreisweit tatsächlich belegt, in 2014 (12 Monate) 3.672. Die höhere Belegungszahl (+ 45) resultiert stark aus einem Zuwachs an eingestreuten Kurzzeitpflegegästen (+ 34). Waren 2014 noch 3,2% der Plätze für die Kurzzeitpflege genutzt, sind es 2015 bereits 4% (s.o.).

Bei einer 98%-Auslastung, einer wirtschaftlich guten und von allen Anbietern mindestens angestrebten Quote, die auch gebührende Zeit für Abschied von verstorbenen Angehörigen vor Neubelegungen lassen würde, und ausgehend von der **aktuellen Gesamtzahl ab Januar 2016** (also auch plus 80 Plätze neues Pflegeheim in Werne = **4.176 Pflegeheimplätze** kreisweit), so wären dann 4.092 Plätze belegt – 375 Plätze mehr als in der berechneten Zeit für 2015!

Nun wird in einigen Pflegeheimen wie in Fröndenberg und Werne daran gearbeitet, Überkapazitäten abzubauen, trotzdem:

Die generelle 98%-Auslastung wäre ein unmittelbar umsetzbarer „Puffer" für eine evtl. steigende Nachfrage, in einer Größenordnung bezogen auf die aktuelle Gesamtplatzzahl von rund 300 Plätzen, die ohne Neubau sofort realisierbar wären (im Vergleich zur Belegung im berechneten Zeitraum 2015).

84 Plätze bleiben dann rechnerisch frei, bzw. wg. Todesfällen oder Renovierungsarbeiten unbelegt.

Die angesprochene Verringerung im Bereich der Kurzzeitpflege wird natürlich erst nach Ausschöpfung der Leerstände durch Nachfrage an echten Dauerpflegeplätzen tatsächlich greifen – und dann den Bedarf an solitären Kurzzeitpflegeplätzen wieder erhöhen.

3.2.3 Substitutionseffekte verringern massiv die Nachfrage an Pflegeheimplätzen

Wie im Pflegebedarfsplan 2015 erörtert haben die über 25jährigen Aktivitäten der Kreisverwaltung und ihrer Bündnispartner für eine erhebliche Ausweitung der ambulanten und teilstationären Versorgungsangebote gesorgt. Zu nennen sind hier (s. auch im Anhang sämtliche Angebotslisten in der jeweils aktuellsten Version):

- die **mehr als 7.000 verhinderten Heimunterbringungen** seitens des Beratungssystems des Kreises Unna und seiner Partner (Wohnberatung, Pflegeberatung, Hilfemanagement psycho-soziale Begleitung PSB) ab 1997;

- die marktgerechte Vorhaltung insbesondere von ambulanter Pflege, hauswirtschaftlicher Hilfen, der Tagespflegebetriebe uvm;

- der Ausbau von diversen Betreuungsangeboten;

- rund 2.000 „Service-Wohnungen für Ältere";

- zahlreiche Maßnahmen und Initiativen zur Verbesserung der gesundheitlich/pflegerischen Angebotsstrukturen (geriatrische Fachabteilungen, gerontopsychiatrische Angebote von ambulant bis stationär, bessere Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und ambulanter Versorgung/Pflegebetrieben);

- Projekte und Initiativen pro Sozialraum oder Gemeinwesen, z.B. im Bereich Mobilität, Inklusion, Quartiersentwicklung;

- der anhaltende Boom bei den Pflegewohngemeinschaften und außerklinischen Einrichtungen für Intensivpflege und Beatmung: **Dies waren bereits 2015 insgesamt 204 Personen, die ansonsten im Pflegeheim hätten leben müssen!**

3.2.4 Verbesserung der Einzelzimmerquote

Diesbezüglich können weiterhin keine konkreten Aussagen getroffen werden – keineswegs ist davon auszugehen, dass immer freiwillig auf das vorhandene Volumen des Versorgungsvertrages verzichtet wird, sofern sich andere organisatorische oder bauliche Lösungen zur Erhöhung des Einzelzimmeranteiles auf 80% nach den rechtlichen Vorgaben realisieren lassen. So bleibt auch zukünftig nur eine laufende Berücksichtigung der tatsächlich durchgeführten oder der zumindest bei der Heimaufsicht angekündigten Planungen. **Pflegeheime können also die Quote auf vielen Wegen erreichen – auch unter Beibehaltung ihrer Platzzahl.**

3.2.5 Auswirkungen des Zensus

Inzwischen sind die Bevölkerungsfortschreibungen auf der Basis des Zensus 2011 als amtliche Daten zu verwenden – die laufenden Klagen von Kommunen wegen der Differenzen zu den eigenen EWO-Daten haben keine aufschiebende Wirkung. Auf die obigen Ausführungen im Kapitel „Demografische Entwicklung“ sei verwiesen. Hier sei für die kausalen Zusammenhänge explizit wiederholt: Die neue Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Zensus 2011 weicht von der bisherigen Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis der Volkszählung 1987 leider auch bei den pflegesensiblen Hochaltrigen mit 80 Jahren plus ab, wie die nachstehende Übersicht verdeutlicht:

01.01.2018	**80 Jahre und älter**
	Personen
Bergkamen	2.747
Bönen	1.098
Fröndenberg	1.396
Holzwickede	1.421
Kamen	3.345
Lünen	5.895
Schwerte	3.238
Selm	1.717
Unna	4.766
Werne	2.035
Kreis Unna	**27.655**

01.01.2019	**80 Jahre und älter und Differenz zur bisherigen Prognose für 2018**
	Personen
Bergkamen	2.980: plus 233
Bönen	1.204: plus 106
Fröndenberg	1.443: plus 47
Holzwickede	1.369: minus 52
Kamen	3.244: minus 101
Lünen	5.756: minus 139
Schwerte	3.304: plus 66
Selm	1.596: minus 121
Unna	4.076: minus 690
Werne	2.041: plus 6
Kreis Unna	**27.011: minus 644**

01.01.2018: Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2011 bis 2030 (Basis Volkszählung 1987)
01.01.2019. Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

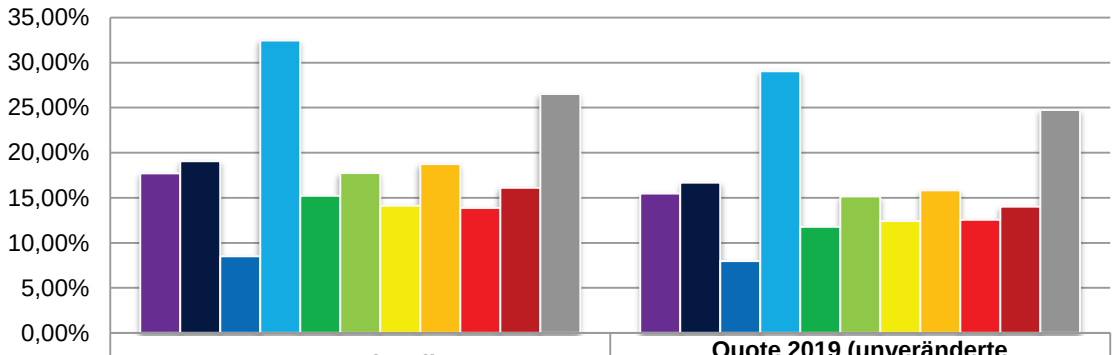
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) – eigene Berechnung (Abweichung durch Einzelberechnungen für die Kommunen und unterschiedliche Berechnungsmodelle)

Insofern ergeben sich natürlich Differenzen bei Verwendung der Versorgungsquote von 16,5% Heimplätzen für die 80jährige und ältere Bevölkerung aus dem Pflegebedarfsplan 2015 zu den ebendort fixierten Planzahlen – **minus 101 Pflegeheimplätze**.

3.2.6 Pflegeplatzquote im Kreis Unna und in den 10 Kommunen

Hier die aktuelle Übersicht zur Versorgungsquote, also der „Ist-Stand“ und die Entwicklung, wie sie ohne die bereits erfolgten Bauten/Planungen und ohne evtl. neuerliche Bedarfsausweisungen verlaufen würde:

Pflegeheimplätze (Januar 2016)
im Verhältnis zur
Bevölkerung **80 Jahre und älter**
am 31.12.2014 und am 01.01.2019



	Quote aktuell	Quote 2019 (unveränderte Pflegeplätze)
Kreis Unna	**17,70%**	**15,46%**
Bergkamen	**19,03%**	**16,68%**
Bönen	**8,51%**	**7,97%**
Fröndenberg	**32,43%**	**29,04%**
Holzwickede	**15,20%**	**11,76%**
Kamen	**17,74%**	**15,14%**
Lünen	**14,12%**	**12,40%**
Schwerte	**18,72%**	**15,80%**
Selm	**13,85%**	**12,53%**
Unna	**16,10%**	**14,01%**
Werne	**26,50%**	**24,74%**

Pflegeplätze aus Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015 zuzüglich Pflegeplätze eines zwischenzeitlich neu eröffnetes Pflegeheimes in Werne
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim in Werne sowie ein Pflegeheim in Unna für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden bei den Pflegeplätzen nicht berücksichtigt.)

Quelle Bevölkerung: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011
2019: Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Weiterhin bleibt wie im Plan 2015 festzustellen: **Die vorhandenen Pflegeheimplätze sind sehr ungleich in den Kreiskommunen verteilt.** Dies liegt zum Einen weiterhin an den 2 Großeinrichtungen aus den siebziger/achtziger Jahren in Fröndenberg (Schmallenbach-Haus) und Werne (Antonius Werne).

Zum Anderen waren und sind es immer wieder auch „Zufälligkeiten“, die Investoren in Kommunen für Pflegeheimplanungen tätig werden ließen – oder auch zur Aufgabe selbst von gewünschten Projekten wie in Bönen z.B. führten.

Gerade auswärtige Interessenten orientieren sich primär an den baurechtlichen Möglichkeiten, vorhandenen Potentialen an Grundstücken oder umwidmungsfähigen Immobilien (z.B. Schulen), sowie an den demografischen Daten, natürlich auch an Abschreibungsmöglichkeiten und Renditen.

Die gewachsene Fülle der ambulanten, präventiven, vor-pflegerischen und pflegeergänzenden Angebote und Möglichkeiten in den Kommunen und im Kreisgebiet sowie vorhandene Vernetzungen engagierter Fachleute und Multiplikatoren bleibt auswärtigen Interessenten und Projektentwicklern zunächst verschlossen.

Substitutionseffekte werden von außen kaum erkennbar. In diesem Zusammenhang sei an die jahrzehntelange Pflegebedarfsplanung des Kreises mit fachlicher Beratung der potentiellen Investoren/Betreiber/Kreditgeber in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen des Kreises erinnert (vergleiche Ausführungen im Pflegebedarfsplan 2015). Noch größere als die bestehenden Ungleichgewichte der Versorgung konnten deutlich verhindert werden.

Fröndenberg hat mit klarem Abstand die höchste Anzahl an Pflegeheimplätzen für seine hochaltrige Bevölkerung im Alter 80 Jahre und mehr. Die Kommune verzeichnet allerdings lediglich Platz 5 auf der Tabelle für die Kreiskommunen mit dem Anteil dieser Alterskohorte für Bedarf und entsprechende Nachfrage.

Werne liegt weiterhin deutlich über dem Kreisdurchschnitt und ist daher auf Platz 2 bei der Versorgungsquote, aber immerhin auch auf Rang 1 beim Anteil der 80jährigen und älteren Menschen.

Bergkamen weist als jüngste Kreiskommune noch die dritthöchste Versorgungsquote auf und liegt ebenfalls über dem Kreisdurchschnitt.

Bönen hingegen liegt noch immer ohne realisierten Neubau am deutlichsten unter dem Kreisdurchschnitt - und besitzt immerhin den vierthöchsten Anteil an über 80jährigen Personen.

Überversorgte Regionen decken z.T. natürlich die regionalen Unterversorgungen ab. Dies spiegelt sich durchaus in den „Wanderungsbewegungen“, die später noch in diesem Pflegebedarfsplan genauer betrachtet werden sollen.

Mit der verbindlichen Pflegebedarfsplanung 2015 war es aber ausdrückliche Zielsetzung, die geschilderten Überversorgungen in einigen Kommunen zugunsten einer bedarfsgerechten Angebotsquote in unterversorgten Kommunen abzubauen und möglichst das kreisweite Pflegeheimüberangebot zu reduzieren. Entsprechend der Daten und Fakten wurde eine Senkung der Versorgungsquote vorgeschlagen auf 16,5% Pflegeheimplätze für die 80jährigen und älteren Personen. Dies wurde einvernehmlich im Kreistag März 2015 beschlossen.

3 Pflegeheime mit insgesamt 220 Plätzen waren zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Pflegebedarfsplanes 2015 bereits in Bau oder in konkreter Planung, verteilt auf:

Bönen: 80 Plätze;
Kamen: 60 Plätze;
Werne: 80 Plätze: Gegen den damaligen fachlichen Rat des Kreises.

Lediglich die 80 Plätze in Werne wurden zwischenzeitlich abschließend realisiert. Die Belegung begann mit Eröffnung Oktober 2015 (mit Übernahme der Bewohnerinnen und Bewohner eines Kleinstheimes in Werne, das aus Altersgründen - Ruhestand der Besitzerin - aufgegeben wurde). Die Bedarfsbestätigung für die Planung in Kamen wurde wieder zurückgegeben. Nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung gab es eine Bewerbung, welche die bisherigen auch mit der Stadt Kamen quartiersorientiert abgesprochenen Planungen wesentlich übernimmt. Eine Bedarfsbestätigung wird voraussichtlich in Mai/Juni 2016 erteilt. Das Bönen-Projekt schließlich befindet sich weiterhin in Bau.

Zusätzlich wies der Plan 2015 Bedarf aus für:
Lünen (80 Plätze),
Selm (39 Plätze),
Holzwickede (50 Plätze),
Unna (80 Plätze).

Als Bedingungen wurden folgende komprimierte Grundsätze formuliert:

Grundsätzlich soll es in jeder der 10 Kreiskommunen eine ausreichende Anzahl an Pflegeheimplätzen geben, damit auch Pflegeheimbewohner möglichst in der eigenen Kommune verbleiben können. Nach Möglichkeit sollten die Pflegeheimplätze nicht nur zentral, sondern quartiers- / ortsteilbezogen entstehen.

Pflegeheime müssen möglichst multifunktional aufgestellt sein und weitere Aspekte zur Verbesserung der sozial-pflegerischen-gesundheitlichen Infrastruktur in den kreisangehörigen Kommunen beinhalten, z. B. im Wohnbereich, bei gesundheitlichen Versorgungsangeboten, zur Deckung weiterer Bedarfe im Quartier, zur Stärkung der Bürgerbeteiligung und ähnliches.

In einigen Kommunen besteht ein Überangebot. Daher ist bei der Errichtung von Pflegeheimen vorerst ein interkommunaler Ausgleich herzustellen.

Wie wurden die geforderten Bedarfe nach Verabschiedung des Pflegebedarfsplanes 2015 umgesetzt?

Gemeinsam mit der Stadt Unna ist es gelungen, einen Pflegeheimanbieter zu finden, der 52 Plätze erstmals gezielt sozialraumorientiert für die Versorgung in den östlichen Stadtgebieten errichten will. Bislang befinden sich fast alle Heime im Bereich City und Königsborn. Die erforderliche Bedarfsbestätigung wurde erteilt.
Nach dem Inkrafttreten einer neuen Richtlinie des Landes wurde es erforderlich, die übrigen gewünschten „Lose“ für die kreisangehörigen Kommunen öffentlich auszuschreiben – es sei hier an die ausführlichen Erläuterungen in der Einführung dieses Pflegebedarfsplanes verwiesen.

Für die verbleibenden wenigen Pflegeplätze in Unna hat sich ein Interessent gefunden, der die örtlichen Wünsche und Möglichkeiten der Kommune u.a. mit 24 Pflegeplätzen realisieren will und aktuell auch eine Bedarfsbestätigung vom Kreis Unna erhalten hat. Nach Prüfung der bis Februar 2015 eingegangenen 3 konkurrierenden Angebote für Lünen sowie der jeweils 2 Angebote für Selm und Holzwickede wurden die Bedarfsbestätigungen im April 2016 erteilt. In den Sitzungen der Kreis-Auswahlkommission arbeiteten Verantwortliche des Fachbereiches Arbeit und Soziales sowie der Stabsstelle Planung und Mobilität unter beratender Mitwirkung der Heimaufsicht und unter Berücksichtigung der Stellungnahmen aus den betroffenen kreisangehörigen Kommunen zusammen.

Die Umsetzung der Planvorgaben aus 2015 sind für den Heimbereich also erfolgt: Allerdings ist klar herauszustellen, dass bis auf 1 Projekt (Werne) sämtliche geplanten / im Bau befindlichen Heimprojekte und sowieso die im April erst bedarfsbestätigten Plätze für die Kreiskommunen auf Basis des 2015-Planes noch nicht realisiert wurden! Auswirkungen lassen sich unmöglich komplett im Rahmen einer jährlichen verbindlichen Pflegebedarfsplanung feststellen, angesichts der realen Bauzeiten einerseits und des vom Land und von einschlägigen gesetzlichen Vorschriften vorgegebenen Planungsprozederes.

3.2.7 Bedarf an Pflegeheimplätzen 2019 (Zieljahr für die Prognose n. APG-NRW) - Quote 16,5% wie im Pflegebedarfsplan 2015 -

	Bevölkerung 2014	Pflegeheimplätze Jan. 2016	Quote aktuell	Bevölkerungsprognose 2019	Quote bei unveränderten Pflegeheimplätzen	Pflegheimplätze bei Quote 16,5 % *)	rechnerisch fehlende Pflegeheimplätze bei Quote 16,5 %	geplante / im Bau befindliche Pflegeheimplätze		verbleibender Bedarf *²)
	80 +	gesamt		80 +						
Kreis Unna	23.597	4.176	17,70%	27.011	15,46%	**4.458**	**282**	**385**		**-103**
Nordkreis	14.912	2.503	16,79%	16.821	14,88%	**2.776**	**273**	**259**		**14**
Bergkamen	2.611	497	19,03%	2.980	16,68%	**492**	**-5**			**0**
Bönen	1.128	96	8,51%	1.204	7,97%	**199**	**103**	80		**0**
Kamen	2.767	491	17,74%	3.244	15,14%	**535**	**44**	60		**0**
Lünen	5.056	714	14,12%	5.756	12,40%	**950**	**236**	80		**0**
Selm	1.444	200	13,85%	1.596	12,53%	**263**	**63**	39		**0**
Werne	1.906	505	26,50%	2.041	24,74%	**337**	**-168**			**0**
Südkreis	8.685	1.673	19,26%	10.192	16,41%	**1.682**	**9**	**126**		**-117**
Frönden-berg	1.292	419	32,43%	1.443	29,04%	**238**	**-181**			**0**
Holzwickede	1.059	161	15,20%	1.369	11,76%	**226**	**65**	50		**0**
Schwerte	2.788	522	18,72%	3.304	15,80%	**545**	**23**			**0**
Unna	3.546	571	16,10%	4.076	14,01%	**673**	**102**	76 (52 + 24)		**0**

*) für den Kreis Unna = addierte Einzelergebnisse (mit Aufrundungen)

*²) der Bedarf an Pflegeheimplätzen verringert sich durch ein benachbartes Überangebot. Ziel ist die langfristige Angleichung der Versorgungsquoten und ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Kommunen.

Pflegeheimplätze aus Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015
(Ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene wurde bei den Pflegeplätzen nicht berücksichtigt – landesweites Einzugsgebiet / Ein Pflegeheim wurde zwischenzeitlich geschlossen und daher nicht berücksichtigt / Ein zwischenzeitlich neu eröffnetes Pflegeheim mit 80 Plätzen wurde berücksichtigt.)

Quelle Bevölkerung: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011
2019: Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quoten- und Bedarfsberechnung: eigene Berechnung

3.2.8 Begründung für die Nichtausweisung eines weiteren Bedarfes an Pflegeheimplätzen im Pflegebedarfsplan 2016

Die bestehenden Pflegeheime sind nicht ausgelastet. Es besteht ein Puffer von rund 300 sofort belegbaren Plätzen. Mehr als 200 Personen leben in den registrierten speziellen Wohngemeinschaften anstelle von Pflegeheimen (Tendenz: steigend). Die o.a. weiteren geschilderten Substitutionseffekte wirken dauerhaft und werden sogar z.T. noch ausgebaut. Das Prinzip „ambulant vor stationär“ wird weiter bedarfsorientiert umgesetzt. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass ca. 100 Dauerpflegeplätze weniger als bislang nach neuer Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Zensus für 2019 erforderlich werden, bei bisheriger 16,5%-Quote für die 80-jährige und ältere Bevölkerung.

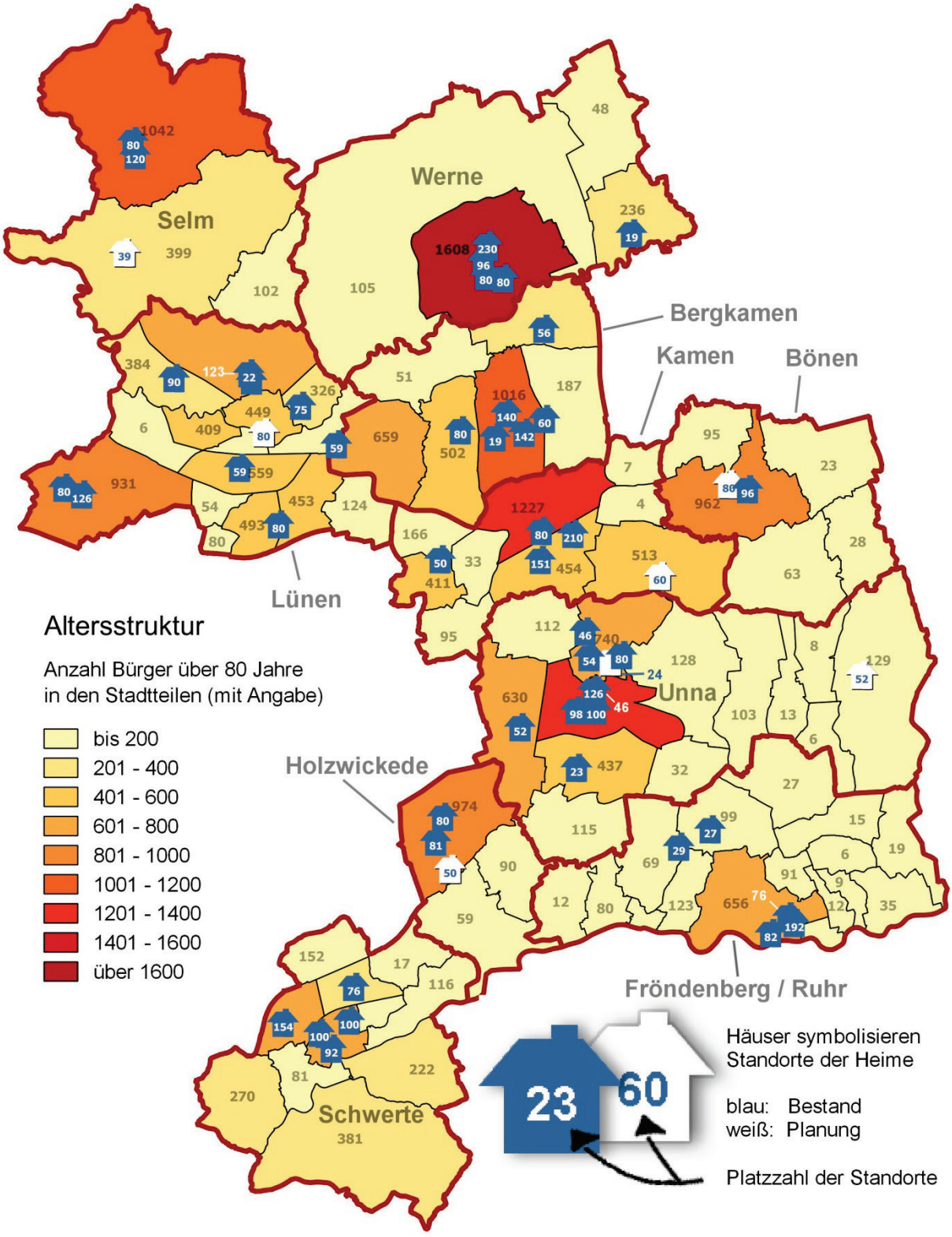
385 Pflegeheimplätze sind sowieso bereits in Bau oder werden konkret geplant nach Erhalt der Bedarfsbestätigung. Noch bestehende örtliche Unterversorgungen können so abgebaut werden. Reale Belegungen und somit Wirkungen dieser neuen Plätze können jedoch absehbar erst in 2017 frühestens eingeschätzt werden, meistens erst in 2018. Selbst bei einer drastischen und unvorhersehbaren Steigerung der Nachfrage an Pflegeheimplätzen oder evtl. gehäufter Aufgabe von Plätzen wegen Erhöhung der Einzelzimmerquote auf die rechtlich bis 2018 geforderten 80% ist entsprechend keine Unterversorgung für den aktuellen Pflegebedarfsplan 2016 auszumachen.

Somit besteht keine Veranlassung, in diesem Jahr weiteren Bedarf festzustellen und auszuschreiben. Vielmehr müssen die Auswirkungen der neuen Pflegeheime abgewartet werden, ebenso die Entwicklung der Nachfrage im Jahresverlauf und die tatsächlichen vorgenommenen baulichen Qualitätsverbesserungen mit Erhöhung der erforderlichen Einzelzimmerquoten. Mit dem guten Beratungssystem des Kreises und seiner Partner, mit den kommunalen Seniorenbeauftragten, mit der Heimaufsicht des Kreises und schließlich mit dem funktionierenden „Netzwerk Altenarbeit“ besteht in der Summe bereits ein funktionierendes „Frühwarnsystem“ für eine evtl. sprunghaft ansteigende Nachfrage.

Für den Zeitrahmen des Pflegebedarfsplanes 2016 von der Verabschiedung im Kreistag bis zur Aufstellung des neuen Pflegebedarfsplanes (bislang zwingend vorgesehen für 2017!) gibt es keine sachlichen Argumente, heute schon zusätzliche Pflegeheime zu fordern. Der Kreis müsste sich auch bei neuer Bedarfsfeststellung vorwerfen lassen, trotz der o.a. Fakten bewusst Überangebote zu produzieren. Sozialplanerisch hat der Kreis Unna stets dargestellt, dass ein Überangebot an Pflegeheimplätzen die Inanspruchnahme fördert (vergleiche z.B. ausführlicher im „Pflegebericht 2012“ des Kreises). Im „Themenreport Pflege 2030“, der für die Bertelsmann-Stiftung erstellt wurde, finden sich auf S. 98 ausdrückliche Hinweise auf diesen Zusammenhang. Das Prinzip „ambulant vor stationär“ wäre gefährdet – der kommunale Haushalt natürlich quasi ebenso, mit rund 30 Millionen Euro jährlichen Ausgaben seitens des Kreises (i.W. im stationären Pflegebereich). Mit der Umsetzung der Planungen aus 2015 hat der Kreis Unna bereits dafür Sorge getragen, dass sich das Ungleichgewicht der Versorgung mit Dauerpflegeplätzen in den 10 Kommunen verringert. Unter Beibehaltung der in 2015 vom Kreistag verabschiedeten Versorgungsquote (bedarfsgerecht deutlich geringer als in den Vorjahren!) liegen wir kreisweit dadurch zwar rechnerisch sogar noch „über Bedarf“ mit den bereits in Bau/Planung befindlichen Heimen – evtl. gesteigerte Nachfrage wäre aber auch auf diesem Wege bereits mit einkalkuliert.

Keine Bedarfsfeststellung im Plan 2016 für weitere Pflegeheimplätze!
Die in der obigen Tabelle rechnerisch deutlich werdenden örtlichen Unterversorgungen sind nur für Lünen quantitativ relevant – Lünen betont jedoch, dank seiner besonders gut ausgebauten Infrastruktur und Vernetzung kein weiteres Pflegeheim mehr zu benötigen.
Bei der rechnerisch festgestellten Überversorgung in Kamen muss berücksichtigt werden, dass in Kamen das Pflegeheim für jüngere Pflegebedürftige beheimatet ist und hier für Kamen mitgerechnet wird, obwohl es faktisch einen kreisweiten bis überregionalen Radius besitzt.

Altersstruktur in den Stadtteilen mit Bestand und Planung der Pflegeheime im Kreis Unna



Die obige Karte wurde vom Fachbereich Vermessung und Kataster erstellt und entstand nach enger Zusammenarbeit mit Fachdienst Zentrale Datenverarbeitung, Fachbereich Arbeit und Soziales, Stabsstelle Planung und Mobilität - im Kontext der Entwicklung einer „Sozialräumlichen Gliederung“ – s. Kapitel 8

3.2.9 Weitere Ergebnisse aus der Befragung der Pflegeheime

Mit den Erfahrungen der unter zeitlichem Hochdruck durchgeführten Befragung für den Pflegebedarfsplan 2015 erfolgte vor der nächsten Befragungsrunde eine gründliche Analyse des Fragebogens. Das Prinzip, möglichst auf vorhandene Daten z.B. aus der Bundes-Pflegestatistik zurückzugreifen und so wenig zusätzliche Arbeit zu verursachen wie möglich, sollte konsequent beibehalten werden. So wurden bestimmte Fragestellungen präzisiert und erläutert, außerdem weitere interessierende Fragen aufgenommen. Ein Treffen mit Vertretern der Pflegeheime bzw. der PSAG-AG „Pflegeheime/Stationäre Altenarbeit“ erbrachte gute Anregungen, aber auch Wünsche der Heimexperten zur Berücksichtigung bestimmter Arbeitssituationen und Problemlagen im Alltag der Pflegeheime.

Trotz dieser Vorklärung und Beteiligung war eine enge persönliche Betreuung (telefonisch/per E-Mail) noch erforderlich, um schließlich für sämtliche Fragen zu einem 100%-Rücklauf und damit zu lange nicht vorhandenen oder sogar erstmals vorhandenen „kreisinternen“ Informationen zu kommen. Die noch nicht dargestellten Ergebnisse sollen nachfolgend aggregiert kurz präsentiert werden – für ausführlichere Analyse stehen z.B. die Gremien im Netzwerk Altenarbeit zur Verfügung. Zunächst sollen aber einige wesentliche Hinweise der oben erwähnten Heimleitergruppe (aus privaten, kirchlichen, verbandlichen Trägern großer Heime) an dieser Stelle hervorgehoben werden:

Grundsätzliche Informationen zur Pflegebedarfsplanung 2016 – Sprecher aus der PSAG Pflegeheime:

- Viele Bewohner kommen mit Pflegestufe 1 in ein Pflegeheim, bei denen es für eine offizielle Einstufung in Pflegestufe 2 knapp noch nicht reichte, wo aber der Arbeitsaufwand bereits vergleichbar ist;
- Umbaumaßnahmen dauern i.d.R. 2 ½ Jahre;
- Angehörigen und Pflegebedürftigen wird von den Krankenkassen häufig Kurzzeitpflege empfohlen, um Kosten zu sparen;
- Heime in NRW haben im Bundesvergleich die besten Belegungszahlen;
- Heimbewohner müssen oft in das Krankenhaus (Indiz für schlechten Gesundheitszustand);
- Abfrage der Pflegestufen der Bewohner ist nicht erforderlich: Daten von IT. NRW und MDK-Statistik;
- Nachfrage an Pflegeplätzen für jüngere Menschen nehmen zu (Schlaganfall, MS, Trisomie 21, Folgen des Alkoholismus) – bei der Auswahl des Heimes ist häufig der Wohnort der Eltern ausschlaggebend;
- Die Nachfrage durch Migranten ist eher gering;
- Verweildauer im Pflegeheim: Von 2 Tagen – 8 Jahre; Monate abfragen ist sinnvoller;
- Jährliche Fluktuation der Bewohner wird auf rund 50 % geschätzt;
- Viele Sterbefälle im Frühling, Herbst oder vor Weihnachten;
- Die Entwicklung im Themenfeld „Ältere Behinderte – Verzahnung von Eingliederungshilfe / Behindertenarbeit“ ist künftig zu beobachten;
- Zusätzliche Fragen im Fragebogen werden akzeptiert: Anzahl der Abwesenheitstage, Sterbefälle, Bewohner unter 65 Jahre, Einzüge und Auszüge;
- Neue Heimfinanzierung nach dem GEPA-NRW: Insolvenzen drohen scheinbar für sämtliche Träger, oder aber eine kompensierende Mehrbelastung durch den Sozialhilfeträger, wenn generierte Gewinne nicht mehr wie bislang in das Folgejahr übernommen werden können, um betriebswirtschaftliche Mehrkosten z.B. für Leiharbeit auf Grund ausfallenden Personales (Krankheit), auszugleichen – Klärung nötig: PSAG, Gespräche z.B. mit MdL´s aus dem Kreisgebiet, Austausch mit Gesundheitsministerin;
- Pflegepersonalnotstand = Dauerthema, Problem verschärft sich, Niveau der Bewerber/Neuen/Auszubildenden ist oft zu kritisieren.

- Die Netzwerkarbeit im Kreis Unna ist auch für die stationären Pflegeeinrichtungen vorbildlich. Besonders die Möglichkeiten der Abstimmung bei den Schnittstellen mit Krankenhäusern, Kurzzeitpflegen und ambulanten Diensten ist dabei zu erwähnen. Die Schnittstellen mit den Kliniken sind dann auch bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Überleitbogens zusammengeführt worden. Dieser Prozess muss aufgrund der Erfahrungen auch weiterhin flexibel und veränderbar gehalten werden.

Pflegeheime	**Anzahl der Heime**	**Anzahl Pflegeplätze**			**belegte Plätze am 30.09.15**		**Ø belegte Plätze 2015 (1.1.-30.9.15)**		**Ø belegte Plätze 2014**	
		30.09.15	**2015 (1.1.-30.9.)**	**2014**	**insg.**	**davon KZP**	**insg.**	**davon KZP**	**insg.**	**davon KZP**
					mit Belegungsquote					
Kreis Unna	**47**	**4.096**	**3.936**	**3.852**	**3.914**	**148**	**3.717**	**159**	**3.672**	**125**
ohne Haus Königsborn					*95,6%*	*3,6%*	*94,4%*	*4,0%*	*95,3%*	*3,2%*

%-Anteil **KZP-**Gäste **2014,** die **Dauer-pflege-**Bewohner wurden	**Ein-züge** (incl. KZP)	**Aus-züge** (incl. KZP/Verstorbene)	**Ø-Abwesen-heits-tage**	**Sterbefälle 2014**		**Ø-Verweil-dauer** der in 2014 Verstorbenen **- Mon. -**	**Alters-Ø**	**unter 65-jährige**	**Selbst-zahler (nur SGB XI) am 30.09.15**	**Sozial-leistungs-empfänger (Belegung 30.9.15 abzügl. Selbst-zahler)**
	2014			**insg.**	**davon innerh. 1. Mon nach Einzug**		**am 30.09.15** (ohne Junge Pflege - Haus Volkermann Kamen)			
34%	**2.538**	**2.535**	**10**	**1.184**	**159**	**32**	**83**	**155**	**1.603**	**2.311**
								4,1%	*41,0%*	*59,0%*

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015

Belegungsquoten wurden unter Berücksichtigung der Anzahl der gemeldeten Pflegeplätze berechnet.
Sofern ein neues Pflegeheim nicht mindestens 12 Monate in Betrieb war, wurde es in dem jeweiligen Durchschnittszeitraum bei der Berechnung der Belegungsquoten für die jeweilige Gesamtstadt sowie Kreis Unna nicht berücksichtigt.

Bei einer Änderung der Anzahl der Pflegeplätze innerhalb des Kalenderjahres wurde die Anzahl der Pflegeplätze des längstens Zeitraumes für das Jahr berücksichtigt.

Sofern ein neues Pflegeheim nicht mindestens 12 Monate in Betrieb war, wurde es in dem jeweiligen Durchschnittszeitraum bei den Berechnungen für die jeweilige Gesamtstadt sowie Kreis Unna nicht berücksichtigt bei der Anzahl der Pflegeplätze, den durchschnittlich belegten Plätzen, den Belegungsquoten sowie sämtlichen weiteren Gesamtortsergebnissen für 2014 (%-Anteil KZP-Gäste, die Dauerpflegebewohner wurden / Einzüge / Auszüge / Ø-Abwesenheitstage / Sterbefälle insg. sowie davon innerhalb 1 Mon./ Ø-Verweildauer).

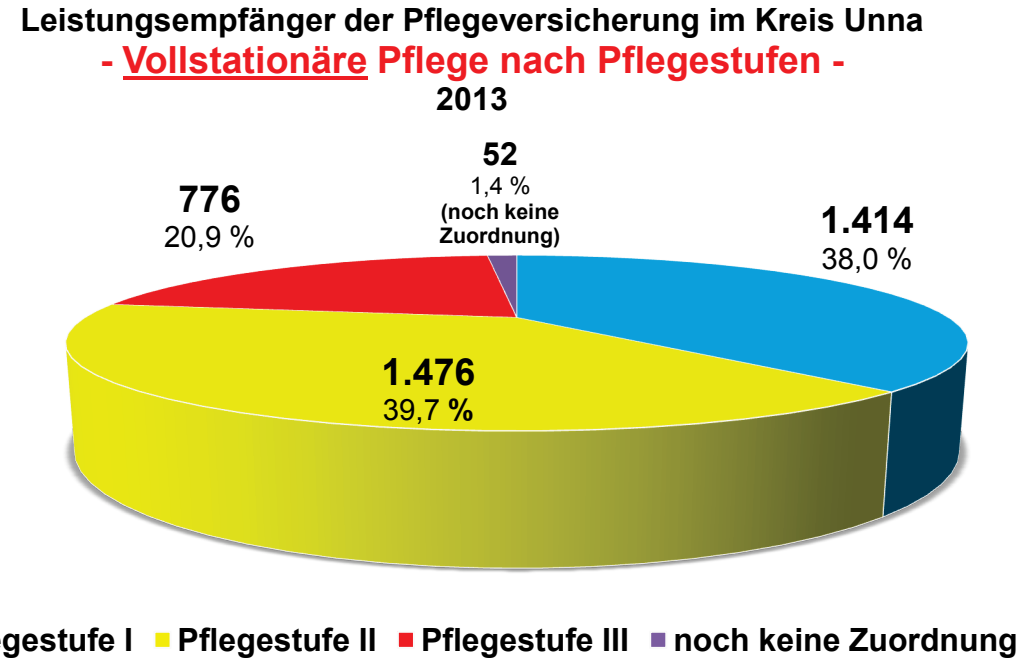
Die Dimensionen des tatsächlichen Arbeitsaufwandes eines Pflegeheimes werden mit der bloßen Platzzahl als quantitativer Größenordnung nicht erschöpfend dargestellt. Die im abgefragten Zeitraum für das Jahr 2015 (9 komplette Monate) registrierten 3.936 Plätze waren keineswegs dauerhaft ebenso belegt. So sind im selben Jahreszeitraum insgesamt auch **2.538 Einzüge** (incl. Kurzzeitpflege) und **2.535 Auszüge** zu managen gewesen – jeweils mit Betreuung, Versorgung, organisatorischen Arbeitsabläufen. Hinzu kommen die **„Abwesenheitstage“** (die z.B. bei den Familien oder – häufiger – in Krankenhäusern verbracht werden), mit dem erforderlichen „Überleitungsmanagement“. Sie liegen im genannten Jahreszeitraum durchschnittlich bei **10** Tagen pro Bewohnerin/Bewohner.

Seit Jahren ist bekannt, dass die neuen Bewohner immer „später“, „älter“, „pflegebedürftiger“ aufgenommen werden. Abgesehen von den erheblichen Schwierigkeiten für die Pflegeheime, soziale und kulturelle Teilhabe für möglichst alle zu realisieren, ist die Frage zu stellen: Wie lange kann man noch durchschnittlich im Heim leben? Es ist in der Fachwelt bekannt, dass die sogenannten **„durchschnittlichen Verweildauern“ immer weiter gesunken** sind: Für 1994 nennt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nach einer Infratest-Studie 52 Monate; 2,4 Jahre werden 1999 ermittelt (Horst Bickel: Demenzkranke in Alten- und Pflegeheimen, Friedrich-Ebert-Stiftung: Digitale Bibliothek); weniger als 12 Monate sind es 2006 (Ethikrat, hier zitiert nach „PflegeWiki“); die GEK kommt in einer Studie aus dem Jahre 2009, bezogen auf die Geschlechter, auf 13,9 Monate (w) und 6,4 Monate (m) (zitiert nach einer Ausarbeitung zum Thema des Wissenschaftlichen Dienstes, Deutscher Bundestag, 2011).

Nun sind hier natürlich äußerst individuelle Realitäten zu beachten: Es leben Personen durchaus mehr als 10 Jahre in den Heimen im Kreisgebiet – typischerweise leben auch in den Kreisheimen überwiegend Frauen. Betrachtet man die Zahlen zur **durchschnittlichen Verweildauer** der Personen, die in **2014** gestorben sind, so kommen wir für die Pflegeheime im Kreis Unna auf **32 Monate**. Dies ist erfreulich deutlich länger, als „das vermutete eine Jahr“!

Von den 1.184 gestorbenen Personen (2014) starben allerdings 159 Menschen (13,4%) bereits innerhalb des 1. Monates nach Einzug. Die grundsätzlich vorhandenen Möglichkeiten der pflegerischen, sozialen, kulturellen Versorgung eines Pflegeheimes können von einigen Pflegebedürftigen also nicht mehr voll genutzt und kennengelernt werden. Dies ist hier kein Plädoyer gegen „ambulant vor stationär“, doch sollte natürlich individuell ausgelotet werden, wann der „richtige Zeitpunkt“ für einen Umzug da ist, damit die Potentiale eines Pflegeheimes noch komplett vom Pflegebedürftigen erfahren werden können. „Zum Sterben ins Pflegeheim“ ist in der Regel wohl für niemanden eine sinnvolle Option!

In verschiedenen Studien ist bewiesen worden, was auch sehr nahe liegt: Die Aufenthaltsdauer in einem Pflegeheim korreliert deutlich mit dem vorhandenen Schweregrad der Pflegebedürftigkeit sowie mit dem Alter. Nachfolgend die Verteilung der Pflegestufen in den hiesigen Pflegeheimen (inklusive Kurzzeitpflege und Tagespflege):



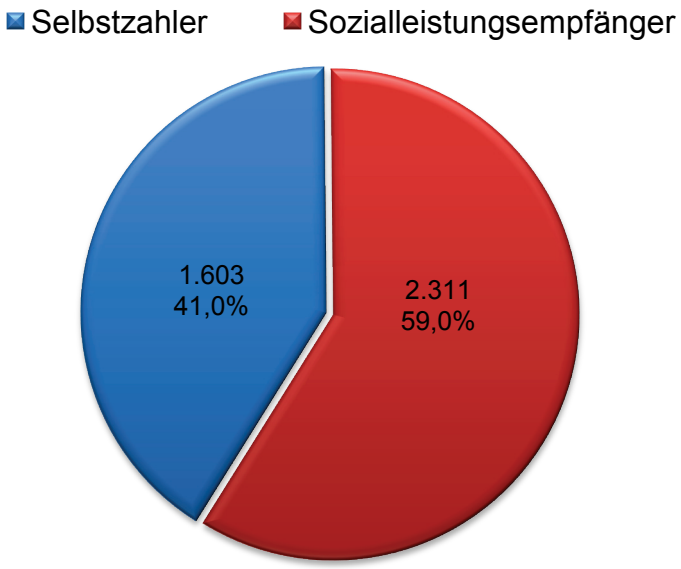
Pflegebedürftige nach SGB XI, Bundespflegestatistik

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Mit der absehbaren Einführung mehrerer „Pflegegrade“ besteht die Hoffnung, dass die Bedarfslage und die noch vorhandenen Potentiale der Pflegebedürftigen exakter wiedergegeben werden können. Der Abstand untereinander wird verkürzt und kann so ebenfalls eine insgesamt bedarfsgerechtere Einstufung schaffen.

Nach langer Zeit ist es wieder möglich, Aussagen zu treffen zum Verhältnis der reinen Selbstzahler und derjenigen, die zusätzlich zu den Leistungen der Pflegekasse und eigenem Einkommen aus unterschiedlichen „Sozialkassen“ unterstützt werden – dies sind i.W. zu Lasten des Kreises Unna die Leistungen „Pflegewohngeld“ nach Landesrecht sowie die nachrangigen Leistungen nach Bundessozialhilfegesetz bzw. aus dem SGB XII, die „Hilfe zur Pflege in Einrichtungen“ (nach Prüfung auf Einkommen/Vermögen auch der Kinder bzw. der Eltern).

Selbstzahler und Sozialleistungsempfänger
in den Pflegeheimen
im Kreis Unna am Stichtag 30.09.15



Selbstzahler = Personen die max. SGB XI Leistungen (Pflegegeld der Pflegeversicherung) beziehen.

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden nicht berücksichtigt.)

Achtung: Eine nicht genau bezifferte Anzahl an laufenden Verfahren zur Prüfung von Anträgen auf unterstützende Leistungen sind zum Stichtag noch offen. Für den nächsten Pflegebedarfsplan 2017 ist entsprechend vorgesehen, die Situation bezogen auf das gesamte Jahr 2015 abzufragen. Weil die nächste Befragung frühestens Oktober 2016 durchgeführt werden wird, dürften nahezu sämtliche Anträge (auch für Neuzugänge im Dezember 2015) geprüft und abgeschlossen sein. So ist der verhältnismäßig hohe Anteil der Selbstzahler im Vergleich zu früher etwas zu relativieren. Es muss an dieser Stelle daran erinnert werden, dass in Befragungen aus früheren Jahren im Kontext von Anfragen für Pflegeheime mit Zielgruppe „vermögende Privatzahler“ immer wieder eine reine Selbstzahlerquote von nur rund 10% ermittelt wurde. Natürlich gibt es inzwischen auch mehrere genutzte Angebote zur zusätzlichen privaten Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit. Auch ist die aktuelle wirtschaftliche Lage der älteren Menschen noch nicht von ausgeprägten Armutstendenzen geprägt. Zweifellos dürfte allerdings die insgesamt im Laufe von 20 Jahren ja deutlich verkürzte Verweildauer auch häufiger dazu geführt haben, dass es gar nicht mehr zur Inanspruchnahme der Unterstützungsleistungen kommen musste. Immerhin: Die deutliche Mehrheit ist noch auf finanzielle Unterstützung aus den „Sozialkassen“ angewiesen.

Der Fachbereich Arbeit und Soziales plant für 2016 entsprechend rund 15 Millionen € ein für Sozialhilfeleistungen an natürliche Personen in Einrichtungen, davon: ca. 12,7 Millionen € für Hilfe zur Pflege vollstationär, ca. 1,1 Millionen € Grundsicherungsleistungen, neben Gesundheitshilfen, Blindenhilfe, Eingliederungshilfe für über 65jährige, Bestattungskosten und Hilfe zum Lebensunterhalt.

Hinzu kommen rund 14,5 Millionen als subjektorientierte Förderung der Investitionskosten der Heime, bekannt als „Pflegewohngeld“, nach Alten- und Pflegegesetz NRW (vormals: Landespflegegesetz NRW).

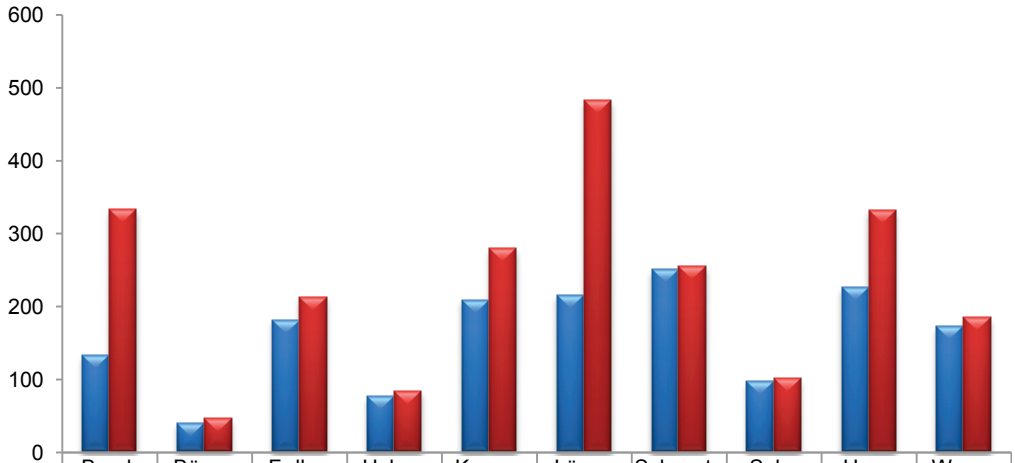
Der Kreishaushalt insgesamt ist bekanntlich schon lange ein „Sozialhaushalt“ geworden, mit etwa 60% an entsprechenden Pflichtleistungen. Angesichts der obigen aktuellen Summen für die bedarfsgerechte Unterstützung der betroffenen Personen wird das Prinzip von „ambulant vor stationär“ natürlich besonders relevant. Eine Gegenüberstellung aus dem aktuellen Produkthaushalt des Fachbereiches Arbeit und Soziales verdeutlicht:

2014 lag der Durchschnittsaufwand pro Fall ambulanter Hilfe zur Pflege bei 636,-€/mtl. Im stationären Bereich waren es 893,-€/mtl. Jede bedarfsgerecht durch Prävention, Fachberatung, Wohnungsanpassung u.ä. verhinderte Pflegeheimunterbringung rechnet sich entsprechend für den Betroffenen und den Sozialhilfeträger.

Eine Darstellung der Kostenentwicklungen im Heimbereich mit Analyse der Preise und überregionalen Vergleichen kann hier aus Zeitgründen nicht erfolgen. Die aktuellen ausgehandelten Kosten sind aus der Übersichtsliste im Anhang zu entnehmen.

Nachstehend sollen noch die Angaben für die 10 Kommunen des Kreises dargestellt werden – es zeigen sich natürlich die realen Einkommenslagen der unterschiedlich großen und finanzstarken Städte und Gemeinden:

Selbstzahler und Sozialleistungsempfänger
in den Pflegeheimen
im Kreis Unna am 30.09.2015



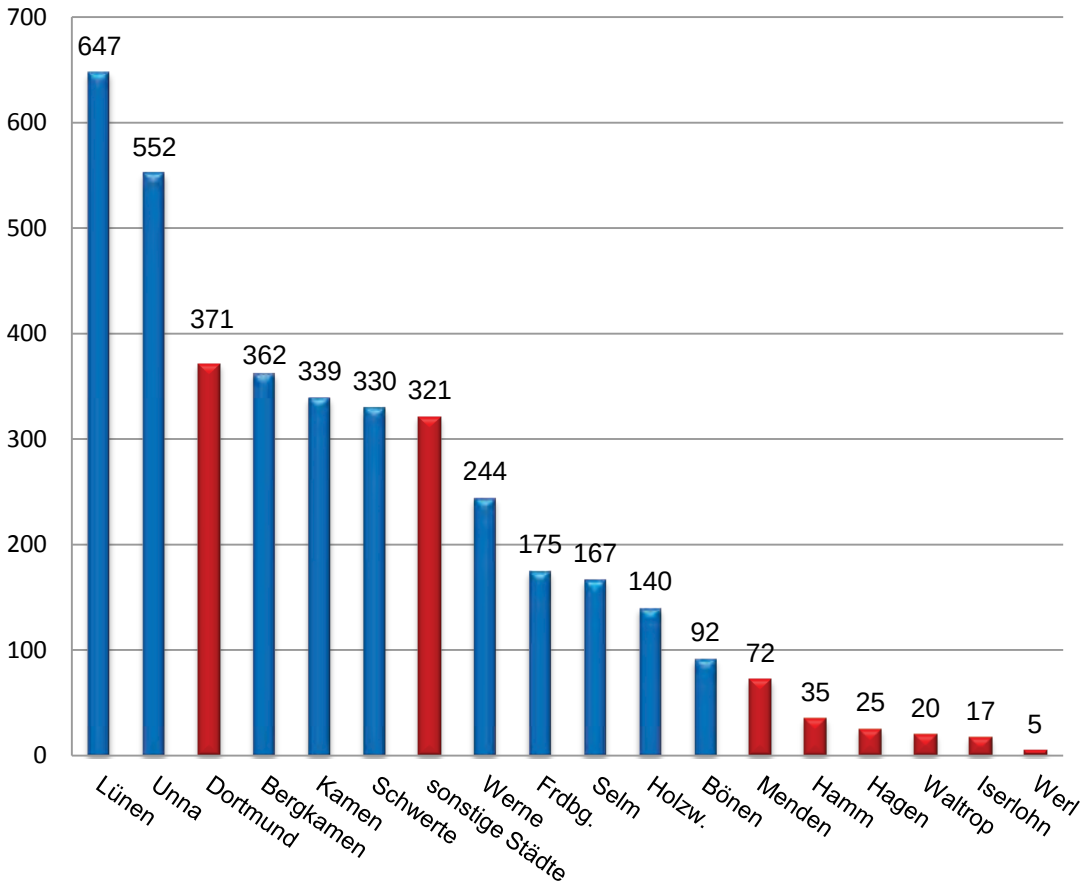
	Bergk	Bönen	Frdbg.	Holzw.	Kamen	Lünen	Schwerte	Selm	Unna	Werne
Selbstzahler	132	40	182	77	209	216	251	97	226	173
Sozialleistungsempfänger	333	46	213	84	279	483	255	101	332	185

Selbstzahler = Personen die max. SGB XI Leistungen (Pflegegeld der Pflegeversicherung) beziehen.

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden nicht berücksichtigt.)

Bereits in den Pflegebedarfsplänen 1998 und 2000 erhielten die ermittelten, sehr unterschiedlichen Wanderungsbewegungen der Pflegebedürftigen in die Pflegeheime besondere Aufmerksamkeit. Dies betrifft sowohl die Aspekte des Zuzuges von Personen, die ihren Wohnsitz außerhalb des Kreises besaßen, und des Fortzuges aus dem Kreis Unna in auswärtige Pflegeheime, sowie insbesondere kreisinterne Wanderungen. Wie zu erwarten gleichen Kommunen mit Überversorgung die Defizite andernorts aus. Allerdings spielten in den neunziger Jahren auch starke überregionale Wanderungsbewegungen eine Rolle für die Heimbelegung, denn Neubürger ziehen durchaus ihre pflegebedürftigen Angehörigen in die Heime am neuen Wohnorte oder in der Nähe nach. Dazu nun einige Übersichten:

Letzter Wohnort der Bewohner/innen vor Heimeinzug im Kreis Unna (Stichtag 30.09.15)



Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden nicht berücksichtigt.)

Die Zahl der Pflegebedürftigen, die in Pflegeheime umgezogen sind, steht natürlich in Korrelation zur Zahl der Hochaltrigen bzw. zur Größe der Heimatkommune. Lünen und Unna besitzen die zahlenmäßig höchste Gruppe der Personen im Alter 80 Jahre und mehr. Schwerte, Kamen, Bergkamen liegen nah beisammen, haben aber bezogen auf die Pflegeheimbewohner quasi die Rangplätze getauscht, was für die weiteren Kommunen ebenfalls so zutrifft. Andererseits ist auch das tatsächliche lokale Platz(über)angebot zahlenmäßig zu beachten – und es muss die Frage aufgestellt werden, ob u.U. die ambulanten, vor-pflegerischen, haushaltsnahen Dienste oder die Pflege durch Familie und Freunde doch kommunal, strukturell bedingt, etwas unterschiedlich stark ausgeprägt sind und auch entsprechend wirken.

Stark ist allerdings insgesamt wie in den vergangenen Jahrzehnten der Anteil der Pflegebedürftigen, die zuvor nicht im Kreis Unna lebten.

Dortmund dominiert dabei natürlich mit 371 Personen – in den Pflegeheimen im Kreis Unna leben nur mehr Bürger aus Lünen und Unna. Der Pflegebedarfsplan 1998 weist allerdings sogar 526 ehemalige Dortmunder aus, die im Kreisgebiet in Pflegeheimen lebten.

Nennenswerte weitere Wanderungsbewegungen sind noch aus Menden zu erkennen, auch aus Hamm und Hagen, doch gibt es deutlich mehr Personen aus den acht weiteren Kreiskommunen in den hiesigen Pflegeheimen.

Es liegen bei den „Auswärtigen" oftmals sehr regionale, historisch mitbedingte, nachbarstädtische Besonderheiten vor.

Die hohe Zahl der „Sonstigen" zeigt deutlich auf, dass die Pflegeheime natürlich insgesamt auch Zuzüge z.T. aus sehr entfernten Regionen vermelden („es gibt irgendwo immer einen Bewohner aus Berlin"), eben weil zugezogene Bürgerinnen und Bürger der eigenen Kommune einen Heimplatz in der Nähe für ihre pflegebedürftigen Verwandten suchen. Auch kommt es vor, selber als Pflegebedürftiger „zurück in die alte Heimatstadt" zu kommen, zumal, wenn dort noch Angehörige oder Freunde leben.

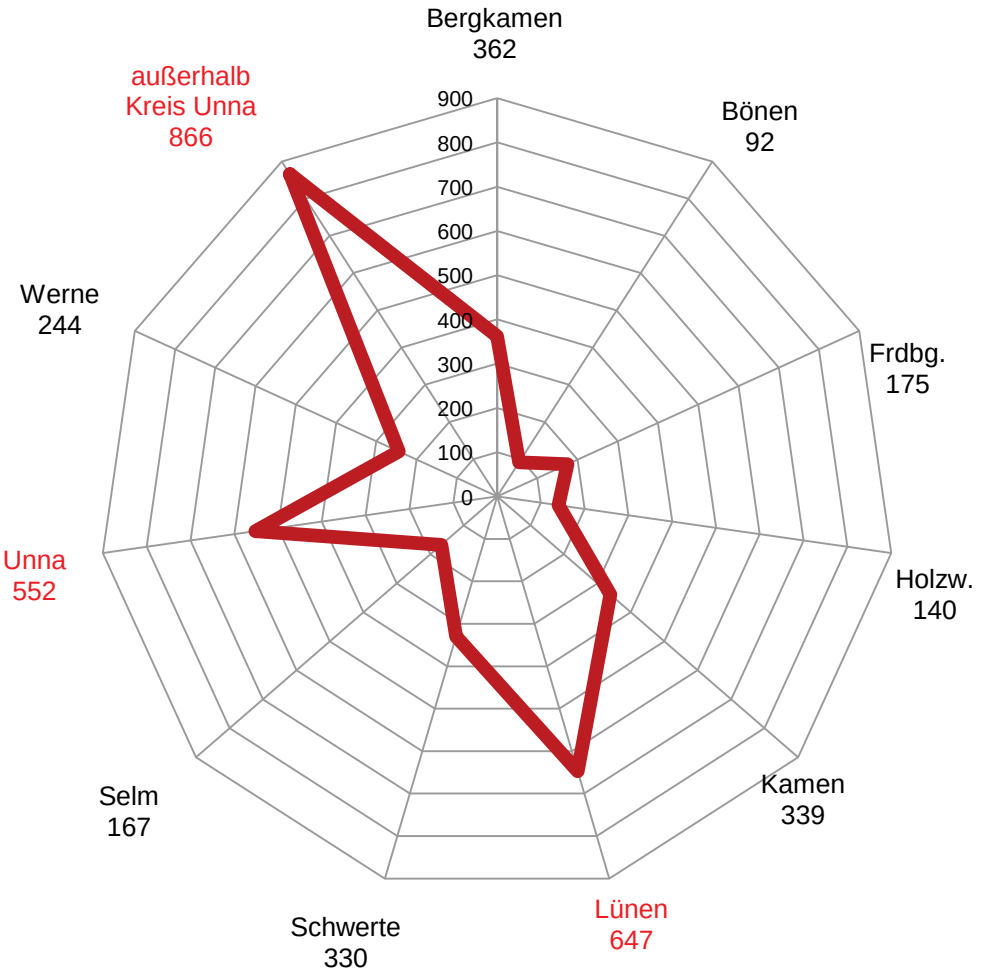
Die „Auswärtigen" Pflegebedürftigen spielen also insgesamt mit 22,1% auch heute noch eine große Rolle bei der Belegung und Nachfrage hiesiger Pflegeheimplätze! Immerhin: 1998 waren es noch 31%.

Die Kreisbürger in den Pflegeheimen stellen am Stichtag in 2015 insgesamt 3.048 Personen = 77,9%.

Zukünftig soll ausgelotet werden, welche Möglichkeiten die aktuellste vom Sozialbereich genutzte Software bietet. So könnte auch nachvollzogen werden, wie viele Menschen aus dem Kreis Unna in auswärtige Pflegeheime zogen.

Bislang wird weiterhin davon ausgegangen, dass die Fortzüge deutlich geringer sind als die Zuzüge. Die gesunkene Belegungsquote von >98% (alte Pflegebedarfspläne und 2. Kreisaltenplan 1992) auf den heutigen Wert mit weiterhin nur knapp 95% macht klar, dass nur oben zitierte individuelle Beweggründe zu Buche schlagen und i.d.R. keine „Platzsuche". Der Kreis Unna verzeichnete bislang ja auch lange Jahre positive Wanderungssaldi (häufig heißt es: Leben im Kreisgebiet, Arbeiten auswärts, s. Pendlerstatistik auf den Statistik-Seiten des Internet-Auftritts des Kreises Unna).

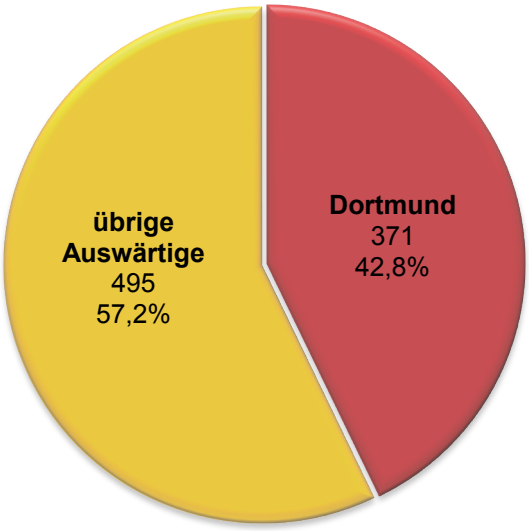
Letzter Wohnort der Bewohner/innen vor Heimeinzug im Kreis Unna (Stichtag 30.09.15)



Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden nicht berücksichtigt.)

Dortmund stellte lt. Pflegebedarfsplan 1998 noch 61% aller auswärtigen Pflegeheimbewohner im Kreis Unna. Dieses Verhältnis hat sich zugunsten der vielen anderen auswärtigen Kommunen geändert – woran sicherlich auch der bekannte Zuwachs an Pflegeheimen in den letzten Jahren in Dortmund erkennbar wird:

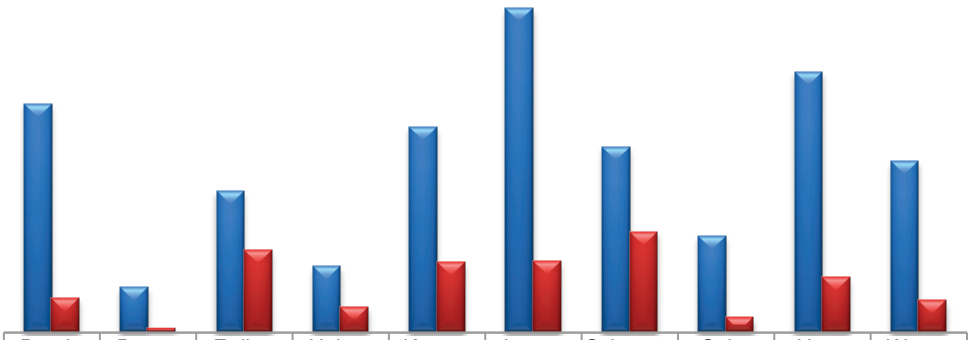
Letzter Wohnort der Bewohner/innen vor Heimeinzug
im Kreis Unna (Stichtag 30.09.15)
- nur Auswärtige -



Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden nicht berücksichtigt.)

Wie schon angedeutet, verteilen sich diese Zuzüge auch auf Grund historischer Stadtgeschichten und Stadtentwicklungen mit kommunalen Neuordnungen sehr unterschiedlich auf die Kommunen (man denke z.B. an Lünen-Brambauer und Dortmund, an Hamm, Bönen, Unna, an Schwerte-Holzen und Dortmund-Holzen):

Letzter Wohnort der Bewohner/innen vor Heimeinzug
im Kreis Unna (Stichtag 30.09.15)
- innerhalb bzw. außerhalb Kreis Unna -



letzter Wohnort	Bergk.	Bönen	Frdbg.	Holzw.	Kamen	Lünen	Schwerte	Selm	Unna	Werne
Kreis Unna	405	79	249	116	363	573	329	171	461	302
außerhalb Kreis Unna	60	7	146	45	125	126	177	27	97	56

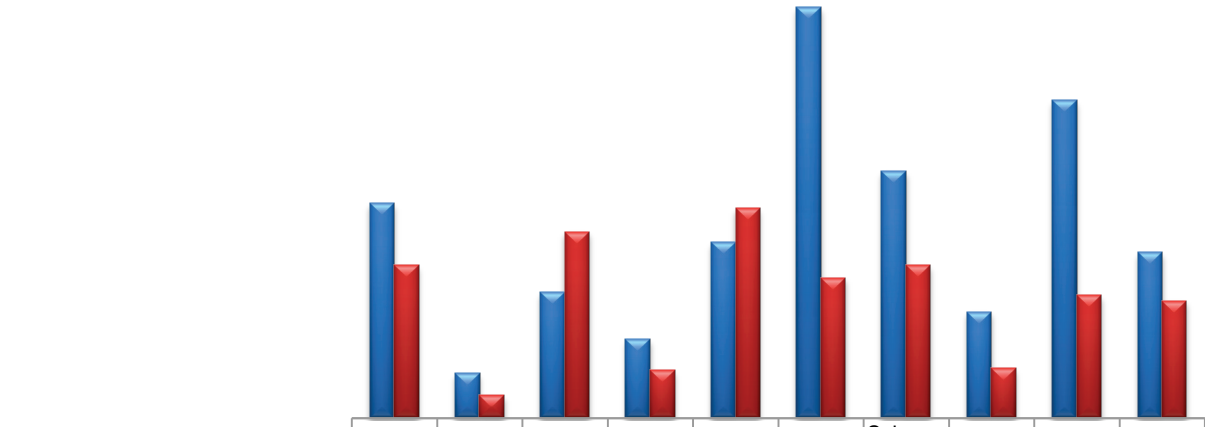
Pflegeheim-Ort

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurde nicht berücksichtigt.)

Immerhin überwiegen sehr deutlich jeweils die „ursprünglichen“ Kreisbürger in den Pflegeheimen im Gebiet des Kreises Unna.

Für die Überlegungen zu einer auch quantitativ gleichmäßigen bedarfsgerechten Pflegeinfrastruktur ist es natürlich wichtig zu wissen, ob die Pflegebedürftigen in den eigenen Pflegeheimen am Ort verblieben und wo sie gegebenenfalls im Kreis Unna „abgewandert“ sind – und wohin:

Letzter Wohnort der Bewohner/innen vor Heimeinzug
im Kreis Unna (Stichtag 30.09.15)
- Verbleib am Wohnort -



	Bergk.	Bönen	Frdbg.	Holzw.	Kamen	Lünen	Schwer-te	Selm	Unna	Werne
Pflegeheimort = letzter Wohnort	272	57	159	100	223	521	312	135	402	210
Pflegeheimort außerh. letzter WO	193	29	236	61	265	178	194	63	156	148

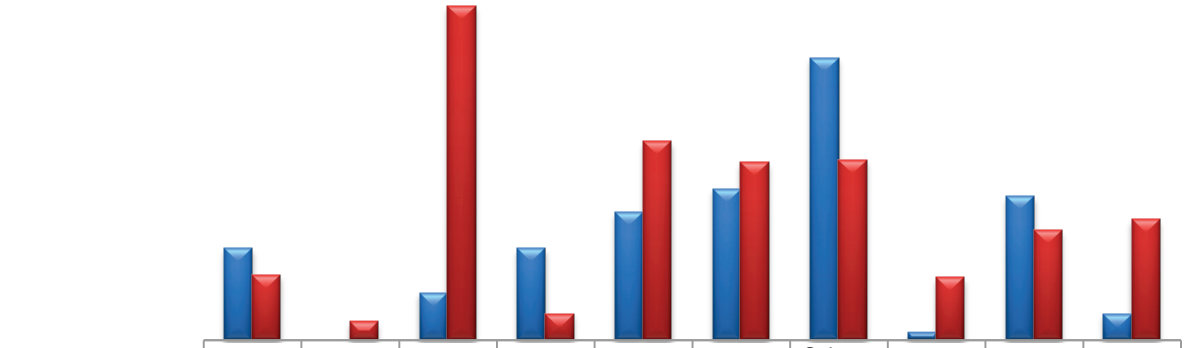
letzter Wohnort **Pflegeheim-Ort**

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurde nicht berücksichtigt.)

In der Regel dominieren die eigenen Bürgerinnen und Bürger, mit zwei Ausnahmen: Fröndenberg, mit dem deutlich überdimensionierten Platzangebot (inklusive einem Pflegeheim, welches ursprünglich für die Neuapostolische Kirche ganz NRW bedienen sollte) und Kamen, wobei hier jedoch wieder entwarnend das spezielle Pflegeheim mit jungen Pflegebedürftigen und seinem großen Radius ausschlaggebend ist. In diesem Kontext sei wiederholt: Ein örtliches Überangebot an Pflegeheimplätzen führt zu einer schnelleren Nutzung zu Lasten der Pflege zuhause und ambulanter / teilstationärer Arrangements (vergleiche Ausführungen z.B. im Pflegebericht 2012 des Kreises, aber auch mehrere erläuternde Schreiben des Landrates an die Bürgermeister aus den Vorjahren).

Nachfolgend soll die Dortmund-Rolle als „Oberzentrum“ bei den „Auswärtigen“ genauer betrachtet werden:

Letzter Wohnort der Bewohner/innen vor Heimeinzug
im Kreis Unna (Stichtag 30.09.15)
- nur Auswärtige -



letzter Wohnort	Bergk.	Bönen	Frdbg.	Holzw.	Kamen	Lünen	Schwer -te	Selm	Unna	Werne
Dortmund	35	0	18	35	49	58	108	3	55	10
übrige Auswärtige	25	7	128	10	76	68	69	24	42	46

Pflegeheim-Ort

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.
(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurde nicht berücksichtigt.)

Mit Ausnahme von Bönen spielen Ex-Dortmunder in sämtlichen Kreiskommunen eine Rolle in den Pflegeheimen, und auch Selm verzeichnet lediglich 3 Personen.

Schwerte ist für Dortmunder Pflegebedürftige offenbar interessanter als andere Kreiskommunen, gefolgt von Lünen, Unna und Kamen.

In Schwerte, Holzwickede, Unna und Bergkamen stammen die meisten „Auswärtigen“ aus Dortmund.

Blicken wir nun zusätzlich auf die Wanderungsbewegungen der Kreisbürger, die in unsere Pflegeheime gezogen sind:

Pflegeheime	Letzter Wohnort der Bewohner/innen vor Heimeinzug (Stichtag 30.09.15)																				
	Bergk.	Bönen	Frdbg.	Holzw.	Kamen	Lünen	Schwer-te	Selm	Unna	Werne	Dort-mund	Hamm	Menden	Iser-lohn	Hagen	Werl	Waltrop	sonstige Städte	Kreis Unna	außerh. Kreis Unna	Pflegeheimort außerh. letzte WO
Kreis Unna	**362**	**92**	**175**	**140**	**339**	**647**	**330**	**167**	**552**	**244**	**371**	**35**	**72**	**17**	**25**	**5**	**20**	**321**	**3.048**	**866**	**866**
ohne Haus Königsborn	***9,2%***	***2,4%***	***4,5%***	***3,6%***	***8,7%***	***16,5%***	***8,4%***	***4,3%***	***14,1%***	***6,2%***	***9,5%***	***0,9%***	***1,8%***	***0,4%***	***0,6%***	***0,1%***	***0,5%***	***8,2%***	***77,9%***	***22,1%***	***22,1%***
Bergkamen	272	6	2	1	74	28	2	3	11	6	35	9	0	0	1	1	1	13	405	60	193
	58,5%	*1,3%*	*0,4%*	*0,2%*	*15,9%*	*6,0%*	*0,4%*	*0,6%*	*2,4%*	*1,3%*	*7,5%*	*1,9%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,2%*	*0,2%*	*0,2%*	*2,8%*	*87,1%*	*12,9%*	*41,5%*
Bönen	5	57		2	5	1	1		7	1					1			6	79	7	29
	5,8%	*66,3%*	*0,0%*	*2,3%*	*5,8%*	*1,2%*	*1,2%*	*0,0%*	*8,1%*	*1,2%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*1,2%*	*0,0%*	*0,0%*	*7,0%*	*91,9%*	*8,1%*	*33,7%*
Fröndenberg	2	4	159	9	8	4	6	1	51	5	18	0	69	3	3	1	0	52	249	146	236
	0,5%	*1,0%*	*40,3%*	*2,3%*	*2,0%*	*1,0%*	*1,5%*	*0,3%*	*12,9%*	*1,3%*	*4,6%*	*0,0%*	*17,5%*	*0,8%*	*0,8%*	*0,3%*	*0,0%*	*13,2%*	*63,0%*	*37,0%*	*59,7%*
Holzwickede	1	0	0	100	1	1	1	0	11	1	35	0	0	0	0	0	0	10	116	45	61
	0,6%	*0,0%*	*0,0%*	*62,1%*	*0,6%*	*0,6%*	*0,6%*	*0,0%*	*6,8%*	*0,6%*	*21,7%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*6,2%*	*72,0%*	*28,0%*	*37,9%*
Kamen	35	14	4	6	223	10	5	1	61	4	49	8	1	4	3	1	0	59	363	125	265
	7,2%	*2,9%*	*0,8%*	*1,2%*	*45,7%*	*2,0%*	*1,0%*	*0,2%*	*12,5%*	*0,8%*	*10,0%*	*1,6%*	*0,2%*	*0,8%*	*0,6%*	*0,2%*	*0,0%*	*12,1%*	*74,4%*	*25,6%*	*54,3%*
Lünen	18	0	0	2	3	521	3	14	3	9	58	2	0	0	1	0	19	46	573	126	178
	2,6%	*0,0%*	*0,0%*	*0,3%*	*0,4%*	*74,5%*	*0,4%*	*2,0%*	*0,4%*	*1,3%*	*8,3%*	*0,3%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,1%*	*0,0%*	*2,7%*	*6,6%*	*82,0%*	*18,0%*	*25,5%*
Schwerte	0	1	3	2	0	7	312	0	4	0	108	0	1	8	16	1	0	43	329	177	194
	0,0%	*0,2%*	*0,6%*	*0,4%*	*0,0%*	*1,4%*	*61,7%*	*0,0%*	*0,8%*	*0,0%*	*21,3%*	*0,0%*	*0,2%*	*1,6%*	*3,2%*	*0,2%*	*0,0%*	*8,5%*	*65,0%*	*35,0%*	*38,3%*
Selm	1	0	0	1	2	24	0	135	0	8	3	0	0	1	0	0	0	23	171	27	63
	0,5%	*0,0%*	*0,0%*	*0,5%*	*1,0%*	*12,1%*	*0,0%*	*68,2%*	*0,0%*	*4,0%*	*1,5%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,5%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*11,6%*	*86,4%*	*13,6%*	*31,8%*
Unna *ohne Haus Kgb.*	3	10	7	17	19	3	0	0	402	0	55	9	1	1	0	1	0	30	461	97	156
	0,5%	*1,8%*	*1,3%*	*3,0%*	*3,4%*	*0,5%*	*0,0%*	*0,0%*	*72,0%*	*0,0%*	*9,9%*	*1,6%*	*0,2%*	*0,2%*	*0,0%*	*0,2%*	*0,0%*	*5,4%*	*82,6%*	*17,4%*	*28,0%*
Werne	25	0	0	0	4	48	0	13	2	210	10	7	0	0	0	0	0	39	302	56	148
	7,0%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*1,1%*	*13,4%*	*0,0%*	*3,6%*	*0,6%*	*58,7%*	*2,8%*	*2,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*10,9%*	*84,4%*	*15,6%*	*41,3%*

Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.

(Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurde nicht berücksichtigt.)

Detailliert kann hier nicht auf die vorstehende Tabelle eingegangen werden, die u.a. auch die direkten Nachbarkommunen des Kreises berücksichtigt. Neben anderen Plandaten und Ausführungen soll sie auch von Dritten als Arbeitsmaterial genutzt werden – von kommunalen Seniorenbeauftragten und Stadtplanern, in Gremien wie der Kreisseniorenkonferenz, generell im Kontext zu Überlegungen der Versorgungsstruktur bzw. hier konkret der weiteren Planung von Pflegeheimplätzen. Die Gründe für die hier besprochenen Wanderungen in Pflegeheime außerhalb des eigenen Wohnortes können natürlich mit dem örtlichen Platzangebot zusammenhängen, mit zur Verfügung stehenden Zimmern (z.B. EZ), mit gewünschten oder erforderlichen Versorgungsangeboten, mit Bevorzugung eines bestimmten Trägers, mit dem Preis oder mit sonstigen individuellen Präferenzen – neben den o.a. grundsätzlich benannten Wanderungsgründen. Nachfolgend sollen einheitlich die bedeutsamsten Daten herausgestellt werden, insbesondere bezogen auf die Wanderungen innerhalb des Kreisgebietes:

Bergkamen: Es stammten 58,5% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune. Großen Zulauf gab es aus Kamen (74 = 15,9%), und nennenswert noch aus Dortmund (35 = 7,5%) und Lünen (28 = 6%), sowie aus sonstigen auswärtigen Städten (22 = 3,7%, incl. Hamm mit 9 = 1,9%).

Bönen: Es stammten 66,3% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune. Großen Zulauf gab es aus keiner anderen Kommune. Allerdings verzeichnet Bönen mit nur einem (alten) Pflegeheim noch eine erhebliche Unterversorgung im Kreis-Vergleich.

Fröndenberg: Es stammten 40,3% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune (= niedrigster Wert). Großen Zulauf gab es aus Menden (69 = 17,5%) und Unna (51 = 12,9%) sowie aus sonstigen auswärtigen Städten (52 = 13,2%).

Holzwickede: Es stammten 62,1% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune. Größeren Zulauf gab es aus Dortmund (35 = 21,7%), und nennenswert noch aus Unna (11 = 6,8%).

Kamen: Es stammten 45,7% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune – das Pflegeheim für junge Pflegebedürftige ist hier eingerechnet. Großen Zulauf gab es aus Unna (61 = 12,5%), Dortmund (49 = 10%), nennenswert noch Bergkamen (35 = 7,2%), sowie aus sonstigen auswärtigen Städten (67 = 13,7%, incl. Hamm mit 8 = 1,6%).

Lünen: Es stammten 74,5% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune (= höchster Wert). Großen Zulauf gab es nicht aus dem Kreisgebiet, nur aus Dortmund (58 = 8,3%), sowie aus sonstigen auswärtigen Städten (65 = 9,3% incl. Waltrop mit 19 = 2,7%).

Schwerte: Es stammten 61,7% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune. Großen Zulauf gab es nicht aus dem Kreisgebiet, nur aus Dortmund (108 = 21,3%), sowie aus sonstigen auswärtigen Städten
(67 = 13,3% incl. Hagen mit 16 = 3,2% und Iserlohn mit 8 = 1,6%).

Selm: Es stammten 68,2% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune. Größeren Zulauf gab es aus Lünen (24 = 12,1%), sowie aus sonstigen auswärtigen Städten (23 = 11,6%).

Unna: Es stammten 72% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune (hier: ohne ein Spezialpflegeheim mit NRW-Radius). Größeren Zulauf gab es aus Dortmund (55 = 9,9%), sowie aus sonstigen auswärtigen Städten (39 = 7% incl. Hamm 9 = 1,6%), nennenswert noch Kamen (19 = 3,4%), Holzwickede (17 = 3%), Bönen (10 = 1,8%).

Werne: Es stammten 58,7% der Bewohnerschaft aus der eigenen Kommune. Größeren Zulauf gab es aus Lünen (48 = 13,4%), nennenswert noch Bergkamen (25 = 7%), Selm (13 = 3,6%), Dortmund (10 = 2,8%), sowie aus sonstigen auswärtigen Städten (46 = 13,7% incl. Hamm mit 7 = 2%).

Wie viele Pflegebedürftige zogen also in Pflegeheime anderer Kommunen im Kreis Unna?

Bergkamen:	**90**
Bönen:	**35**
Fröndenberg:	**16**
Holzwickede:	**40**
Kamen:	**116**
Lünen:	**126**
Schwerte:	**18**
Selm:	**32**
Unna:	**150**
Werne:	**34**

Wohlgemerkt: Die persönlichen Wünsche der Betroffenen und ihrer Familien und die sehr unterschiedlichen Kosten für einen Pflegeheimplatz sind auf jeden Fall sehr relevante Ursachen für diese recht unterschiedlichen „Abwanderungen“. Niemand wird ja dazu gezwungen, in einem Pflegeheim am letzten Wohnort zu bleiben. Die beiden besonders stark überversorgten Kommunen Fröndenberg und Werne geben allerdings sozusagen wie erwartet relativ wenige Personen ab. Möglicherweise verzeichnen noch insgesamt auch stark „ländlich“ geprägte Kommunen wie Bönen, Schwerte oder Selm etwas mehr Familienpflege und ambulante Versorgungen?

Mit den bereits in Bau befindlichen bzw. den im vorjährigen Pflegebedarfsplan 2015 bereits ausgewiesenen Pflegeheimen sollten sich die „Abgabezahlen“ trotz demografischer Entwicklung verändern, also mit dem Zuwachs in: Bönen, Holzwickede, Lünen, Selm und Unna.

3. 3 Kurzzeitpflege

Die Kostenträger der Pflegeversicherung und die Sozialhilfeträger kennen zwei Arten der Kurzzeitpflege:

Da ist zum Einen die sogenannte eingestreute Kurzzeitpflege in einem Pflegeheim, wie sie im vorstehenden Kapitel bereits gewürdigt wurde. Pflegeheime dürfen entsprechende Versorgungsverträge schließen und dann – je nach Möglichkeit und zufällig freien Plätzen mangels Nachfrage an Dauerpflege – entsprechend Kurzzeitpflegegäste beherbergen und versorgen. Ist die Nachfrage absehbar dauerhaft nicht unbedingt optimal, besteht z.B. auch die sinnvolle Möglichkeit, mit hiesigen Krankenhäusern Absprachen zu treffen, um ggbnf. einen zeitlich reibungslosen, also kurzfristigen Übergang vom Krankenhaus in eine nahegelegene stationäre Pflegeeinrichtung sicherzustellen. Dies hilft nicht nur beim „Kostensparen“ seitens der Krankenhäuser, sondern trägt auch zu einer optimierten Belegungssituation bei, und selbstverständlich hilft es den Betroffenen und ihren Angehörigen, wenn noch keine Rückkehr nach Hause mit qualitativ erforderlicher Versorgungssituation möglich ist, noch kein Hilfemanagement und keine Wohnungsanpassung organisiert wurden.

Die eingestreute Kurzzeitpflege stößt aber an Grenzen: Wollen pflegende Angehörige z.B. einen Urlaub buchen, oder benötigen Zeit für eine Fortbildung, für Renovierungen, für andere familiäre Probleme, für „sich selber“, so haben sie bestimmte Terminvorstellungen (Urlaub zu Ostern, in den Ferien usw.). Kein Pflegeheim kann aber über Monate oder gar ein Jahr im Voraus zusichern, dass der Platz für eingestreute Kurzzeitpflege auch frei ist. Vertraglich gebunden müsste evtl. ja ein Platz freigehalten werden, obwohl ja die Nachfrage an Dauerpflege steigen könnte und stattdessen ein neuer Bewohner aufgenommen werden würde – auf Dauer.

Nun kommt zum Anderen die sogenannte solitäre Kurzzeitpflege als Pflegeeinrichtung in Erscheinung auf dem Pflegemarkt: Es sind dies in der Regel relativ kleine Pflegeheime, also Einrichtungen, die den baulichen, pflegefachlichen, personellen und sonstigen Auflagen eines Dauerpflegeheimes entsprechen, die aber ausschließlich reserviert sind für Kurzzeitpflegegäste. Hier ist es möglich, bereits ein Jahr im Voraus für die Osterferien zu buchen.

Und an dieser Stelle wird die Problematik deutlich: Diese reinen oder solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen müssen die hohen Anforderungen vergleichbar zum Pflegeheim erfüllen, können aber kaum die wirtschaftliche Kraft eines Heimes erreichen. In den Stoßzeiten wie in den Ferien ist die Nachfrage ausgesprochen hoch, so dass es regelmäßig eng wird und passieren kann, Gäste abweisen zu müssen. Im Rest des Jahres sackt die Nachfrage möglicherweise bis auf ein sehr unwirtschaftliches Niveau ab. Dabei kann es noch hilfreich sein, wenn die solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtung als Teil eines bestehenden Dauerpflegeheimes, also „heimangebunden“, organisiert ist – so lassen sich natürlich Synergien nutzen und Risiken wie Kosten abmildern.

Natürlich dürfen auch solitäre Kurzzeitpflegen spontane Anfragen z.B. zur „Verhinderungspflege“ oder Aufnahmen bei anstehender Krankenhausentlassung nutzen. Doch hier macht sich die massive Konkurrenz quasi sämtlicher (!) „normalen Dauerpflegeheime“ bemerkbar, mit ihren eingestreuten Plätzen.

Auf diese Zusammenhänge und die Probleme für eine wirtschaftliche Auslastung der solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen wurde im Netzwerk Altenarbeit immer wieder seit 25 Jahren hingewiesen, im PSAG-AK „Alte Menschen“, in der AG „Kurzzeitpflege“, von Heimleitern, die eine heimangebundene solitäre Kurzzeitpflege betreiben, und natürlich ist die Entwicklung im Kreis Unna in sämtlichen Plänen hervorgehoben worden: Vom Altenplan „Ältere Menschen im Kreis Unna“ 1992 bis zum letzten „Pflegebedarfsplan 2015“.

Kurz: Die solitären Kurzzeitpflegen sind eigentlich elementarer, unverzichtbarer Baustein einer Pflegeinfrastruktur, die die pflegenden Angehörigen unterstützen will und das Prinzip „ambulant vor stationär“ ernst nimmt. Dabei ist zu bedenken, dass die unvermeidbare hohe Fluktuation der Gäste einen besonders hohen Anspruch quantitativ wie qualitativ für die Verantwortlichen und das Personal bedeutet:

Immer wieder sind Aufnahmen und Entlassungen vorzunehmen. Immer wieder sind da neue Gäste, auf die man sich einstellen muss und die zu Beginn natürlich besonders aufwändige Betreuung benötigen, weil alles für sie neu ist – natürlich ist dies bei regelmäßigen Nutzern nicht oder deutlich weniger der Fall (ein Pflegebedürftiger ist z.B. bekannt, der bereits seit 15 Jahren jährlich einmal in die ihm bekannte Einrichtung kommt).

Aber denken wir daran, dass es nicht um Hotels und eine Art Urlaub für Pflegebedürftige geht, sondern um Menschen in sehr schwieriger Lebenslage mit unterschiedlichem Pflegebedarf und oftmals mit dementiellen und/oder depressiven Problemstellungen.

Ganz zu schweigen von ganz praktischen, organisatorischen Problemstellungen für die Einrichtungen, wie z.B. verspätete Bezahlungen, späte Einstufungen, Begutachtung durch den MDK und entsprechend evtl. nach bereits verbessertem Zustand des Betroffenen dank der Pflege und Betreuung der Kurzzeitpflegeeinrichtung.

Eine solitäre Kurzzeitpflege muss eine rehabilitativ ausgerichtete Pflegeeinrichtung sein, die eher noch die Potentiale für ein Verbleiben des Pflegebedürftigen in der eigenen Häuslichkeit fördert.

Leider haben die Regelungen rund um die Pflegeversicherung bis zum heutigen Tage trotz deutlicher Hinweise der Fachwelt, Träger und Betroffenen oder von Gremien wie z.B. der Kreispflegekonferenz Unna nicht dazu geführt, dass solitäre Kurzzeitpflegen für ihren Mehraufwand sowie für ihr wirtschaftliches Risiko entsprechend berücksichtigt werden.

So hat, wie in vorherigen Berichten, Protokollen usw. dargestellt, auch die Entwicklung im Kreis Unna einen negativen Bogen geschlagen, hier folgt ein Zitat aus dem Plan 2015:

Der 2. Kreisaltenplan „Ältere Menschen im Kreis Unna“ aus 1992 weist bereits die bundesweit sehr beeindruckende Zahl von 10 solitären Kurzzeitpflegeanbietern auf, mit 145 Plätzen insgesamt und einer Auslastungsquote von 95,6%.

Mit Einführung der Pflegeversicherung und den entsprechenden zahlreichen Regelungen begannen diverse Veränderungen. Einzig die an ein Pflegeheim „angebundenen“ und ansonsten aber „solitären“ Kurzzeitpflegen erschienen noch wirtschaftlich. Der „Pflegebedarfsplan 2000“ erwähnt nur noch 93 solitäre Plätze bei 8 Trägern sowie eine erreichte Auslastung von nur noch 80,7% - womit sich ein solcher Träger zweifellos im ideellen, caritativen Versorgungsspektrum bewegt. Private Anbieter von solitärer Kurzzeitpflege waren und sind entsprechend die Ausnahme. Gab es 2013 noch 8 Einrichtungen mit 114 Kurzzeitpflegeplätzen, waren es im Juni 2014 nur noch 7 Einrichtungen mit 99 Plätzen.

Dezember 2014 sind nach Schließung einer größeren und jahrzehntelang bestandenen Einrichtung lediglich 5 verschiedene Anbieter von solitärer Kurzzeitpflege übrig geblieben, immerhin relativ gut über den Kreis verteilt, mit nur noch 61 Plätzen.

Diese Träger sind auch aktuell noch vorhanden – und wurden für den Pflegebedarfsplan 2016 erneut befragt:

solitäre Kurzzeit-pflegen	An-zahl der Be-triebe	Anzahl Pflegeplätze			belegte Plätze am 30.09.15	Ø belegte Plätze 2015 (1.1.-30.9.15)	Ø belegte Plätze 2014	Anzahl der Aufnahmen 2014	Ø-Verweildauer der Gäste in 2014 - Tage -	Anzahl der Gäste, die in 2014 verstorben sind	Alters-Ø der Gäste am 30.09.15
		30.09.15	2015 (1.1.-30.9.)	*2014*	mit Belegungsquote						
Kreis Unna	**5**	**61**	**50**	**50**	**51**	**34**	**42**	**953**	**19**	**9**	**82**
					83,6%	*68,0%*	*84,0%*				

Ergebnisse der Befragung der solitären Kurzzeitpflegen im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im September 2015

Belegungsquoten wurden unter Berücksichtigung der Anzahl der gemeldeten Pflegeplätze berechnet.

Bei einer Änderung der Anzahl der Pflegeplätze innerhalb des Kalenderjahres wurde die Anzahl der Pflegeplätze des längstens Zeitraumes für das Jahr berücksichtigt.

Sofern eine neue Kurzzeitpflege nicht mindestens 12 Monate in Betrieb war, wurde sie in dem jeweiligen Durchschnittszeitraum bei den Berechnungen für den Kreis Unna nicht berücksichtigt bei der Anzahl der Pflegeplätze, den durchschnittlich belegten Plätzen, den Belegungsquoten, der Anzahl der Aufnahmen 2014, der Ø-Verweildauer der Gäste in 2014, der Anzahl der Gäste, die in 2014 verstorben sind („Haus Volkermann“: 10 Plätze aufgegeben ca. Juni 2014, Übergang zu „Haus Am Koppelteich“ mit 11 Plätzen, aber nicht in der Auswertung).

Wie zu erkennen ist, lag die Belegung am Stichtag unserer Befragung mit 83,6% nahe am Jahresdurchschnitt für die Belegung im gesamten Kalenderjahr 2014, da waren es 84%.

Für die berücksichtigten 9 Monate in 2015 hat sich der Durchschnitt jedoch erschreckend nach unten bewegt, mit 68%.

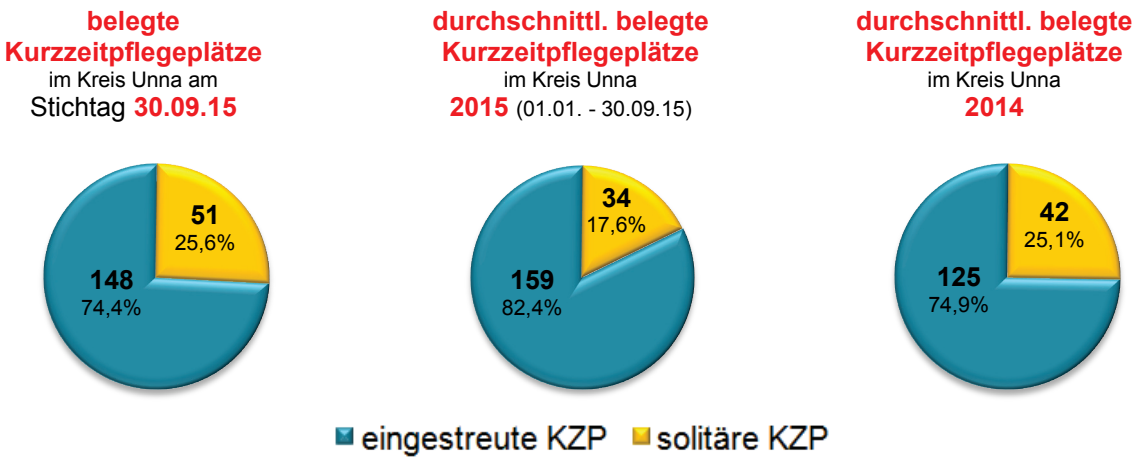
Für die in 2014 durchschnittlich belegten 42 solitären Kurzzeitpflegeplätze waren jedoch insgesamt 953 einzelne Aufnahmen erforderlich.

Bei einer durchschnittlichen Verweildauer in 2014 von nur 19 Tagen werden die Möglichkeiten nicht voll ausgeschöpft.

In den Vorjahren hat es immer wieder insbesondere im Zusammenhang mit den zügigen Entlassungen aus den Krankenhäusern dank der DRG´s (Diagnosis Related Groups) Beschwerden darüber gegeben, dass die Patienten gehäuft quasi zum Sterben noch in die Kurzzeitpflegen entlassen werden. Solche Vermutungen ließen sich im Kreisgebiet nicht verifizieren, und bei 953 Gästen machen die traurigen 9 Sterbefälle in 2014 lediglich 0,9% aus. Allerdings ist davon auszugehen, dass Bewohner, die aus dem Krankenhaus übernommen werden, zumindest in der ersten Woche noch einen höheren Versorgungsaufwand verzeichnen als später.

Das Durchschnittsalter ist mit 82 Jahren zum Stichtag der Untersuchung ein Jahr niedriger als bei den Pflegeheimen (83 Jahre, Dauerpflege incl. eingestreuter Kurzzeitpflege).

Nachfolgend eine Gegenüberstellung der ermittelten Werte für die eingestreute und solitäre Kurzzeitpflege am Stichtag sowie im Jahresverlauf 2015 und 2014.



Ergebnisse der Befragung der Pflegeheime und der solitären Kurzzeitpflegen im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015

Sofern ein neues Pflegeheim / eine neue Kurzzeitpflege nicht mindestens 12 Monate in Betrieb war, wurde die Einrichtung in dem jeweiligen Durchschnittszeitraum bei den belegten Pflegeplätzen für die jeweilige Gesamtstadt sowie Kreis Unna nicht berücksichtigt.
Ein zwischenzeitlich geschlossenes Pflegeheim sowie ein Pflegeheim für Wohnen, Therapie u. Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene - landesweites Einzugsgebiet - wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

„Eingestreut“ dominiert also deutlich vor „solitär“, offenbar mit wachsender Tendenz, sollten sich die Belegungszahlen für Oktober bis Dezember 2015 nicht erheblich verbessern.

Anders als bei der Tagespflege, wo ja ein täglicher Hin- und Rücktransport anfällt, kann bei der solitären Kurzzeitpflege durchaus zumutbar sein, eine auch etwas weiter entfernte Kommune des Kreises Unna im Vergleich zur Heimatkommune zu nutzen, um dann nach einigen Wochen wieder nach Hause zurückzukehren. Woher kamen die Gäste?

solitäre Kurzzeitpflegen	Letzter Wohnort der Gäste am Stichtag 30.09.15												
	Bergk.	Bönen	Frdbg.	Holzw.	Kamen	Lünen	Schwerte	Selm	Unna	Werne	Kreis Unna	außerh. Kreis Unna	Kurzzeitpflege-Ort außerh. letzte WO
Kreis Unna	3	0	1	1	6	10	0	6	1	4	32	19	19
	5,9%	*0,0%*	*2,0%*	*2,0%*	*11,8%*	*19,6%*	*0,0%*	*11,8%*	*2,0%*	*7,8%*	*62,7%*	*37,3%*	*37,3%*
Fröndenberg			1						1		2	3	4
	0,0%	*0,0%*	*20,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*20,0%*	*0,0%*	*40,0%*	*60,0%*	*80,0%*
Kamen	1			1	6	1		2			11	0	5
	9,1%	*0,0%*	*0,0%*	*9,1%*	*54,5%*	*9,1%*	*0,0%*	*18,2%*	*0,0%*	*0,0%*	*100,0%*	*0,0%*	*45,5%*
Lünen						5					5	5	5
	0,0%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*50,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*50,0%*	*50,0%*	*50,0%*
Selm	2					2		4		1	9	9	14
	11,1%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*11,1%*	*0,0%*	*22,2%*	*0,0%*	*5,6%*	*50,0%*	*50,0%*	*77,8%*
Werne						2				3	5	2	4
	0,0%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*28,6%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*42,9%*	*71,4%*	*28,6%*	*57,1%*

Ergebnisse der Befragung der solitären Kurzzeitpflegen im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.

Die solitäre, aber heimangebundene Kurzzeitpflegeeinrichtung in Fröndenberg verzeichnet zum Stichtag analog natürlich zum Pflegeheim einen deutlichen Zustrom auch aus Nachbargebieten außerhalb des Kreises Unna.

Die solitäre, ebenfalls heimangebundene Kurzzeitpflege in Kamen hat zu 100% Gäste aus dem Kreis und mehrheitlich direkt aus Kamen.

Die solitäre, wiederum heimangebundene Kurzzeitpflege in Lünen zeigt zu 50% Gäste aus Lünen, weitere 50% kommen aus der Nachbarschaft, aber außerhalb des Kreisgebietes, wie Dortmund.

Eine nun schon jahrzehntealte solitäre Kurzzeitpflege, aber organisatorisch heimverbunden mit einem Pflegeheim in Lünen, finden wir in Selm. Sie wird traditionell auch gut angenommen von Nachbarregionen des Kreises, und wird allerdings zu 50% zum Stichtag auch von Kreisbürgern genutzt, insbesondere aus der Standortkommune.

Schließlich ist in Werne ebenfalls ein solitärer Kurzzeitpflegebetrieb, in Verbindung mit einem kleinen stationären Angebot, einer Tagespflege, mit Service-Wohnen und organisatorisch mit einer Klinik verbunden in der Nachbarstadt Hamm. Die Gäste stammen mehrheitlich aus dem Kreis Unna.

Angesichts der kleinen Fallzahlen sind weitere Auswertungen hier müßig.

Nachfolgend sollen vielmehr diese solitären Kurzzeitpflegebetriebe selber zu Worte kommen. Wie in vorangegangenen Plänen bereits dargestellt gibt es seit den frühen neunziger Jahren im Kreis Unna auch eine eigenständige PSAG-AG „Kurzzeitpflege“, welche die solitären Betriebe erfasst und organisiert. Deutlich wird mit dieser Stellungnahme natürlich insbesondere die Warnung vor dem weiteren Wegbrechen dieser Betriebe und dem dadurch entstehenden Vakuum im Angebot für pflegende Angehörige.

Zusammenstellung Besonderheiten der Kurzzeitpflege:

Durch den Wegfall solitärer Plätze Kurzzeitpflege (z. Zt. 61 Plätze verfügbar) bricht ein wichtiger Bestandteil der pflegerischen Versorgung im Kreis Unna weg. Planbare KZP-Plätze zur Urlaubszeit sind schon sehr frühzeitig belegt, nicht alle Anfragen während der Urlaubszeiten können bedient werden. Auch längerfristig geplante KZP Aufenthalte, z.B. durch zeitweisen Wegfall der pflegenden Angehörigen, z.B. geplante Kur etc., sind nicht ausreichend planbar.

Der Aufwand in der Kurzzeitpflege ist in Relation erheblich größer als im vollstationären Bereich:

- ✓ Beratungsaufwand
- ✓ Begutachtungsmanagement
- ✓ Aufnahmeorganisation
- ✓ Krankenhaus-Nachsorge:
  Der Aufwand bei Kurzzeitpflegegästen, die aus dem Krankenhaus aufgenommen werden, ist für die Einrichtungen enorm. Ohne die dem Pflegeaufwand entsprechende Pflegestufe werden die erforderlichen Leistungen der Rehabilitation, Therapie und Betreuung bedarfsgerecht erbracht – die Begutachtung erfolgt erst später bei oftmals dann verbessertem Zustand, und die dann folgende Pflegestufe liegt oftmals erst nach bereits beendetem Aufenthalt vor. Der hohe Pflegebedarf unmittelbar nach Krankenhaus-Aufenthalt zur Wiederherstellung von Alltagsfähigkeiten (Nahrungsaufnahme, Mobilität etc.) und der häufige behandlungspflegerische Aufwand (z. B. Verbände, Injektionen) nach dem KH-Aufenthalt werden ohne Berücksichtigung in der Vergütung von den Kurzzeitpflegen erbracht.

Die KZP ist oftmals die Schnittstelle zwischen der privaten häuslichen Pflege und der professionellen Pflege. Die Erwartungshaltung der Bewohner und der Angehörigen ist dementsprechend hoch (Pflege wie zuhause, 1/1-Betreuung, Essen, …).

Wenn die häusliche Versorgung bislang ausschließlich durch Angehörige erbracht wurde, ist der Aufwand besonders groß, vor allem der Bereich der Behandlungspflege (Medikamente etc., ärztl. Verordnungen fehlen) bindet bei Aufnahme erhebliche zeitliche Ressourcen für die Kurzzeitpflegen. Was zuhause gemacht wurde, darf und kann oft so nicht fortgesetzt werden. Verordnungen müssen eingeholt oder Medikationen abgestimmt werden. Auch rechtliche Fragestellungen sind darüber hinaus zu klären, zum Beispiel der Umgang mit Freiheitsentziehenden Maßnahmen etc.

Deutlich einfacher ist der Übergang, wenn bereits im häuslichen Umfeld ein ambulanter Pflegedienst beteiligt war. Dann sind im Regelfall alle Verordnungen und Medikamente vorhanden, und über eine strukturierte Überleitung kann die Versorgung des Pflegebedürftigen in der Kurzzeitpflege fortgesetzt werden.

Dass kaum neue Plätze entstehen oder sogar bestehende abgebaut werden, ist aus Sicht der AG-KZP dem hohen Aufwand für die Kurzzeitpflege und der fehlenden Wirtschaftlichkeit der solitären Kurzzeitpflege geschuldet.

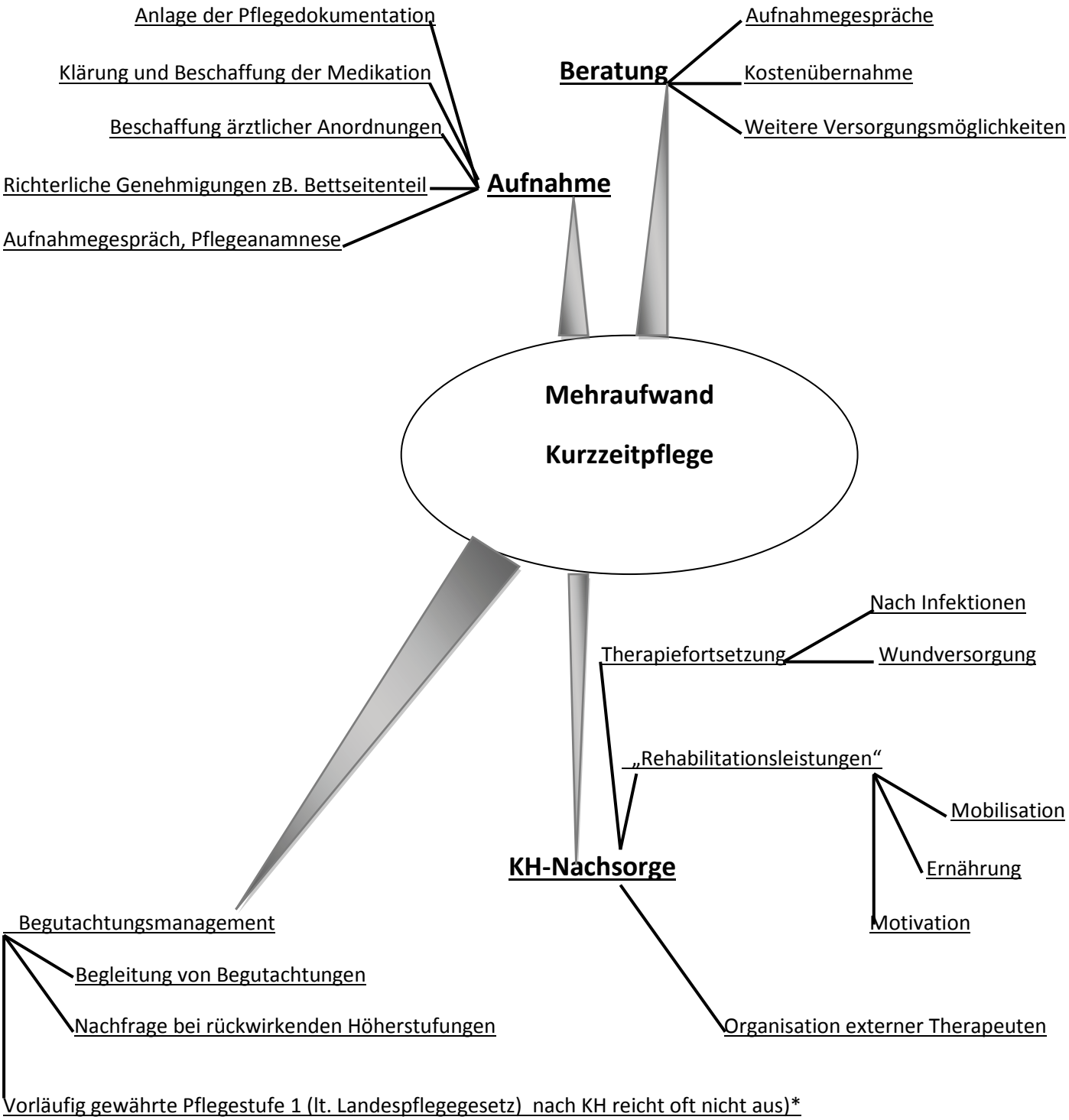
Zwar bieten nahezu alle Pflegeheime neben der vollstationären Pflege auch die Möglichkeit der eingestreuten Kurzzeitpflege. Diese Plätze sind jedoch nicht langfristig planbar. Sie sind nur für kurzfristig benötigte Plätze, die natürlich auch von solitären Kurzzeitpflegen angeboten werden. Dazu kommt, dass die Einrichtungen aufgrund des hohen Aufwandes in der Regel bevorzugt Anfragen bedienen, bei denen perspektivisch ein vollstationärer Einzug geplant ist.

Für junge pflegebedürftige Menschen (mit krankheitsbedingten besonderen Bedarfslagen) gibt es keine adäquaten Kurzzeitpflege-Angebote. Auch spezialisierte Kurzzeitpflege für Menschen mit Wanderungstendenz gibt es nicht.

PSAG-AG-Kurzzeitpflege im Netzwerk der Seniorenarbeit des Kreises Unna, April 2016

Auf der folgenden Seite ist als Schaubild die Übersicht der AG (solitäre) Kurzzeitpflegeeinrichtungen abgebildet, mit der die Unterschiede und der Mehraufwand der Kurzzeitpflege im Vergleich zu den Pflegeheimen deutlicher wird. Zu Bedenken ist dabei die extrem hohe Fluktuation der Pflegebedürftigen: All diese notwendigen Arbeiten – inklusive jeweils die emphatische Einstellung auf die individuellen Besonderheiten jedes Gastes – müssen für Pflegebedürftige erbracht werden, die im Schnitt keine drei Wochen bleiben (Verweildauer im Pflegeheim: 32 Monate).

Mehraufwand der Kurzzeitpflege im Vergleich zur Dauerpflege



)*Der Pflegeaufwand ist unmittelbar nach dem Krankenhausaufenthalt deutlich höher als er einer Pflegestufe 1 entsprechen würde. Durch die geleistete aktivierende Pflege und Rehabilitationsleistung wird der Gast wieder selbstständiger und pflegeunabhängiger. Diese zeit- und personalintensive Mehrleistung findet im Rahmen einer Begutachtung zum Ende des Kurzzeitpflegeaufenthaltes so gut wie keine Berücksichtigung.

Verfasser:
Marcel Schulze-Borgmühl, Sprecher der AG Kurzzeitpflege im Netzwerk der Seniorenarbeit des Kreises Unna

Fazit:

Es ist schon im Kapitel zu den Pflegeheimen angesprochen worden: Sollte sich zukünftig die Auslastung der Pflegeheime in Richtung 98% oder mehr kreisweit verbessern und sollte dabei die Nutzung der Plätze mit eingestreuter Kurzzeitpflege sinken, so wäre dies ein zusätzliches Faktum für die Forderung nach einem Ausbau der solitären Kurzzeitpflegeplätze.

Dieser Ausbau kann aber heute bereits empfohlen werden: Wegen der Notwendigkeit, auch langfristig bereits Kurzzeitpflegeplätze zu reservieren, um pflegende Angehörige zu entlasten.

Ein genereller Bedarf an weiteren solitären Kurzzeitpflegeplätzen im Kreis Unna ist festzustellen. Spezielle sozialräumliche Empfehlungen werden angesichts der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen und der besonderen Angebotsform mit grundsätzlich auch kreisweitem Radius nicht gegeben. Änderungen im SGB XI sollten die Wirtschaftlichkeit der solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen stärken.

Leider sind bislang keine Planungen zu neuen solitären und nur für Kurzzeitpflege zur Verfügung stehenden Plätzen bekannt. Unklar ist auch noch immer die weitere Entwicklung und Modernisierung der nunmehr ältesten und bewährten Einrichtung in Selm-Cappenberg.

3. 4 Tagespflege

Im Pflegebedarfsplan 2015 wurde die durchaus turbulente Geschichte der Tagespflegeeinrichtungen im Kreis Unna nachgezeichnet. Nach vorbildlichem Start zu Beginn der neunziger Jahre war der registrierte Tiefpunkt dank unvollkommener Refinanzierungsmöglichkeiten mit einer 32%-Auslastung erreicht (Pflegebedarfsplan 1998). In Folge verschiedener Änderungen am SGB XI war dann langsam wieder ein Aufwärtstrend zu verzeichnen – den der Kreis Unna übrigens mit einer Neuauflage seines ausführlichen Ratgebers zur Tagespflege öffentlichkeitswirksam unterstützte und damit die bürgerfreundlichen Kampagnen der Ratgeber-Reihen und Öffentlichkeitsarbeit via Flyer, Radiobeiträgen u. ä. fortführte:

1998: 11 Tagespflegen mit 144 Plätzen
2010: 12 Tagespflegen mit 157 Plätzen
2013: 14 Tagespflegen mit 185 Plätzen

Zum 1.1.2016 sind 18 Tagespflegen mit 243 Plätzen im Kreis Unna vorhanden (s. Liste im Anhang).
Seit dem vorjährigen Pflegebedarfsplan sind 2 Betriebe hinzugekommen. Es wurden also keineswegs alle im letzten Plan 2015 bereits bekannten zahlreichen Überlegungen umgesetzt.

10 Tagespflegen befinden sich in kirchlicher oder wohlfahrtsverbandlicher Trägerschaft, 8 gehören privaten Trägern.

Die Einrichtungen verteilen sich über das gesamte Kreisgebiet, mit Ausnahme von Holzwickede.

9 Tagespflegen (private und frei-gemeinnützige) sind heimangebunden, also separater Teil im Baukörper eines Pflegeheimes oder eines Angebotsmixes aus verschiedenen, auch stationären Platzangeboten. 9 Tagespflegen sind mit einem ambulanten Pflegedienst verbunden.
Nachfolgend sollen die Befragungsergebnisse für den Pflegebedarfsplan 2016 nachgezeichnet werden:

Tagespflegen	Anzahl der Tagespflegen	Anzahl Pflegeplätze			belegte Plätze am 30.09.15	Ø belegte Plätze 2015 (1.1.-30.9.15)	Ø belegte Plätze 2014	Anzahl der Gäste 2014	Ø-Besuchsdauer (letztmalige Gäste in 2014) - Mon. -	Alters-Ø der Gäste am 30.09.15
		30.09.15	2015 (1.1.-30.9.)	2014	mit Belegungsquote					
Kreis Unna	**17**	**230**	**184**	**191**	**204**	**161**	**163**	**522**	**16**	**82**
					88,7%	*87,5%*	*85,3%*			

Ergebnisse der Befragung der Tagespflegen im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015

Belegungsquoten wurden unter Berücksichtigung der Anzahl der gemeldeten Pflegeplätze berechnet.

Bei einer Änderung der Anzahl der Pflegeplätze innerhalb des Kalenderjahres wurde die Anzahl der Pflegeplätze des längstens Zeitraumes für das Jahr berücksichtigt.

Sofern eine neue Tagespflege nicht mindestens 12 Monate in Betrieb war, wurde sie in dem jeweiligen Durchschnittszeitraum bei den Berechnungen für die jeweilige Gesamtstadt sowie Kreis Unna nicht berücksichtigt bei der Anzahl der Pflegeplätze, den durchschnittlich belegten Plätzen, den Belegungsquoten, der Anzahl der verschiedenen Gäste im Kalenderjahr 2014, der Ø-Besuchsdauer der Gäste, die letztmalig die Tagespflege im Kalenderjahr 2014 besucht haben.

Die **Auslastung** lag im gesamten Kalenderjahr 2014 bei durchschnittlich **85,3%**. Diese Belegungsquote stieg in den ersten 9 Monaten in 2015 leicht auf **87,5%** an – am Stichtag der Untersuchung waren es mit 204 Plätzen von damals insgesamt 230 vorhandenen Plätzen **88,7%**.

Im Kalenderjahr 2014 waren es insgesamt **522** verschiedene **Pflegebedürftige**, welche die Tagespflege nutzten – allerdings unterschiedlich intensiv, also regelmäßig von einmal die Woche bis zu mehreren Tagen in der Woche oder unregelmäßig im Monat, je nach spontaner Notwendigkeit. Bei sämtlichen Tagesgästen war dabei das Ziel: Entlastung der pflegenden Angehörigen, Sicherstellung des weiteren Verbleibes „zuhause, in der eigenen Wohnung", Stärkung der individuellen Potentiale und natürlich bedarfsgerechte Pflege, Betreuung und Alltagsstruktur mit sozialen Kontakten und kulturellem Austausch.

Unter Berücksichtigung derjenigen, die zuletzt in 2014 die Tagespflegeeinrichtungen besuchten, konnte die **Nutzungsdauer** abgefragt werden, natürlich unabhängig von der Häufigkeit des Besuches (in der Woche):

Der Durchschnitt für sämtliche Tagespflegegäste liegt bei **16 Monaten**. Dabei liegen die Angaben in der Breite von 5 Monaten bis 47 Monaten (ohne eine neu eröffnete Tagespflege in Selm).

Der **Altersdurchschnitt** der Gäste am Stichtag 30.09.2015 lag schließlich bei **82 Jahren**.

Die Funktion, elementarer Baustein im pflegerischen Angebot zu sein, wird von den Tagespflegebetrieben im Kreis Unna also erfüllt! Neben den ambulanten Pflegediensten und zusammen mit den Möglichkeiten zur Kurzzeitpflege und vielen komplementären Angeboten und unterstützenden haushaltsnahen Hilfen (s. Anhang) ermöglichen sie den Verbleib pflegebedürftiger Menschen in der eigenen Häuslichkeit und/oder bei pflegenden Angehörigen. Noch intensiver als bei der Kurzzeitpflege helfen Tagespflegen damit auch, Berufstätigkeit und die Pflege eines Angehörigen zu vereinbaren!

Mit den verbesserten Refinanzierungsmöglichkeiten einerseits und dem Anstieg der Pflegebedürftigen (s.o.) andererseits ist für die Zukunft weiterhin mit steigenden Auslastungszahlen zu rechnen.

Fazit:

Tagespflegeplanungen sind grundsätzlich zu befürworten. Somit wird ein weiterer Zuwachs an Tagespflegeplätzen auch im Pflegebedarfsplan 2016 als positiv und bedarfsgerecht eingestuft.

Interessenten sollten sich zwecks konkreter Bedarfsprüfung zum Erhalt einer evtl. positiven Bedarfsbestätigung direkt an den Kreis Unna (Fachbereich Arbeit und Soziales) wenden. Ein Zuwachs sollte Gemeinwesen orientiert mit Quartiersbezug möglichst in allen 10 kreisangehörigen Kommunen erfolgen, jeweils auch abgestimmt mit der Kommune. Eine Ballung der Angebote in bestimmten Kommunen, Ortsteilen oder Quartieren sollte dabei allerdings vermieden werden.

Der guten Ordnung halber ist zu betonen: Das wirtschaftliche Risiko trägt weiterhin stets der Träger. Eine wissenschaftliche Berechnungsmöglichkeit der zukünftigen Inanspruchnahme ist auf Grund der zahlreichen relevanten Einflussfaktoren auf die potentielle Nutzung bislang nicht bekannt.

Es geht in diesem Kontext schließlich nicht nur um den Zuwachs an Hochaltrigen, Demenzkranken, Pflegebedürftigen. Vielmehr müssen z.B. auch die Wohnverhältnisse stimmen, es müssen pflegende Angehörige oder Freunde oder Nachbarn vorhanden und zur Übernahme oder Organisation des Pflegearrangements bereit und fähig sein.

Zukünftig sollen im Kreis Unna zumindest zur Orientierung Verhältniszahlen zur tatsächlichen Nutzung aufgestellt werden – denkbar ist die Orientierung an der Alterskohorte 80 Jahre und mehr, zumal sich das Durchschnittsalter der Tagesgäste/Pflegebedürftigen offensichtlich erhöht hat.

Mit den zukünftigen Möglichkeiten der „sozialräumlichen Gliederung“ (s. nachfolgendes Kapitel) ließen sich außerdem evtl. kombiniert mit Hinweisen zur Verteilung der hochaltrigen Seniorinnen und Senioren in den Stadtteilen/Sozialräumen und der tatsächlichen (geo-referenziert dargestellten) Verteilung der vorhandenen Angebote Empfehlungen oder gar Bedingungen für die Erteilung von Bedarfsbestätigungen formulieren. Immer abhängig natürlich von der zukünftigen Entwicklung der Auslastung und der demografischen Entwicklung.

Bekannt sind aktuell folgende Planungen, die über eine Bedarfsbestätigung verfügen oder im Genehmigungsverfahren sind:

Holzwickede:
1 Träger eines Pflegeheimes plant eine Einrichtung mit 18 Plätzen;

Lünen:
1 Einrichtung mit 23 Plätzen, Bedarf ist bestätigt;
1 Einrichtung plant Erweiterung um insgesamt 7 Plätze, ist im Genehmigungsverfahren;

Selm:
1 Einrichtung mit 12 Plätzen geplant im Kontext eines Pflegeheimneubaus, der bereits bedarfsbestätigt wurde;

Nachfolgend noch eine Übersicht zur Herkunft der Tagespflegegäste – die Angaben können natürlich ebenfalls in der AG Tagespflege vertieft analysiert werden. Zweifellos lässt sich feststellen, dass offensichtlich weite Wege und somit lange Fahrzeiten vermieden werden. Man bleibt im eigenen Ort, oder nutzt das Angebot der (nahen) Nachbarstadt (10,3%). Dies trifft bei ca. 10% Gästen außerhalb des Kreisgebietes ebenfalls zu. Auffällig bemerkbar ist auch die extrem geringe Inanspruchnahme der Tagespflege – zumindest am Stichtag – aus Holzwickede, der Kommune ohne eigenes Angebot. Eine Sonderauswertung für die Stammgäste aus 2014 von 10 Einrichtungen ergab: Hauptnutzung am eigenen Wohnort, außerhalb = 9,8%, außerhalb Kreis Unna = 6,1% (davon 4% = Dortmunder).

Tagespflegen	Wohnort der Gäste am Stichtag 30.09.15																				
	Bergk.	Bönen	Frdbg.	Holzw.	Kamen	Lünen	Schwer-te	Selm	Unna	Werne	Dort-mund	Hamm	Menden	Iser-lohn	Hagen	Werl	Waltrop	sonstige Städte	Kreis Unna	außerh. Kreis Unna	Tages-pflege-Ort außerh. letzte WO
Kreis Unna	23	11	8	1	19	40	13	29	14	25	6	7	1	0	0	0	1	6	183	21	21
	11,3%	*5,4%*	*3,9%*	*0,5%*	*9,3%*	*19,6%*	*6,4%*	*14,2%*	*6,9%*	*12,3%*	*2,9%*	*3,4%*	*0,5%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,5%*	*2,9%*	*89,7%*	*10,3%*	*10,3%*
Bergkamen	15				1					1									17	0	2
	88,2%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*5,9%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*5,9%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*100,0%*	*0,0%*	*11,8%*
Bönen		11			1				1										13	0	2
	0,0%	*84,6%*	*0,0%*	*0,0%*	*7,7%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*7,7%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*100,0%*	*0,0%*	*15,4%*
Fröndenberg			5										1						5	1	1
	0,0%	*0,0%*	*83,3%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*16,7%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*83,3%*	*16,7%*	*16,7%*
Kamen	5				12				1										18	0	6
	27,8%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*66,7%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*5,6%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*100,0%*	*0,0%*	*33,3%*
Lünen	2	0	0	0	2	38	0	4	0	0	5	0	0	0	0	0	1	2	46	8	16
	3,7%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*3,7%*	*70,4%*	*0,0%*	*7,4%*	*0,0%*	*0,0%*	*9,3%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*1,9%*	*3,7%*	*85,2%*	*14,8%*	*29,6%*
Schwerte							13												13	0	0
	0,0%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*100,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*100,0%*	*0,0%*	*0,0%*
Selm	0	0	0	0	0	2	0	25	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	27	3	5
	0,0%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*6,7%*	*0,0%*	*83,3%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*10,0%*	*90,0%*	*10,0%*	*16,7%*
Unna	0	0	3	1	3	0	0	0	12	0	1	0	0	0	0	0	0	0	19	1	8
	0,0%	*0,0%*	*15,0%*	*5,0%*	*15,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*60,0%*	*0,0%*	*5,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*95,0%*	*5,0%*	*40,0%*
Werne	1	0	0	0	0	0	0	0	0	24	0	7	0	0	0	0	0	1	25	8	9
	3,0%	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*72,7%*	*0,0%*	*21,2%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*0,0%*	*3,0%*	*75,8%*	*24,2%*	*27,3%*

Ergebnisse der Befragung der Tagespflegen im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung im Sept. 2015.

Auch die PSAG-AG „Tagespflegeeinrichtungen“ erarbeitete einige Hinweise zur Situation der Tagespflegen für den Pflegebedarfsplan 2016 incl. Forderungen an die Kostenträger, die hier nachstehend angefügt sind und ebenfalls in die Diskussion in den diversen Gremien Eingang finden sollten:

- Personalschlüssel ist zu niedrig: Der Pflegebedarf ist gestiegen, insbesondere durch fortgeschrittene Demenzen und andere gerontopsychiatrische Erkrankungen , durch ausländische Mitbürger, durch einen Zuwachs an zu leistender Behandlungspflege;
- PDL sollte möglichst 100 % (mindestens aber 75 %) Stellenanteil für die Leitungsaufgaben haben, da der Leitungsaufwand sehr hoch ist;
- Stelle für eine Hauswirtschaftskraft: Der derzeitige, übliche Stellenanteil ist zu niedrig.
- Fahrdienst, Fahrtkosten: Je nach Entfernung zwischen Wohnort und Tagespflege fallen erhebliche Beträge für externe Transportunternehmen an. Dies führt dazu, dass einige Gäste sich den Besuch der Tagespflege nicht (oder nicht so oft) leisten können;
- Kurzfristige Absage der Tagespflegegäste: Es müsste eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse analog zu den stationären Einrichtungen eingeführt werden;
- Kooperation mit Ärzten ist zum Teil schwierig: Vom MDK gefordert, benötigen die Tagespflegen die Diagnosen und eine komplette Medikamentenaufstellung für ihre Gäste (dies ist insbesondere für den Fall wichtig, dass tagsüber einmal ein Notfall auftritt.). Ist eine Medikamentengabe während des Tagespflegebesuchs notwendig, ist dies nur mit entsprechender Unterschrift erlaubt. Einige Ärzte weigern sich diesbezüglich;
- Prüfkatalog des MDK`s sollte auf Tagespflegen abgestimmt sein;
- Da die Anzahl der Besuchstage der Gäste unterschiedlich sind, sind Risikoeinschätzungen und die Planung für einen Gast, der nur einmal die Woche kommt, sehr schwierig;
- Tagespflegen sollten Tagespflegen bleiben, das heißt nur ganze Tage anbieten dürfen wegen der Tagesstrukturierung, mit Ausnahme der Eingewöhnungszeit.

4 Ambulante Versorgung und weitere unterstützende Hilfen

Es wurde bereits im Kapitel zu den Pflegeheimen unter dem Stichwort „Substitutionseffekte“ sowie in der Einleitung dieses Planes auf die konsequente Umsetzung der „Philosophie ambulant vor stationär“ hingewiesen. Um die Unterbringung und Versorgung in einem Pflegeheim auf diejenigen Pflegebedürftigen zu begrenzen, für die dies auch tatsächlich erforderlich und gut ist, bedarf es einer breit aufgestellten und quantitativ genügenden Angebotspalette. Diese reicht – abgesehen von den o.a. Tagespflegen und Kurzzeitpflegen – von der professionellen ambulanten Pflege zu zahlreichen weiteren Diensten komplementär zur „Pflege“, wie Haushaltshilfen, Mahlzeitendienste, Hausnotrufe.

Ergänzend sind weitere niedrigschwellige Dienste erforderlich, in der Schnittmenge zu Ehrenamt, Selbsthilfe und Hilfen für pflegende Angehörige. Selbstverständlich gehören in diesen Kontext: Ein gutes, flächendeckendes, neutrales Beratungssystem des Kreises (ausführlicher charakterisiert im Pflegebedarfsplan 2015, vergleiche auch den jüngsten Jahresbericht, vorgestellt in öffentlicher Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie und Gleichstellung im August 2015); geeignete Wohnungen und Quartiere, in denen auch Personen mit unterschiedlichen Handicaps leben können; ein koordiniertes Netzwerk zum Austausch und zur Handlungsabstimmung der Fachleute und Betroffenen und Verantwortlichen.

Die Zeit steht nicht zur Verfügung, um für diesen Pflegebedarfsplan 2016 detailliertere Analysen und Übersichten liefern zu können. Es ist aber insbesondere auch auf den **Anhang** zu verweisen. Erneut werden dort sämtliche Listen mit Angeboten des seniorenrelevanten und pflegerelevanten Marktes im Kreis Unna mit dem möglichst aktuellsten Stand zusammengeführt – diesen Überblick gibt es nur im Pflegebedarfsplan. Auf den Internetseiten des Kreises werden viele dieser Listen präsentiert und nach Überarbeitung auch aktualisiert.

Es existieren also weiterhin im Kreisgebiet differenzierte und zahlreiche Angebote und Dienstleistungen unterschiedlichster Träger, die Voraussetzung dafür sind, das Leben zuhause, auch bei Pflegebedürftigkeit und anderen Problemen, adäquat fortführen zu können! Entsprechend wurden und werden bereits zahlreiche ansonsten anstehende Heimunterbringungen bedürfnisgerecht obsolet.

Neben der bislang genannten Pflegeinfrastruktur und den diversen Aspekten des organisierten Unterstützungssystems im Kreis Unna soll hier eine kurze Übersicht gegeben werden, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, aber mit Erweiterungen und nach Möglichkeit mit Aktualisierungen zu 2015 (z.B.: Angebote der VKU):

Kurzzeitpflegen, solitär: 5 mit 61 Plätzen, dazu hält jedes Pflegeheim „eingestreute“ Plätze vor;

Tagespflegen: 18 mit 243 Plätzen (2015: 16 mit 215 Pl.);

Ambulante Pflegedienste: 79 private (2015: 77), zusätzlich sämtliche Wohlfahrtsverbände in allen Kommunen;

Service-Wohnen: 61 Anlagen verschiedenster Anbieter mit 1.966 Wohnungen (Liste noch nicht aktualisiert);

Pflege-Wohngemeinschaften: ca. 262 Plätze in 28 anbieterverantworteten Wohngemeinschaften (incl. „Demenz-WG´s“), derzeit Überarbeitung der Listen durch die Heimaufsicht/Fachbereich Arbeit und Soziales;

„Außerklinische Einrichtungen (WG´s) für Intensivpflege und Beatmung“: 5, derzeit Überarbeitung der Listen durch die Heimaufsicht/Fachbereich Arbeit und Soziales;

Hausnotruf: 11 Anbieter;

Mahlzeiten-Lieferdienste: 12 Anbieter;

Fahrdienste für Menschen mit eingeschränkter Mobilität: 2 Wohlfahrtsverbände;

Angebote der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna: Begleitservice, Schulungen (Automatennutzung), Training (Busnutzung), Projekt „JederBus“ (Inklusion) u.a. mit BusNavi, ServiceZentrale „fahrtwind“, Beratung und Auskünfte (Bus, Bahn, TaxiBus);

Haushaltsnahe Dienstleistungen: 15 Anbieter erfasst, plus Hinweise auf weiteres (2015: 17);

Gesprächskreise für pflegende Angehörige: 12 Angebote (2015:11), plus Kontakte über KISS, Selbsthilfegruppenförderung des Kreises Unna;

Betreuungsvereine und Behörden: 5 Betreuungsvereine (2015: 6) plus Betreuungsstellen des Kreises u.a.;

Gruppenbetreuungsangebote für Demenzkranke: 17 Angebote (2015: 22);

Individuelle stundenweise Betreuungsangebote für Demenzkranke: 147 Angebote (2015: 125) in den 10 kreisangehörigen Kommunen insgesamt, einige Träger sind in mehreren Kommunen tätig;

Hospizarbeit, Sterbebegleitung: 7 Hospizinitiativen (2015: 6), 1 stationäres Hospiz, 1 Palliativ-Station, 4 ambulante Palliativdienste.

Kernstück der Versorgung pflegebedürftiger Menschen zuhause sind natürlich die ambulanten Pflegedienste: Immerhin werden **26% aller Pflegebedürftigen** im Kreis Unna lt. IT.NRW (Bundespflegestatistik) **professionell ambulant von Pflegebetrieben mitversorgt**.

Im Vergleich ambulante und stationäre Hilfe zur Pflege kommt der Produkthaushalt 2016 des Fachbereiches Arbeit und Soziales zu folgenden Ergebnissen:

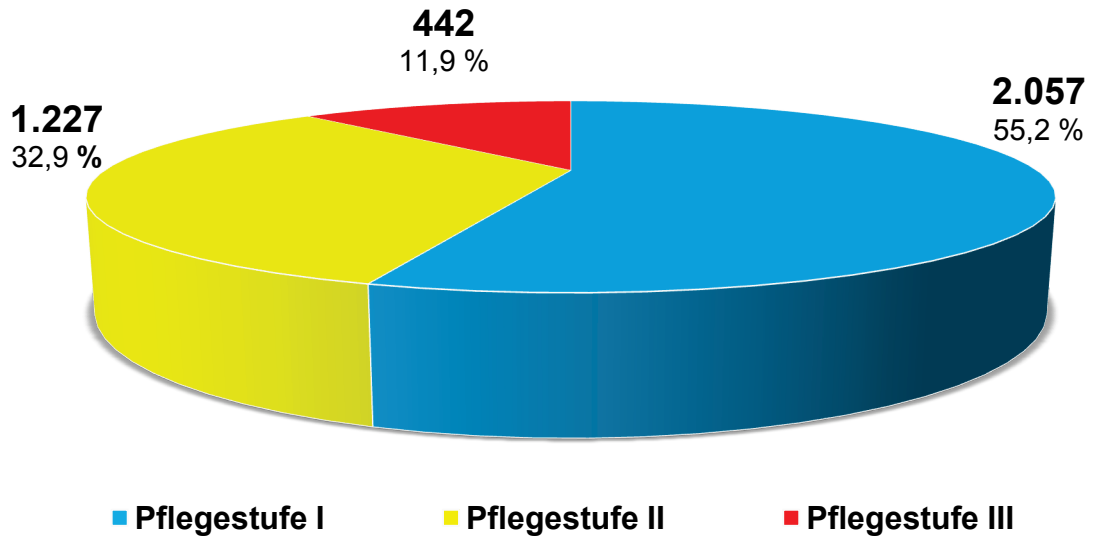
Durchschnittlicher Aufwand pro Fall

	2011	2014
Ambulant	741 €	636 €
Stationär	850 €	893 €

Wie zu erwarten, rechnet sich jede bedarfsgerechte verhinderte Heimunterbringung!

Zur Verfügung stehen auch die Daten zur Verteilung der Pflegestufen für den ambulanten Bereich:

Leistungsempfänger der Pflegeversicherung im Kreis Unna
- ambulante Pflege nach Pflegestufen -
2013



Pflegebedürftige nach SGB XI, Bundespflegestatistik

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Zum Vergleich hier noch einmal die Daten zum stationären Bereich (dort noch nicht eingestuft bei der Erhebung = 1,4 %)
I = 38,0 %
II = 39,7 %
III = 20,9 %

Deutlich wird (wie erwartet), dass in den spezialisierten Pflegeheimen auch tatsächlich mehr Menschen mit höherer Pflegestufe leben.

5 Gerontopsychiatrie, Geriatrie, Kooperationen zwischen Krankenhäusern, niedergelassener Ärzteschaft und Pflegebereich

5.1 Gerontopsychiatrische Versorgung

Die demografische Entwicklung mit einer alternden Gesellschaft führt auch im Kreis Unna zur Zunahme gerontopsychiatrischer Krankheiten. Ist unsere gesundheitlich-pflegerische Infrastruktur dem gewachsen? Ist sie qualitativ und quantitativ gut aufgestellt und eng miteinander verzahnt, vom niedergelassenen Facharzt über die Pflegebetriebe bis zum Krankenhaus? Werden die Angehörigen gut unterstützt, professionell und in sozialen, ehrenamtlichen Netzwerken?

Diese Fragen werden in verschiedenen Gremien im Netzwerk Altenarbeit des Kreises Unna besprochen – sie waren auch Leitfragen für die letzte dialogorientierte Fachtagung im Kreishaus am 19.03.2014, deren Vorträge und Ergebnisse auf den Internet-Seiten des Kreises zu finden sind.

Der Kreis Unna betrachtet seit vielen Jahren schon ganzheitlich die demografische Entwicklung – erinnert sei nur an die vielen psycho-sozialen Arbeitsgruppen, die Förderung der Selbsthilfegruppen, die Koordinierungsstelle Seniorenarbeit, das Bündnis für Familie, Aktivitäten zur Vereinbarkeit von Beruf + Pflege, den Zukunftsdialog, die Nachhaltigkeitsstrategie „LebensWerte“.

Gerontopsychiatrische Themen werden regelmäßig seit 1989 im Netzwerk Altenarbeit erörtert, z.B. in der AG Gerontopsychiatrie. Sie waren bereits im 1992 vom Kreistag verabschiedeten Sozialplan „Ältere Menschen im Kreis Unna“ enthalten und finden sich auch in den „Pflegebedarfsplänen“ und anderen Sozialberichten. Die Erkenntnisse und Erörterungen führten u.a. dazu, ab 1997 die neutrale Pflegeberatung und Wohnberatung kreisweit flächendeckend einzuführen. 2002 folgte das Hilfemanagement Psycho-soziale Beratung und Unterstützung. Auf Anregung der Sozialplanung und der AG Gerontopsychiatrie wurde 2008 das zentrale kreisweite Demenz-Telefon an die Pflegeberatung angedockt. Dort entstand zusätzlich zu den Übersichtslisten zum Pflegemarkt oder Seniorenmarkt auch ein Demenz-Wegweiser. Auf den Internetseiten des Kreises sind seit Jahren sämtliche Informationen abrufbar.

Der Kreis Unna hat auch mit verschiedenen Partnern wie z.B. der LWL-Klinik für Psychiatrie hochkarätig besetzte kreisweite Weiterbildungen organisiert: Seit 1998 waren es 6 Gerontopsychiatrische Symposien und Fachtagungen zu unterschiedlichen Themen wie Behandlung von Depressionen, Demenz, Psychopharmaka, Psychotherapie, Dementia-Care-Mapping, oder Kunsttherapie. Rund 500 Fachleute aus dem Kreisgebiet besuchten diese Veranstaltungen.

Auch die Kreis-Seniorentage für rund 250 Multiplikatoren aus Seniorenorganisationen jeweils wurden immer wieder zur Information und Sensibilisierung für gerontopsychiatrische Themenstellungen und Probleme genutzt, u.a. von der Chefärztin Frau Dr. Dlugosch der Abteilung Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik in Dortmund, von Prof. Dr. Dr. Hirsch (Thema: Gewalt gegen gerontopsychiatrisch erkrankte ältere Menschen) oder von Prof. Dr. Radebold (Thema: Kriegstraumata und ihre Auswirkungen bei den heutigen Seniorinnen und Senioren).

Zu erwähnen sei hier auch einmal beispielhaft:

Die Psycho-Soziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Kreis Unna stellte in ihrem Arbeitskreis „Alte Menschen“ bereits in 2013 positive Aktivitäten aus Krankenhäusern sowie Weiterbildungsmöglichkeiten vor:

„Projektkoordinatorin Cornelia Plenter vom Paritätischen Wohlfahrtsverband stellte verschiedene Projekte und Erfahrungen zum Thema „demenzsensibles Krankenhaus“ vor. Als Pflegefachkraft und Pflegewissenschaftlerin hat sie Projekte des Krankenhauses Witten/Herdecke bearbeitet, die z.T. in ein Landesprojekt überführt wurden. Dabei ging es um Unterstützungselemente und Empfehlungen zur Umwandlung der Krankenhausstrukturen hin zu einem bedarfsgerechteren und effektiveren Umgang mit Demenzkranken.

Eva Bergerhoff vom Ev. Krankenhaus Unna stellte als Bereichsleiterin für die Innere Medizin die derzeit noch einzige Demenzstation eines Akutkrankenhauses im Kreis Unna vor. Die Umsetzung erfolgte Schritt für Schritt seit 2009 und zeitigt nun große Erfolge: Im finanziellen Bereich bei den Liegezeiten, bei effizienterer Hilfeleistung, bei der Zufriedenheit des Personals und der Patienten und Angehörigen.

Fachkrankenschwester Silke Hähnel aus dem Katharinen-Hospital Unna stellte das Projekt „Familiale Pflege“ der AOK und Universität Bielefeld vor, an dem mehrere weitere Krankenhäuser des Kreises Unna auch beteiligt sind. Dabei geht es um Beratung und praktische Unterstützung der Patienten und pflegenden Angehörigen. Diese Hilfe schließt ausdrücklich über sechs Wochen Unterstützung zuhause mit ein. Ziel ist es, die Pflege zuhause sicherzustellen und „Drehtüreffekte“ zu vermeiden. Die Zusammenarbeit oder Übergabe an vorhandene Beratungsstellen und ambulante Dienste ist dabei obligatorisch.“

Neben einer besseren Vernetzung und Information aller Beteiligten sowie einer aufgebauten Beratungsstruktur mit vieltausendfachen Nachfragen unterstützte der Kreis mit Stellungnahmen, Expertisen und zahllosen politischen Kontakten die Bemühungen des LWL, in der Stadt Bergkamen die erste gerontopsychiatrische Tagesklinik plus Institutsambulanz einzurichten.

Es hat 10 Jahre Kampf gedauert, bis endlich dieses zusätzliche wichtige Versorgungsangebot gebaut und dann 2007 ans Netz gehen konnte.

Die Alterung der Gesellschaft und die Sicherstellung der gerontopsychiatrischen Bedarfe sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Alle Bürgerinnen und Bürger, aber auch Bund, Land und die Kreise und kreisfreien Städte müssen die Aufgabe gemeinsam stemmen.

Auch finanziell – der Kreis Unna subventioniert die Pflegeangebote bereits mit jährlich rd. 30 Mill. Euro. Mehr als 60 % des Haushaltes müssen bereits für soziale Aufgaben ausgegeben werden.

Ein neuer Pflegebegriff und eine gesetzliche Regelung zur adäquaten Berücksichtigung der gerontopsychiatrischen Erkrankungen in der Pflegeversicherung sind beispielsweise dringend erforderlich.

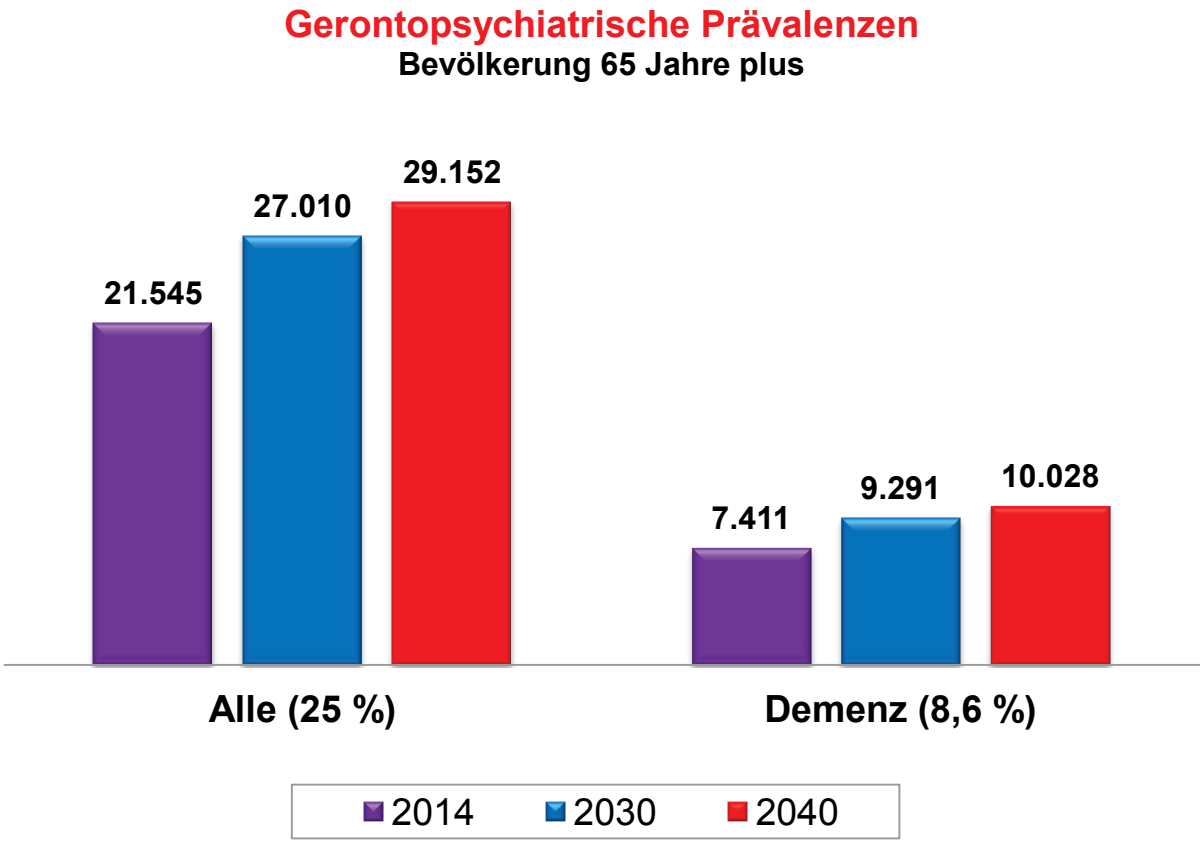
Eine exakte Erfassung der Prävalenzen zu den verschiedenen gerontopsychiatrischen Erkrankungen existiert nicht. Depressionen im Alter werden z.B. oft nicht diagnostiziert und „hingenommen“.

Eine exakte Erfassung von Demenzerkrankungen und psychischen Störungen und Erkrankungen im Alter müsste nach einheitlichen Kriterien erfolgen und gelten für: Krankenkassen, Pflegekassen, niedergelassene Ärzteschaft (insbesondere praktische Ärzte), niedergelassene Fachärzte (Psychiater, Psychotherapeuten, Neurologen u.ä.), Heilpraktiker, allgemeine Krankenhäuser, Geriatrien, Gerontopsychiatrien, sämtliche Pflegebetriebe.

Fallzahlen oder Prävalenzen werden auf der Basis direkter Studien und Befragungen ermittelt, z.B. i.R. von Forschungsaufträgen, z.B. für die „Altenberichte“ der Bundesregierung. Wenn man dann diese wissenschaftlich ermittelten Daten auf die eigene Kommune beispielsweise überträgt, so ergeben sich durchaus plausible Schätzwerte – aber eben keine genauen Zahlen. Abweichungen können erheblich sein – wenn man z.B. in einer besonders alten Kommune lebt, wenn die Prognose einen überdurchschnittlich hohen Anteil der Menschen mit 80 Jahren plus verzeichnet.

Wissenschaftlich gesichert ist:

Die Prävalenzrate steigt – ähnlich wie bei der Pflegebedürftigkeit – mit steigendem Alter an.



2014: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011
2030 und 2040: Bevölkerungsvorausberechnung 2014 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Wer versorgt nun die gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen, wer hilft und unterstützt?
Dazu eine Art „Versorgungsübersicht“ ohne Bewertungen, nicht mit dem Anspruch an Vollständigkeit, und keineswegs als Ranking zu verstehen, vielmehr auch als Hinweis und Denkanregung zur Vertiefung in politischen und fachlichen Gremien:

- Kreisweite Pflegeberatung mit Demenztelefon + „Wegweiser“
- Kreisweite Wohnraumberatung und spezielle Demenzberatung
- Kreisweites Hilfemanagement: Psycho-soziale Beratung
- Pflegestützpunkte: AOK, Knappschaft, Kreis
- Gesetzliche Krankenkassen: für Mitglieder
- COMPASS – Pflegeberatung der Privatkassen
- Sozialpsychiatrischer Dienst, Gesundheitsamt
- Betreuungsstellen Kreis Unna, Lünen, Unna
- KISS – Unterstützung der Selbsthilfegruppen
- Kreis-Sozialplanung/Koordinierung Seniorenarbeit/Netzwerke
- Allgemeinmediziner, „Hausärzte“
- niedergelassene Fachärzte: Psychotherapeuten, Neurologen …
- Ambulante Pflegedienste, Tagespflegen, Kurzzeitpflegen
- 147 Angebote kreisweit für individuelle stundenweise Betreuung
- 17 Angebote kreisweit für Gruppenbetreuung
- 5 örtliche Demenznetzwerke und weitere „Demenzinitiativen“
- Vorträge und Schulungen: Krankenhäuser, Heime, Kreis Unna, …
- Ansprechpartner in engagierten Wohnungsgesellschaften, Sozialdienste, „Kümmerer“
- Service-Wohnen für Ältere
- Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige, Demenzkranke, …
- Demenz-Service-Zentrum in Dortmund, Landesprojekt
- Pflegeheime: gerontopsychiatrische Fachkräfte + Demenzbegleiter
- Krankenhäuser: 1 Krankenhaus mit Demenzstation
- Angebotspalette der Westfälischen Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie + Psychosomatik des LWL
- Behindertenhilfe: Tagesstätten, Betreutes Wohnen, …
- Familie, Freunde, Nachbarn, Kirchen, Verbände, Vereine, Arbeitgeber, Kommunen/Kreise, Land, Bund:
- Gesamtgesellschaftliche Aufgabe!
- Ausreichende bedarfsgerechte Angebote vorhanden –
  quantitativ, qualitativ, vernetzt, inklusionsgerecht, demografiefest?

Für den Kreis Unna ist die Gerontopsychiatrische Abteilung der LWL-Klinik für Psychiatrie in Dortmund mit zuständig. Es besteht seit der Geburt des PSAG-AK „Alte Menschen“ ein persönlicher Kontakt zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik zu den Fachgremien im Netzwerk Altenarbeit. So ist der fachliche Austausch auch über einen konkreten „Einzelfall“ hinaus gewährleistet. Die Chefärztin der Abteilung steht persönlich seit der Suche nach Standorten für eine gerontopsychiatrische Tagesklinik ab ca. 1993 in Kontakt mit der Sozialplanung und Koordinierungsstelle Seniorenarbeit des Kreises. Mit Gründung der Kreispflegekonferenz in 1994 ist sie Delegierte für die AG Gerontopsychiatrie einerseits und die Ärztekammer Westfalen-Lippe andererseits. Sie ist auch weiterhin in die Konferenz Alter und Pflege nach dem neuen APG-NRW delegiert. Anlässlich der Aufstellung des Pflegebedarfsplanes 2016 stellte die **Chefärztin Frau Dr. Petra Dlugosch** aktuelle Informationen der **LWL-Klinik, Abteilung Gerontopsychiatrie** und der diversen anderen relevanten Angebote zusammen, die z.T. hier in komprimierter Form folgen. Ein ausführlicher Vortrag erfolgte übrigens auf der Sitzung des PSAG-AK „Alte Menschen“ am 02.03.2016. Hier nun einige Informationen:

Prävalenz seelischer Erkrankungen

(Häufigkeit einer Erkrankung zu einem bestimmten Zeitpunkt; Feldstudien für über 65-Jährige, Cooper, Sosna 1983; Weyerer, Dilling 1984)

Neurosen und neurotische Persönlichkeitsstörungen 10 – 11 %
(andere Literatur 9 – 18 %)

Häufigste Störung
Angst (incl. Zwang 2 – 3 %) 13 - 15 %
Mittleres bis Seniorenalter
Frauen (Blazer 1991) 6,1 %
Männer (Blazer 1991) 2,9 %

Prävalenz seelischer Erkrankungen

Abhängigkeitserkrankungen mehr als 1 Million
…..davon 2/3 Frauen
Frauen ab 40 Jahre (Empty-nest-Syndrom) bekommen rasch Medikamente verordnet, 2-3 mal mehr als Männer

Mögliche Folgen: gestörte Wahrnehmung mit gefährlichen Stürzen
(Barmer GEK, Arzneimittelreport 2012)

Volksweisheit:
Frauen leiden an der Seele, Männer am Körper
Männer schlucken Stress, Ängste, Sorgen eher mit Alkohol runter

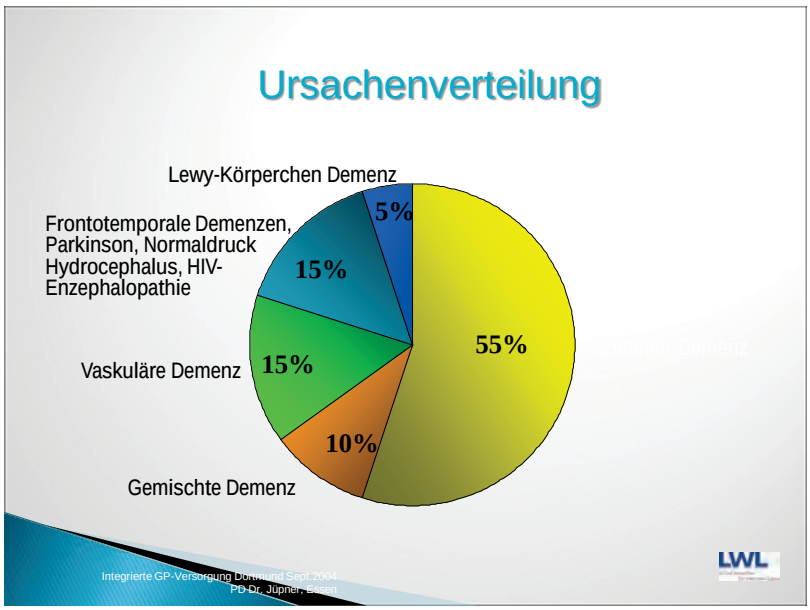
Prävalenz seelischer Erkrankungen

Abhängigkeitserkrankungen im Alter
Verordnung von **Tranquillizern** für Personen über 60 Jahre
(v. a. älteren Frauen) 30 – 45 %
Steigender **Alkoholabusus**
(v. a. älterer Männer) ca. 1 – 5 %

Psychosen 3 %

organische Psychosyndrome
z. B. Demenzerkrankungen
leicht 5 %
schwer 6 %

Ursachenverteilung



Angabe für Typ Alzheimer = 55%

Verlauf der Demenz

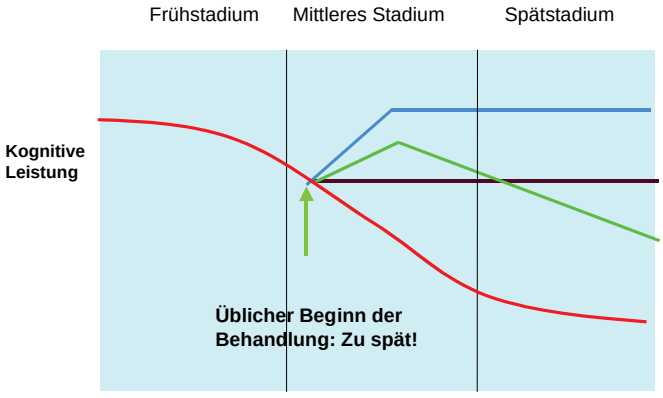
Im **Frühstadium** kommt es zu kognitiver Erfolglosigkeit –
Folge: „Frust, Wut, Stimmungswechsel und Scham“ tritt auf,
ständige Hilfe anderer Personen ist nötig.

Im **mittleren Stadium** besteht schon Ziellosigkeit –
ständige Beaufsichtigung wird zunehmend nötig.

Im **Endstadium** besteht Schutzlosigkeit. –
Der Betroffene ist in keiner Weise mehr in der Lage, selbst einfachste alltägliche Anforderungen zu bewältigen. Permanente Pflege wird benötigt.

Aus MBZ Nr. 13 vom 17.Sept.2004

Therapiebeginn



Therapieende

Prüfung des Behandlungsstandes durch MMSE-Test

Prävalenz seelischer Erkrankungen

Depression (Gesamtprävalenz)

Frauen	14 %
Männer	6 %

Ersterkrankungen im Alter (Dilling) 3,4 %

Major Depression (Beekman et al 1993) 0,5 – 1,8 %

Depressive Syndrome 9 - 20 %

(im Alter zwischen 60 und 75 Jahren das am häufigsten vorkommende Krankheitsbild)

Klinisches Bild der Depression

- Depressive Stimmungslage
- Antrieb
- Vegetative Symptome
- Körperliche Beschwerden und Funktionsstörungen vielfacher Art
- Angst
- Kognitionsstörungen

Medikamentennebenwirkungen im Alter

Prozentuale Verteilung:

- durch **Blutdrucksenker** **36,0** %
- durch **Psychopharmaka** **24,8** %
- durch **Schmerzmittel** **17,8** %

Häufig wird die Nebenwirkung nicht erkannt.

Zum Teil sind die Gesamtverordnungen unterschiedlichen ÄrztInnen nicht bekannt. Gesamtschau a. e. durch HausärztInnen möglich, bzw. auch durch die ApothekerInnen.

Mögliche Psychopharmaka-Nebenwirkungen:

-Nebenwirkungen treten häufig in den ersten Behandlungstagen auf und klingen dann ab

-Bei über 70-jährigen generell 7x häufigeres Auftreten von Nebenwirkungen als bei 20- bis 29-jährigen (Pollock 1999)

Ältere Antidepressiva :
-Blutdrucksenkung, Müdigkeit, Verstopfung, Sturzgefahr, Herzrhythmusstörungen

Neuere Antidepressiva:
-Magen-Darm-Beschwerden, Müdigkeit, Appetitzunahme, Beinunruhe, Ödeme, Schwitzen, Harnverhalt, Blutdruckerhöhung

Antidepressiva bzw. Neuroleptika machen nicht abhängig!!

Mögliche Psychopharmaka-Nebenwirkungen:

- Diabetesdekompensation

- Herzrhythmusstörungen durch kardiale Nebenwirkungen

- Risikoerhöhung kardio- oder cerebrovaskulärer Ereignisse

- Synkopen, Tachycardie, Demenzverschlechterung, Gefahr von Delir durch anticholinerge Nebenwirkungen (z.B. Atosil)

- Sturzgefahr durch Sedierung, Parkinsonoid, Orthostase

Letalität bei Stürzen von Alterspatienten 20 %

Nicht medikamentöse Therapieformen

Kognitive Verfahren

- kognitives Training: gegen einzelne kognitive Störungen (unimodal) gegen Störungsmuster (multimodal)
- Realitäts-Orientierungs-Training (ROT)
- Selbst-Erhaltungs-Therapie (SET)
- Validation, aktivierende Pflege, Sinnes- und Körperarbeit sowie das - „Ko-Therapeuten-Konzept“
- Erinnerungs- und Biographiearbeit

Psychosoziale Interventionen

- psychoedukative Maßnahmen
- verhaltenstherapeutisch supportive Maßnahmen
- Milieutherapie und -gestaltung
- Sozialpädagogische Betreuung

Nicht medikamentöse Therapieformen

- Musiktherapie
  z. B. mit Orff‘ schen Musikinstrumenten
- Sprachtherapie
  bei aphasischen Symptomen
- Snoezelen
  zur basalen Aktivierung
- Kunst- und Ergotherapie
  zur Ressourcenunterstützung
- Physiotherapie
  Krankengymnastik und physikalische Therapie
- Bewegungstherapie / Sport /Tanz
  z.B. Einzelbetreuung beim Schwimmen oder Radfahren
- Häusliche Rehabilitation

Psychotherapieformen

Wissenschaftlich anerkannte Therapieverfahren

- Psychoanalytisch und psychodynamische Verfahren
- Kognitiv-behaviorale Verfahren
- Gesprächspsychotherapie
- Hypnose und Entspannungsverfahren
- Gruppenpsychotherapie
- Systemische Paar- und Familientherapie
- Körpertherapie

Realistische therapeutische Ziele

- Bewältigung von vergangenen, gegenwärtigen und drohenden Kränkungen, (symbolischen und realen) Trennungen und Verlusten
- Förderung des Gegenwartsbezugs, Aussöhnung mit der Endgültigkeit und Begrenztheit des Lebens und Förderung der Ich-Integrität
- Förderung und Wiedererlangung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Verbesserung und Vermehrung psychosozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Erarbeitung praktischer Handlungsstrategien

Psychotherapie bei älteren Menschen

In 67 Nervenarztpraxen Behandlung von 10 547 depressiven PatientInnen hiervon waren 24 % über 60 Jahre alt

und nur 0,6 % erhielten eine ambulante psychotherapeutische Behandlung nach den Richtlinien der GOÄ bzw. EGO (Arolt und Schmidt 1992)

Geschätzter Psychotherapiebedarf: 6 – 10 % (Hirsch 1994)

Weitere durchgeführte Psychotherapie:

teilstationär : 0,0% Geriatrie (Werner, Dittberner 1993),
z.T. in Gerontopsychiatrien (Wächtler, Block 1991)

stationär : 0,8% in Landeskliniken u.
0,2% in psychiatrischen Abteilungen (Winnenden 1992)

Altersdepression rechtzeitig erkennen

- Suizidrate der über 60-jährigen 38/100 000
  (Schmidtke, A; Sell, R.; Löhr, c; Epidemiologie von Suizidalität im Alter; Z Gerontol. Geriat 2008; 41-313)
- Rund 40 % aller Suizide werden von Menschen über 60 Jahre verübt!
- Jede 2. Frau, die sich das Leben nimmt, ist älter als 60 Jahre
- Deutlich erhöht ist das Suizidrisiko bei älteren Männern (85Jahre u. älter 17,9w / **68,7m**)

Depressionen gelten als Hauptursache für Suizide insgesamt
(Deutsches Ärzteblatt/ Jg.101/Heft 49/3.Dezember 2004)

Angehörigenarbeit

Angehörigenschulung
- Die Krankheit als Tatsache annehmen, den Kranken verstehen
- Das eigene Verhalten der Krankheit anpassen
- Aufmerksamkeit des Angehörigen wird von den Defiziten auf die Fähigkeiten gelenkt

Lebensbedingungen anpassen
- Ausreichende Beleuchtung, Stolperfallen, Pflegehilfen

Unterstützung organisieren
- z. B. durch Ehrenamtliche und Laienhelfer, den Besuch von
- Tagesstätten, Alten- und Servicezentren, Gruppentherapie oder andere notwendige Therapieformen (Für sich selber sorgen)
- Teilnahme an Angehörigengruppen (Alzheimer-Gesellschaft)
- Gemeinsame Aktivitäten (z. B. beim Betreuten Urlaub, Alzheimer Tanzcafé, Sitztanz, Sport)

Fazit für die Praxis

Integratives Behandlungskonzept

Soziotherapie/Milieutherapie
- ambulante und (teil-)stationäre Versorgungsstrukturen
- Beratung – rechtliche Aspekte – Pflegeversicherung
- Umfeldstrukturierung

Psychotherapeut. Verfahren
- tiefenpsychol. orientiert
- kognitives Training
- Angehörigengruppen

Pharmakotherapie

LWL

LWL-Klinik Dortmund
Prävention · Psychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatische Medizin · Rehabilitation
im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Mit 4 Abteilungen (Allgemeinpsychiatrie I und II, Suchtmedizin) und

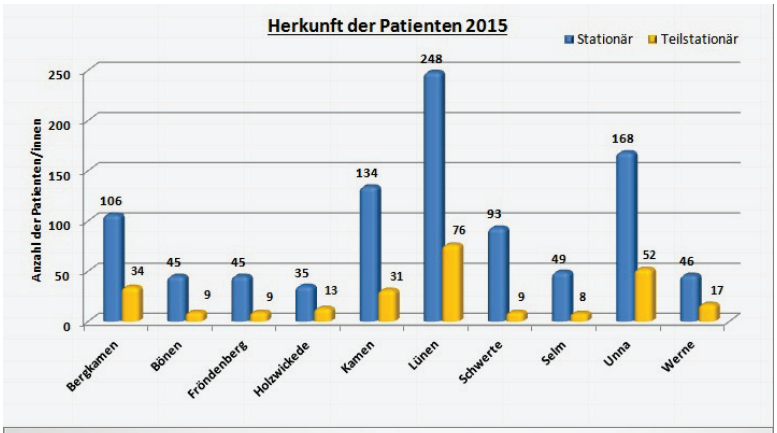
Gerontopsychiatrie mit 3 Stationen ca. 800 Aufnahmen (2 Aufnahmestat. und 1 Depressionsstation) und 2 Tageskliniken (ca. 300 Aufn.) sowie einer großen Ambulanz (ca. 1600 Fälle/ Quartal)

-**Kooperationen** mit

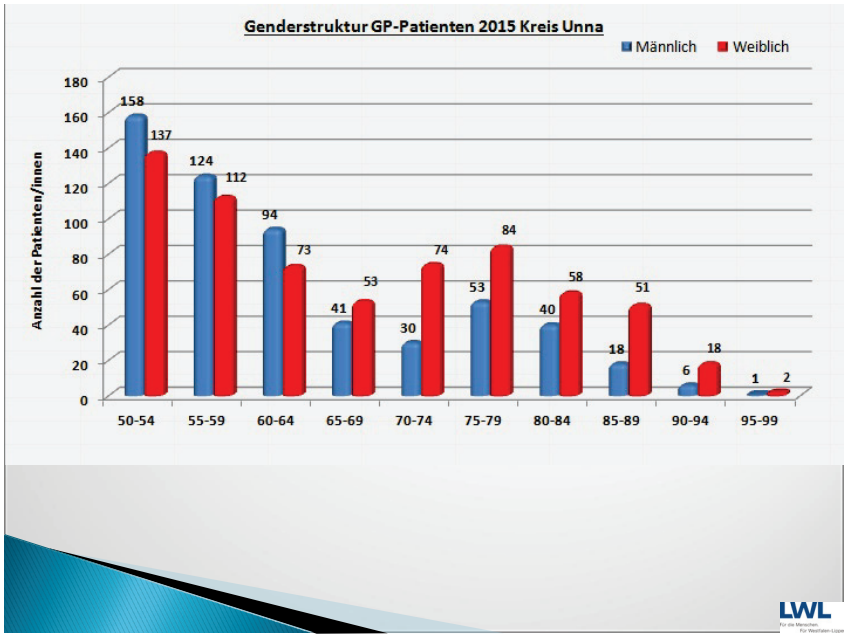
der Stadt Do = **Demenzservicezentrum**

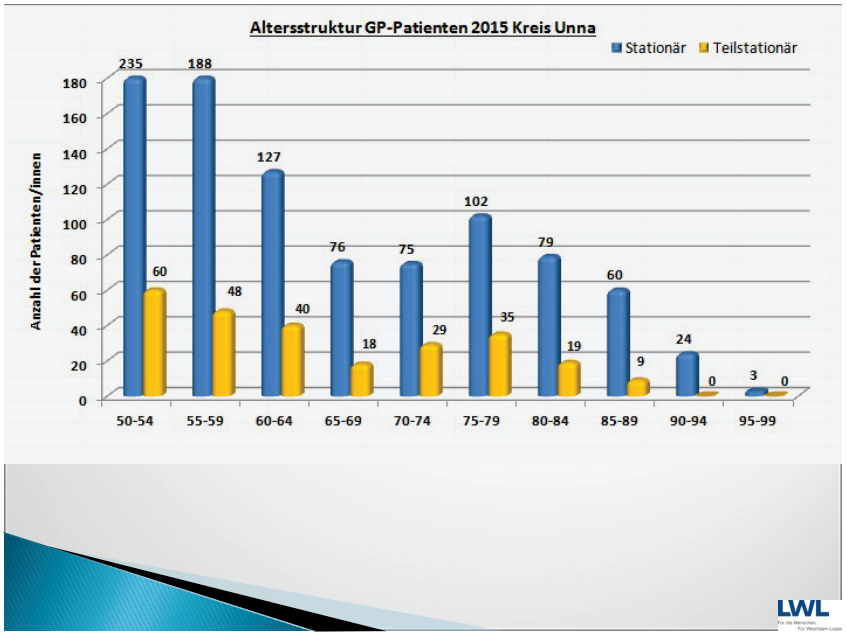
-Dem Marienhospital Lünen = **Pflegefachweiterbildung**

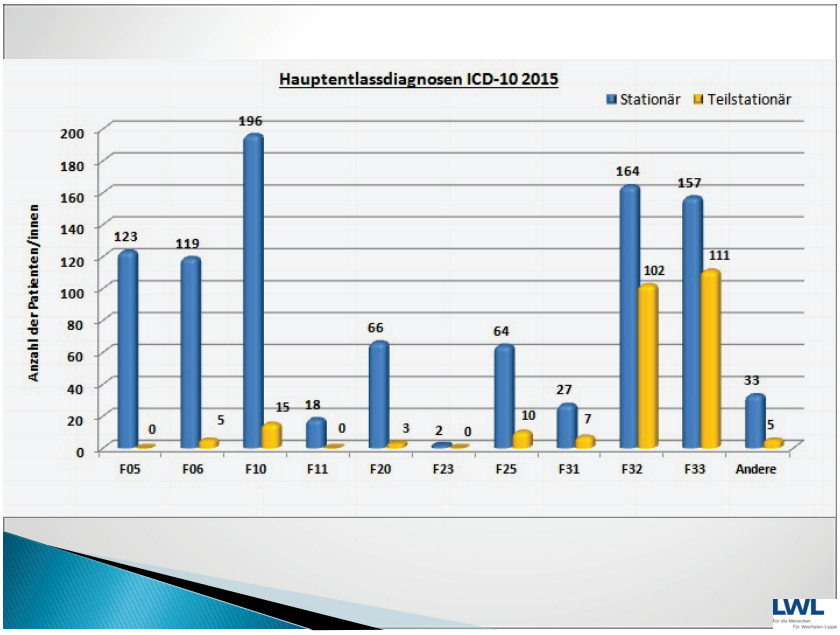
Geriatrie / Gerontopsychiatrie



LWL


Genderstruktur GP-Patienten 2015 Kreis Unna
Männlich
Weiblich
Anzahl der Patienten/innen
0
20
40
60
80
100
120
140
160
180
158
137
124
112
94
73
41
53
30
74
53
84
40
58
18
51
6
18
1
2
50-54
55-59
60-64
65-69
70-74
75-79
80-84
85-89
90-94
95-99
LWL


Altersstruktur GP-Patienten 2015 Kreis Unna
Stationär
Teilstationär
Anzahl der Patienten/innen
0
20
40
60
80
100
120
140
160
180
235
60
188
48
127
40
76
18
75
29
102
35
79
19
60
9
24
0
3
0
50-54
55-59
60-64
65-69
70-74
75-79
80-84
85-89
90-94
95-99
LWL


Hauptentlassdiagnosen ICD-10 2015
Stationär
Teilstationär
Anzahl der Patienten/innen
0
20
40
60
80
100
120
140
160
180
200
123
0
119
5
196
15
18
0
66
3
2
0
64
10
27
7
164
102
157
111
33
5
F05
F06
F10
F11
F20
F23
F25
F31
F32
F33
Andere
LWL

Weitere Zahlen 2015

Im **Pflegezentrum Am Apfelbach** leben **15 Menschen**, die vorher im Kreis Unna gewohnt haben (von 78 Bewohner/innen insgesamt). Die Auslastung des PZ betrug **98,3 %** (Fr. Hüther, Heimleitung).

-auf der **neuen AP/GP-Station im, EvK UN** haben wir **35 Patientinnen** >= 60 Jahre behandelt.
-allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik Unna 0 Patient über 60
-allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik Lünen 3

-alle Ambulanzen 7691 Patienten -davon 5230 Patienten < 60 Jahre und 2461 Rentner >= 60J.
Von den 2461 Rentnern wohnen im **Kreis Unna** 920 Patienten.
Von diesen 920 wurden 235 in der GPTK Bergkamen und 387 in der GPTK Do.-Brackel behandelt (insgesamt 622, also 2/3). (Eine andere Liste zeigte 1.662 >= 60 Jahre unterschiedliche Personen, die in der Gesamtklinikambulanz gewesen sind, ohne Wohnortdifferenzierung. Es ist schwierig und langwierig, die unterschiedlichen Items abzugleichen, die Dinge gegeneinander aufzurechnen, um an aussagekräftige Listen für einzelne Abfragen zu kommen - Einmal war es nun das Alter und das andere Mal Rentner.)
Evtl. liegt die Wahrheit dazwischen und man kann von:
ca. 1000 älteren Personen sprechen, die amb. von uns im Kreis UN behandelt werden.

Durch das **Nachsorgekonzept** der **Lokalen Allianzen das Modellprojekt des Bundesministeriums** wurden **12 PatientInnen** im Kreis betreut :
Fröndenberg: 1, Holzwickede: 2, Kamen: 2, Schwerte: 3, Unna 59423: 1, Unna 59425: 1, Werne: 2
Diese sind a. e. ebenfalls in der GP Amb. oder stationär behandelt worden = konzeptuelle Auflage

LWL

Charakteristika des Nachsorgekonzept der Gerontopsychiatrie

- **Zielpersonen des Nachsorgekonzepts**
  demenzerkrankte, ältere Menschen ab ca. 60 Jahren und deren Bezugspersonen
- **Ziele bzw. Nachhaltigkeit des Konzeptes**
  frühzeitiges, sektorübergreifendes Nahtstellenmanagement, d. h. eine Übergangshilfe von stationär nach ambulant
  Lotsenfunktion des CM → Hausbesuch / aufsuchende Beratung
  CM als orientierendes Handlungskonzept
- **Programmatische Ausrichtung**
  Freiwilligkeit der Teilnahme
  Adressaten-/Klientenorientierung
  Lebensweltorientierung
  Ressourcenorientierung
  Gesellschaftliche Teilhabe

LWL

Weitere Planungen:

-Aufbau von Zentren für Altersmedizin (ZfA) mit Geriatrie und /oder Neurologie oder Alterstraumatologie

-Eröffnung einer Demenzstation

-Öffnung einer weiteren gerontopsychiatrischen Tagesklinik, z.B. in Schwerte

LWL

5.2 Geriatrische Versorgung

Die demografische Entwicklung im Kreis Unna verdeutlicht auch die Notwendigkeit zu einem Ausbau der geriatrischen Versorgung, der „Altersheilkunde“, siehe Kapitel 2 dieses Planes: Entsprechend ist z.B. natürlich quantitativ mit einem jährlich spürbaren und insgesamt betrachtet massiven Anstieg der Anzahl pflegebedürftiger Menschen zu rechnen, ebenso der dementiell und gerontopsychiatrisch Erkrankten (s.o.), und natürlich wird es noch erheblich mehr alte und hochaltrige Patienten in den Krankenhäusern und Arztpraxen geben. Angesichts der bekannten Probleme wie höhere Verweildauern älterer Patienten in Krankenhäusern, Polypharmazie (hohe Anzahl unterschiedlichster Medikamente) oder Multimorbidität (Vielfacherkrankungen und gealterte Krankheiten) sind insbesondere medizinisch-fachliche und multiprofessionelle Settings geriatrischer Abteilungen an Akutkrankenhäusern dringend erforderlich.

Der Kreis Unna hat sich seit mehr als zwanzig Jahren immer wieder für eine Ausweitung der geriatrischen Versorgung eingesetzt – im Kreisaltenplan von 1992, fortlaufend in den Pflegebedarfsplänen, in der Kreispflegekonferenz oder auch im Rahmen der Gesundheitsplanung des Gesundheitsamtes. Stichworte diesbezüglich sind:

Kontinuierlicher Zuwachs:

- Gerontopsychiatrische Krankheiten:
  Demenzen, Depressionen, Psychosen, Neurosen,
  Angststörungen, Wahnvorstellungen, Schizophrenien,…
- Suchtprobleme im Alter
- Pflegebedürftige
- Alte Behinderte und psychisch Kranke
- Geriatrisch-multimorbid Kranke: Polypharmazie-Problem
- Zusätzlich: Hilfebedürftige mit Bedarf an flexiblen haushaltsnahen Diensten
- Geeigneter Wohnformen und bedarfsgerechte Infrastruktur sind generell von wachsender Bedeutung

Entsprechend ist ein weitergehender Ausbau der geriatrischen Fachabteilungen und geriatrischen Kliniken an den Akutkrankenhäusern erforderlich:

- Flächendeckende Versorgung mit 3 Geriatrischen Abteilungen plus Tageskliniken / Ambulanzen
- Kooperationen mit sämtlichen Krankenhäusern
- Kooperationen mit den Ärztenetzwerken
- Angebotspalette der Westfälischen Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie + Psychosomatik des LWL
- Kooperationen mit den Fach-AG´s im Netzwerk Altenarbeit
- Kreis Unna: Gesundheitsplanung, Pflegebedarfsplanung, Netzwerke

Auch in Bezug auf die bedarfsgerechte medizinische Infrastruktur kann betont werden: Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe! Sie muss quantitativ mindestens ausreichend vorhanden sein, qualitativ gute und effiziente Arbeit leisten, mit sämtlichen relevanten Akteuren der Infrastruktur gut vernetzt sein und sich so als demografiefest erweisen.

Die Koordinierungsstelle Seniorenarbeit/Sozialplanung und das Gesundheitsamt haben gemeinsam mit der ersten Geriatrischen Abteilung im Kreisgebiet am St.-Marien-Hospital Lünen (1989) von 1993 bis 2002 insgesamt 12 Geriatrie-Symposien veranstaltet. Es waren kreisweite Weiterbildungsveranstaltungen zu verschiedenen seniorenrelevanten Themen wie Schlaganfall, Osteoporose, Arthrose, Inkontinenz oder zur Arbeitsweise des multiprofessionellen Teams der Geriatrie und geriatrischen Tagesklinik. In 2 Bänden im Eigendruck wurden die Vorträge und Ergebnisse wie auch die Einladungen in hoher Stückzahl (ca. 1.500) vom Kreis Unna abgegeben an: Niedergelassene Ärzteschaft und Multiplikatoren im Gesundheitswesen, an Verantwortliche der Krankenhäuser, an Heilpraktiker, sämtliche Pflegebetriebe, an Multiplikatoren im Netzwerk

Altenarbeit, der Kreispflegekonferenz oder auch der politischen Fachausschüsse. Für die Ärztinnen und Ärzte galten die Symposien schließlich auch als von der Ärztekammer akzeptierte Weiterbildungen („mit Punkten“).

Auf weitere einschlägige arbeitsintensive Aktivitäten und Versuche, gezielte Modellprojekte wie zum Beispiel zum Thema Berücksichtigung der Polypharmazie im Kreis Unna durchzuführen, kann an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden.

Lange Jahre blieb die Geriatrische Abteilung am St.-Marien-Hospital Lünen die einzige Geriatrie im Kreis Unna. Erst vor rund zehn Jahren kam eine Geriatrische Abteilung plus Tagesklinik am Ev. Krankenhaus Schwerte hinzu. Dieses Krankenhaus fusionierte inzwischen mit dem St.-Marien-Krankenhaus in Schwerte und arbeitet unter dem Dach des katholischen Krankenhauses vernetzt weiter.

Weitere Krankenhäuser im Kreisgebiet entwickelten geriatrische Fachabteilungen, die in Kooperation mit anerkannten Geriatrischen Krankenhäusern auch entsprechend behandlungs- und abrechnungsfähig wurden. Folgerichtig stellte das Evangelische Krankenhaus Unna bereits 2014 einen Antrag auf Anerkennung als Geriatrische Klinik.

Der Kreis Unna unterstützte diesen Antrag. Mit den Planungen des Evangelischen Krankenhauses in Unna würde die bestehende geriatrische Versorgung im Kreisgebiet ideal komplettiert: Die Ende der achtziger Jahre eingerichtete Geriatrische Abteilung des St.-Marien-Hospitals in Lünen mit stationärer Abteilung und Tagesklinik deckt insbesondere den Nordkreis ab mit den Kommunen Lünen, Selm und Werne; im Südkreis mit Schwerte, Fröndenberg und Holzwickede steht seit einigen Jahren vor allem die Geriatrische Abteilung plus Tagesklinik des Evangelischen Krankenhauses Schwerte bzw. des heutigen katholischen Krankenhausverbundes zur Verfügung; im Mittelkreis mit den Städten Unna, Kamen, Bergkamen und der Gemeinde Bönen würde dann zukünftig die Geriatrie des EK Unna bedarfsgerecht versorgen.

Von besonderem Reiz sind die bereits konkret absehbaren oder gar bereits verbindlich formulierten Vernetzungen mit dem gesamten Spektrum der medizinisch-pflegerischen-sozialen Versorgung: Mit dem St.-Christophorus-Krankenhaus in Werne, dem Katholischen Krankenhaus in Unna, aber auch mit dem Ärztenetzwerk Kreis Unna, Angeboten der LWL-Klinik für Psychiatrie, dem Kreis Unna u.a. Diese Vernetzungen, gekoppelt auch an den Aufbau eines teilstationären und ambulanten geriatrischen Angebotes, können erheblich dazu beitragen, die ansonsten unvermeidbaren Kostensteigerungen seitens der Alterung unserer Gesellschaft abzumildern.

Festzuhalten ist aktuell, dass sich 2015 sämtliche Krankenhäuser in kirchlicher Trägerschaft im Kreis Unna zu einem ausdrücklichen „Geriatrie-Verbund“ zusammengeschlossen haben – der sich seinerseits auch mit Unterstützung des Kreises Unna noch weiter mit sämtlichen o.a. Anbietern (Ärzteschaft, Pflegebetriebe, andere Krankenhäuser …) vernetzen will.

Die zwei nicht-konfessionellen Krankenhäuser im Kreisgebiet, in Lünen-Brambauer und das städtische Hellmig-Krankenhaus in Kamen, sind ihrerseits in den letzten Jahren unter dem Dach des Knappschafts-Verbundes als Teile des Klinikum-Westfalens (Standorte ansonsten in Dortmund) angekommen. Sie profitieren durch diese neue Struktur auch vom geriatrischen Know-how des Dortmunder Knappschaftskrankenhauses.

Grundsätzlich also ist eine deutlich verbesserte geriatrische Versorgung der Menschen im Kreisgebiet gegenwärtig klar auszumachen. Mit dem Versuch, die bestehenden verschiedenen Kooperationen zielgerichtet zu effektivieren und mit praktischem Leben zu füllen, bietet sich eine demografiegerechte Entwicklungsperspektive. Die ist aber auch erforderlich, vergleiche die Mitteilung von Herrn Dr. med. Dietmar Herberhold, Stiftungsvorstand des EK-Unna, für die Pflegebedarfsplanung:

„Die Anzahl der Patienten in unseren Häusern (Krankenhäuser des Geriatrie-Verbundes) mit einem Alter von 65 Jahren und älter beträgt inzwischen 50 bzw. knapp über 50 %.“ Im Monat Februar 2013 wurden im EK-Unna sämtliche aufgenommene Patienten (998) einem geriatrischen Screening unterzogen. 44,4% waren sogar 70 Jahre und älter. Davon hatten 64,1% zwei Punkte und mehr im Screening und wiesen damit auf eine geriatrische Behandlungsbedürftigkeit hin.“

Zum Vergleich: Der Kreisaltenplan „Ältere Menschen im Kreis Unna“ verzeichnete **1992** einen Anteil der Alterspatienten (65jährige und ältere Menschen) für die damaligen eigenständigen 8 Krankenhäuser in einer Spanne von **25% bis maximal 37%.**

Auch der Krankenhaus-Rahmenplan NRW trägt der demografischen Entwicklung Rechnung, hier ein Beispiel: Ab Januar 2015 wird ein Screening aller Patienten mit 75 Jahren und mehr zur Pflicht. Dabei geht es um die Identifikation von besonderen medizinischen, aber auch sozialen Problemstellungen, so dass z.B. bei alleinlebenden Seniorinnen und Senioren sowohl das Aufnahme- als auch das Entlassmangement bedürfnisgerecht durchgeführt werden kann.

In den kommenden Jahren wird es somit einen Aufschwung bei den geriatrischen Aktivitäten geben. Zusammen mit dem erwähnten Geriatrie-Verbund ist es in 2015 übrigens zu einer **Neuauflage der Geriatrie-Symposien des Kreises** gekommen. Für 2016 ist bereits ein neues Geriatrie-Symposium geplant, wieder als Instrument für Weiterbildung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

Nachfolgend einige Vortragsfolien von Dr. Herberhold, die er als Sprecher des Geriatrie-Verbundes der PSAG-AG Pflegeheime/Stationäre Altenarbeit auf einer Sitzung in 2015 präsentierte:

Abschluss eines Kooperationsvertrages im Dezember 2014

Aktueller Stand geriatrische Krankenhausversorgung im Kreis Unna

St.-Marien-Hospital Lünen:	70 Plätze stationär u. tagesstationär
Marien-Krankenhaus Schwerte: (Evangelisches Krankenhaus)	45 Plätze stationär u. tagesstationär
St. Christophorus-Krankenhaus Werne:	Zulassung zur geriatrischen Komplexbehandlung
Ev. Krankenhaus Unna:	Zulassung zur geriatrischen Komplexbehandlung, Antrag beim Land NRW auf 35 Plätze stationär
Katharinen-Hospital Unna:	Mitglied im „Geriatrieverbund Kreis Unna“

Ziele des Geriatrieverbundes Kreis Unna (I), KH-Plan NRW 2015

- Qualitativ hochwertige Versorgung älterer Menschen durch Einsatz altersmedizinischer Standards
- Interdisziplinarität, Beachtung der entsprechenden Kompetenzen aller Disziplinen
- Überwindung der Schnittstellen zwischen den Disziplinen, sektorenübergreifende Versorgung
- Besondere Berücksichtigung qualitativer und ökonomischer Belange

Ziele des Geriatrieverbundes Kreis Unna (II)

- Wohnortnahe Versorgung
- Frühzeitige Identifizierung geriatrischer Patienten
- Verringerung der Notwendigkeit zur stationären Aufnahme durch geeignete Präventionsmaßnahmen
- Regelung der Überweisung von Patienten
- Konsiliardienst und Beratung
  - Bewertung von Assessmentergebnissen
  - frühzeitige Feststellung geriatrischer Behandlungsbedürftigkeit
  - Beratung ambulanter Patienten zur Sicherung ambulanter Weiterbehandlung (z. B. Vermittlung zu weiteren Netzwerkpartnern)

Ziele des Geriatrieverbundes Kreis Unna (III)

- Erarbeitung gemeinsamer Qualitätsstandards und -instrumente sowie von Behandlungs- und Überleitungspfaden
- Förderung des Wissenstransfers zwischen den Einrichtungen, gemeinsame Fort- und Weiterbildung des Personals in Bezug auf geriatrische Versorgung
- Regelmäßige Überprüfung der Kooperationsinhalte; bei Bedarf Ergänzung/Überarbeitung/Weiterentwicklung
- Beratungs- und Schulungsangebote für Angehörige und Selbsthilfegruppen
- Keine Einschränkung der Wahlfreiheit der Patienten in Bezug auf Ärzte, Pflegedienste, Pflegeheime oder sonstige Leistungserbringer
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit im Kreis Unna in abgestimmter Weise

Mögliche Mitglieder des Verbundes

- Krankenhäuser
- Niedergelassene Ärzte
- Ambulante Pflegedienste
- Pflegeheime
- Rettungsdienste
- Selbsthilfegruppen
- Hilfsorganisationen
- Sonstige Leistungserbringer mit Schwerpunkt geriatrischer Versorgung
- …….

Screening und Assessment in der geriatrischen KH-Behandlung

- Arbeitsgruppe aus Medizinern der beteiligten Krankenhäuser: Screening- und Assessmentverfahren sowie Umgang mit deren Ergebnissen
- Aufnahmescreening (z. B. ISAR Score)
- Bei positivem Screening: geeignetes Risiko-Assessment
- Risiko-Assessment an bestimmten Schnittstellen:
  - zeitnah postoperativ
  - bei konservativer Behandlung innerhalb der ersten Behandlungstage
  - bei Verlegung von der Intensivstation
- Individuelles Ergebnis Risiko-Assessment definiert Intensität der anschließenden geriatrischen Versorgung

5.3 Kooperationen: Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte, Pflegebetriebe

Kooperationen, also verbindliche, abgestimmte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Professionen und Dienstleistern und Betrieben, welche für ältere Menschen tätig werden, sind eine Selbstverständlichkeit. Ohne solche Absprachen würde das gesundheitlich-pflegerische Versorgungssystem natürlich nur schlecht funktionieren. Trotzdem ist immer wieder Thema, dass es speziell in der Überleitung zu lästigen Nachfragen oder auch zu Komplikationen kommt, die für die Betroffenen und für ihre Versorgung problematisch werden können. Dies ist natürlich auch der tausendfachen Zahl an Personen geschuldet, die monatlich vom Krankenhaus aufgenommen/entlassen werden, die in Praxen der verschiedensten niedergelassenen Ärzteschaft behandelt werden, oder die unsere vielen Pflegebetriebe nutzen.

Naheliegend also, die Übergänge zu verbessern und Kooperationen aufzubauen! Nachfolgend einige Beispiele dazu:

In den speziellen **Fach-Gruppen des Netzwerkes Altenarbeit** wurden und werden solche „Übergangsthemen“ natürlich diskutiert. Bei Bedarf wurden **Krankenhausverantwortliche, Repräsentanten der Pflegebetriebe sowie aus Verwaltungen** zur Beseitigung von evtl. generellen oder auch „nur menschlichen“ Problemen – moderiert vom Kreis Unna – zusammengebracht.

Eine gute Vernetzungshilfe stellt die 2013 neu aufgebaute **AG Krankenhaussozialdienste / Pflegeüberleitung und ambulante Pflegeberatungen** dar (mit: Pflegeberatung Kreis Unna, Pflegestützpunkte AOK und Knappschaft sowie COMPASS private Pflegeberatung). Hier können grundsätzliche Probleme aufbereitet werden. Vor allem aber gibt es einen direkten persönlichen Austausch der für die Überleitung und Beratung verantwortlichen Personen.

Mit „großen“ Softwarelösungen (bundesweiter Anbieter) der Krankenhäuser und Pflegebetriebe, die verstärkt im letzten Jahrzehnt zum Einsatz gekommen sind, ist nicht automatisch sichergestellt, dass es nicht im Einzelfall doch zu Unsicherheiten oder Schwierigkeiten kommen kann. So hat es konsequenterweise auch aus der AG Kurzzeitpflege heraus eine Art „Checkliste“, einen **„Leitfaden“,** gegeben **für die Entlassung vom Krankenhaus in Pflegeeinrichtungen**, der auch mit der AG „Stationäre Altenarbeit/Pflegeheime“ abgestimmt wurde.

Die **gaus GmbH** medien bildung politikberatung aus Dortmund führte 2004/2005 ein aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördertes Projekt mit Titel **"Seniorenwirtschaft im Wandel"** im Kreis Unna durch. Zu verschiedenen Themen arbeiteten mehr als 20 Pflegeeinrichtungen von ambulant bis stationär sowie zwei Krankenhäuser mit der gaus GmbH zusammen. Als ein besonders wichtiges Thema wurde die Überleitung von Pflegebedürftigen bzw. Patienten betrachtet. Auch in der Kreispflegekonferenz und den Fachgruppen im Netzwerk der Altenarbeit wurde in der Vergangenheit immer wieder betont, dass sich diese "Pflegeüberleitung" insgesamt noch qualitativ verbessern sollte. Dies bezieht sich auf die Überleitung von Pflegebedürftigen innerhalb der verschiedenen Pflegeangebote (z.B. von der ambulanten Pflege in die Kurzzeitpflege), aber auch auf die Beziehungen zwischen Pflegeanbieter und Krankenhaus.

Gemeinsam mit der gaus GmbH und zahlreichen Verantwortlichen aus Pflegebetrieben und Krankenhäusern entwickelte der Kreis Unna einen **kreisweit einheitlichen Überleitungsbogen**. Die bisherige Fülle unterschiedlichster Überleitungsbögen wurde dadurch erheblich reduziert.

Der 2005 erschienene Überleitungsbogen wurde 2012 aktualisiert in Zusammenarbeit von Fachleuten aus Krankenhäusern, Pflegebetrieben, Pflegeberatung, gaus GmbH und Kreis Unna unter Beteiligung der Kreisseniorenkonferenz. Alle diesbezüglichen Informationen wurden in großen Fachtagungen fachöffentlich diskutiert und verbreitet. Sie sind im Internet auf den Kreisseiten entsprechend zugänglich, wie z.B. der aktuelle kreiseinheitliche Pflegeüberleitungsbogen. Auch an eine für den Arbeitsalltag gut geeignete Verknüpfung

mit dem sogenannten **MRSA-Bogen** (bzw. zu multiresistenten Keimen) aus der Kooperation des **Gesundheitsamtes mit den Krankenhäusern und Pflegebetrieben** ist praktisch gedacht worden.

Ein neues **Landesmodellprojekt** in Kooperation mit dem Kreis Unna (Sozialplanung) und der gaus GmbH startete 2013: **„Biografieorientierte kultursensible Überleitung“**. Praxisorientiert mit moderner Informationstechnologie sollte das bisherige Überleitungsmanagement noch verbessert werden.

Zur Notwendigkeit von Kooperationen und von verbindlichem Überleitungsmanagement sei hier auf die Sonderausgabe der **Fachzeitschrift „transfaer“** verwiesen, **Ausgabe 4 aus 2014**. Ebendort ist auch das Kreis-Unna-Projekt beschrieben. Die Zeitschrift und Informationen sind ebenfalls auf den Internet-Seiten des Kreises gut aufbereitet zu finden. Im Wesentlichen geht es um eine praktische Möglichkeit, die individuellen Bedarfe der Patienten/Pflegebedürftigen zu berücksichtigen und auch bei Überleitungen als Wissen mitzugeben. Besonders hilfreich ist dies natürlich für gerontopsychiatrisch kranke Personen, zur Berücksichtigung von Traumata nach Unfällen, Kriegserfahrungen, Schicksalsschlägen, zur Beachtung interkultureller Spezifika. Nicht zu vergessen: Das Personal wird entsprechend effizienter eingesetzt, wenn Konflikte gar nicht erst entstehen dank Berücksichtigung der individuellen problematischen Aspekte.

Am **09.12.2015** wurde zur Vorstellung dieses Modellprojektes eine breit aufgestellte **Fachtagung im Haus Opherdicke** durchgeführt. **Eingeladen waren rund 800 Multiplikatoren aus dem gesamten Spektrum der Gesundheits- und Pflegebetriebe sowie verantwortliche Fachleute oder Vertretungen aus den einschlägigen Gremien.**

Dabei wurde ausdrücklich Wert darauf gelegt, zusätzlich auch im Beisein der Gesundheitsministerin NRW weitere bewährte oder neue Kooperationsformen im Zusammenwirken des Gesundheits- und Pflegesektors im Kreis Unna vorzustellen. Details sollen in Kürze auch im Internet zu finden sein, daher hier sei nur kurz aus der Tagesordnung zur Orientierung angeführt:

08:30 Uhr: Steh-Café und Austausch
09:00 Uhr: Begrüßung: **Landrat Michael Makiolla**
09:10 Uhr: Biografieorientiertes und kultursensibles Überleitungsmanagement (mit Softwareunterstützung):
Projektleiterin Christiane Weiling (gaus GmbH) und Projektpartner/Modellbetriebe
10.10 Uhr: Grußwort der **Ministerin Barbara Steffens**, MGEPA-NRW
10:30 Uhr: Podiumsdiskussion:
Was brauchen wir zukünftig für eine effektive Zusammenarbeit und Pflegeüberleitung?
Gesundheitsministerin Barbara Steffens,
Christiane Weiling, (s.o.)
Dr. Petra Dlugosch (Chefärztin Gerontopsychiatrische Abteilung der LWL-Klinik für Psychiatrie Dortmund, Modellprojekt „Nachsorgekonzept“),
Dr. Dietmar Herberhold (Stiftungsvorstand EK Unna als Vertreter des neuen Geriatrie-Verbundes der Krankenhäuser),
Dr. Thomas Huth (Sprecher des Ärztenetzwerkes Unna, hausärztlicher Notdienst für Pflegeheimbewohner),
Michael Haustein (Sprecher PSAG-AG Pflegeheime).
11:30 Uhr: Pause, Info-Stände, Austausch, Nachfragen:
Modellprojekte gaus GmbH und Solvecon GmbH; MRE-Netzwerk des Gesundheitsamtes;
Angebotsspektrum der LWL-Klinik für Psychiatrie Abt. Gerontopsychiatrie Dortmund;
Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna; „Paula e.V.“ aus Köln
13:00 Uhr: **Prof. Dr. med. Radebold**: „Zur Notwendigkeit biografieorientierter Pflegeüberleitung am Beispiel der Erfahrungen des 2. Weltkrieges und seiner Folgen für Betroffene im Alter“
14.00 Uhr: Diskussion, Ausblick: Hans Zakel (Sozialplaner, Stabsstelle Planung und Mobilität)

6 Netzwerke im Kreis Unna

Im Kreis Unna scheint es einen besonders guten Nährboden zu geben, um die unterschiedlichsten Netzwerke gut gedeihen und oftmals sehr lange leben zu lassen. Zu denken ist beispielsweise an: Die Naturförderungsgesellschaft Kreis Unna; den Kreisverband Unna Natur Umwelt Heimat (viele Jahre Dach von Bürgerinitiativen, Landwirtschaftlichen Ortsvereinen, Heimatvereinen u.m.); „Lokale Agenda“; „LebensWerte“; „Zukunftsdialog“; die Vernetzung der interkulturellen Arbeit durch den Kreis Unna; die Selbsthilfegruppen und ihre Vernetzung durch den Kreis Unna; die AG Jugendhilfe (viele Jahre Dach verschiedenster Kinderhäuser, Wohngruppen, Vereinen zur Förderung der Jugendarbeit); Bündnis für Familie Kreis Unna; „Kein Kind zurücklassen“; AG der Geschäftsführer der Freien Wohlfahrtspflege (incl. Austausch mit Kreispolitik und Verwaltungsvertretern); Kreissportbund; Kreisseniorenkonferenz …

Natürlich ist dies eine unvollständige Liste. Bei Betrachtung der Aktivitäten wird der Erfolg einer guten Zusammenarbeit aber bereits augenfällig – ebenso der Nutzen einer hauptamtlichen Unterstützung. Politik (Kreistag) und Verwaltungsspitze des Kreises Unna haben über Jahrzehnte ermöglicht, die unterschiedlichsten Netzwerke durch engagierte hauptamtliche Unterstützer, Koordinations- oder Geschäftsstellen zu fördern oder auch zu initiieren und fachlich zu begleiten.

Um die zahlreichen und differenziertesten Aktivitäten der psycho-sozialen Arbeitsgemeinschaften auch den aktuell politisch Verantwortlichen im Kreistag bekannt zu machen und einen persönlichen Austausch zu ermöglichen, organisierte das Produkt Sozialplanung und Demografie in der Stabsstelle Planung und Mobilität in 2015 (wieder) einen Austausch:

Eingeladen wurden sämtliche Sprecherinnen und Sprecher der verschiedensten Gruppen, die gesundheits- und sozial- und planungspolitischen Sprecher der Kreistagsparteien sowie die relevanten Dezernenten des Kreises. Eine kleine Dokumentation dieses von den Beteiligten als sehr hilfreich und angenehm empfundenen Austausches steht zur Verfügung und wird auch auf den Kreisseiten im Internet eingestellt.

Nachfolgend ein „Hand-out“ zur Historie der PSAG und Schaubilder zu den verschiedenen Gruppen rund um das Thema „Inklusion“ (Gabi Olbrich-Steiner) sowie zum „Netzwerk Altenarbeit“ (insbesondere in den dort genannten Gremien und Gruppen wurde/wird auch die Pflegebedarfsplanung vorgestellt/erörtert).

Ausführlicher zum Nachlesen: „20 Jahre Netzwerk Altenarbeit im Kreis Unna – den demografischen Wandel gemeinsam gestalten“ in „Jahrbuch des Kreises Unna 2009“ (oder auf den Internetseiten des Kreises).

Die Psycho-Sozialen Arbeitsgemeinschaften und Netzwerke

1975: Bericht zur Lage der Psychiatrie in Deutschland
Umdenken entspricht auch dem Zeitgeist: Von der primären Orientierung an Stationärer Versorgung in Psychiatrien, Krankenhäusern, Pflegeheimen zum Aufbau gemeindenaher psychiatrischer Versorgungssysteme, ambulanter Kranken- und Pflegeinfrastruktur, Öffnung der Heime …
Netzwerke, Gremien und PSAG´s gründen sich

Ziele:
Effektiveres bedarfsorientiertes Arbeiten auch auf örtlicher Ebene durch Zusammenarbeit der verantwortlichen Fachleute unterschiedlicher Träger, Einbindung politischer Entscheidungsträger, Kostenträger und von Multiplikatoren der „Betroffenen", „Ehrenamtler", Selbsthilfegruppen; effizienterer Einsatz der finanziellen Ressourcen.

Flankierung durch verschiedene Gesetze, z.B. SGB V, SGB IX, SGB XI, SGB XII,
Modellprojekte auf Bundes- und Landesebene: Ein Vernetzungsprozess, der bis in die Gegenwart andauert, Stichworte: Gemeindenahe Versorgung, gemeinwesenorientierte Versorgung, Sozialräumliche Orientierung, Quartiersorientierte Planung oder: ambulant und präventiv vor stationär

Im Kreis Unna in den **1980er** Jahren: Gründung der AG der Geschäftsführer der Freien Wohlfahrtspflege

11. März 1987: Gründung der PSAG im Kreis Unna
Fachleute, Politik, Betroffene, hauptamtliche Betreuung: Gesundheitsamt

1989: Aufgliederung der PSAG in eigenständige Arbeitskreise:
Hauptamtliche Betreuung durch das Gesundheitsamt sowie für den AK Alte Menschen durch das Sozialamt

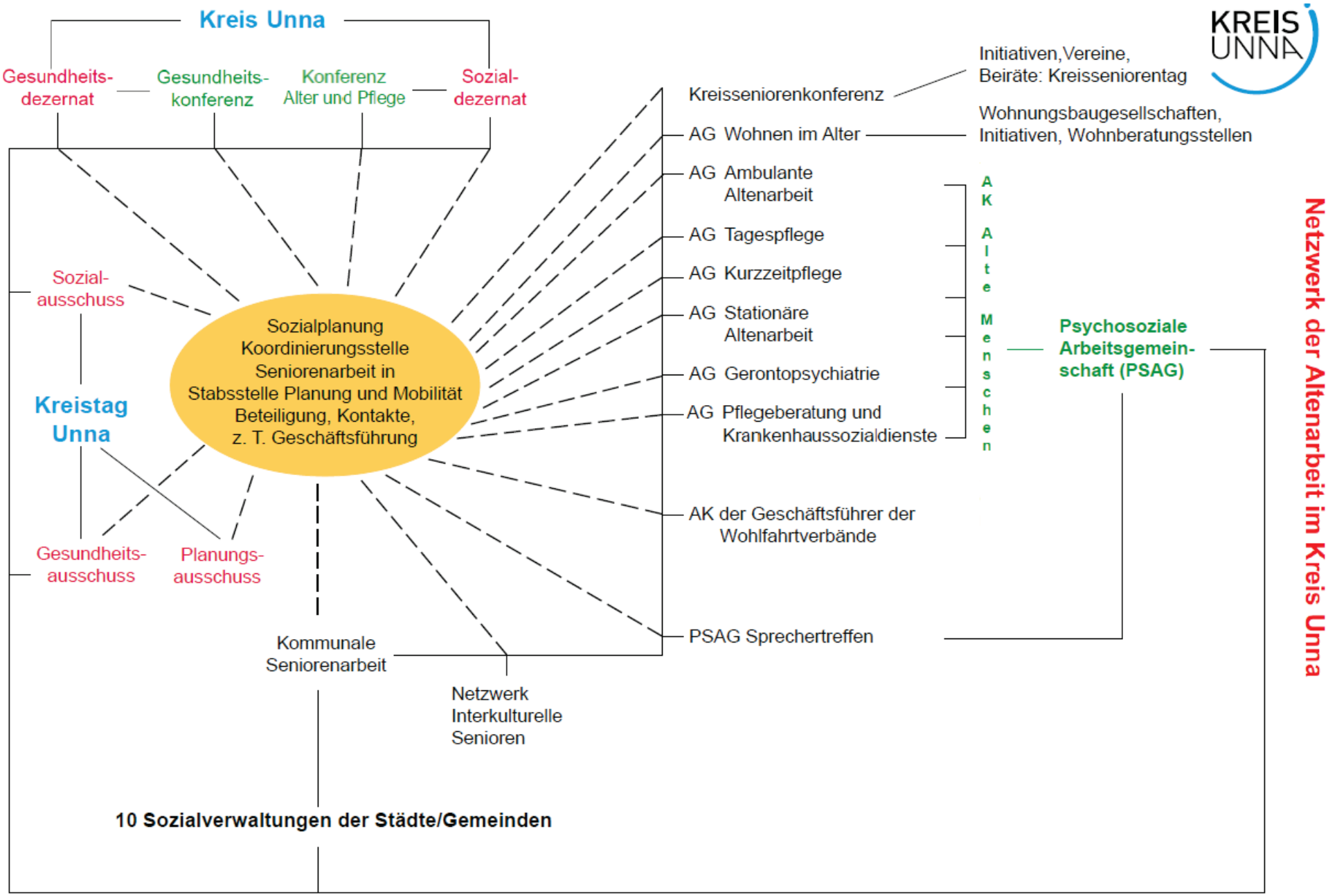
In den folgenden Jahren, je nach Bedarf: Aufbau zahlreicher Fach-Arbeitsgruppen zum Netzwerk Altenarbeit und Differenzierungen im Themenfeld Behinderte, Psychiatrie, Kinder- und Jugendliche – s. aktuelle nachfolgende Aufstellung. Mitarbeit in Gremien wie AK Altenplanung, Kreispflegekonferenz, AK Psycho-soziale Entwicklungsplanung, Gesundheitskonferenz

Nutzen:

- „Kostenfreier" Austausch von unterschiedlichen Fachleuten, Verantwortlichen, Betroffenen: niedrigschwellig und auf „Augenhöhe";
- Synergetische Effekte, effektiveres Arbeiten und effizienterer Ressourceneinsatz;
- „Frühwarnsystem" für Bedarfe, Problemlagen, Fehlentwicklungen;
- Unterstützung von Politik und Verwaltung, z.B. bei der „Altenplanung", Pflegebedarfsplanung, Gesundheitsberichterstattung, Psychiatrieplanung, Inklusion, Unterstützung bei Modellprojekten und der Einführung neuer Dienste/Angebote

Zuständig beim Kreis Unna:
Antje Meister (ab 2000, Koordinierungsstelle Seniorenarbeit);
Gabi Olbrich-Steiner (ab 1996, Psychiatriekoordinatorin, Behindertenbeauftragte)
Hans Zakel (ab 1989, Sozialplaner und Produktverantwortlicher),
Sabine Leiße (ab 2011, Leitung Stabsstelle Planung und Mobilität)

Zur Umsetzung der Inklusion auf Ebene der Kreisverwaltung wurde zusätzlich ein Fachbeirat Inklusion ins Leben gerufen, in welchem u.a. die Sprecherinnen/Sprecher der örtlichen Behindertenbeiräte vertreten sind.


Kreis Unna
Gesundheits-dezernat
Gesundheits-konferenz
Konferenz Alter und Pflege
Sozial-dezernat
Sozial-ausschuss
Kreistag Unna
Gesundheits-ausschuss
Planungs-ausschuss
Sozialplanung
Koordinierungsstelle
Seniorenarbeit in
Stabsstelle Planung und Mobilität
Beteiligung, Kontakte,
z. T. Geschäftsführung
Kommunale Seniorenarbeit
Netzwerk Interkulturelle Senioren
10 Sozialverwaltungen der Städte/Gemeinden
Kreisseniorenkonferenz
Initiativen, Vereine,
Beiräte: Kreisseniorentag
AG Wohnen im Alter
Wohnungsbaugesellschaften,
Initiativen, Wohnberatungsstellen
AG Ambulante Altenarbeit
AG Tagespflege
AG Kurzzeitpflege
AG Stationäre Altenarbeit
AG Gerontopsychiatrie
AG Pflegeberatung und Krankenhaussozialdienste
AK Alte Menschen
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
AK der Geschäftsführer der Wohlfahrtverbände
PSAG Sprechertreffen
Netzwerk der Altenarbeit im Kreis Unna

7 Wohnen

Der **Sozialplan »Ältere Menschen im Kreis Unna«** von 1992 fasste erstmals Erkenntnisse zum Thema Wohnen im Alter für das Kreisgebiet zusammen. **Hervorgehoben wurde schon damals, dass der Wohnung und dem Wohnumfeld im »Seniorenalter« eine überdurchschnittliche Bedeutung zukommt**: Eine Barriere freie oder zumindest Barriere arme Wohnung fördert die Selbständigkeit im Alter, den Verbleib im eigenen Zuhause, auch bei Beeinträchtigungen. Dies wünschen nahezu 100% der Bevölkerung. Fußläufige Erreichbarkeit des ÖPNV, von sozialen, gesundheitlichen, pflegerischen, kulturellen Angeboten, von Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, ist erforderlich. »Angstfreie« öffentliche Räume mit Bänken zum Verweilen und auflockernden, ruhigen Grünzügen sind wünschenswert. Solche stadtplanerischen, gemeinwesen- oder quartiersorientierten sozialen Überlegungen kommen grundsätzlich bei Umsetzung der gesamten Bevölkerung zugute.

Absehbar war des Weiteren bereits in den frühen neunziger Jahren ein steigendes Anspruchsdenken der älteren Generation und vermehrt die grundsätzliche Bereitschaft, sich mit neuen Wohnformen auseinander zu setzen, wobei möglichst im vertrauten Quartier/Gemeinwesen verblieben werden sollte.

Ein jahrzehntelang andauernder Trend zu wachsenden Anteilen älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung – vor allem dank Zuwachs der älteren Personen – war ebenfalls schon deutlich, ebenso Folgen, u.a.: Deutlichere Singularisierung/Feminisierung im Alter (dank höherer Lebenserwartung der Frauen), ein überproportional starker Anstieg älterer Menschen mit Zuwanderungshintergrund, steigende Fallzahlen bei den Hilfebedürftigen (die Unterstützung durch verschiedenste haushaltsnahe Dienste benötigen), bei den Pflegebedürftigen (die zusätzlich Unterstützung durch professionelle Pflegebetriebe von ambulant bis stationär und komplementär benötigen), bei den gerontopsychiatrisch Kranken und Dementen und den geriatrisch/multimorbid Kranken (die spezielle gesundheitliche Versorgung benötigen). Niedrige Einkommen und dank hoher Arbeitslosigkeit gebrochene Erwerbsbiografien bedingen eine zukünftig wieder wachsende Altersarmut. Erfreulich ist ein anhaltender Anstieg sogenannter „junger Senioren“, die auch in der nachberuflichen und –familiären Zeit vielfältig aktiv sind, sich auch ehrenamtlich engagieren, und in der Folge auch für neue Bilder vom Alter in unserer Gesellschaft und in den Medien sorgen.

Das Wohnen zuhause, so lange und so adäquat wie möglich, ist seit dem Beginn der Sozialplanung des Kreises 1989 **Grundsatz**, dem mit Fachberatungen, der Unterstützung von Modellprojekten, mit Fachtagungen und dem gezielten Ausbau und finanzieller Unterstützung ambulanter Dienstleister Rechnung getragen wurde und noch wird. Zu nennen ist z.B. die Vereinbarung zur Förderung hauswirtschaftlicher und psychosozialer Hilfen für einkommensarme Personen nach Hilfeplanung durch die Pflegefachkräfte des Kreises; die kontinuierliche Sozialplanung und Pflegeinfrastrukturplanung für ältere Menschen und die Koordinierungsstelle Seniorenarbeit des Kreises, welche u.a. auch die **AG »Wohnen im Alter«** unterstützt, mit Verantwortlichen aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Pflegebetrieben, Seniorenorganisationen u.a.; der Aufbau eines i.W. vom Kreis finanzierten **flächendeckenden Beratungssystems** mit neutraler Pflegeberatung (ab 1997), neutraler Wohnberatung (ab 1997), neutralem Hilfemanagement zur psycho-sozialen Beratung, Begleitung und Betreuung (PSB, ab 2002).

Das Kuratorium Deutsche Altershilfe veröffentlichte im März 2010 die Ergebnisse verschiedener Studien, die im Auftrage des Bundes erstellt wurden. Nur 7% der 65jährigen u.ä. leben demnach in Sonderwohnformen wie Pflegeheim, Service-Wohnen für Ältere, Pflegewohngemeinschaft. **Lediglich 5% aller Seniorenhaushalte leben in Wohnungen, die als Barriere frei (nach DIN) oder Barriere arm gelten.** 10 Millionen Wohnungen müssten eigentlich bedarfsgerecht zumindest Barriere arm gestaltet werden. Da rund 25% der Seniorenhaushalte mindestens eine Person mit Bewegungseinschränkungen verzeichnen, sollten zunächst diese ca.

2,5 Millionen Wohnungen angepasst werden. Anlässlich des Besuches der Landesbehindertenbeauftragten Frau Gemkow beim Kreis Unna (März 2010) wurde betont, dass 84% der bestehenden Wohnungen in NRW älter als 20 Jahre seien und nur 1% der Wohnungen in Deutschland Barriere arm wären.

Angesichts der demografischen Entwicklung kann nur die Schaffung Barriere freien Wohnraumes durch Neubau und vor allem durch Anpassung des Bestandes bedürfnisgerecht und insgesamt kostensparend sein. Den Investitionen, an denen sich auch die Betroffenen und öffentliche Stellen (Bund und Land über Förderungen) und die Versicherungssysteme (z.B. die Pflegeversicherung) beteiligen, stehen die verhinderten immensen Heimunterbringungskosten gegenüber. Nicht zu vergessen ist auch, dass Barriere freie Wohnraumanpassung Unfälle zu 50% reduziert, also auch für die explodierenden Krankenhaus- und Gesundheitskosten eine unverzichtbare präventive Dienstleistung darstellt.

Die Situation im Kreis Unna stellt sich aus Sicht der Sozialplanung wie folgt dar:

Es fehlen akut sowohl behindertengerechte Wohnungen nach DIN 18040 Teil 2, als auch „Barriere arme" Wohnungen (die für Senioren und Personen mit kleineren Handicaps geeigneter sind). Dies lässt sich mit Daten derzeit noch nicht exakt bemessen. Es sollten auch die Landesebene, sämtliche Mietervereine und Verbraucherzentralen diesbezüglich recherchieren bzw. planerisch angefragt werden, aber: Bei allen Beratungskräften (Wohnberatung, Pflegeberatung, Hilfemanagement psycho-soziale Beratung), bei der Koordinatorin für das kreisweite Netzwerk Altenarbeit, bei der Behinderten- und Inklusionsbeauftragten des Kreises, beim Sozialplaner des Kreises oder auch bei den Seniorenbeauftragten der 10 kreisangehörigen Kommunen wird in unregelmäßigen Abständen von z.T. verzweifelten Personen nachgefragt, wo entsprechende Wohnungen im Kreisgebiet zu finden sind. Darüber hat auch die Lokalpresse immer wieder berichtet. Die vorhandenen Gremien und Netzwerke mit Fachleuten und Betroffenenvertretungen bestätigen diesen festgestellten Mangel, so z.B. der PSAG-AK „Alte Menschen", die AG „Wohnen im Alter", der Inklusionsbeirat des Kreises mit den Vertretungen der örtlichen Behindertenbeiräte, die Kreisseniorenkonferenz.

Ein besonderes Problem dabei ist auch noch, eine baulich geeignete Wohnung zu finden, die finanziell günstig ist und von den Sozialleistungsträgern akzeptiert wird. Es sind „Fälle" bekannt geworden, wo eine betroffene Person aus Kostengründen aus einer geeigneten Wohnung ausziehen sollte, ohne sichtbare kurzfristige Chancen auf eine freie günstigere geeignete Wohnung woanders. Ein erzwungenes „Auswandern" nach Sachsen ist aus solchen Gründen einmal via Presse bekannt geworden.

Eine starke Zunahme des Bedarfes an Barriere freiem oder zumindest Barriere armem Wohnraum ist sicher. Bekanntlich altert die Gesellschaft insgesamt, mit erheblichen quantitativen Zuwächsen in der Alterskohorte 80 Jahre plus sowie bei den Pflegebedürftigen, bei gerontopsychiatrisch Erkrankten, und bei zugleich weiter wachsender Lebensdauer der Behinderten mit körperlichen, geistigen, seelischen und Sinnes-Behinderungen. Im Kreis besaßen **2014** bereits 25,8% der Bevölkerung einen Grad der Behinderung von mindestens 20, und die **Schwerbehindertenquote** (mit Personen, die einen Grad von 50 und mehr erhalten haben) liegt bei **16,5%.**

Der Kreis Unna hat seit Januar 1997 mit den drei Vollzeitstellen für die neutrale Wohnberatung flächendeckend bereits bis 2013 insgesamt 6.052 Wohnungsnutzer/-vermieter bei der konkreten Anpassung beraten und begleitet und somit Barriere freien oder zumindest Barriere armen Wohnraum real geschaffen, bei rund 24.000 Beratungen insgesamt in diesem Zeitraum. Zwischenzeitlich hat der Kreis Unna die o.a. neutralen Beratungsangebote neu strukturiert – alleine in 2014 wurden durch die Wohnberatung 834 Haushalte beraten und 117 Wohnungen konkret angepasst.

Die neutrale Wohnberatung ist somit unabdingbar, um bedarfsgerecht dem hier erörterten Mangel an geeignetem Wohnraum zu begegnen und präventiv Unfälle und Heimunterbringungen zu vermeiden und zugleich erhebliche Kosten für die Sozialsysteme einzusparen!

Eine Kürzung der Mitfinanzierung der 3 Vollzeitkräfte im Kreis Unna seitens der Landespflegekassen, wie es als Möglichkeit in der Presse zu lesen war, wäre in jeder Hinsicht kontraproduktiv und in keinster Weise bedarfsgerecht. Es sollte weiterhin der Bestandsschutz für langjährig bewährte gute und kostensparende Wohnberatungsstellen wie im Kreis Unna gewährt werden. Die Wohnberatung darf nicht etwa auf das niedrigste personelle Niveau in NRW sinken, mit dem Argument der „Gleichbehandlung". Vielmehr sollten die Landespflegekassen den vorhandenen Fördertopf zeitgemäß vergrößern, denn auch die Pflegekassen können in der Summe finanziell von guten Wohnberatungsstellen, durch präventive Arbeit also, finanziell profitieren. Wie mehrfach bereits aus dem Kreis Unna, aber auch seitens der LAG Wohnberatungsstellen angesprochen, wäre eine bundesweite Mitbeteiligung seitens der Krankenversicherung ökonomisch sinnvoll und angesichts der Unfallprävention der Wohnberatung und Wohnanpassung auch inhaltslogisch vertretbar.

Die Notwendigkeit, mehr Barriere freien/armen Wohnraum zu schaffen (und auch neue, Demografie feste Wohnformen anzubieten), haben auch die im Kreis Unna ansässigen Wohnungsunternehmen erkannt, sofern sie als Genossenschaften oder als kommunale Unternehmen (wie die Unnaer Kreis-Bau-Siedlungsgesellschaft UKBS) strukturiert sind. Bundesweit ist es aber bekanntlich wesentlich schwieriger, den Bestand der Privatvermieter und Eigennutzer zu erfassen und Aktivitäten zu initiieren. Hier wirken Förderprogramme des Landes und entsprechende Kreditmöglichkeiten positiv. **Hier zeigt sich auch die Notwendigkeit neutraler Beratungen im Kreis Unna, der zum 09.05.2011 eine Eigentümerquote von 44,3% aufweist (NRW: 42,9%, Quelle: „Zensusdatenbank", veröffentlicht 28.05.2014).**

Im Rahmen des **„Zukunftsdialoges",** gesteuert von der Stabsstelle Planung und Mobilität, hat es in den letzten Jahren mehrere gut besuchte Konferenzen, Seminare und Workshops auch speziell zum Thema Wohnungsmarkt gegeben. Sämtliche für den Wohnungsmarkt relevante Partner (Wohnungswirtschaft, Stadtplaner, Sozialplaner, Wohnberater, Energieberater,…) und Netzwerke (Raumplanertreff, Netzwerk Altenarbeit, Fachbeirat Inklusion, PSAG-Gruppen, Kreisseniorenkonferenz, Bündnis für Familie) erörterten Themen wie Barriere freies/armes Wohnen, neue Wohnformen, Entwicklung der Ein- und Zweifamilienhäuser und –siedlungen, energetische Sanierungen u.ä. Es wird gemeinsam mit Initiative aus den verschiedenen Produkten in der Stabsstelle Planung und Mobilität weiter an einer gemeinsamen bedarfsgerechten Entwicklung gearbeitet, die neue Wohnformen berücksichtigt, die Verknüpfung von energetischen und baulichen Wohnanpassungen und genügend Sozialwohnungen sichern soll u.v.m.

Detaillierte Angaben zu den Aktivitäten unter „Zukunft.Wohnen" (Dokumentationen und mehr) finden sich auf den Internet-Seiten des Kreises Unna, Stabsstelle Planung und Mobilität, Produkt „Kreisentwicklung, Grundsatzfragen Handlungsstrategien" (Frau Pauels). Dank der Zusammenarbeit der Planer und Netzwerke in der Stabsstelle ist es z.B. in 2014 auch gelungen, die Regionalplanungskonferenz Wohnen für Behinderte von LWL und Kreis Unna über die unmittelbaren fachlichen Netzwerke seitens Wohlfahrtspflege, Arbeitsgemeinschaften der PSAG und der „Eingliederungshilfe" auszuweiten und Stadtplaner wie Vertreter von Wohnungsunternehmen zu beteiligen – s. vorliegende Dokumentation; übrigens ist es auch gelungen, Betroffene in eigener Sache aktiv zu beteiligen.

Alternative Wohnformen wurden des Weiteren in den letzten 20 Jahren im Kreis Unna kontinuierlich ausgebaut. Dies gilt insbesondere für das sogenannte betreute Wohnen, heute: Service-Wohnen für Ältere genannt. **1989 verzeichnete der Kreis noch 355 Service-Wohnungen, aktuell sind es mit 1.966 in mehr als 60 verschiedenen Service-Wohnanlagen schon 5,5fach mehr.** Die Versorgungsquote für die 65jährigen u.ä. liegt bei 2,3% – bedürfnisgerechter erschien dem 2. Landesaltenplan NRW 1991 die Quote von 3,5%.

Das **Wohnen mit Service bedeutet im Prinzip**: Eigenständig in der eigenen Barriere freien Wohnung leben, zur Miete oder im Eigentum. In einem **Grundleistungspaket** bietet der Vermieter/Anbieter die Leistungen Hausmeisterdienste, Hausnotruf, konkreter Ansprechpartner/in. Die Grundleistung ist wie Miete plus Nebenkosten monatlich zu überweisen. Darüber hinaus bietet der Vermieter entweder explizit selber oder aber über einen deutlich benannten Anbieter (z.B. Wohlfahrtsverband oder privaten Pflegebetrieb) **Wahlleistungen** an.

Diese Wahlleistungen können tatsächlich frei gewählt werden, müssen nur bei Nutzung jeweils (und nicht pauschal) bezahlt werden und sind auch frei kombinierbar mit anderen Angeboten anderer Anbieter des freien Marktes. Wahlleistungen sind z.B.: Begleitung zu Arztbesuchen, kulturelle Angebote und Reisen, Wohnungsreinigung, Mahlzeitendienste oder Gastronomie, ambulante Pflege. Diesbezüglich unterscheiden sich die Service-Wohnanlagen sehr.

Mit dem Wohn- und Teilhabegesetz NRW ist geregelt: Wenn 75% und mehr der Service-Wohnungen einer Anlage durch den einen Anbieter der Wahlleistungen des jeweiligen Servicewohnens versorgt werden, ist rechtlich eine Abhängigkeit wie bei einem Heim zu unterstellen: Und für Pflegeheime gelten dezidierte qualitative Auflagen zum Schutze der versorgten Personen, insbesondere baulicher und personeller und fachlicher Art.

Mit **»Service-Wohnen im Bestand«** ist die Versorgung mit Grund- oder Wahlleistungen in einem Wohnquartier oder im gesamten/zusammenhängenden Bestand an Wohnungen einer großen Wohnungsgesellschaft gemeint. Zwar sind dabei natürlich nicht sämtliche Wohnungen bereits barrierefrei/barrierearm, doch helfen die diversen Angebote eindeutig, dass Selbständigkeit älterer Menschen länger aufrechterhalten werden kann. Die i.d.R. bewährten, »guten« älteren Mieterinnen und Mieter bleiben als sichere Kunden weiterhin erhalten.

Die großen Wohnungsgesellschaften in Lünen und Schwerte z.B. verfügen seit Jahren über sehr positive Erfahrungen mit Kultur- und Kommunikationsangeboten, Fahr- und Einkaufsdiensten, sozialen Beratungs- und Vermittlungsangeboten, die in eigener Regie und/oder mit Partnern (Wohlfahrtsverbände, private Pflegedienstleister) angeboten werden. Kreisweit bietet beispielsweise die UKBS als öffentliches Unternehmen ihren »hochaltrigen« Mietern das Angebot, haushaltsnahe Dienste bestimmter Anbieter zu einem vergünstigten Preis zu erhalten.

Auch die Zahl der **Wohngemeinschaften** hat – allerdings erst in den letzten Jahren – deutlich zugenommen. Pflege-WGs oder Demenz-WGs verstehen sich als Alternative zum Pflegeheim. Bei den Wohngemeinschaften für Personenkreise ohne gesundheitliche Einschränkungen verfügen lediglich die Beginen-Hausgemeinschaften in Schwerte und Unna (Mehrgenerationenwohnen für Frauen) über einige Jahre an positiver Erfahrung. Weitere Projekte des Mehrgenerationenwohnens oder Hausgemeinschaften/Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen wie z.B. ältere Menschen (ohne Pflegebedürftigkeit o.ä.) werden vereinzelt geplant oder wurden erst kürzlich realisiert. Generell gilt: Sobald Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Pflegestufe in eine WG einziehen sollen, müssen juristische und qualitative/konzeptionelle Aspekte nach dem Wohn- und Teilhabegesetz sowie auch Kostenaspekte mit dem Kreis Unna frühzeitig erörtert werden.

Insbesondere die Wohnungsunternehmen bieten sich für quartiersorientierte Entwicklungszusammenarbeiten an, fördern Mehrgenerationen-WG´s, unterziehen sich Zertifizierungsregeln (z.B. UKBS für das Service-Wohnen). Allerdings bleibt ein grundsätzliches Problem:

Die Erfassung und Darstellung Barriere freien bzw. armen Wohnraumes – kreisweit

Aus den Netzwerken mit den AG´s und Gremien (Kreisseniorenkonferenz, AG Wohnen im Alter, PSAG Wohnen für Behinderte, Handlungsfeld Wohnen und Leben des Bündnis für Familie) sowie laufend durch Nachfragen von Betroffenen und ihren Familienangehörigen ist bekannt, dass eine **sehr hohe Nachfrage besteht an Barriere armen Wohnungen (seniorengerecht) und Barriere freien Wohnungen (nach DIN-Normen, also auch behindertengerecht)**. Eine Erfassung des vorhandenen Angebotes – zusätzlich zu den bereits erfassten Spezialangeboten wie Service-Wohnen (für Ältere), Wohnen für Behinderte (Betreutes Wohnen), Wohnheime, spezielle WG´s u.a. – erscheint zunächst nur bezogen auf den Bestand der großen (öffentlichen, genossenschaftlichen) Wohnungsunternehmen möglich. Die Darstellung der Ergebnisse sollte aber auf einer neuen Internetplattform erfolgen. Auf diesen Internetseiten sollten die vorhandenen Barriere freien und die Barriere armen Wohnungen gelistet sein, ebenso auch die o.a. Sonderwohnformen.

Ziel ist also eine regelmäßig aktualisierte Internetplattform, wo Betroffene, Berater u.a. Fachleute erstmals kreisweit rasch den vorhandenen Bestand an Barriere armen Wohnungen (seniorengerecht) und Barriere freien Wohnungen (nach DIN-Normen, also auch behindertengerecht) finden können, übersichtlich zu den 10 Kommunen, ebenso Rubriken mit Listen zu den Sonderwohnformen, die seitens PM geliefert würden (z.T. in Kooperation mit dem FB Arbeit und Soziales und dem LWL).

Entsprechend öffentlichkeitswirksam dargestellt könnten sich später auch private Vermieter melden, die bereits geeignete Wohnungen besitzen. Das Angebot würde also zugweise immer präziser und vollständiger erfasst werden können. Die Wege zwischen Angebot und Nachfrage würden verkürzt. Im Rahmen der Sensibilisierungen/Darstellungen in der Öffentlichkeit (Presse, Veranstaltung z.B. im Rahmen des Zukunftsdialoges) sowie in den o.a. Netzwerken (Gremien und speziellen AG´s) sollte es auch möglich sein, bedarfsgerecht die Schaffung weiterer geeigneter Barriere freier/armer Wohnungen, von Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen etc. positiv zu fördern.

Bedarfsgerecht, wirtschaftsfördernd, inklusions- und demografiegerecht und positiv für die Quartiersentwicklung der Kommunen wären diese gemeinsamen Aktivitäten zu nennen, dieser konzertierte Prozess zur Erfassung neuer Wohnformen und Barriere freier/armer Angebote sowie zur Initiierung weiterer solcher Angebote durch Neubau und Wohnungsanpassungen.

Zur Realisierung dieser Idee der Stabsstelle Planung und Mobilität wurden bereits in 2015 Kontakte zur UKBS aufgenommen: Geschäftsführer Matthias Fischer unterstützt diese Idee und wird als Partner des Kreises die Arbeitsgemeinschaften der Wohnungsunternehmen im Kreisgebiet informieren und zur Mitarbeit auffordern. Über die sinnvolle Darstellung des vorhandenen Angebotes hinaus mit Verkürzung der Wege zwischen Angebot und Nachfrage werden positive Wirkungen für den Angebotsmarkt erwartet.

Weitere planerisch-inhaltliche Vorarbeiten sind zwischenzeitlich erfolgt. Die konkrete Umsetzung mit Abstimmung der inhaltlichen Details, der notwendigen Verlinkungen und technisch-operativen Umsetzung soll nach Verabschiedung des Pflegebedarfsplanes 2016 beginnen.

In diesen Kontext gehört noch die folgende Information: Aktuell erfolgt ein Aufruf des Bündnis für Familie Kreis Unna zum Thema „Gutes Wohnen für Familien“. Details sind der anlaufenden Pressearbeit zu entnehmen oder bei der Geschäftsstelle Bündnis für Familie zu erhalten. Erwartet werden unterschiedliche konkrete Beispiele, die von einer kompetenten Jury bewertet werden und im positiven Falle sämtlich als „Vorzeigeprojekte“ öffentlichkeitswirksam vorgestellt werden sollen.

Abschließend soll ein älteres „Fazit“ zum Thema Wohnen hier angeführt werden, welches weiterhin gültig ist:

Notwendig sind auch im Kreis Unna weiterhin insbesondere:

- eine unvermindert erfolgreich arbeitende neutrale Wohnberatung zur barrierefreien/barrierearmen Wohnungsanpassung – und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit großen Wohnungsgesellschaften mit der Perspektive, alten Bestand entsprechend zu renovieren/anzupassen;

- der generell möglichst ausschließlich barrierefreie/barrierearme Neubau;

- Service-Angebote im Bestand und Quartier mit Kooperationen großer Anbieter/Wohnungsgesellschaften;

- Gleichmäßig über das Kreisgebiet verteilte und im Quartier/Gemeinwesen abrufbare ambulante Dienstleistungen für neutrale Beratung (neutrale Pflegeberatung, neutrales Hilfemanagement im psychosozialen Bereich), für sozialpsychiatrische und gerontopsychiatrische Hilfe, Sterbebegleitung und palliative care, ambulante Pflege, haushaltsnahe Dienste, ehrenamtliche Hilfen, sozio-kulturelle Angebote;

- Neubau von Service-Wohnanlagen für Ältere (ungebrochene Nachfrage);

- Ausbau der verschiedensten Wohngemeinschafts- bzw. Hausgemeinschaftsangebote: Mehrgenerationenwohnen, WGs für Frauen, für Ältere, für Pflegebedürftige, für Demenzkranke;

- die vernetzte Zusammenarbeit von Kreis und kreisangehörigen Kommunen, von Stadtplanung und Sozialplanung, im »Netzwerk Altenarbeit« und in der AG Wohnen sowie bei den Aktivitäten im Rahmen des „Zukunftsdialoges“ und in weiteren Gremien wie der PSAG und zu konkreten Anlässen.

8 Ausblick: Sozialräumliche Gliederung

Auch der Pflegebedarfsplan 2016 soll breit „gestreut“ und vorgestellt werden. Entsprechend werden evtl. Anregungen der kreisangehörigen Kommunen sowie aus Fach-Gremien auch nach Verabschiedung durch den Kreistag reflektiert und berücksichtigt – denn die Pflegebedarfsplanung ist als Teil der Sozialplanung ein laufender Prozess. Die geforderte Bekanntmachung der Planverabschiedung im Amtsblatt wird natürlich obligatorisch erfüllt.

An verschiedenen Stellen des Planes wurde bereits darauf hingewiesen, dass auch in 2016 nicht sämtliche Themenstellungen analysiert oder beschrieben werden konnten. So laufen derzeit z.B. die Vorbereitungen für eine „Aktionsreihe“ mit kompetenten Partnern zum Themenfeld „Hospiz, Sterbebegleitung, Palliative Care“. Und die für 2016 geplante Regionalplanungskonferenz Wohnen für Behinderte wird absehbar einen Schwerpunkt setzen auf den Aspekt Verzahnung von Altenhilfe und Behindertenhilfe – älter werdende Menschen mit einer Behinderung.

Nach Möglichkeit sollten in einem nächsten Pflegebedarfsplan andere Schwerpunkte als im aktuellen Plan berücksichtigt werden.

Von Vorteil wäre dabei ein gesetzlich erlaubter zweijähriger Rhythmus für die verbindliche Pflegebedarfsplanung wie bei der allgemeinen „Örtlichen Planung“ nach § 7 APG-NRW. Die Umsetzung von Pflegeheimprojekten dauert in der Regel mindestens zwei Jahre; der Erkenntnisgewinn der jährlichen 100%-Befragung der Pflegebetriebe ist vergleichsweise gering im Vergleich zum erheblichen Zeitaufwand für alle Beteiligten; auch die Befragung für die Bundespflegestatistik erfolgt zweijährig; mit dem ausgebauten „Frühwarnsystem“ im Kreis Unna kann sich auch kein Pflegenotstand unerkannt entwickeln, zu denken ist z.B. an die intensive Vernetzungsstruktur mit zahlreichen Arbeitsgemeinschaften im Netzwerk Altenarbeit, an weitere Gremien wie die Kreisseniorenkonferenz, den Planertreff, die AG der Seniorenbeauftragten, die neutralen Beratungsfachkräfte, die Heimaufsicht.

Für den „Planungsalltag“ und den Austausch mit den kreisangehörigen Kommunen bietet sich zukünftig allerdings eine neue Methodik an, die hier nur verkürzt und skizzenhaft vorgestellt werden soll unter der Überschrift „Sozialräumliche Gliederung“ – eine offizielle Vorstellung dieses nutzbaren, modernen Planungsinstrumentes wird derzeit vom Fachbereich 62 Vermessung und Kataster vorbereitet:

Auf Initiative der Stabsstellen-Leiterin Planung und Mobilität, Sabine Leiße, wurde eine kreisinterne Arbeitsgruppe im Querschnitt der Fachbereiche ins Leben gerufen, welche die positiven Erfahrungen aus dem Projekt „Lebenswerte Stadt Selm“ mit einer sozialräumlichen Gliederung und Analyse der Stadt auf den gesamten Kreis Unna bezogen ausloten sollte.

Nach diversen Überlegungen und Planungen zu einem landesgeförderten Modellprojekt kristallisierte sich eine mögliche, effektivere Nutzung der Geoinformationssysteme im Fachbereich Vermessung und Kataster (FB 62) heraus. FB 62 und Planung und Mobilität entwickelten eine sozialräumliche Gliederung des Kreises nach sozio-demografischen wie topografischen Aspekten und unter Berücksichtigung der Hauptsatzungen der kreisangehörigen Kommunen (persönliche Recherchen inklusive).

In Zusammenarbeit mit dem FB 16 Zentrale Datenverarbeitung wurde es FB 62 möglich, diesen Sozialräumen die aktuelle Altersstruktur (Januar 2016, Basis: EDV-Meldungen der kreisangehörigen Kommunen) zuzuordnen.

Mit raumbezogenen Daten aus dem FB 50 Arbeit und Soziales ist es schließlich möglich, diese Daten georeferenziert zu Visualisieren und mit weiteren Informationen zu verschneiden – z.B. der Altersstruktur.

Ein erstes Beispiel ist im Kapitel zu den Pflegeheimen zu finden. Für die Bewertung der neuen Pflegeheimprojekte wurde diese Technik ebenfalls bereits genutzt. Wie zu sehen ist, können nun vorliegende Daten raumbezogen dargestellt werden. „Auf einen Blick" sind erste Aussagen zu Bedarfslagen beispielsweise zu treffen, ob für die Pflegebedarfsplanung, Jugendhilfeplanung oder Gesundheitsplanung, z.B. zur Sinnhaftigkeit eines gewünschten Standortes (neues Pflegeheimprojekt oder ähnliches).

Verschiedenste vorliegende Informationen können so sichtbar gemacht werden und Investitions- wie Planungsentscheidungen erleichtern. Nicht zu vergessen ist dabei, dass auch die EU-Förderprogramme qualitative Aussagen zu einzelnen Quartieren heute voraussetzen!

Die Möglichkeiten auf der Ebene nahezu sämtlicher Tätigkeitsfelder der Kreisverwaltung sind nur anzudeuten: So sollen künftig auf solchen Übersichtskarten der sozialräumlichen Gliederung z.B. nicht nur Pflegeheime exakt sichtbar werden, sondern auch z.B. spezielle Wohnangebote, und visuelle Verknüpfungen zum ÖPNV oder zu Gesundheitsangeboten werden möglich – alles vor dem Hintergrund der dargestellten Altersstruktur, passend zum jeweils interessierenden Untersuchungsgegenstandes.

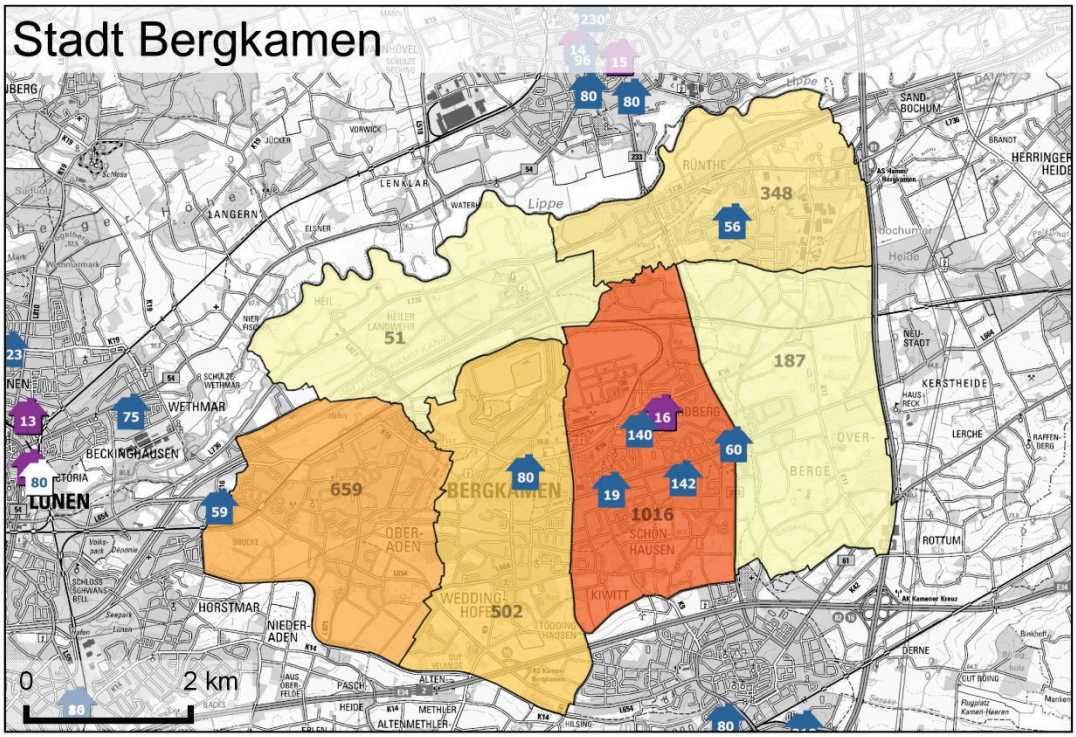
Detaillierte Vorstellungen folgen seitens der beteiligten Fachleute und Verantwortlichen wie erwähnt noch.

Es war natürlich ein sehr langwieriger Weg der Entwicklung.

Dafür zeichnen sich nun bereits viele sehr unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten und ein echter Mehrwert durch den Austausch raumbezogener Daten zwischen den verschiedenen Fachbereichen ab, ein Mehrwert für die Effizienz von Planungen, für die Daseinsvorsorge, Präventionsstärkung, Infrastrukturentwicklung unterschiedlichster Art.

Abschließend unkommentiert noch einige Beispiele (Mai 2016) aus Sicht der Pflegebedarfsplanung dazu – Vertiefungen sollten im kommunalen Austausch und in den Gremien des Netzwerkes erfolgen.

Diese nachstehende Legende ist für sämtliche zehn kommunalen Darstellungen gültig – die Anzahl der hochaltrigen Personen ist aber jeweils auch eingetragen.

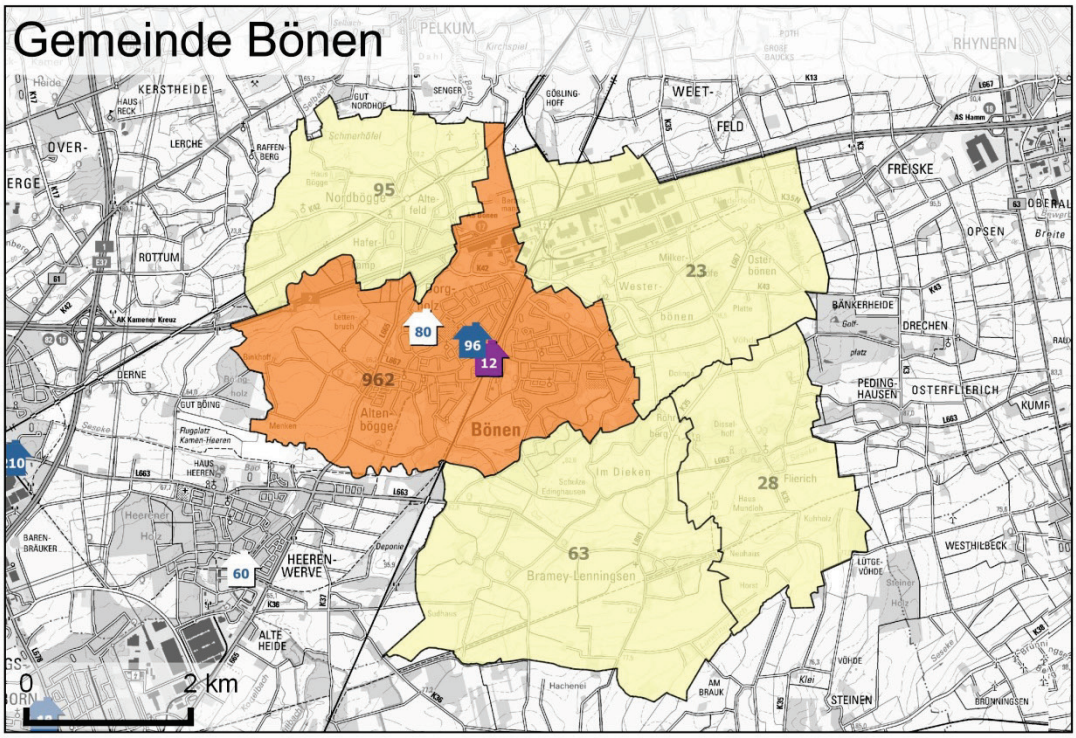


96 Pflegeheime (mit Platzzahl)

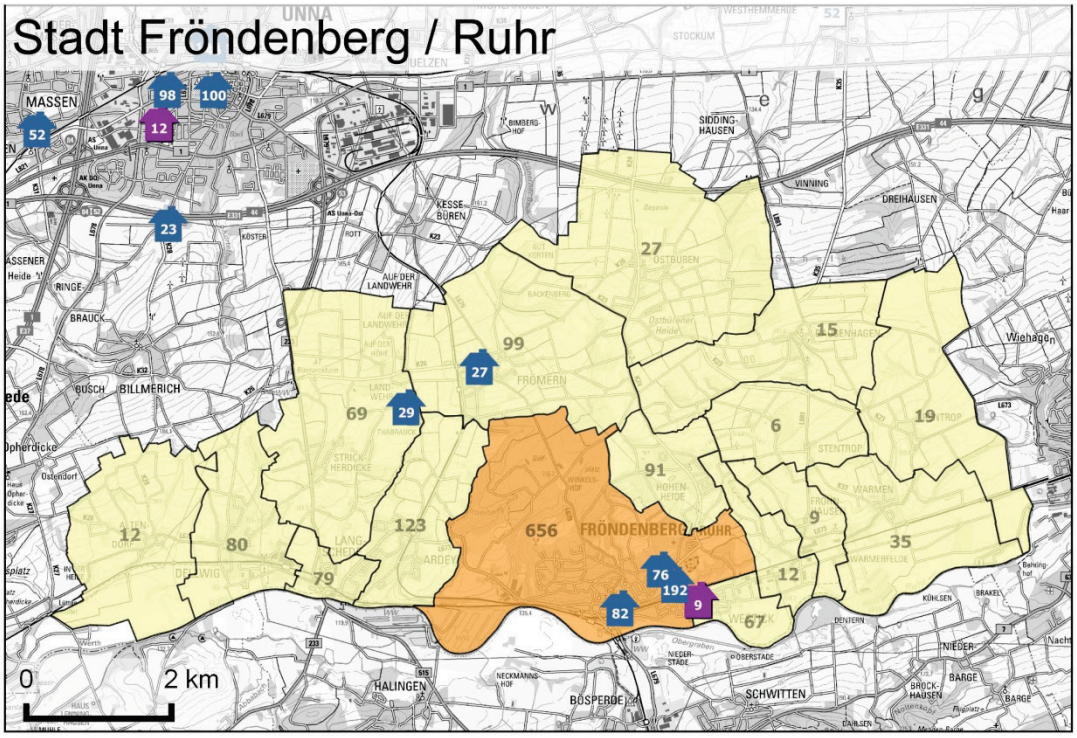
16 Tagespflegeeinrichtung (mit Platzzahl)

80 Pflegeheime in Planung (mit Platzzahl)

Tagespflegeeinrichtung in Planung



Hintergrundkarte: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016
Stand der Altersstruktur: 01.01.2016 – Stand der Pflegeeinrichtungen: Mai 2016
Visualisierung: Kreis Unna, Fachbereich Vermessung und Kataster

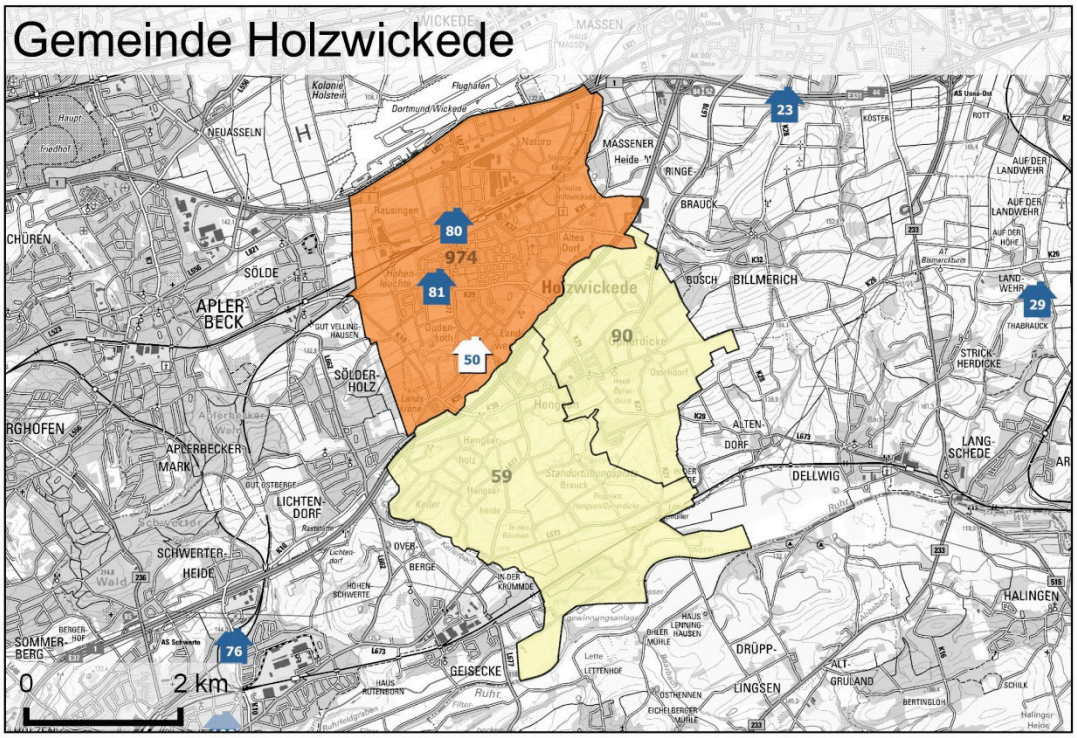


96 Pflegeheime (mit Platzzahl)

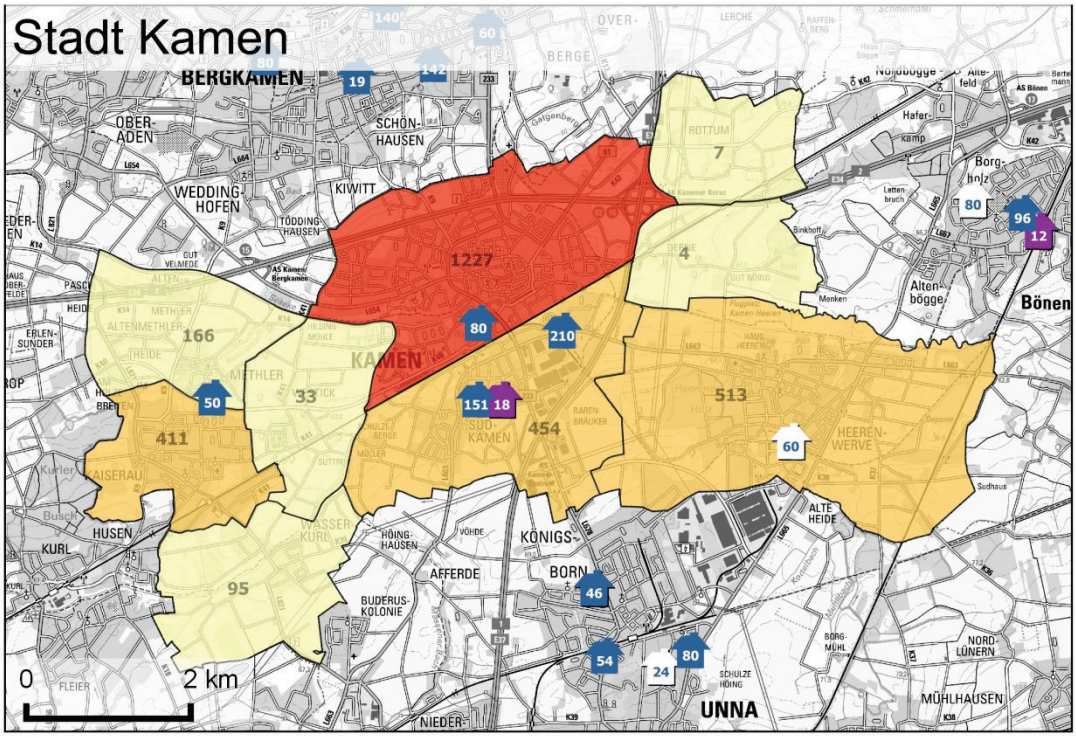
16 Tagespflegeeinrichtung (mit Platzzahl)

80 Pflegeheime in Planung (mit Platzzahl)

Tagespflegeeinrichtung in Planung



Hintergrundkarte: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016
Stand der Altersstruktur: 01.01.2016 – Stand der Pflegeeinrichtungen: Mai 2016
Visualisierung: Kreis Unna, Fachbereich Vermessung und Kataster

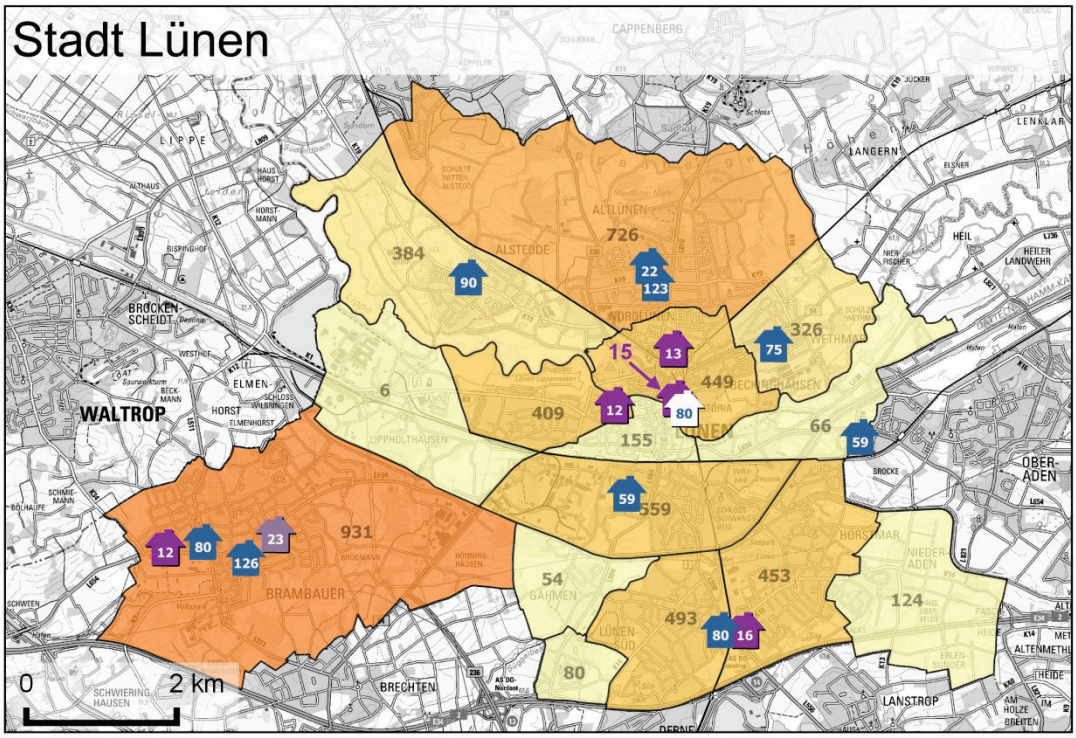


96 Pflegeheime (mit Platzzahl)

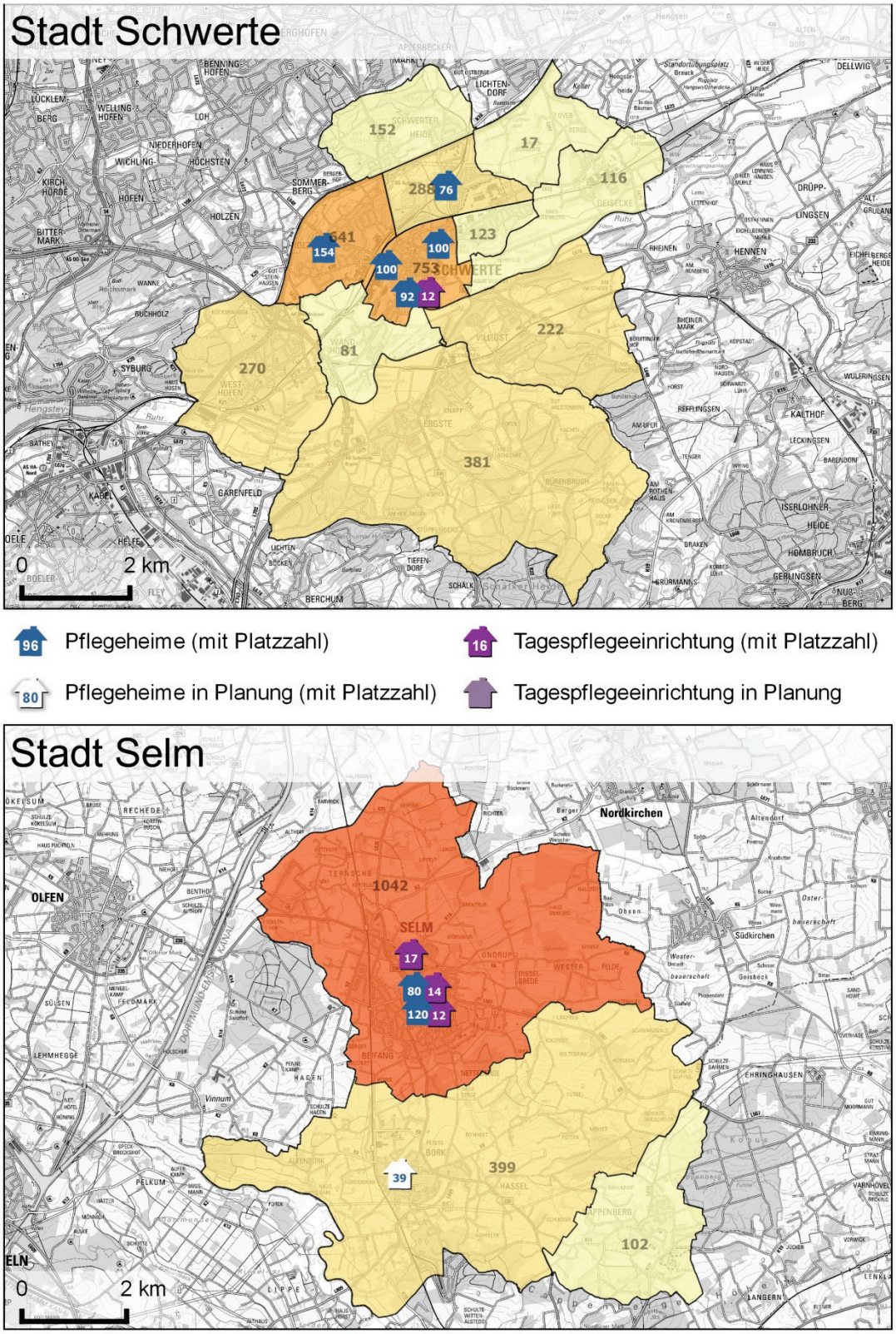
16 Tagespflegeeinrichtung (mit Platzzahl)

80 Pflegeheime in Planung (mit Platzzahl)

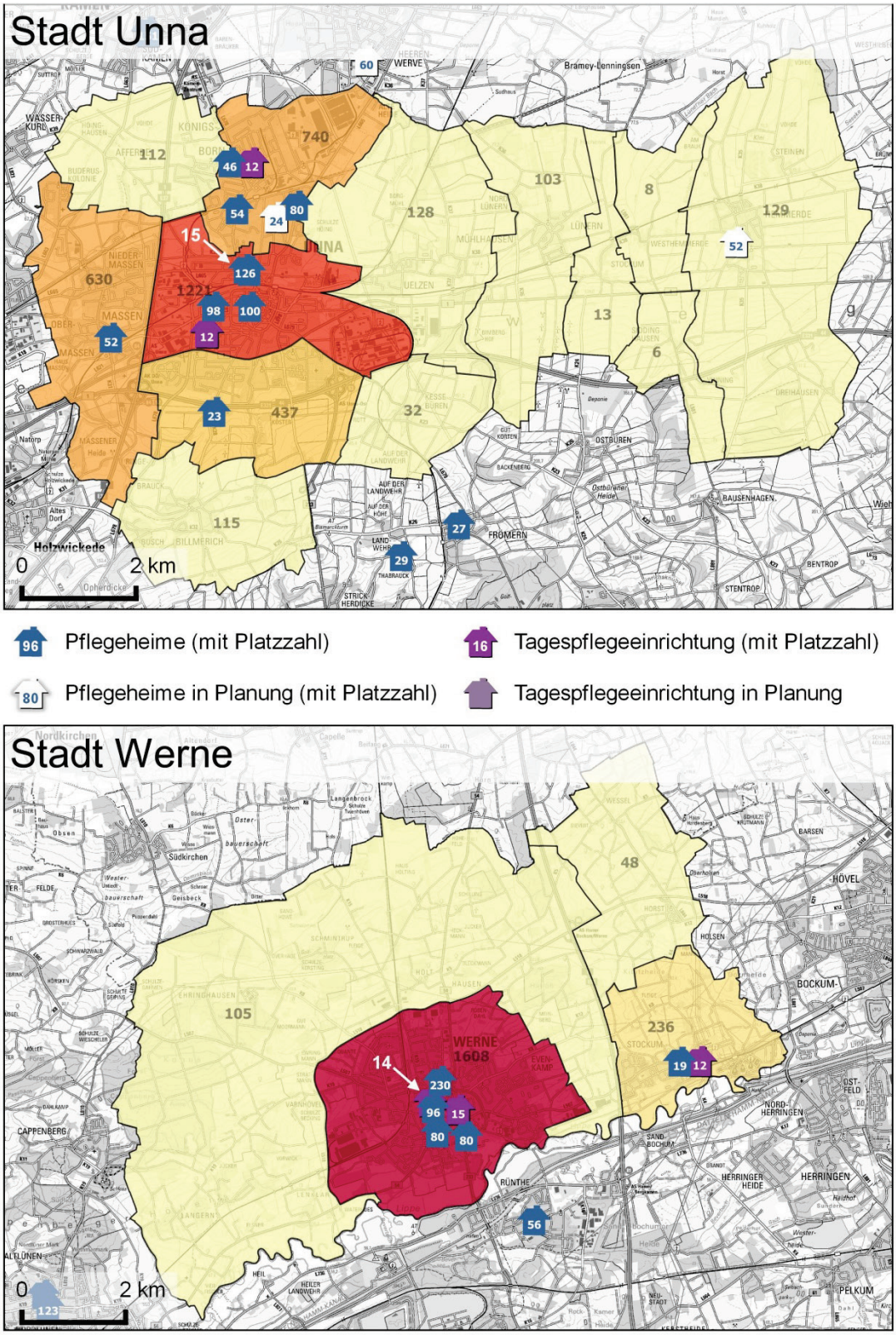
Tagespflegeeinrichtung in Planung



Hintergrundkarte: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016
Stand der Altersstruktur: 01.01.2016 – Stand der Pflegeeinrichtungen: Mai 2016
Visualisierung: Kreis Unna, Fachbereich Vermessung und Kataster



Hintergrundkarte: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016
Stand der Altersstruktur: 01.01.2016 – Stand der Pflegeeinrichtungen: Mai 2016
Visualisierung: Kreis Unna, Fachbereich Vermessung und Kataster



Hintergrundkarte: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016
Stand der Altersstruktur: 01.01.2016 – Stand der Pflegeeinrichtungen: Mai 2016
Visualisierung: Kreis Unna, Fachbereich Vermessung und Kataster

9 Anhang: Übersicht zu den Angeboten im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten
Kurzzeitpflegen
Tagespflegen
Ambulante Pflegedienste
Service-Wohnen
Hausnotruf
Mahlzeiten-Lieferdienste
Fahrdienste für Menschen mit eingeschränkter Mobilität
Angebote der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna
Haushaltsnahe Dienstleistungen
Gesprächskreise für pflegende Angehörige
Betreuungsvereine und -behörden
Gruppenbetreuungsangebote für Demenzkranke
Individuelle stundenweise Betreuungsangebote für Demenzkranke
Hospizarbeit, Sterbebegleitung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Bergkamen	Hermann-Görlitz-Seniorenzentrum Marie-Juchacz-Straße 1 59192 Bergkamen Tel.: 02307 / 8 20 90	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V., Dortmund	142 (davon 106 EZ) *	0: 27,58 € I: 45,28 € II: 66,51 € III: 88,55 €	30,80 €	14,02 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 76,07 € I: 93,77 € II: 115,00 € III: 137,04 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.314,05 € I: 2.852,48 € II: 3.498,30 € III: 4.168,76 € ohne EZ-Zuschl.
Bergkamen	Seniorenzentrum Haus am Nordberg Albert-Einstein-Straße 2 59192 Bergkamen Tel.: 02307 / 9 40 46-0	Reichsbund freier Schwestern gGmbH, Paderborn	140 (davon 28 EZ)	0: 21,17 € I: 34,96 € II: 51,46 € III: 68,57 €	20,90 €	16,55 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 62,29 € I: 76,08 € II: 92,58 € III: 109,69 € ohne EZ-Zuschl.	0: 1.894,86 € I: 2.314,35 € II: 2.816,28 € III: 3.336,77 € ohne EZ-Zuschl.
Bergkamen	Seniorenstift Haus Lessing Lessingstraße 106 b 59192 Bergkamen Tel.: 02307 / 98 30 40	Dr. Martina Reide, Alt-Ruppin	60 (davon 42 EZ) *	0: 25,68 € I: 39,90 € II: 57,02 € III: 74,77 €	27,95 €	18,46 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 75,76 € I: 89,98 € II: 107,10 € III: 124,85 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.304,62 € I: 2.737,19 € II: 3.257,98 € III: 3.797,94 € ohne EZ-Zuschl.
Bergkamen	Seniorenglück Haus Rünthe Rünther Straße 65 59192 Bergkamen Tel.: 02389 / 78 15 88	Seniorenglück GmbH, Bergkamen	56 (davon 30 EZ)	0: 27,74 € I: 42,89 € II: 61,25 € III: 80,36 €	29,19 €	21,84 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 82,44 € I: 97,59 € II: 115,95 € III: 135,06 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.507,82 € I: 2.968,69 € II: 3.527,20 € III: 4.108,53 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

Stand: März 2016

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Bergkamen	Seniorenstift Haus an der Landwehr Landwehrstraße 28 59192 Bergkamen Tel.: 02307 / 98 49 14	MSD GmbH, Bergkamen	19 (davon 11 EZ)	0: 26,64 € I: 39,49 € II: 54,94 € III: 71,02 €	27,55 €	16,66 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 74,52 € I: 87,37 € II: 102,82 € III: 118,90 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.266,90 € I: 2.657,80 € II: 3.127,78 € III: 3.616,94 € ohne EZ-Zuschl.
Bergkamen	Seniorenhaus Sophia Lüttge Holz 26 59192 Bergkamen Tel.: 02307 / 96 42-0	Seniorenhaus Sophia KG, Dortmund	80 (davon 80 EZ) *	0: 28,45 € I: 44,61 € II: 64,00 € III: 84,06 €	31,00 €	23,70 €	0: 86,82 € I: 102,98 € II: 122,37 € III: 142,43 €	0: 2.641,06 € I: 3.132,65 € II: 3.722,50 € III: 4.332,72 €
Bönen	Seniorenzentrum Bönen Eichholzstraße 11 a-c 59199 Bönen Tel.: 02383 / 680	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V., Dortmund	96 (davon 44 EZ)	0: 30,93 € I: 49,84 € II: 72,59 € III: 95,15 €	32,01 €	10,58 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 77,19 € I: 96,10 € II: 118,85 € III: 141,41 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.348,12 € I: 2.923,36 € II: 3.615,42 € III: 4.301,69 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Fröndenberg / Ruhr	Altenzentrum Schmallenbach-Haus Hirschberg 5 58730 Fröndenberg / Ruhr Tel.: 02373 / 7 51-0	Schmallenbach-Haus GmbH, Fröndenberg	192 (davon 156 EZ) * lfd. Reduzierung wg. Teil-Umwidmung	0: 30,34 € I: 48,60 € II: 70,52 € III: 93,25 €	32,30 €	6,43 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 72,74 € I: 91,00 € II: 112,92 € III: 135,65 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.212,75 € I: 2.768,22 € II: 3.435,03 € III: 4.126,47 € ohne EZ-Zuschl.
Fröndenberg / Ruhr	Schmallenbach- Haus Hubertia Karl-Wildschütz-Str. 3-5 58730 Fröndenberg / Ruhr Tel.: 02373 / 7 51-0	Schmallenbach-Haus GmbH, Fröndenberg	82 (davon 72 EZ) *	0: 29,37 € I: 46,98 € II: 67,99 € III: 89,77 €	31,78 €	12,97 € +4,93 € EZ-Zuschlag	0: 77,79 € I: 95,40 € II: 116,41 € III: 138,19 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.366,37 € I: 2.902,07 € II: 3.541,19 € III: 4.203,74 € ohne EZ-Zuschl.
Fröndenberg / Ruhr	Priv. Senioren- und Pflegeheim „Haus Lore" Kleibusch 10 58730 Fröndenberg / Ruhr Tel.: 02378 / 92 92-0	Rüdiger Henkler, Fröndenberg	29 (davon 13 EZ)	0: 24,94 € I: 38,62 € II: 55,08 € III: 72,14 €	27,71 €	14,92 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 71,24 € I: 84,92 € II: 101,38 € III: 118,44 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.167,12 € I: 2.583,27 € II: 3.083,98 € III: 3.602,94 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

Stand: März 2016

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Fröndenberg / Ruhr	Haus Löhnbachtal Im Wiesengrund 2 58730 Fröndenberg / Ruhr Tel.: 02373 / 7 52-0	Neuapostolisches Seniorenzentrum Fröndenberg gGmbH, Fröndenberg	76 (davon 20 EZ)	0: 28,23 € I: 44,16 € II: 63,44 € III: 83,41 €	31,18 €	24,31 € +3,00 € EZ-Zuschlag	0: 87,39 € I: 103,32 € II: 122,60 € III: 142,57 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.658,40 € I: 3.142,99 € II: 3.729,49 € III: 4.336,98 € ohne EZ-Zuschl.
Fröndenberg / Ruhr	Hans-Jürgen-Janzen-Haus Brauerstraße 5 a 58730 Fröndenberg / Ruhr Tel.: 02378 / 8 51 02-0	Diakonie Mark-Ruhr, Schwerte	27 (davon 27 EZ) *	0: 30,21 € I: 47,67 € II: 68,62 € III: 90,27 €	30,67 €	23,61 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 88,16 € I: 105,62 € II: 126,57 € III: 148,22 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.681,83 € I: 3.212,96 € II: 3.850,26 € III: 4.508,85 € ohne EZ-Zuschl.
Holzwickede	Perthes-Haus Holzwickede Emscherweg 18 59439 Holzwickede Tel.: 02301 / 9 13 01-0	Ev. Perthes-Werk e.V., Münster	81 (davon 49 EZ)	0: 29,40 € I: 46,41 € II: 66,87 € III: 88,09 €	31,30 €	13,54 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 77,91 € I: 94,92 € II: 115,38 € III: 136,60 €	0: 2.370,02 € I: 2.887,47 € II: 3.509,86 € III: 4.155,37 €

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

Stand: März 2016

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Holzwickede	Seniorenhaus Neue Caroline Carolinenallee 15 59439 Holzwickede Tel.: 02301 / 94 86–0	Seniorenhaus Neue Caroline oHG Dierk Mohring, Holzwickede	80 (davon 80 EZ) *	0: 28,11 € I: 43,85 € II: 62,81 € III: 82,48 €	30,99 €	23,77 €	0: 86,54 € I: 102,28 € II: 121,24 € III: 140,91 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.632,55 € I: 3.111,36 € II: 3.688,12 € III: 4.286,48 € ohne EZ-Zuschl.
Kamen	Perthes-Zentrum Kamen Perthesstraße 10 59174 Kamen Tel.: 02307 / 2 00 20	Ev. Perthes-Werk e.V., Münster	151 (davon 111 EZ) *	0: 28,98 € I: 46,47 € II: 67,46 € III: 89,21 €	29,51 €	15,46 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 77,62 € I: 95,11 € II: 116,10 € III: 137,85 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.361,20 € I: 2.893,25 € II: 3.531,76 € III: 4.193,40 € ohne EZ-Zuschl.
Kamen	Haus Volkermann SeP Senioren Pflege & Betreuung Heerener Straße 23-29 59174 Kamen Tel.: 02307 / 99 36-0	Spies KG, Unna	120 (davon 92 EZ) *	0: 29,24 € I: 46,02 € II: 66,12 € III: 86,97 €	32,21 €	16,99 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 82,11 € I: 98,89 € II: 118,99 € III: 139,84 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.497,79 € I: 3.008,23 € II: 3.619,68 € III: 4.253,93 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Kamen	Haus Volkermann JuP Junge Pflege & Betreuung Heerener Straße 23-29 59174 Kamen Tel.: 02307 / 99 36-0	Spies KG, Unna	90 (davon 90 EZ) *	0: 118,99 € I: 125,06 € II: 131,31 € III: 137,57 €	36,36 €	23,44 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 182,46 € I: 188,53 € II: 194,78 € III: 201,04 €	0: 5.550,43 € I: 5.735,08 € II: 5.925,21 € III: 6.115,64 €
Kamen	Haus am Koppelteich Am Koppelteich 15 59174 Kamen Tel.: 02307 / 98 37-0	Spies KG, Unna	80 (davon 80 EZ) *	0: 29,10 € I: 45,89 € II: 66,04 € III: 86,99 €	32,13 €	21,36 €	0: 86,26 € I: 103,05 € II: 123,20 € III: 144,15 €	0: 2.624,03 € I: 3.134,78 € II: 3.747,74 € III: 4.385,04 €
Kamen	Altenzentrum Peter und Paul Pastoratsfeld 1 59174 Kamen Tel.: 02307 / 9 73 02-0	Caritas Altenhilfe Dortmund GmbH, Dortmund	50 (davon 42 EZ) *	0: 28,77 € I: 45,58 € II: 65,74 € III: 86,67 €	33,03 €	17,21 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 82,68 € I: 99,49 € II: 119,65 € III: 140,58 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.515,13 € I: 3.026,49 € II: 3.639,75 € III: 4.276,44 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Lünen	AWO-Seniorenzentrum Minister Achenbach Hermann-Schmälzger-Straße 5-19 44536 Lünen Tel.: 0231 / 87 83-1	AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V., Dortmund	126 (davon 85 EZ) *	0: 30,44 € I: 49,03 € II: 71,34 € III: 94,47 €	31,62 €	21,28 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 87,01 € I: 105,60 € II: 127,91 € III: 151,04 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.646,84 € I: 3.212,35 € II: 3.891,02 € III: 4.594,64 € ohne EZ-Zuschl.
Lünen	AWO Seniorenzentrum „An der alten Gärtnerei“ Waltroper Straße 25 44536 Lünen Tel.: 0231 / 98 68 09-0	AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V., Dortmund	80 (davon 80 EZ) *	0: 28,03 € I: 45,09 € II: 65,55 € III: 86,79 €	31,12 €	23,64 €	0: 86,46 € I: 103,52 € II: 123,98 € III: 145,22 €	0: 2.630,11 € I: 3.149,08 € II: 3.771,47 € III: 4.417,59 €
Lünen	Caritas-Altenzentrum St. Norbert Laakstraße 78 44534 Lünen Tel.: 02306 / 7 00 80	Caritas-Verband Lünen- Selm-Werne e.V., Lünen	123 (davon 106 EZ) *	0: 30,29 € I: 48,92 € II: 71,18 € III: 94,26 €	34,48 €	13,49 € +4,13 € EZ-Zuschlag	0: 81,93 € I: 100,56 € II: 122,82 € III: 145,90 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.492,31 € I: 3.059,04 € II: 3.736,18 € III: 4.438,28 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Lünen	Coldinne-Stift Alstedder Straße 150 44534 Lünen Tel.: 02306 / 9 10 11-0	CS Gesellschaft für Pflegedienste u. Betreuung mbH & Co.KG, Dortmund	90 (davon 64 EZ) *	0: 28,77 € I: 45,07 € II: 64,60 € III: 84,85 €	31,70 €	19,14 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 83,28 € I: 99,58 € II: 119,11 € III: 139,36 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.533,38 € I: 3.029,22 € II: 3.623,33 € III: 4.239,33 € ohne EZ-Zuschl.
Lünen	Ev. Altenzentrum Lünen Bebelstraße 200 44532 Lünen Tel.: 02306 / 9 44 77-0	Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen gGmbH, Witten	80 (davon 22 EZ)	0: 30,56 € I: 47,99 € II: 68,90 € III: 90,62 €	29,91 €	11,25 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 75,39 € I: 92,82 € II: 113,73 € III: 135,45 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.293,36 € I: 2.823,58 € II: 3.459,67 € III: 4.120,39 € ohne EZ-Zuschl.
Lünen	Residenz Osterfeld Günter-Kleine-Straße 1 44532 Lünen Tel.: 02306 / 9 29 44-0	Senator Senioren- und Pflegeeinrichtungen GmbH, Dortmund	59 (davon 47 EZ) *	0: 26,13 € I: 40,92 € II: 58,63 € III: 77,05 €	29,09 €	17,61 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 76,50 € I: 91,29 € II: 109,00 € III: 127,42 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.327,13 € I: 2.777,04 € II: 3.315,78 € III: 3.876,12 € ohne EZ-Zuschl.
Lünen	Seniorenzentrum Beckinghausen Kamener Straße 224 44534 Lünen Tel.: 02306 / 9 84 84-0	Senator Senioren- und Pflegeeinrichtungen GmbH, Dortmund	59 (davon 51 EZ) *	0: 27,02 € I: 42,21 € II: 60,41 € III: 79,25 €	30,02 €	22,80 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 83,51 € I: 98,70 € II: 116,90 € III: 135,74 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.540,37 € I: 3.002,45 € II: 3.556,10 € III: 4.129,21 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)** **Stand: März 2016**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Lünen	Seniorenhaus Wethmar Mark Wethmar Mark 76 44534 Lünen Tel.: 02306 / 30 50-0	Seniorenhaus Wethmar Mark KG Markus Mohring, Lünen	75 (davon 75 EZ) *	0: 28,52 € I: 44,57 € II: 63,82 € III: 83,74 €	31,24 €	23,06 €	0: 86,49 € I: 102,54 € II: 121,79 € III: 141,71 €	0: 2.631,03 € I: 3.119,27 € II: 3.704,85 € III: 4.310,82 €
Lünen	Pflegepunkt Lünen Heliandgemeinde Rudolph-Nagell-Straße 17 44534 Lünen Tel.: 02306 / 9 10 34 98	Fünf Wände Wohnkonzepte GmbH, Lünen	22 (davon 22 EZ) *	0: 28,16 € I: 43,32 € II: 61,48 € III: 80,49 €	31,05 €	19,33 €	0: 82,21 € I: 97,37 € II: 115,53 € III: 134,54 €	0: 2.500,83 € I: 2.962,00 € II: 3.514,42 € III: 4.092,71 €
Schwerte	Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum Westhellweg 220 58239 Schwerte Tel.: 02304 / 8 99-0	AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V., Dortmund	154 (davon 82 EZ)	0: 28,20 € I: 46,00 € II: 67,37 € III: 89,55 €	31,66 €	7,01 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 70,54 € I: 88,34 € II: 109,71 € III: 131,89 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.145,83 € I: 2.687,30 € II: 3.337,38 € III: 4.012,09 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Schwerte	Johannes-Mergenthaler-Haus, Umbau Liethstraße 4 58239 Schwerte Tel.: 02304 / 59 43-0	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH, Schwerte	68 (davon 52 EZ) *	0: 27,50 € I: 44,47 € II: 64,83 € III: 85,94 €	29,01 €	17,74 € +3,00 € EZ-Zuschlag	0: 77,92 € I: 94,89 € II: 115,25 € III: 136,36 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.370,33 € I: 2.886,55 € II: 3.505,91 € III: 4.148,07 € ohne EZ-Zuschl.
Schwerte	Johannes-Mergenthaler-Haus, Neubau Liethstraße 4 58239 Schwerte Tel.: 02304 / 59 43-0	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH, Schwerte	24 (davon 24 EZ) *	0: 27,50 € I: 44,47 € II: 64,83 € III: 85,94 €	29,01 €	23,48 €	0: 83,66 € I: 100,63 € II: 120,99 € III: 142,10 €	0: 2.544,94 € I: 3.061,16 € II: 3.680,52 € III: 4.322,68 €
Schwerte	Klara-Röhrscheidt-Haus Ostberger Straße 20 58239 Schwerte Tel.: 02304 / 91 03 40	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH, Schwerte	100 (davon 52 EZ)	0: 27,92 € I: 45,23 € II: 66,02 € III: 87,58 €	29,40 €	12,13 € +3,00 € EZ-Zuschlag	0: 73,12 € I: 90,43 € II: 111,22 € III: 132,78 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.224,31 € I: 2.750,88 € II: 3.383,31 € III: 4.039,17 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Schwerte	"Haus Schwerte" Pflegeheim Dr. Kneip GmbH Ostberger Straße 75 58239 Schwerte Tel.: 02304 / 9 42 20-0	Dr. Kneip GmbH & Co. KG, Schwerte	76 (davon 58 EZ) *	0: 28,90 € I: 45,22 € II: 64,85 € III: 85,20 €	31,61 €	22,98 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 87,16 € I: 103,48 € II: 123,11 € III: 143,46 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.651,41 € I: 3.147,86 € II: 3.745,01 € III: 4.364,05 € ohne EZ-Zuschl.
Schwerte	Haus am Stadtpark Beckestraße 3-5 58239 Schwerte Tel.: 02304 / 91 10-0	Senator Senioren- und Pflegeeinrichtungen GmbH, Dortmund	100 (davon 88 EZ) *	0: 25,56 € I: 40,74 € II: 58,94 € III: 77,82 €	28,51 €	21,83 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 79,57 € I: 94,75 € II: 112,95 € III: 131,83 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.420,52 € I: 2.882,30 € II: 3.435,94 € III: 4.010,27 € ohne EZ-Zuschl.
Selm	Seniorenresidenz Selm Ludgeristr. 123 58379 Selm Tel.: 02592 / 97 26-0	Seniorenresidenz Selm GmbH, Lünen	80 (davon 68 EZ) *	0: 27,30 € I: 42,67 € II: 61,11 € III: 80,27 €	29,79 €	21,22 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 81,98 € I: 97,35 € II: 115,79 € III: 134,95 €	0: 2.493,83 € I: 2.961,39 € II: 3.522,33 € III: 4.105,18 €

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Selm	Altenwohnhaus Sankt Josef Kreisstraße 39 59379 Selm Tel.: 02592 / 91 30-0	Caritas-Verband Lünen, Selm-Werne e.V., Lünen	120 (davon 80 EZ) *	0: 31,12 € I: 49,58 € II: 71,73 € III: 94,70 €	33,64 €	17,49 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 85,92 € I: 104,38 € II: 126,53 € III: 149,50 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.613,69 € I: 3.175,24 € II: 3.849,04 € III: 4.547,79 € ohne EZ-Zuschl.
Unna	AWO-Seniorenzentrum Unna Nordring 37 59423 Unna Tel.: 02303 / 2 07-0	AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V., Dortmund	100 (davon 44 EZ)	0: 29,87 € I: 48,35 € II: 70,54 € III: 93,54 €	32,13 €	12,96 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 78,63 € I: 97,11 € II: 119,30 € III: 142,30 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.391,92 € I: 2.954,09 € II: 3.629,11 € III: 4.328,77 € ohne EZ-Zuschl.
Unna	Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum Hammer Straße 102 k 59425 Unna Tel.: 02303 / 77 87 70	Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum Unna gGmbH, Wuppertal	80 (davon 80 EZ) *	0: 27,80 € I: 44,04 € II: 63,72 € III: 84,11 €	32,44 €	24,08 €	0: 87,99 € I: 104,23 € II: 123,91 € III: 144,30 €	0: 2.676,66 € I: 3.170,68 € II: 3.769,34 € III: 4.389,61 €
Unna	Haus Husemann Haus 1 - Wohnbereich 1-4 Untere Husemannstr. 36 59425 Unna Tel.: 02303 / 28 50	Spies KG, Unna	104 (davon 104 EZ) *	0: 28,87 € I: 45,62 € II: 65,71 € III: 86,56 €	31,70 €	22,96 €	0: 87,20 € I: 103,95 € II: 124,04 € III: 144,89 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.652,62 € I: 3.162,16 € II: 3.773,30 € III: 4.407,55 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)** **Stand: März 2016**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Unna	Haus Husemann Haus 1 - Wohnbereich 5 Untere Husemannstr. 36 59425 Unna Tel.: 2304 / 28 50	Spies KG, Unna	22 (davon 8 EZ)	0: 28,87 € I: 45,62 € II: 65,71 € III: 86,56 €	31,70 €	18,89 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 83,13 € I: 99,88 € II: 119,97 € III: 140,82 €	0: 2.528,81 € I: 3.038,35 € II: 3.649,49 € III: 4.283,74 €
Unna	Haus Husemann Haus 2 Untere Husemannstr. 34 59425 Unna Tel.: 02303 / 28 50	Spies KG, Unna	46 (davon 46 EZ) *	0: 30,13 € I: 46,80 € II: 66,81 € III: 87,60 €	31,98 €	23,76 €	0: 89,54 € I: 106,21 € II: 126,22 € III: 147,01 €	0: 2.723,81 € I: 3.230,91 € II: 3.839,61 € III: 4.472,04 €
Unna	Haus Gadum Privates Seniorenzentrum Gadumer Straße 9-11 59425 Unna Tel.: 02303 / 77 70	Martin Reininghaus, Hemer	46 (davon 28 EZ)	0: 27,32 € I: 42,77 € II: 61,28 € III: 80,52 €	31,65 €	13,44 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 76,08 € I: 91,53 € II: 110,04 € III: 129,28 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.314,35 € I: 2.784,34 € II: 3.347,42 € III: 3.932,70 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Unna	Haus Königsborn Wohnen, Therapie und Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene Zimmerplatz 2 59425 Unna Tel.: 02303 / 96 70-0	Lebenszentrum Königsborn, Sondereinrichtung mit NRW-weitem Einzugsbereich, Unna	54 (davon 30 EZ)	0: € I: 176,86 € II: 194,57 € III: 212,28 €	38,08 €	15,88 €	0: - € I: 234,49 € II: 252,20 € III: 269,91 €	0: - € I: 7.133,19 € II: 7.671,92 € III: 8.210,66 €
Unna	Seniorenpflege -Unna GmbH- Haus am Ostenberg Türkenstaße 2a 59427 Unna Tel.: 02303 / 87 05 90	Ludger Tölke, Unna	23 (davon 11 EZ)	0: 27,69 € I: 42,31 € II: 59,89 € III: 78,19 €	31,27 €	14,62 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 77,25 € I: 91,87 € II: 109,45 € III: 127,75 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.349,95 € I: 2.794,69 € II: 3.329,47 € III: 3.886,16 € ohne EZ-Zuschl.
Unna	Senioren Pflegeheim Obermassen Untere Roonstraße 2 59427 Unna Tel.: 02303 / 9 86 30-0	SPHO oHG, Unna	52 (davon 52 EZ) *	0: 26,05 € I: 40,95 € II: 58,83 € III: 77,31 €	29,98 €	23,77 €	0: 83,47 € I: 98,37 € II: 116,25 € III: 134,73 €	0: 2.539,16 € I: 2.992,42 € II: 3.536,33 € III: 4.098,49 €

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Unna	St. Bonifatius Alten- und Pflegeheim Mühlenstraße 7 59423 Unna Tel.: 02303 / 25 69 40	Katharinen-Hospital GmbH, Unna	98 (davon 82 EZ) *	0: 30,57 € I: 48,92 € II: 70,95 € III: 93,80 €	32,31 €	14,27 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 80,82 € I: 99,17 € II: 121,20 € III: 144,05 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.458,54 € I: 3.016,75 € II: 3.686,90 € III: 4.382,00 € ohne EZ-Zuschl.
Werne	Altenheim St. Katharina Becklohhof 47 59368 Werne Tel.: 02389 / 92 88 60	St. Katharina Wohn- und Pflegegemeinschaft gGmbH, Werne	96 (davon 88 EZ) *	0: 29,03 € I: 46,19 € II: 66,80 € III: 88,17 €	32,37 €	15,63 € +3,00 € EZ-Zuschlag	0: 80,70 € I: 97,86 € II: 118,47 € III: 139,84 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.454,89 € I: 2.976,90 € II: 3.603,86 € III: 4.253,93 € ohne EZ-Zuschl.
Werne	Seniorenzentrum Antonius Ottostraße 35 59368 Werne Tel.: 02389 / 76-0	Seniorenzentrum Antonius GmbH & Co. KG, Werne	230 (davon 58 EZ) weitere Reduzierung wg. Erhöhung EZ-Quote	0: 27,68 € I: 43,85 € II: 63,26 € III: 83,38 €	29,90 €	19,46 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 80,71 € I: 96,88 € II: 116,29 € III: 136,41 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.455,20 € I: 2.947,09 € II: 3.537,54 € III: 4.149,59 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflegeheime: Bestand und Kosten

Ort	Einrichtung	Träger	Pflegeplätze	Pflegekosten/ ohne Ausbildungsumlage von 3,67 €	Unterkunft & Verpflegung	Investitions-kosten	Pflegesatz täglich	Pflegesatz monatlich im Durchschnitt **
Werne	Seniorenzentrum „Freiherr-vom-Stein-Straße" Mühlenfeld 13 59368 Werne Tel.: 02389 / 92 82-0	Pro Talis Betreuung und Service in Werne II GmbH, Meppen	80 (davon 80 EZ) * wird zum 15.10.2015 geschlossen	0: 26,34 € I: 41,54 € II: 59,80 € III: 78,73 €	29,53 €	23,10 €	0: 78,97 € I: 94,17 € II: 112,43 € III: 131,36 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.402,27 € I: 2.864,65 € II: 3.420,12 € III: 3.995,97 € ohne EZ-Zuschl.
Werne	KMT Seniorenzentrum in der Panhoff-Stiftung Panhoffweg 2 – 6 59368 Werne Tel.: 02389 / 40 20 80	Klinik für Manuelle Therapie e.V., Hamm	19 (davon 17 EZ) *	0: 32,10 € I: 49,43 € II: 70,19 € III: 91,73 €	34,92 €	17,82 €	0: 88,51 € I: 105,84 € II: 126,60 € III: 148,14 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.692,47 € I: 3.219,65 € II: 3.851,17 € III: 4.506,42 € ohne EZ-Zuschl.
Werne	Seniorenwohnstift „Am Solebad" Lünener Straße 1-5 59368 Werne Tel.: 02389 / 9 25 00	ProTalis Betreuung und Service in Werne GmbH, Meppen	80 (davon 54 EZ) *	0: 25,45 € I: 39,96 € II: 57,37 € III: 75,46 €	28,44 €	22,61 € +1,12 € EZ-Zuschlag	0: 80,17 € I: 94,68 € II: 112,09 € III: 130,18 € ohne EZ-Zuschl.	0: 2.438,77 € I: 2.880,17 € II: 3.409,78 € III: 3.960,08 € ohne EZ-Zuschl.

*** = Mindestens 80% Einzelzimmer (Quote aus dem Landespflegegesetz NRW bereits erfüllt)**

**** = Berechnung Pflegesatz monatlich: Pflegesatz täglich x 365 (Tage) : 12 (Monate)**

Stand: März 2016

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.kreis-unna.de sowie bei:

- **Kreis Unna, Koordinierungsstelle Seniorenarbeit in der Stabstelle Planung und Mobilität**
  Herr Zakel Fon 0 23 03 - 27-1161 oder Frau Meister Fon 0 23 03 - 27-1261

- **Kreis Unna, Heimaufsicht**
  Herr Dahlhaus Fon 0 23 03 - 27-2450 oder Frau Kopelke Fon 0 23 03 - 27-3250 oder Frau Schlüter Fon 0 23 03 - 27-3350 oder Frau Jochheim Fon 0 23 03 - 27-3250

- **Leistungs-, Qualitäts- und Vergütungsvereinbarungen, Aufgaben nach dem APG**
  Frau Willeke Fon 0 23 03 - 27-4550

- **Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna**
  Nordenmauer 18, 59174 Kamen
  Fon 0 23 07 – 28 99 06-0 oder unter der kostenlosen Servicenummer 0800 27 200 200
  Fax 0 23 07 – 28 99 06-6

- **Pflegestützpunkt Lünen im Haus der Knappschaft**
  Arndtstraße 4, 44534 Lünen
  Fon 0 23 06 – 70 03 92
  Fax 0 23 06 – 70 03 93

- **Pflegestützpunkt Unna im Haus der AOK**
  Märkische Straße 2, 59423 Unna
  Fon 0 23 03 – 20 11 35
  Fax 0 23 03 – 20 12 47

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Kurzzeitpflege-Einrichtungen im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Kurzzeitpflege-leitung / Träger	Pflege-plätze	Unterkunft und Verpflegung pro Tag	Pflegestufe / Pflegekosten pro Tag (einschließlich Ausbildungsumlage von 3,67 €)				Investions-kosten pro Tag *
					0	1	2	3	
Fröndenberg	Schmallenbachhaus -Kurzzeitpflege- Hirschberg 5 58730 Fröndenberg Tel.: 02373/ 75 10	Frau Velmer Schmallenbach-Haus GmbH, Fröndenberg	6	U: 18,25 € V: 14,05 €	34,01 €	52,27 €	74,19 €	96,92 €	EZ: 4,54 €
Kamen	Haus Am Koppelteich -Kurzzeitpflege– Am Koppelteich 15 59174 Kamen Tel.: 02307/ 98 37-0	Herr Piening Spies KG Unna	11	U: 18,90 € V: 14,55 €	40,29 €	64,85 €	89,41 €	101,70 €	EZ: 22,30 €
Lünen	Ev. Altenzentrum Lünen -Kurzzeitpflege- Bebelstraße 200 44532 Lünen Tel.: 02306/ 9 44 77-0	Frau Flesch Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen gGmbH	10	U: 16,90 € V: 13,01 €	34,23 €	51,66 €	72,57 €	94,29 €	DZ: 5,84 € EZ: 6,96 €

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Kurzzeitpflege-Einrichtungen im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Kurzzeitpflege-leitung / Träger	Pflege-plätze	Unterkunft und Verpflegung pro Tag	Pflegestufe / Pflegekosten pro Tag (einschließlich Ausbildungsumlage von 3,69 €)				Investions-kosten pro Tag *
					0	1	2	3	
Selm	Kurzzeitpflegeheim St. Elisabeth Baltimora 16 59379 Selm-Cappenberg Tel.: 02306/ 750 25-0	Frau Kiefer Caritasverband Lünen e.V.	26	U: 23,55 € V: 18,13 €	43,64 €	70,28 €	96,92 €	110,25 €	EZ und DZ: 8,99 €
Werne	KMT-Seniorenzentrum an der Panhoffstiftung -Kurzzeitpflege- Panhoffweg 2 59368 Werne Tel.: 02389/ 40 20 80	Frau Biniasch Klinik für Manuelle Therapie e.V. Hamm	8	U: 21,28 € V: 16,38 €	45,43 €	73,40 €	101,37 €	115,36 €	EZ: 6,42 € DZ: 5,30 €

***** Die **Investitionskosten** werden nicht in Rechnung gestellt, wenn der Kurzzeitpflege-Gast Leistungen der Pflegeversicherung mindestens der Pflegestufe 1 erhält oder Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII bezieht.

Die meisten Altenpflegeheime bieten ebenfalls Kurzzeitpflege an -sogenannte eingestreute Kurzzeitpflegeplätze-, sofern vorübergehend Plätze frei sind. Eine Auflistung aller Pflegeheime im Kreis Unna erhalten Sie bei der Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna. Diese Liste finden Sie auch auf der Homepage des Kreises Unna unter: www.kreis-unna.de unter dem Stichwort „Pflegeheime im Kreis Unna“.
Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie bei der **Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna, Nordenmauer 18, Tel: 0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer) oder Tel. 02307/ 28 99 06-0.**

Tagespflege-Einrichtungen im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Durch den Besuch einer Tagespflege wird die häusliche Pflegesituation entlastet. Für viele ältere und pflegebedürftige Menschen wird es dadurch möglich, so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung zu bleiben.
Die Pflegeversicherung bezuschusst den Aufenthalt in einer Tagespflege: Je nach Pflegestufe steht ein monatlicher Höchstbetrag zur Verfügung, womit die Pflegekosten, die Ausbildungsumlage und die Kosten für den Fahrdienst beglichen werden können. Die Fahrtkosten sind je nach Entfernung unterschiedlich und sollten daher bei der jeweiligen Tagespflege-Einrichtung erfragt werden. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung zahlt der Tagespflegegast selbst.

*Die Investitionskosten werden nicht in Rechnung gestellt, wenn der Tagespflegegast Leistungen der Pflegeversicherung in de Pflegestufen 1-3 erhält oder Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII bezieht.

Ort	Einrichtung	Tagespflege-leitung	Platz-zahl	Unterkunft und Verpflegung pro Tag	Pflegestufe / Pflegekosten pro Tag				Aus-bildungs-umlage pro Tag	Investitions-kosten pro Tag *
					0	1	2	3		
Bergkamen	Tagespflege ”Haus am Nordberg” Albert-Einstein-Str. 2 59192 Bergkamen Tel: 02307/ 940 46 21	Frau Ute Licha	16	U: 8,63 € V: 6,65 €	35,66 €				1,83 €	2,78€
		Auch am Samstag von 8.30 – 14.30 Uhr geöffnet.								

Tagespflege-Einrichtungen im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Tagespflege-leitung	Platz-zahl	Unterkunft und Verpflegung pro Tag	Pflegestufe / Pflegekosten pro Tag				Aus-bildungs-umlage pro Tag	Investitions-kosten pro Tag *
					0	1	2	3		
Bönen	Pflege-Zentrum Elshoff -Tagespflege- Bahnhofstr. 115-117 59199 Bönen Tel: 02383/ 5 77 76	Frau Kirsten Gröber	12	U: 9,54 € V: 7,35 €	38,52 €	40,55 €	42,58 €	44,61 €	1,83 €	6,43 €
Fröndenberg	Tagespflege im Schmallenbach-Haus Hirschberg 5 58730 Fröndenberg Tel.: 02373/ 751-0	Frau Gabriele Hartleif-Müller	9	U: 10,04 € V: 7,73 €	44,46 €	46,80 €	49,14 €	51,48 €	1,83 €	5,27 €
Kamen	Tagespflegehaus Perthes-Zentrum Perthesstr. 10 59174 Kamen Tel.: 02307/ 7 99 11	Herr Andreas Barthels	18	U: 10,70 € V: 8,24 €	49,45 €	52,05 €	54,65 €	57,26 €	1,83 €	5,89 €

Tagespflege-Einrichtungen im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Tagespflege-leitung	Platz-zahl	Unterkunft und Verpflegung pro Tag	Pflegestufe / Pflegekosten pro Tag				Aus-bildungs-umlage pro Tag	Investitions-kosten pro Tag *
					0	1	2	3		
Lünen	AWO-Tagespflege Amselweg 2-4 44536 Lünen-Brambauer Tel: 0231/ 987 23-77	Frau Carmen Conrad	12	U: 10,24 € V: 7,89 €	41,90 €	44,10 €	46,31 €	48,51 €	1,83 €	6,92 €
Lünen	AWO-Tagespflege Marie-Juchacz-Str. 1 44536 Lünen Tel.: 02306/ 30 84 40	Frau Ursula Schröder	12	U: 10,24 € V: 7,88 €	42,78 €	45,03 €	47,28 €	49,53 €	1,83 €	3,91 €
Lünen	Ev. Altenzentrum Lünen Tagespflege Bebelstr. 200 44532 Lünen Tel: 02306/ 944 77 76 oder 944 77 77	Frau Bouzaidi	16	U: 9,68 € V: 7,45 €	41,12 €	43,30 €	45,49 €	47,67 €	1,83 €	3,34 €

Tagespflege-Einrichtungen im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Tagespflege-leitung	Platz-zahl	Unterkunft und Verpflegung pro Tag	Pflegestufe / Pflegekosten pro Tag				Aus-bildungs-umlage pro Tag	Investitions-kosten pro Tag *
					0	1	2	3		
Lünen	Tagespflege an der Lippe Birgit Rückert Merschstr. 20 44534 Lünen Tel.: 02306/ 978 69 81	Herr Goran Petrovic	15	U: 10,10 € V: 7,77 €	40,25 €	42,37 €	44,49 €	46,61 €	Wird z.Zt. nicht erhoben	9,87 €
Lünen	Tagespflege Wopker Waldemar-Elsoffer-Weg 1 Tel.: 02306/ 20 46 94	Frau Marion Wopker	13	U: 10,73 € V: 8,26 €	42,05 €	44,26 €	46,47 €	48,68 €	Wird z.Zt. nicht erhoben	Werden z.Zt. nicht erhoben
Schwerte	Tagespflege Liethstraße Liethstr. 4 58239 Schwerte Tel: 02304/ 5 94 31 11	Frau Jutta Busch	12	U: 10,68 € V: 8,22 €	47,91 €	50,43 €	52.95 €	55,47 €	1,83 €	2,28 €
			Jeden 2. und 4. Samstag im Monat von 8-16 Uhr geöffnet							
Selm	Tagespflege Sankt Josef Kreisstr. 39 59379 Selm Tel.: 02592/ 91 30 32	Herr Raphael Lisci	12	U: 11,04 € V: 8,50 €	48,14 €	50,67 €	53,20 €	55,74 €	1,83 €	Werden z.Zt. nicht erhoben

Tagespflege-Einrichtungen im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Tagespflege-leitung	Platz-zahl	Unterkunft und Verpflegung pro Tag	Pflegestufe / Pflegekosten pro Tag				Aus-bildungs-umlage pro Tag	Investitions-kosten pro Tag *
					0	1	2	3		
Selm	AWO-Tagespflege Ludgeristr. 41 59379 Selm Tel.: 02592/ 24 93 94 0162 215 40 98	Frau Johanna Platz	17	U: 9,75 € V: 7,50 €	41,67 €	43,86 €	46,05 €	48,25 €	1,83 €	8,96 €
Selm	Tagespflege in der Seniorenresidenz Selm Ludgeristr. 123 59379 Selm Tel.. 02592/ 97 26-0	Frau Sabrina Hegendörfer	14	U: 10,55 € V: 8,12 €	41,74€	43,94 €	46,14 €	48,33 €	1,83	12,76 €
Unna	AWO-Tagespflege Vinckestr. 47 59423 Unna Tel.: 02303/ 22 606	Frau Veronika Erichsen	12	U: 9,56 € V: 7,36 €	43,03 €	45,29 €	47,55 €	49,82 €	1,83 €	3,48 €
Unna	Haus Gadum Gadumer Str. 9-11 59425 Unna Tel.: 02303/ 77 74 02	Frau Andrea Weiß	12	U: 10,33 € V: 7,96 €	41,94 €	44,15 €	46,36 €	48,57 €	1,83 €	3,07 €

Tagespflege-Einrichtungen im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Tagespflege-leitung	Platz-zahl	Unterkunft und Verpflegung pro Tag	Pflegestufe / Pflegekosten pro Tag				Aus-bildungs-umlage pro Tag	Investitions-kosten pro Tag *
					0	1	2	3		
Werne	KMT-Seniorenzentrum an der Panhoffstiftung Tagespflege Panhoffweg 2 59368 Werne Tel.: 02389/ 40 20 8215	Frau Laura Rohm	12	U: 10,16 € V: 7,82 €	40,24 €	42,36 €	44,48 €	46,60 €	1,83 €	3,35 €
Werne	Tagespflege Anderland Brinkhof 4 59368 Werne Tel.: 02389/ 5 39 32 93	Frau Magdalene Zanter	14	U: 8,55 € V: 6,58 €	37,57 €	39,55 €	41,53 €	43,51 €	1,83 €	9,20 €
Werne	Tagespflege MiA Bült 27 59368 Werne Tel.: 02389/ 9 25 60 70	Frau Silke Dreckmann	15	U: 10,53 € V: 8,10 €	41,93 €	44,14 €	46,35 €	48,55 €	1,83 €	12,02 €

Weitergehende Informationen zum Thema erhalten Sie bei der
Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna, Nordenmauer 18, 59174 Kamen, Tel: 0 800 / 27 200 200 (kostenlose Servicenummer)

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
BERGKAMEN	**Pflegebüro der AWO für Bergkamen**	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874 Cent
	Alten- und Krankenpflege Born GmbH	Zentrumstr. 20 59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 21 04 10**	4,667 Cent
	Caritas-Sozialstation für Bergkamen	Weststr. 54 a 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 24 96**	5,298 Cent
	Danuta Mobile Krankenschwester	Danuta Polk Föhrenweg 36 59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 79 70 29**	4,016 Cent
	Das Pflegeteam Sabine Grothaus	Weststr. 31 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 98 41 00**	4,415 Cent
	Pflegedienst Glückauf	Birkenweg 2 59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 28 00 22** **Tel.: 0 23 89/ 92 53 00**	4,546 Cent ab 01.02.16
	Perthes-Pflegedienst Ev. Perthes-Werk e.V.	Hellweg 31-33 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 250 24 600**	4,998 Cent,
	Ambulante Dienste Die Pflegeprofis im Kreis Unna	Dieter Deppe Landwehrstr. 19 59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 98 44 44**	4,528 Cent
	Gerda´s Pflegedienst	Hafenstr. 14 59067 Hamm **Tel.: 0 23 81/ 8 71 07 80**	4,266 Cent psychiatrische Krankenpflege
	Häuslicher Pflegedienst Gudrun Vögeding	Werner Str. 150 59192 Bergkamen Mo, Di, Do 14-17 Uhr **Tel.: 0 23 06/ 98 39 99 oder** **Tel.: 0 23 07/ 8 00 86**	4,619 Cent
	Pflegebüro Guttzeit Pflege mit Herz	Frau Petra Guttzeit Präsidentenstr. 27 59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 98 30 20**	4,388 Cent
	Krankenpflege Stoltefuß und Baumgart GbR	59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 93 37 70**	4,287 Cent
	Pflege-Engel im Einsatz Gettler & McGonagle GbR	Präsidentenstr. 40 a 59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 4 38 76 25**	4,388 Cent
	SanCare24	Präsidentenstr. 47 59192 Bergkamen **Tel.: 02307/ 4 38 36 70**	3,948 Cent
	Gesundheitspartner HHG GmbH	Römerberg 32 59192 Bergkamen **Tel.: 02306/ 84 98 711**	4,413ent
	Bergkamener Pflegedienst GmbH	Ebertstr. 6 59192 Bergkamen **Tel.: 02307/ 8 22 36 03**	3,903 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
BÖNEN	**Pflegebüro der AWO für Bönen**	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874 Cent
	Diakoniestation Bönen-Flierich-Hilbeck	Rosenstr. 15a 59199 Bönen **Tel.: 0 23 83/ 35 45**	5,188 Cent
	Caritas-Sozialstation für Bönen	Weststr. 54a 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 24 96**	5,298 Cent
	Pflegepraxis Anita Stracke	Bahnhofstr. 64 59199 Bönen **Tel.: 0 23 83/ 95 09 21**	4,395 Cent
	Pflegezentrum Ulrike Elshoff	Bahnhofstraße 115 - 117 59199 Bönen **Tel.: 0 23 83/ 5 77 76**	4,39 Cent
	Pflegezentrum Cakir	Nordbögger Str. 49 59199 Bönen **Tel.: 0 23 83/ 92 22 20**	4,488 Cent Intensivpflege Langzeitbeatmung

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
FRÖNDENBERG	**Pflegebüro der AWO für Fröndenberg**	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874 Cent
	Caritas-Sozialstation für Fröndenberg	Obere Husemannstr. 3 Medical-Center II 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 9 47 84 43**	5,298 Cent
	Perthes-Pflegedienst Ev. Perthes-Werk e.V.	Hellweg 31-33 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 250 24 600**	5,188 Cent,
	Die Pflegeprofis Ambulante Kranken- und Altenpflege Hellweg GmbH	Markt 4 58730 Fröndenberg **Tel.: 0 23 73/ 9 19 78 87** **0 23 73/ 9 17 23 21**	4,388 Cent
	Häuslicher Kranken- und Altenpflegedienst Jutta Corne-Degenhardt	Winschotenerstr. 8 58730 Fröndenberg **Tel.: 0 23 73/ 97 49 60**	4,695 Cent
	Pflegeteam Ruhr GbR Weber und Gersdorf	Ardeyer Str. 100 58730 Fröndenberg-Langschede **Tel.: 0 23 78/ 8 90 79 20**	4,823 Cent
	Ambulanter Pflegedienst „Mensch zu Mensch 24“ Frau Mansmann-Brune	Alleestr. 27 58730 Fröndenberg **Tel.: 0 23 73/ 6 88 95 94**	4,466 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
HOLZWICKEDE	**Pflegebüro der AWO für Holzwickede**	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874 Cent
	Caritas-Sozialstation für Holzwickede	Goethestr. 22 58239 Schwerte **Tel.: 0 23 04/ 1 48 32**	5,298Cent
	Perthes-Pflegedienst Ev. Perthes-Werk e.V.	Hellweg 31-33 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 250 24 600**	5,188 Cent,
	Mobiles Pflegeteam Bärbel Hopp	Nordstr. 9 59439 Holzwickede **Tel.: 0 23 01/ 1 40 67**	4,618 Cent
	Privater Pflegedienst GmbH Holzwickede	Rausinger Str. 120 59439 Holzwickede **Tel.: 0 23 01/ 1 29 53**	4,688Cent
	Ambulanter Pflegedienst Caroline	Hauptstr. 62 59439 Holzwickede **Tel.: 0 23 01/ 1 87 93 93**	4,388 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
KAMEN	**Pflegebüro der AWO**	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874 Cent
	Caritas-Sozialstation Kamen	Weststraße 54 a 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 24 96**	5,298 Cent
	Danuta- Mobile Krankenschwester	Unnaer Straße 20 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 79 70 29**	4,016 Cent
	Perthes-Pflegedienst Ev. Perthes-Werk e.V.	Hellweg 31-33 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 250 24 600**	5,188 Cent,
	Die mobile Krankenschwester Elke Korten	Bahnhofstr. 24 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 1 00 85**	4,169 Cent psychiatrische Krankenpflege
	Häuslicher Alten- und Krankenpflegedienst Reichenbach	Mittelstr. 17 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 4 34 35**	4,273 Cent
	Häuslicher Krankenpflegedienst Jablonski	Gutenbergstr.10 59174 Kamen **Tel.: 02307/ 4 38 45 80**	4,388 Cent
	Pflegedienst Katharina	Kämertorstr.32 59174 Kamen **Tel.:0 23 07/ 28 87 50**	4,67 Cent
	Pflegedienst Lazarus GmbH Simon Born	Germaniastr. 34 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 9 10 88 02 Tel.: 0 23 07/ 21 04 00**	4,67 Cent Zugelassener Palliativpflegedienst, psychiatrische Kranken-pflege
	Pflegedienst Glückauf	Birkenweg 2 59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 28 00 22 Tel.: 0 23 89/ 92 53 00**	4,546 Cent ab 01.02.16

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
KAMEN	**Pflegebüro Andrea Lautenbach**	Robert-Koch-Str. 32 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 9 93 77 78**	4,388 Cent
	Das Pflegeteam Sabine Grothaus	Weststr. 31 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 98 41 00**	4,415 Cent
	API - Ambulante Pflege Individuell GmbH	Niederadener Str. 25 44532 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 3 01 54 70**	4,388 Cent
	Wunsch-Pflege GmbH	Nordenmauer 18 59174 Kamen **Tel.:0 23 07/ 2 87 38 06**	4,428 Cent
	GUK Ambulanter Pflegedienst Gesundheits- und Kranken-pflege Harald Eckner	Fritz-Erler-Str. 53 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 77 76 77**	4,388 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
LÜNEN	**Pflegebüro der AWO für Lünen**	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874 Cent
	Caritas-Sozialstation	Gertrud-Bäumer-Str. 5 44534 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 91 07 20**	5,238 Cent
	Das Gesundheitsteam-Uwe Schnell	Scharnhorststr. 11a 44532 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 94 09 00**	4,613 Cent
	Diakonische Altenhilfe Dortmund u. Lünen Ev. Altenzentrum Lünen Diakoniestation	Bebelstr. 200 44532 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 9 44 77 38**	5,088 Cent
	DRK-Sozialstation	Spormecker Platz 1a 44532 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 30 61 12 61**	4,788 Cent
	Häuslicher Pflegedienst Honermann	Münsterstr. 192 44534 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 75 07 40**	4,294 Cent
	Häuslicher Pflegedienst Anette Lüggert	Adolf-Damaschke-Str. 2 44534 Lünen **Tel: 0 23 06/ 74 00 94**	4,483 Cent
	Mobiles Pflegeteam mit Herz Nicole Jöres	Karl-Haarmann-Straße 13 44536 Lünen **Tel.: 02 31/ 98 22 89 10**	4,388 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
LÜNEN	**Wunsch-Pflege GmbH**	Nordenmauer 18 Severinshaus 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 38 06**	4,428 Cent
	Häuslicher Senioren- u. Krankenpflegedienst H. Müller	Alstedder Str. 44 44534 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 91 06 20** Waltroper Str. 56 **Tel.: 02 31/ 87 31 95**	4,888Cent
	Birgit Rückert Mobile Senioren- und Krankenpflege	Merschstr. 20 44534 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 7 11 54**	4,862 Cent Zugelassener Palliativpflegedienst
	Pflegebüro Wopker	Jägerstr. 72 44532 Lünen Rudolph-Nagell-Str. 17a 44534 Lünen **Tel.:0 23 06/ 20 32 10**	4,648Cent Zugelassener Palliativpflegedienst
	Pflegedienst Fritsch & Engler GbR	Lenaustr. 2 44536 Lünen **Tel.: 0231/ 7 76 59 40**	4,438 Cent
	Ihr Pflegeteam Bronder	Alstedder Str. 165 44534 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 74 15 55**	4,703 Cent
	Krankenpflege Stoltefuß und Baumgart GbR	Dortmunder Str. 32 44536 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 1 87 14**	4,772 Cent
	Pflegedienst Mosaiq	Waltroper Str. 9a 44536 Lünen **Tel.: 02 31/ 33 01 98 96**	3,9 Cent Multikultureller Pflege-dienst Türkisch und afghanisch sprechendes Pflege-personal

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
LÜNEN	**Privater Pflegedienst Susanne Eschert**	Viktoriastr. 8 44532 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 2 27 70**	4,557 Cent
	Andrea Müller Pflege GmbH	Königsheide 28 44536 Lünen **Tel.: 02 31/ 98 22 90 32**	4,543 Cent
	Pflegedienst Aktivia	Herr Smyglov 44532 Lünen Jägerstr. 51 **Tel.: 0 23 06/ 94 49 15**	4,288 Cent
	Pflegedienst Janski-Neuhäuser	Herr Schmidt Alstedder Str. 102 44534 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 3 73 02 65**	4,388 Cent
	Ambulanter Pflegedienst Merten & Merten	Bindestr. 4d 44532 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 3 60 10**	4,689 Cent
	API ambulante Pflege individuell GmbH Frau Kunde	Niederadener Str. 25 44532 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 3 01 54 70**	4,388 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
SCHWERTE	**Pflegebüro der AWO für Schwerte**	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874 Cent
	Caritas-Sozialstation	Goethestr. 22 58239 Schwerte **Tel.: 0 23 04/ 1 48 32**	5,289 Cent Nachtpflege
	Diakoniestation	Schützenstr. 9 58239 Schwerte **Tel.: 0 23 04/ 1 21 14**	4,988 Cent ab 01.02.16
	Salvita Pflege Daheim	Im Reiche des Wassers 2 58239 Schwerte **Tel.: 0 23 04/ 2 40 00**	4,772Cent
	Pflegebüro Jonuschies	Hagener Str. 3a, 58239 Schwerte **Tel.: 0 23 04/ 98 18 20**	4,588 Cent
	SanCare 24 Altan Sancar	Reichshofstr. 75 58239 Schwerte **Tel.: 02304/ 30 99 516**	3,948 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
SELM	**Pflegebüro der AWO für Selm**	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874Cent
	Caritas-Sozialstation	Breite Str. 148 59379 Selm **Tel.: 0 25 92 / 9 73 20 01**	5,238 Cent
	Diakonische Altenhilfe Dortmund u. Lünen Ev. Altenzentrum Lünen Diakoniestation	Bebelstr. 200 44532 Lünen **Tel.: 0 23 06/ 9 44 77 38**	5,088 Cent
	Häuslicher Pflegedienst Hinzmann & Baudrexl GmbH	Willy-Brandt-Platz 9 59379 Selm **Tel.: 0 25 92/ 98 18 33**	4,357 Cent
	Ambulanter Pflegedienst Rolf Ricono	Werner Str. 120 59379 Selm **Tel.: 0 25 92/ 93 62 70**	4,502 Cent
	Mobile Pflegestube	Ludgeristr. 78 59379 Selm **Tel.: 0 25 92/ 91 48 40**	4,167 Cent
	Pflegedienst Haus zur Sonne	Lünener Str. 3 59379 Selm **Tel.: 0 25 92/ 9 77 99 90**	4,388 Cent
	Pflegedienst Optimal leben im Alltag	Hauptstr. 34 59379 Selm **Tel.: 0 25 92/ 9 77 03 90**	4,288 Cent
	Ambulanter Pflegedienst Caroline GmbH	Ludgeristr. 100 59379 Selm **Tel.: 0 25 92/ 9 78 56 60**	4,388 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
UNNA	**Ambulantes Pflegeteam Unna Jens Heidmann**	Hertingerstr. 123 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 87 00 21**	4,438 Cent
	Pflegebüro der AWO für Unna	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874 Cent
	Caritas-Sozialstation	Obere Husemannstr. 3 Medical-Center II 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 9 47 84 43**	5,298 Cent
	Perthes-Pflegedienst Ev. Perthes-Werk e.V.	Hellweg 31-33 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 250 24 600**	4,998 Cent
	Pflegedienst Busch GmbH	Käthe-Kollwitz-Ring 30a 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 25 89 70**	4,617 Cent
	Die mobile Krankenschwester Elke Korten	Schütterweg 5 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 8 27 79**	4,169 Cent psychiatrische Kranken-pflege
	GBS gemeinnützige ambulante Dienste mbH	Friedrich-Ebert-Straße 57 59425 Unna **Tel.: 0 23 03/ 96 52 76**	4,696Cent
	Mobile Alten- und Krankenpflege Ludger Tölke	Käthe-Kollwitz-Ring 44 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 2 32 54**	4,772 Cent
	Ambulanter Pflegedienst Mobilé Bergmeier & Maday GbR	Kleistr. 79 59427 Unna **Tel:. 0 23 03/ 95 32 64**	4,067Cent
	Pflegebüro Pflug	Afferder Weg 181 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 95 25 30**	4,568 Cent
	Ambulanter Pflegedienst Susanne und Elisabeth	Kirchplatz 2 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 33 29 48**	4,388 Cent
	Pro Sanitate Gesundheitsdienste Kreis Unna GmbH Marita Miks	Hertinger Str. 14 59423 Unna **Tel.: 0 23 03/ 94 30 00**	4,588 Cent Nachtbetreuung

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung
Unna	**Königsborner Pflegedienst GmbH**	Zechenstr. 2-8 59425 Unna **Tel.: 0 23 03/ 9 42 08 00**	4,388 Cent
	pflege zuhause unna GmbH Edeltraut & Rainer Thurn	Massener Hellweg 9 59427 Unna **Tel.: 0 23 03/ 9 86 00 70**	4,517 Cent
	Westfalia Unna GmbH Ambulanter Alten- und Krankenpflegdienst	Friedrich-Ebert-Str. 48 59425 Unna **Tel.: 0 23 03/ 9 52 64 22**	4,488 Cent
	Unnacare GmbH	Kamener Str. 28a 59425 Unna **Tel.: 02303/ 9 52 31 20**	4,388 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung.

Ambulante Pflegedienste im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Einrichtung	Anschrift	Vergütung (Punktwert in Cent)
WERNE	**St.-Christophorus-Pflege GmbH Ambulante Pflege**	Am See 1 59368 Werne **Tel.: 0 23 89/ 7 87 11 77**	5,418 Cent Zugelassener Palliativpflegedienst
	Pflegebüro der AWO für Werne	Bahnhofstr. 6 59174 Kamen **Tel.: 0 23 07/ 2 87 44 85**	4,874Cent
	Caritas- Sozialstation	Südmauer 11 59368 Werne **Tel.: 0 23 89/ 57 87**	5,283 Cent
	Diakonie-Station für Werne	Hamm-West An den Kirchen 2 59077 Hamm **Tel. 0 23 81/ 46 20 37**	5,188 Cent
	Palliativpflegedienst Constanze Jakubke	Am Schwanenplatz 1 59368 Werne **Tel: 0 23 89/ 98 66 50**	4,368 Cent Zugelassener Palliativpflegedienst
	Mia - Mobil im Alltag	Kurt-Schumacher-Platz 5 59368 Werne **Tel.: 0 23 89/ 9 28 93 00**	4,288 Cent
	Pflegedienst Glück-auf	Birkenweg 2 59192 Bergkamen **Tel.: 0 23 07/ 28 00 22** **Tel.: 0 23 89/ 92 53 00**	4,546 Cent ab 01.02.16
	Pflegedienst Janski-Neuhäuser	Am Markt 14 59368 Werne **Tel.: 0 23 89/ 7 79 70 74** Mo.-Frei. 11 -14 Uhr Mi.: 17 -19 Uhr	4,388 Cent
	Pflegedienst Julia GmbH Frank Löbbert	Mühlenstr. 111 59368 Werne **Tel.: 02389/ 92 87 300**	4,511 Cent

Für jeden Einsatz entstehen Fahrtkosten zwischen 1,58 Euro und 5,75 Euro. Der Punktwert enthält die Umlage für die Altenpflegeausbildung

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
Bergkamen 3 Anlagen mit 133 Wohnun-gen	Betreutes Wohnen Haus am Nordberg Albert-Einstein-Str. 4 59192 Bergkamen Inbetriebnahme: 1993	Seniorenzentrum Haus am Nordberg A.-Einstein-Str. 2 59192 Bergkamen 02307 / 94 04 60	Reichsbund Freier Schwestern e.V. - Zentralverwaltung – Rathausplatz 11 33088 Paderborn 05251 / 87 18 80	27 davon 9 f. 2 Personen	nein	www.reichsbund-freier-schwestern.de
	Lebensraum Celler Straße Celler Straße 32,34, 59192 Bergkamen-Oberaden Inbetriebnahme: 2006	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	Unternehmensgruppe Marcus Gerold An der Vaerstbrücke 1 59425 Unna 02303 / 25 03 60	76	nein	www.awo-un.de
	Betreutes Wohnen In der Siedlung 20, 22 59192 Bergkamen-Rünthe Inbetriebnahme: 1983	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	VIVAWEST Wohnen GmbH Kundencenter Hamm Otto Kraft-Platz 21 59065 Hamm 02381 / 92 42 90	30 davon 17 f. 2 Personen	ja	www.vivawest.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
Bönen 3 Anlagen mit 137 Wohnun-gen	Betreutes Wohnen Eichholzplatz 3, 3a, 3b, und 3c 59199 Bönen Inbetriebnahme: 1972 / 2010	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	AWO- Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	75	ja	www.awo-un.de
	Seniorenwohnanlage Eichholzplatz 2 59199 Bönen Inbetriebnahme: 1996	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	ASTRA Immobilien-verwaltung Ahlen Hauptstraße 24 59227 Ahlen 02528 / 95 00 26	21 davon 10 f. 2 Personen	nein	www.astra-immobilienver-waltung.de
	Betreutes Wohnen Bahnhofstraße 59199 Bönen Inbetriebnahme: 2013 * Qualitätssiegelträger Betreutes Wohnen für ältere Menschen NRW e.V.	Pflegezentrum Ulrike Elshoff Bahnhofstr. 115-117 59199 Bönen 02383 /5 77 76	UKBS Unna Fr.-Ebert-Str. 32 59425 Unna 02303 / 28 27 0	41	nein	www.ukbs.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
Frönden-berg/Ruhr 3 Anlagen mit 57 Wohnungen	Wohnpark Stift Freiheitstr. 33-39 58730 Fröndenberg Inbetriebnahme: 1983	Diakoniestation EK Unna ambulant Diakonie Ruhr-Hellweg Hellweg 31-33 59423 Unna 02303/ 250 24 600	Ev. Kirchengemeinde Fröndenberg und Bausenhagen Eulenstraße 12 58730 Fröndenberg 02373 / 71 93 9	32 davon 14 f. 2 Personen	ja	www.ek-froendenberg.de
	Schmallenbach-Haus Hubertia Service-Wohnen in der Stadt Karl-Wildschütz-Str. 7 58730 Fröndenberg Inbetriebnahme: 2013	Schmallenbach-Haus Seniorendienste GmbH Hirschberg 5 58730 Fröndenberg 02373/ 751-0 Service nicht verpflichtend	Schmallenbach-Haus Seniorendienste GmbH Hirschberg 5 58730 Fröndenberg 02373/ 751-0	7 alle für 2 Personen möglich	nein	www.schmallenbach-haus.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Wohnanlage St. Marien Hirschberg 5b 58730 Fröndenberg Inbetriebnahme: 2014	Schmallenbach-Haus Seniorendienste GmbH Hirschberg 5 58730 Fröndenberg 02373/ 751-0 Service nicht verpflichtend	Schmallenbach-Haus Seniorendienste GmbH Hirschberg 5 58730 Fröndenberg 02373/ 751-0	18	nein	www.schmallenbach-haus.de
Holzwickede 4 Anlagen mit 78 Wohnungen	Neue Caroline Carolinenallee 15 59439 Holzwickede Inbetriebnahme: 2009 * Qualitätssiegelträger Betreutes Wohnen für ältere Menschen NRW e.V.	Carolinen Senioren-dienstleistung Carolinenallee 15 59439 Holzwickede 0800 – 79 23 256	Mohring + Mohring GbR Carolinenallee 15 59439 Holzwickede 0800 – 79 23 256	12 davon alle f. 2 Personen	nein	www.seniorenhaus-neue-caroline.de
	Neue Caroline Atrium – Haus Louvierstraße 30 59439 Holzwickede Inbetriebnahme: 2011	Carolinen Senioren-dienstleistung Carolinenallee 15 59439 Holzwickede 0800 – 79 23 256	Mohring + Mohring GbR Carolinenallee 15 59439 Holzwickede 0800 – 79 23 256	32 davon z.T. für 2 Personen	nein	www.seniorenhaus-neue-caroline.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Haus am Emscherpark Hauptstraße 62 59439 Holzwickede 02301-1 85 62 22 Inbetriebnahme: 2009	Carolinen Senioren-dienstleistung Carolinenallee 15 59439 Holzwickede 0800 – 79 23 256	Mohring Betreutes Wohnen GmbH Kohlgartenstraße 5 44141 Dortmund 0800 – 79 23 256	18 davon 10 f. 2 Personen 8 f. 1 Person	nein	www.seniorenhaus-neue-caroline.de
	Perthes-Haus 2 Betreutes Wohnen Emscherweg 20 59439 Holzwickede Inbetriebnahme: Juli 2011	Perthes-Haus Emscherweg 18 59439 Holzwickede 02301 / 9 13 01 - 0	Ev. Perthes-Werk e.V., Münster	16	nein	www.pertheswerk.de/Holzwickede-PerthesHaus-Node_14437-html
Kamen 7 Anlagen mit 164 Wohnun-gen	Betreutes Wohnen Am Bollwerk 9 59174 Kamen Inbetriebnahme: 2002	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21 32	AWO- Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21 32	7 davon alle f. 2 Personen	ja	www.awo-un.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Betreutes Wohnen Am Bollwerk 9 a 59174 Kamen Inbetriebnahme: 2010	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21 32	AWO- Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21 32	11 davon 6 f. 2 Personen	ja	www.awo-un.de
	Nachbarschaftliches Wohnen am Schwesterngang Schwesterngang 2 u. 6 59174 Kamen Inbetriebnahme: 2007	WBG, kein Kooperationsvertrag Wohnungsbauge-nossenschaft Lünen eG K.-Schumacher-Str.11 44534 Lünen 02306 / 70 06 31	Wohnungsbaugenos-senschaft Lünen eG K.-Schumacher-Str.11 44534 Lünen 02306 / 70 06 31	29 davon 24 f. 2 Personen	nein	www.wbg-luenen.de
	Wohnanlage Pertheswerk 14 59174 Kamen Inbetriebnahme: 1982	Pertheswerk Münster Wienburgstr. 62 48147 Münster 0251 / 20 21-0	Wohnungsbaugenos-senschaft Lünen eG K.-Schumacher-Str.11 44534 Lünen 02306 / 70 06 31	36 davon 21 f. 2 Personen	ja	www.wbg-luenen.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Wohnanlage Am Bahnhof 20-26 59174 Kamen Inbetriebnahme: 1996		Wohnungsbaugenos-senschaft Lünen eG K.-Schumacher-Str.11 44534 Lünen 02306 / 70 06 31	16 davon 4 für 2 Personen	ja	www.wbg-luenen.de
	Wohnen auf dem Pastoratsfeld 59174 Kamen-Methler Inbetriebnahme: September 2011	Kontakte: Hausnot-ruf, Hausmeister, Cafeteria: Caritas-Dortmund-Pflegeheim Peter und Paul Auf dem Pastoratsfeld 1 59174 Kamen 02307 / 9 73 02 - 0	Wohnungsbaugenos-senschaft Lünen eG K.-Schumacher-Str.11 44534 Lünen 02306 / 70 06 31	35 davon z.T. für 2 Personen	nein	www.wbg-luenen.de
	Betreutes Wohnen Einsteinstraße 9 59174 Kamen-Methler Inbetriebnahme: 1993	Caritasverband Kreis Unna Höingstraße 5-7 59425 Unna 02303 / 25 13 50	VIVAWEST Wohnen GmbH Kundencenter Hamm Otto Kraft-Platz 21 59065 Hamm 02381 / 92 42 90	30	ja	www.vivawest.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
Lünen 14 Anlagen mit 650 Wohnun-gen	Arbeiterwohlfahrt – Lippeaue- Betreutes Wohnen Marie-Juchacz-Str. 3,5,7 44536 Lünen Inbetriebnahme: 1977	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	AWO- Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	60 davon 30 f. 2 Personen	ja	www.awo-un.de
	Seniorenwohnanlage Luisenhüttenstraße 25 44536 Lünen Inbetriebnahme: 1996	DRK-Kreisverband Lünen e.V. Spormecker Platz 1a 44532 Lünen 02306 / 30 611-0	VIVAWEST Wohnen GmbH Kundencenter Lünen Friedenstraße 17 44532 Lünen 02306 / 2 40 40	67 davon 44 f. 2 Personen	teilweise	nein
	Begleitetes Wohnen Gertrud-Bäumer-Str. 1-3 44534 Lünen Inbetriebnahme: 1996	Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V. Gertrud-Bäumer-Str.1-5 44534 Lünen 02306 / 50 32 3	Eskes-Immobilien GmbH & Co. Waltrop Neuer Weg 20 A 45731 Waltrop 02309 / 93 55 00	47 davon 12 f. 2 Personen	teilweise	www.caritas-luenen.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Begleitetes Wohnen Gertrud Bäumer-Str. 5 44534 Lünen Inbetriebnahme: 2000	Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V. Gertrud-Bäumer- Str.1-5 44534 Lünen 02306 / 5 03 23	Eskes-Immobilien GmbH & Co. Waltrop Neuer Weg 20 A 45731 Waltrop 02309 / 93 55 00	21 davon 12 f. 2 Personen	ja	www.caritas-luenen.de
	Begleitetes Wohnen Rudolf-Nagell-Str. 42b 44534 Lünen Inbetriebnahme: 2013	Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V. Gertrud-Bäumer- Str.1-5 44534 Lünen 02306 / 5 03 23	Eskes-Immobilien GmbH & Co. Waltrop Neuer Weg 20 A 45731 Waltrop 02309 / 93 55 00	4	nein	www.caritas-luenen.de
	Betreutes Wohnen für Senioren Reichsweg 61a – 71 44536 Lünen Inbetriebnahme: 1966	VIWAWEST Nachbarschafts- hilfeverein Rudolfstr. 10 44536 Lünen 0174 / 8 22 75 58	VIVAWEST Wohnen GmbH Kundencenter Lünen Friedenstraße 17 44532 Lünen 02306 / 2 40 40	80 davon 16 f. 1 Person	ja	www.vivawest.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Betreutes Wohnen für Senioren Gustav-Sybrecht-Str. 1 und Brechtener Str. 29 44536 Lünen Inbetriebnahme: 1966	VIWAWEST Nachbarschafts-hilfeverein Rudolfstr. 10 44536 Lünen 0174 / 8 22 75 58	VIVAWEST Wohnen GmbH Kundencenter Lünen Friedenstraße 17 44532 Lünen 02306 / 2 40 40	41 davon 20 für 2 Personen	ja	www.vivawest.de
	Betreutes Wohnen für Senioren Amselweg 1a 44536 Lünen Inbetriebnahme: 2000	VIWAWEST Nachbarschafts-hilfeverein Rudolfstr. 10 44536 Lünen 0174 / 8 22 75 58	VIVAWEST Wohnen GmbH Kundencenter Lünen Friedenstraße 17 44532 Lünen 02306 / 2 40 40	14 davon alle f. 2 Personen	teilweise	www.vivawest.de
	Betreutes Wohnen für Senioren Amselweg 2-4 44536 Lünen Inbetriebnahme: 1950	VIWAWEST Nachbarschafts-hilfeverein Rudolfstr. 10 44536 Lünen 0174 / 8 22 75 58	VIVAWEST Wohnen GmbH Kundencenter Lünen Friedenstraße 17 44532 Lünen 02306 / 2 40 40	18 davon 11 f. Personen	nein	www.vivawest.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Parkresidenz Lünen Service-Wohnanlage für Senioren Preußenstraße 28 a 44532 Lünen Inbetriebnahme: 1997	Parkresidenz Lünen Service-Wohnanlage für Senioren Preußenstr. 28 a 44532 Lünen 02306 / 94 02 00	Senator Senioren- u. Pflegeeinrichtungen GmbH Im Defdahl 10a 44141 Dortmund 0231 / 53 38 29 50	60 davon 36 f. 2 Personen	nein	www.parkresidenz.de
	Service-Wohnen am Coldinne-Stift Lauenburger Str. 45 44534 Lünen Inbetriebnahme: 2001	Müllers Home Service Lauenburger Str. 45 44534 Lünen 02306 / 95 99 0	Nottelmann & Partner GmbH Drei Eichen Weg 5 59069 Hamm 02385 / 93 68 25 0	35 davon 7 f. 2 Personen	teilweise	nein
	Nachbarschaftliches Wohnen m. Service in der Heliand-Gemeinde Rudolph-Nagell-Str. 17 a 44534 Lünen Inbetriebnahme: 2009	Pflegebüro Wopker Rudoph-Nagell-Straße 17 a 44534 Lünen 02306 / 20 32 10	Wohnungsbaugenos-senschaft Lünen eG Kurt-Schumacher-Str. 11 44534 Lünen 02306 / 70 06-32	17	nein	www.wbg-luenen.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Wohnanlage Wohnen mit Service Lünen Cappenberger Str. 30 44534 Lünen Inbetriebnahme: 2006	Caritasverband Lünen e.V. Cappenberger Straße 30 44534 Lünen 0151 / 40 22 20 68	Wohnen mit Service Lünen GmbH & Co KG Heinz u. Christoph Barlage Am Berg 7 59394 Nordkirchen 02596 / 99 22 5	50 davon 16 f. 2 Personen	teilweise	www.caritas-luenen.de
	Residenz Osterfeld Günter-Kleine-Straße 1 44532 Lünen Inbetriebnahme: 2007	SENATOR GmbH über Residenz Osterfeld Günter-Kleine-Str. 1 44532 Lünen 02306 / 92 94 40	Bauverein zu Lünen Spormecker Platz 1 a 44532 Lünen 02306 / 20 21 10	136 davon alle f.2 Personen	teilweise	www.senator-pflegeeinrichtun-gen.de
Schwerte 9 Anlagen mit 158 Wohnun-gen	Altenwohnanlage Liethstraße 17 58239 Schwerte Inbetriebnahme: 1973, Umbau 2014	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	20 davon 12 f. 2 Personen	ja	www.eks-altenbetreu-ung.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Seniorengerechtes Wohnen am Johannes-Mergenthaler-Haus Liethstraße 6 58239 Schwerte Inbetriebnahme: 2001	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	13 davon 9 f. 2 Personen	ja	www.eks-altenbetreu-ung.de
	Wohnen am Johannes-Mergenthaler-Haus Liethstraße 6 58239 Schwerte Inbetriebnahme: 2009	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	10 davon 2 f. 2 Personen	ja	www.eks-altenbetreu-ung.de
	Wohnen am Johannes-Mergenthaler-Haus Hagener Straße 43 58239 Schwerte Inbetriebnahme: 2011	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	16	ja	www.eks-altenbetreu-ung.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Altenwohnanlage Schützenstraße 14 58239 Schwerte Inbetriebnahme: 1980	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	20 davon 19 f. 2 Personen	ja	www.eks-altenbetreu-ung.de
	Altenwohnanlage Ostberger Straße 34 58239 Schwerte Inbetriebnahme: 2004	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	Ev. Krankenhaus Schwerte GmbH Ostberger Straße 34 58239 Schwerte 02304 / 5 94 34 41	15 davon 6 f. 2 Personen	nein	www.eks-altenbetreu-ung.de
	Betreutes Wohnen Am Zimmermanns Wäldchen 20a 58239 Schwerte-Holzen Inbetriebnahme: 2000	GWG, kein Kooperations-vertrag, GWG Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesell-schaft mbH Rathausstraße 24 a 58239 Schwerte 02304 / 2 40 32-0	Gemeinnützige Woh-nungsbaugenossen-schaft Schwerte eG Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesell-schaft mbH Schwerte Rathausstraße 24 a 58239 Schwerte 02304 / 2 40 32-0	12 davon alle für 2 Personen	ja	www.gwg-schwerte.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Betreutes Wohnen Hermann-Löns-Weg 6,8,10 58239 Schwerte Inbetriebnahme: 2001	kein Kooperations-vertrag, GWG Woh-nungsbau- u. Ver-waltungsgesellschaft mbH Rathausstraße 24 a 58239 Schwerte 02304 / 2 40 32-0	GWG Wohnungsbau-u. Verwaltungsgesell-schaft mbH Schwerte Rathausstraße 24 a 58239 Schwerte 02304 / 2 40 32-0	28 davon alle f. 2 Personen	teilweise	www.gwg-schwerte.de
	Betreutes Wohnen Haus am Stadtpark Beckestraße 3 58239 Schwerte Inbetriebnahme: 2007	SENATOR GmbH über Haus Am Stadtpark Beckestraße 3-5 58239 Schwerte 02304 / 91 10 – 0	Senator Senioren- und Pflegeeinrichtungen GmbH Märkische Str. 110 44141 Dortmund 0231 / 55 54 0	24 davon alle f. 2 Personen	nein	www.hausamstadtpark-schwerte.de
Selm 6 Anlagen mit 130 Wohnun-gen	Service Wohnen am Altenwohnhaus Sankt Josef Overbergweg 17, 17a und 17b 59379 Selm Inbetriebnahme: 1994	Caritasverband Lü-nen e.V.über Altenwohnhaus St. Josef Overbergstraße 19 59379 Selm 02592 / 91 30 15	Bauherrengemein-schaft Gerij u. Gebr. Westrup Olfen Hauptstraße 32 59399 Olfen 0173 / 51 39 52 8	44 davon 16 f. 2 Personen	ja	www.caritas-luenen.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Senioren Service-Wohnen Haus zur Sonne Lünener Str. 3 59379 Selm-Bork Inbetriebnahme: 2001	Pflege Team Haus zur Sonne Lünener Str. 3 59379 Selm-Bork 02592 / 97 79 99	Thomas Proske Selm-Bork Lünener Straße 3 59379 Selm-Bork 02592 / 91 99 74 2	14 davon 4 f. 2 Personen	nein	www.haus-zur-sonne-bork.de
	Service Wohnen Seniorenpark am Weiher Weiherstraße 5 59379 Selm-Bork Inbetriebnahme: 2007	Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V. Weiherstraße 5 59379 Selm-Bork 0160 / 5 86 12 17	Eggenstein Hausverwaltung Zum Schulzenhof 11 59379 Selm 02592 / 24 90 87	28 davon 8 f. 2 Personen	nein	www.caritas-luenen.de
	Inge-Hamann-Haus Kreisstraße 65 59379 Selm Inbetriebnahme: 2011	AWO Unterbezirk-Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21 32	AWO- Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	12	ja	www.awo-un.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Seniorenresidenz Selm Schulze-Weischer-Weg 14 59379 Selm Inbetriebnahme: 2014	Senioreneinrichtun-gen Mohring Kohlgartenstr. 7 44141 Dortmund 02306 /3 01 45 41	Mohring Betreutes Wohnen GmbH Kohlgartenstr. 7 44141 Dortmund 02306 /3 01 45 41	17 alle für 2 Personen geeignet	nein	www.pflege-mohring.de
	Service-Wohnen Kreisstraße 8 59379 Selm Inbetriebnahme: 2013	Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V. Graf-Adolf-Str. 23-25 44534 Lünen 0160 / 5 86 12 17	Wohnungsbaugenos-senschaft Lünen eG Kurt-Schumacher-Str. 11 44534 Lünen 02306 / 70 06-32	15 alle für 2 Personen geeignet	nein	Caritas-luenen.de
Kreisstadt Unna 7 Anlagen mit 244 Wohnun-gen	Betreutes Wohnen Falkstraße 35 59423 Unna Inbetriebnahme: 1999	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	10 davon alle f. 2 Personen	ja	www.awo-un.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Betreutes Wohnen Vinckestraße 47 59423 Unna Inbetriebnahme: 2004	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	AWO Unterbezirk Unna Unnaer Straße 29 a 59174 Kamen 02307 / 9 12 21-32	2 davon 1 f. 2 Personen	ja	www.awo-un.de
	Senioren-Wohnanlage Haus am Kurpark Friedrich-Ebert-Str. 57 59425 Unna Inbetriebnahme: 1991/1992	GBS gemeinnützige ambulante Dienste mbH Friedrich-Ebert-Str. 57 02303 / 96 52 76	GBS gemeinnützige ambulante Dienste mbH Friedrich-Ebert-Str. 57 02303 / 96 52 76	69 davon 48 f. 2 Personen	nein	www.gbs-sozial.de
	Domizil am Hellweg Massener Straße 18-22 59423 Unna Inbetriebnahme: 2010	Bonifatius Senioren-dienste GmbH Massener Str. 18-22 59423 Unna 02303 / 25 89 97	Bonifatius Senioren-dienste GmbH Schweitzer Str. 2 53359 Rheinbach 02226 / 16 97 4-0	80 davon alle f. 2 Personen	nein	www.bonifatius-gmbh.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Stadtfenster Käthe-Kollwitz-Ring 30 59423 Unna Inbetriebnahme: 2001 und 2003	Pflegedienst Busch Käthe-Kollwitz-Ring 30 59423 Unna 02303 / 25 89 70	Stadtfenster Verwaltungs- und Ver-mietungs-GmbH Unna Käthe-Kollwitz-Ring 30 A 59423 Unna 02303 / 77 03-74 / 75	39 davon 25 f. 2 Personen	nein	www.stadtfenster-unna.de
	Betreutes Wohnen Dahlienstraße 10 u. 12 59425 Unna Inbetriebnahme: 2011 * Qualitätssiegelträger Betreutes Wohnen für ältere Menschen NRW e.V.	Pflegedienst Busch Dahlienstraße 12 59425 Unna 02303 / 94 26 14 1	UKBS Unna Fr.-Ebert-Str. 32 59425 Unna 02303 / 28 27 0	34 davon 6 f. 2 Personen	teilweise	www.ukbs.de
	Service-Wohnen im Wohnprojekt Falke-Gelände Große Wiese 59427 Unna-Massen Inbetriebnahme: 2013	Pflegedienst Busch Käthe-Kollwitz-Ring 30a 59423 Unna 02303 / 25 89 70	R & P Fertigungs-technik, Rolf Radimerski Kressenweg 16 44379 Dortmund 0231 / 6 11 86	10 zusätzlich 1 Senioren-WG für 8 Personen	teilweise	

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
Werne 5 Anlagen mit 215 Wohnun-gen	Seniorenwohnanlage der Panhoff-Stiftung Panhoffweg 6 59368 Werne-Stockum Inbetriebnahme: 1997	Klinik für manuelle Therapie Panhoffweg 2 59368 Werne-Stockum 02389 / 40 20 82 12	Kuratorium der Panhoff-Stiftung Werne - Verwaltung - Werner Straße 89 59368 Werne-Stockum 02389 / 53 87 25	47 davon 14 f. 2 Personen	teilweise	www.panhoff-stiftung.de
	Seniorenwohnpark am Solebad Am Schwanenplatz 1 59368 Werne Inbetriebnahme: 2001	Pflegedienst Jakubke Am Schwanenplatz 1 59368 Werne 02389 / 98 66 50	Seniorenwohnpark am Solebad gGmbH Am Schwanenplatz 1 59368 Werne 02389 / 4 02 25	79 davon 28 f. 2 Personen	nein	www.ihr-pflegestuetzpunkt.de
	Service-Wohnen Am Kloster Kurt-Schuhmacher-Platz 5 59368 Werne Inbetriebnahme: 2010	Ambulante Dienste Malteser St. Josef gGmbH Hohenhöveler Str.13 59075 Hamm 02381 / 96 18 30	RKG Richter und Kuhnen Grundbesitz-Verwaltung Pierbusch 15 44536 Lünen 0231 / 98 76 0 10	41 davon fast alle für 2 Personen	nein	www.betreutes-wohnen-werne.de

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Ort	Name der Einrichtung	Service-Anbieter und Telefon	Träger/ Vermieter	Anzahl der Wohnungen	Wohnberech-tigungsschein	Homepage der Einrichtung im Internet
	Residenz Münstertor Bürgermeister-Grube-Straße 12, 14 59368 Werne Inbetriebnahme: 2006	Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V. Bürgermeister-Grube-Str. 16 59368 Werne 0151 / 40 22 20 68	LH Immobilien Münsterstr. 29 59348 Lüdinghausen Postfach 1413 59334 Lüdinghausen	29	Nein	www.caritas-luenen.de
	Residenz Münstertor Bürgermeister-Grube-Straße 16 59368 Werne Inbetriebnahme: 2010	Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V. Bürgermeister-Grube-Str. 16 59368 Werne 0151 / 40 22 20 68	LH Immobilien Münsterstr. 29 59348 Lüdinghausen Postfach 1413 59334 Lüdinghausen	19	Ja	www.caritas-luenen.de

Im Kreis Unna gibt es 61 Anlagen mit 1.966 Wohnungen.

Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Stand: aktualisiert November 2014 -

Service-Wohnen außerhalb spezieller Anlagen, z.B. für ein Wohnquartier, Stadtviertel oder für den gesamten Bestand an Mietwohnungen eines Wohnungsunternehmens, wird von verschiedenen großen Wohnungsgesellschaften angeboten. Das Spektrum reicht von Auskünften und Hilfevermittlungen durch eigene Sozialfachkräfte über Hausmeister- und Reparaturdienste, Hausnotruf bis zu Organisation von Einkaufsdiensten, Nachbarschaftshilfen und Unterstützung bei Inanspruchnahme haushaltsnaher Dienste, Beispiele: Bauverein zu Lünen eG; VIVAWEST Wohnen GmbH; Wohnungsbaugenossenschaft Lünen eG (WBG); Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Schwerte eG (GWG); Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft UKBS (unterstützt finanziell ältere Mieter bei Nutzung bestimmter Haushaltshilfen); Bauverein zu Lünen und Diakonische Dienste Lünen gemeinnützige GmbH mit dem „Seniorenladen“ in Lünen (mit Grundleistungen wie Beratung, Telefonketten, Mittagstisch und Vermittlung zu Diensten wie Putzhilfen bis zu Pflegedienstleistungen). Fragen Sie Ihren Vermieter oder Ihre Vermieterin!

Das Service-Wohnen in speziellen Anlagen bedeutet: Eigenständig in der eigenen barrierefreien Wohnung leben, zur Miete oder im Eigentum. In einem Grundleistungspaket bietet der Vermieter/Anbieter die Leistungen Hausmeisterdienste, Hausnotruf, konkreter Ansprechpartner. Die Grundleistung ist wie Miete plus Nebenkosten monatlich zu überweisen. Darüber hinaus bietet der Vermieter entweder selber, oder aber über einen deutlich benannten Anbieter (z.B. Wohlfahrtsverband oder privaten Pflegebetrieb) Wahlleistungen an. Diese Wahlleistungen können tatsächlich frei gewählt werden, müssen nur bei Nutzung jeweils (und nicht pauschal) bezahlt werden und sind auch frei kombinierbar mit anderen Angeboten anderer Anbieter des freien Marktes. Wahlleistungen sind z.B.: Begleitung zu Arztbesuchen, kulturelle Angebote und Reisen, Wohnungsreinigung, Mahlzeitendienste oder Gastronomie, ambulante Pflege. Diesbezüglich unterscheiden sich die Service-Wohnanlagen sehr.

Service-Wohnanlagen sind keine Pflegeheime. Es kann auch keine Garantie geben, nicht evtl. doch in ein Pflegeheim umziehen zu müssen – aber die Wahrscheinlichkeit, nicht in ein Pflegeheim umziehen zu müssen, steigt in den barrierefreien Servicewohnanlagen.

Weitere Informationen zum „Wohnen im Alter“ u.v.m. unter:
www.kreis-unna.de > Planung und Mobilität > Sozialplanung und Demografie sowie bei:

Weitere Informationen und Ansprechpartner:

- **Kreis Unna, Koordinierungsstelle Seniorenarbeit in der Stabsstelle Planung und Mobilität**
  Fon 0 23 03 / 27-1161 (Herr Zakel), 27-1261 (Frau Meister)

- **Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna (Neutrale Beratung zur barrierefreien oder barrierearmen Wohnungsanpassung und zu unterschiedlichen Wohnformen für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen)**
  Nordenmauer 18, 59174 Kamen
  Fon 0800 / 27 200 200 (kostenlose Service-Nummer) oder 0 23 07 / 2 89 90 60

- **Pflegestützpunkt Lünen**
  Im Haus der Knappschaft, Arndtstraße 4, 44534 Lünen
  Fon 0 23 06 / 70 03 91 oder 92
- **Pflegestützpunkt Unna**
  Im Haus der AOK, Märkische Straße 2, 59423 Unna
  Fon 0 23 03 / 20 11 35

- **Demenztelefon für den Kreis Unna**
  Fon 0 23 07 / 2 89 90 62

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Hausnotruf – Sicherheit im Notfall

Im Notfall ist ein normales Telefon nicht immer erreichbar. Eine Hausnotrufanlage, ein Zusatzgerät zum normalen Telefon, ermöglicht es, auch ohne den Griff zum Telefonhörer schnelle Hilfe zu erhalten. Durch Drücken des Funkfingers, der als Kette oder Armband getragen werden kann, wird ein Notruf ausgelöst und Kontakt zu der Hausnotrufzentrale hergestellt. Von dort aus werden die notwendigen weiteren Schritte veranlasst. Abhängig vom persönlichen Umfeld kann zwischen zwei Varianten der Hilfeleistung gewählt werden:

1. **Schlüsselaufbewahrung durch Nachbarschaft**
   In diesem Fall wird die Hilfe bei eingehendem Notruf durch vertraute Personen geleistet. Es werden Namen und Telefonnummer von Nachbarn, Freunden oder Verwandten benannt, die in der Nähe wohnen und einen Schlüssel zur Wohnung haben. Im Notfall werden diese durch die Zentrale informiert, können sich vor Ort ein Bild machen und die notwendige Hilfe selbst leisten oder veranlassen.
2. **Schlüsselaufbewahrung durch einen ambulanten Pflegedienst**
   Falls keine Menschen in der Nähe wohnen, die im Notfall Hilfe leisten oder organisieren können, kann auch ein ambulanter Pflegedienst Ansprechpartner für die Notrufzentrale sein und den Wohnungsschlüssel erhalten. Zusätzlich zum Anbieter des Hausnotrufes muss in diesem Fall der Kontakt zu einem ambulanten Pflegedienst hergestellt und ein Vertrag über die Abrechnung der Notrufeinsätze abgeschlossen werden. Die Kosten sind unterschiedlich hoch. Manche Pflegedienste bieten Pauschalen an, Nachteinsätze können mit einer zusätzlichen Pauschale berechnet werden. Einige Pflegedienste übernehmen den Notruf nur für Patienten, die sie bereits in der häuslichen Pflege versorgen. Eine Liste der Pflegedienste im Kreis Unna ist in den Pflegestützpunkten erhältlich.

Hausnotruf-Anbieter können **weitere monatliche Service-Leistungen** zur Verfügung stellen. Einige bieten zum Beispiel einen Sturzsensor an, der bei einem Sturz durch Bewusstlosigkeit die Situation erkennt und den „Alarm“ automatisch in der Notrufzentrale auslöst, andere bieten Rauchmelder an, die mit der Notrufzentrale verbunden sind. Zusätzliche Service-Leistungen müssen direkt beim Anbieter erfragt werden und sind mit weiteren Kosten verbunden.
Eine Hausnotruf-Anlage lässt sich in jeder Wohnung schnell und ohne Aufwand einrichten. Benötigt werden lediglich ein Telefonanschluss sowie eine ganz normale Steckdose. Umbaumaßnahmen sind in der Regel nicht notwendig.
Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit kann die Pflegekasse auf Antrag 18,36 € monatlich für die Notruffunktion und einmalig 10,49 € für den Anschluss übernehmen.

Anbieter von Hausnotrufdiensten im Kreis Unna

Anbieter	monatl. Grundgebühr Schlüsselaufbewahrung im Rahmen von Nachbarschaftshilfe	monatl. Grundgebühr Schlüsselaufbewahrung durch einen ambulanten Pflegedienst, Kosten der Notrufeinsätze	monatl. Zusatzgebühr für Sturzsensor	einmalige Anschlussgebühr
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Unna Unnaer Str. 29a 59174 Kamen Tel.: 02307-79 70 67	18,36 Euro	Die Grundgebühr beträgt 18,36 Euro. Bei einem Notrufeinsatz durch die Sozialstation der Arbeiterwohlfahrt pro Einsatz 46,- Euro. Bei einem Vertrag mit einem anderen Pflegedienst entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze.	12,32 Euro	10,49 Euro
Caritas-Verband Unna Höingstr. 5-7 59425 Unna Tel.: 02303-25 1350	18,36 Euro	38,35 Euro Grundgebühr bei einem Vertrag mit dem Caritas-Verband Unna, Notrufeinsätze werden gesondert abgerechnet. Für Nachteinsätze zwischen 21.00 und 6.00 Uhr werden 60,- Euro zusätzlich berechnet. 18,36 Euro Grundgebühr bei Vertrag mit einem anderen Pflegedienst. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze.	Testphase, Kosten nach Absprache	10,49 Euro
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Lünen e.V. Spormecker Platz 1a 44532 Lünen Tel.: 02306-30 61 12 61	25,56 Euro	48,56 Euro Grundgebühr bei Vertrag mit dem Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Lünen, alle Notrufeinsätze sind enthalten. 25,56 Euro Grundgebühr bei Vertrag mit einem anderen Pflegedienst. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze.	Kein Angebot	10,49 Euro

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Anbieter	monatl. Grundgebühr Schlüsselaufbewahrung im Rahmen von Nachbarschaftshilfe	monatl. Grundgebühr Schlüsselaufbewahrung durch einen ambulanten Pflegedienst, Kosten der Notrufeinsätze	monatl. Zusatzgebühr für Sturzsensor	einmalige Anschlussgebühr
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Unna e.V. Mozartstr. 34 59423 Unna Tel.: 02303-25 45 3-18	18,36 Euro	41 Euro bei Schlüsselaufbewahrung durch das DRK, alle Notrufeinsätze sind enthalten. 18,36 Euro Grundgebühr bei Vertrag mit einem anderen Pflegedienst. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze.	Kein Angebot	10,49 Euro
Johanniter-Unfallhilfe Wittbräucker Straße 26 44287 Dortmund Tel.: 0231-44232348	18,36 Euro	43,50 Euro Grundgebühr bei Schlüsselaufbewahrung durch die Johanniter-Unfallhilfe, 5 Notrufeinsätze sind enthalten. Angebot gilt zur Zeit nur für Dortmund, Schwerte, Holzwickede und Stadtgebiet Unna. 18,36 Euro Grundgebühr bei Vertrag mit einem anderen Pflegedienst. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze.	12,50 Euro	10,49 Euro
Klara-Röhrscheid-Haus Ostberger Str. 20 58239 Schwerte Tel.: 02304-91 03 40	17,90 Euro Das Angebot gilt nur für Schwerte.		Kein Angebot	19,95 Euro
Müllers Home Service Alstedder Str. 44 44534 Lünen Tel.: 02306-910 620	mit Pflegestufe: 18,36 Euro ohne Pflegestufe: 31,43 Euro	18,36 Euro Grundgebühr mit Pflegestufe, 31,43 Euro Grundgebühr ohne Pflegestufe bei Vertrag mit einem Pflegedienst. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze.	Testphase, Kosten nach Absprache	mit Pflegestufe: 10,49 Euro ohne Pflegestufe: 99,66 Euro

Anbieter	monatl. Grundgebühr Schlüsselaufbewahrung im Rahmen von Nachbarschaftshilfe	monatl. Grundgebühr Schlüsselaufbewahrung durch einen ambulanten Pflegedienst, Kosten der Notrufeinsätze	monatl. Zusatzgebühr für Sturzsensor	einmalige Anschlussgebühr
Vitakt Hausnotruf GmbH Am Bauhof 20-32 48431 Rheine Tel.: 05971-934 356 (Kooperationspartner vieler privater Pflegedienste im Kreis Unna)	18,36 Euro	Die Grundgebühr beträgt 18,36 Euro. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze für einen Pflegedienst nach Wahl.	Kein Angebot	10,49 Euro
Caritas-Verband Lünen Graf-Adolf-Str. 23 44534 Lünen Tel.: 02306 – 700 80	18,36 Euro	Bei Schlüsselaufbewahrung durch den Caritas-Verband Lünen: 28,36 Euro Grundgebühr, wenn nur der Hausnotruf genutzt wird. 23,36 Euro Grundgebühr, wenn bereits der Mahlzeitendienst des Caritas-Verbandes Lünen genutzt wird. 18,36 Euro für Patienten der Caritas-Sozialstation. Zusätzliche Kosten entstehen durch Notrufeinsätze: Zwischen 7 und 21 Uhr 40 Euro pro Stunde, Abrechnung nach angefangener Viertelstunde; zwischen 21 und 7 Uhr 50 Euro pro Stunde, Abrechnung nach angefangener voller Stunde 18,36 Euro Grundgebühr bei Vertrag mit einem anderen Pflegedienst. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze.	Auf Anfrage	10,49 Euro

Anbieter	monatl. Grundgebühr Schlüsselaufbewahrung im Rahmen von Nachbarschaftshilfe	monatl. Grundgebühr Schlüsselaufbewahrung durch einen ambulanten Pflegedienst, Kosten der Notrufeinsätze	monatl. Zusatzgebühr für Sturzsensor	einmalige Anschlussgebühr
ASD- Hausnotruf Tenstedter Str. 54 49692 Cappeln Tel.: 04478-941540	18,36 Euro	Die Grundgebühr beträgt 18,36 Euro. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze für einen Pflegedienst nach Wahl.	Auf Anfrage	10,49 Euro
Firma Rupprecht Philipp-Reiss-Straße 6 59065 Hamm Tel.: 02381 – 67 50 55	18,36 Euro	Die Grundgebühr beträgt 18,36 Euro. Es entstehen zusätzliche Kosten für die Schlüsselaufbewahrung und die Notrufeinsätze für einen Pflegedienst nach Wahl.	5,00 Euro	10,49 Euro

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Mahlzeiten- Lieferdienste

Anbieter	Telefon	Lieferbereich	Bezug	Menüangebot	Art der Lieferung	Preise pro Menü
DasDies Menü-Service Kreisverband Unna Unnaer Str. 29 a 59174 Kamen	**02307 / 79 71 85**	im gesamten Kreisgebiet Unna	Firma apetito	Normalkost Diätkost Gourmet	tägliche Heißanlieferung oder Tiefkühlmenüs im Wochenkarton	Mini: 5,50 € Vollkost: 6,30 € Maxi: 7,85 € Gourmet: 8,50 €
Caritasverband Lünen Graf-Adolf-Str. 23 44534 Lünen	**02306 / 91 07 10**	Lünen Selm Werne	Firma Sauels Firma apetito (Tiefkühl-menüs)	täglich acht Menüs zur Auswahl	tägl. Heißanlieferung oder Tiefkühlmenüs im Wochenkarton keine Speisepläne, sondern individuelle Auswahl aus dem Menükatalog	Heißanlieferung: Mini: 6,00 € 6,25 € - 7,25 € Tiefkühlgerichte: 4,75 € - 6,30 €
Das Gesundheitsteam Scharnhorststr. 11a 44532 Lünen	**02306 / 94 09 00**	Lünen Selm Kamen Bergkamen Werne	Hofmann-Menü	Normalkost Diätkost vegetarische Kost u.a.	tägliche Heißanlieferung oder Tiefkühlmenüs im Wochenkarton	Heißanlieferung: 4,00 -8,00 €
Caritasverband Unna Höingstr. 5-7 59425 Unna	**02303 / 251 35-0**	Unna Fröndenberg Holzwickede	Firma Meyer Menü	Normalkost, Diätkost, vegetarische Kost, Gourmet u.a.	tägliche Heißanlieferung	pro Menü: 6,10 € - 6,40 €

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Mahlzeiten- Lieferdienste

Anbieter	Telefon	Liefer-bereich	Bezug	Menüangebot	Art der Lieferung	Preise pro Menü
DRK Unna Märkische Str. 9-11 59423 Unna	**02303 /** **2 54 53-18** Frau Braun	im Kreisgebiet Unna (außer Lünen und Selm)	Firma apetito	Normalkost, Diätkost, Schonkost, vegetarische Kost u.a.	tägliche Heißanlieferung oder Tiefkühlmenüs im Wochenkarton keine Speisepläne, sondern individuelle Auswahl aus dem Menükatalog	Heißanlieferung: 4,99 € - 6,99 € Tiefkühlgerichte: 4,35 € - 6,35 €
DRK Lünen Spormecker Platz 1a 44532 Lünen	**02306 /** **30 61 12 61**	Lünen, Selm	Firma Sauels	Normalkost, Diätkost vegetarisch, Schonkost, Gourmet u.a.	tägliche Heißanlieferung	Mini-Portion: 4,70 € pro Menü: 5,65 € Gourmet: 7,60 €
EK Unna ambulant Diakonischer Pflegedienst gGmbH Holbeinstr. 10a 59423 Unna	**02303/ 94 77 77 0**	Bergkamen, Bönen, Kamen, Holzwickede, Unna	Firma apetito	Normalkost, Diätkost vegetarisch, Schonkost, Gourmet u.a.	tägliche Heißanlieferung	Mini: 5,65 € pro Menü: 6,35 € und 7,85 €
Grete-Meißner-Zentrum Schützenstr. 10 58239 Schwerte	**02304 / 93 93 80**	Schwerte	Marien-krankenhaus 2 Schwerte	Normalkost, Diätkost, Schonkost Vegetarisch	tägliche Heißanlieferung	wochentags:5,50 € am Wochenende und an Feiertagen: 5,80 €

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Mahlzeiten- Lieferdienste

Anbieter	Telefon	Lieferbereich	Bezug	Menü-angebot	Art der Lieferung	Preise pro Menü
Meyer Menü Castroper Str. 148 44357 Dortmund	**0800 /150 1505**	im Kreisgebiet Unna, ohne Fröndenberg	Essen wird selbst zubereitet	Normalkost Diätkost, Kaltmenü u.a.	tägliche Heißanlieferung, für das Wochenende als Tiefkühlmenü	Normalkost: 6,40 € am Wochenende: 6,90 €
Pflegezentrum Bönen Ulrike Elshoff Bahnhofstr. 115-117 59199 Bönen	**02383 / 96 83 28**	Bönen	Essen wird selbst zubereitet	Normalkost	tägliche Heißanlieferung, täglich zwei Menüs zur Auswahl, inkl. Dessert	pro Menu: 5,30 €
essenz-menü Bahnstr. 57 44532 Lünen	**02306-97 99 48** Frau Wenzel	Heißanlieferung nur in Lünen Tiefkühlmenüs im Kreisgebiet Unna	Firma apetito	Menüauswahl a la carte	tägliche Heißanlieferung (nur in Lünen) oder Tiefkühlmenüs	Menü: ab 5,90 € TK-Menü: 5,30 – 7,20 € Wochenkarton: ab 35 €
Müllers Home Service Alstedder Str. 44 44534 Lünen	**02306/ 910 620** oder **02306/ 910 627**	Lünen Selm Werne Bergkamen	Firma apetito, Firma Hofmann	nur Tiefkühlgerichte		Einzelportion: 5,90 € Wochenkarton: 41,30 €

Weitere Informationen erhalten Sie bei der **Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna,** Nordenmauer 18, 59174 Kamen
Tel.: 02307 – 28 99 06-0 oder **0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer),**
Email: pwb@kreis-unna.de

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Fahrdienst für Menschen mit eingeschränkter Mobilität

Im Kreis Unna können Menschen mit einer Gehbehinderung oder Menschen, die auf die Nutzung eines Rollstuhles angewiesen sind, einen besonderen Fahrdienst nutzen. Sie können diesen Fahrdienst bestellen, um am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben.

Wer kann den Fahrdienst nutzen?

- Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrerinnen mit Wohnsitz im Kreis Unna
- Personen mit den Merkzeichen „aG" oder „H" in ihrem Schwerbehindertenausweis mit Wohnsitz im Kreis Unna

Anbieter des Fahrdienstes für Bergkamen, Bönen, Kamen, Lünen, Selm und Werne:

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna und Hamm-Warendorf
Bildung und Lernen gGmbH
Telefon: 02307 / 9122126

Anbieter des Fahrdienstes für Fröndenberg, Holzwickede, Schwerte und Unna:

DRK Kreisverband Unna
Telefon: 02303/ 25453-18

Es gilt eine Anmeldefrist von drei Tagen.

Was kostet der Fahrdienst?

Kosten pro Kilometer	Anfahrtspauschale
1,70 Euro	2,90 Euro

Fahrgäste, die

- laufende Hilfe zum Lebensunterhalt oder
- Grundsicherung im Alter bzw. bei Erwerbsminderung oder
- Grundsicherung für Arbeitssuchende erhalten,

sind für 400 Beförderungskilometer jährlich von der Kilometerpauschale befreit (dies gilt nicht für Bewohner von Pflegeheimen). Die Anfahrtspauschale von 2,90 Euro ist zu bezahlen. Notwendige Begleitpersonen werden unentgeltlich befördert.

Ansprechpartner beim Kreis Unna:

Herr Langhans
Telefon: 02303 / 271857

Weitere Informationen erhalten Sie bei der
Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna, Nordenmauer 18, 59174 Kamen,
Tel.: 02307–2899060 oder 0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer),
Email: pwb@kreis-unna.de

Angebote der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna für Senioren

Damit Senioren möglichst lange selbständig in der eigenen Wohnung leben können, sind gute Angebote für die Mobilität wichtig.
Nachfolgend sind einige dieser Angebote der VKU aufgeführt.

Das Projekt **NimmBus** bietet u.a. verschiedene Bausteine:

- **VKU-Tandem** – Begleitservice in Bus und Bahn
  Wer noch keine Erfahrung bei der Nutzung von Bus und Bahn hat, kann sich durch Mitarbeiter zuhause abholen und zum Ziel begleiten und informieren lassen. Gezahlt wird nur die eigene Fahrkarte. Die VKU kümmert sich um die Organisation.
  Informationen: Servicezentrale fahrtwind Tel. 0 180 6 / 50 40 30 (20 Cent pro Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent pro Anruf mobil)

Außerdem:

- **Schulungen zur Nutzung von Fahrkartenautomaten**
- **Training für den Bus** für ältere Mitbürger

Information: Tel. 0 180 6 / 50 40 30 oder E-Mail: nimmbus@vku-online.de

Das Projekt **JederBus** (für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und unterschiedlichen Altersstufen) bietet u.a. das
BusNavi
Die Busse der VKU sind mit dem Blindenleitsystem BusAccess ausgerüstet.
Von einer Handy-App kann man

- sich zur Haltestelle navigieren lassen
- Busverbindungen suchen lassen
- die Einfahrt der Busse ansagen lassen und
- die Rollstuhltaste fernbedienen.

Die App kann von der Internetseite der VKU herunter geladen werden.

Informationen zum Projekt JederBus:
Gaby Freudenreich
Tel 02307 / 209-68, gaby.freudenreich@vku-online.de

Die **Servicezentrale fahrtwind** steht rund um die Uhr für alle Fragen rund um Bus und Bahn zur Verfügung:
Die Servicenummern:

- Fahrplanauskunft per Sprachcomputer: Tel. 0 800 3 / 50 40 30 (kostenlos)
- Persönliche Beratung: 0 180 6 / 50 40 30 (pro Anruf 20 Cent aus dem Festnetz, max. 60 Cent pro Anruf mobil)
- TaxiBus-Bestellung: 0 800 3 / 50 40 31 (kostenlos)

erstellt von:
Kreis Unna | Planung und Mobilität | Koordinierungsstelle Seniorenarbeit

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Die genannten Dienstleistungen beziehen sich auf Angaben der Anbieter.
Über die Qualität der Dienstleistungen können wir keine Aussagen treffen.

Anbieter	Einzugs-bereich	Telefon	Angebot	Kosten
AWO DasDies Service GmbH Haushaltsnahe Dienste Unnaer Str. 29a 59174 Kamen	in allen Kommunen des Kreises Unna	Herr Limberg Frau Manav 02307-71 99 145 Herr Klewno 02307- 26 05 56 0173-52 06 608	• Waschen, Bügeln • Hilfe bei der Zubereitung von Mahlzeiten • Versorgung von Haustieren und Zimmerpflanzen • Einkäufe, Botengänge • Arbeiten rund um Haus und Garten	18,50 Euro/Std. für Selbstzahler 27 Euro/ Std. bei Abrechnung über die Pflegekasse 30 Euro/Std.
Private Senioren- und Familienbetreuung Christa Krieger bei Osterwald Kronenstr. 79 44139 Dortmund	Kamen Unna-Mitte Unna-Massen	0231-52 41 18 0171-93 24 749	• Einkaufsservice • hauswirtschaftliche Hilfen • Betreuung zu Hause • Begleitung außerhalb der Wohnung (Arzt, Spaziergänge..) • Betreuung im Pflegeheim • Betreuung bei Demenz	19 Euro/Std. Betreuungs- und Entlastungs-leistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Die genannten Dienstleistungen beziehen sich auf Angaben der Anbieter.
Über die Qualität der Dienstleistungen können wir keine Aussagen treffen.

Anbieter	Einzugs-bereich	Telefon	Angebot	Kosten
Danielas Mobiler Betreuungsservice für Senioren Daniela Hasmann Goethestr. 46 59439 Holzwickede	Bergkamen Bönen Holzwickede Fröndenberg Kamen Lünen Schwerte Unna	02301-94 12 11 0173-8 23 36 61	• Einkaufsservice • Betreuung zu Hause • Begleitung außerhalb der Wohnung (Arzt, Spaziergänge..) • Betreuung bei Demenz	24,50 Euro/Std. Fahrtkostenpauschale Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden
Ute´s Seniorenservice Ute Scheibler Lippestr. 129 59368 Werne	Werne Bergkamen-Rünthe	02389-4 02 17 12 0151-50 02 74 91	• Einkaufsservice • hauswirtschaftliche Hilfen • Begleitung außerhalb der Wohnung (Arzt, Spaziergänge..) • Betreuung bei Demenz	16 Euro/Std.
Service- und Pflege gGmbH Bereich Nettwerker Hellweg 31-33 59423 Unna AnsprechpartnerIn: Frau Martina Fuchs Herr Gordon Brumberg	in allen Kommunen des Kreises Unna	02303-250 24 640 oder 02303-250 24 641	• Hilfen im Haushalt • Hilfe in Haus und Garten • Begleitung außerhalb der Wohnung, (Einkaufen, Behördengänge, Arzttermine, …) • Essen auf Rädern • Entlastung bei häuslicher Betreuung • Betreuung bei Demenz	27,50 Euro/Std. für Hilfe im Haushalt 29 Euro/Std. für Betreuungsdienste Zuschlag Wochenende/ Feiertag: 5 Euro/Std. Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Die genannten Dienstleistungen beziehen sich auf Angaben der Anbieter.
Über die Qualität der Dienstleistungen können wir keine Aussagen treffen.

Anbieter	Einzugs-bereich	Telefon	Angebot	Kosten
Herbstsonne Petra Eickmann Friedrich-List-Str. 64 59425 Unna	Bönen Kamen Unna	02303-77 30 18 0176 54 76 39 24	• Einkaufsservice • Betreuung zu Hause • Begleitung außerhalb der Wohnung (Einkaufen, Behördengänge, Arzttermine, …) • Freizeitgestaltung • Betreuung bei Demenz	13,50 Euro/Std. Fahrtkosten auf Anfrage
Mobile soziale Betreuungsdienste Brigitte Mader Reckhof 12 59174 Kamen	Kamen	02307-1 87 47 0160-99 78 16 78	• Einkaufsservice • hauswirtschaftliche Hilfen • Begleitung außerhalb der Wohnung (Spaziergänge, Arzt, …) • Betreuung zu Hause • Betreuung im Krankenhaus • Betreuung bei Demenz	13,- Euro /Std. Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden
Ihr mobiler Betreuungsservice mit Herz Bianca Scherding Dagmar Riechel Unnaer Str. 33 59439 Holzwickede	Holzwickede Unna	02301-62 48 0157- 54 10 19 98	• Einkaufsservice • hauswirtschaftliche Hilfen • Begleitung außerhalb der Wohnung (Spaziergänge, Arzt, …) • Betreuung zu Hause	18,- Euro /Std. Fahrtkosten 7,-Euro

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Die genannten Dienstleistungen beziehen sich auf Angaben der Anbieter.
Über die Qualität der Dienstleistungen können wir keine Aussagen treffen.

Anbieter	Einzugs-bereich	Telefon	Angebot	Kosten
FUD **Familie und du im Kreis Unna** Bahnhofstr. 46 59174 Kamen Ansprechpartner: Herr Chromik	in allen Kommunen des Kreises Unna	02307-2 85 05 20	• Hilfen im Haushalt • Hilfe in Haus und Garten • Begleitung außerhalb der Wohnung (Einkaufen, Behördengänge, Arzttermine, …) • Hausmeisterdienste • Betreuung bei Demenz	13,50 Euro /Std. Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden
Private Senioren- und Altenbetreuung Susann Susanne Rind Ostfeldstr. 34 59077 Hamm	Bergkamen Bönen Werne	0231- 3 72 88 10	• Betreuung zu Hause • hauswirtschaftliche Hilfen • Begleitung außerhalb der Wohnung (Einkäufe, Behördengänge) • Betreuung bei Demenz	17,90 Euro für Selbstzahler 19,90 Euro bei Erstattung durch die Pflegekasse Fahrtkostenpauschale Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden
Marion Hebel Am Kieküm 1 58239 Schwerte	Schwerte	02304-24 37 99 0175-9 93 68 18	• hauswirtschaftliche Hilfen • Begleitung außerhalb der Wohnung (Arzt, Spaziergänge …) • Betreuung bei Demenz	20 -25 Euro /Std. Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Die genannten Dienstleistungen beziehen sich auf Angaben der Anbieter.
Über die Qualität der Dienstleistungen können wir keine Aussagen treffen.

Anbieter	Einzugs-bereich	Telefon	Angebot	Kosten
Familienunterstützender Dienst **Lebenshilfe Kreis Unna e.V.** Märkische Str. 9-11 59423 Unna	in allen Kommunen des Kreises	02303 -8 84 53-20	• Hilfen im Haushalt • Hilfe in Haus und Garten • Begleitung außerhalb der Wohnung (Einkaufen, Behördengänge, Arzttermine, …) • Betreuungs- und Entlastungsleistungen	17,50 Euro/Std. Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden
Mobiler Hausservice Hans-Joachim Bartmann Ruinenstr. 43 44287 Dortmund	Fröndenberg Holzwickede Schwerte Unna	0231- 3 97 48 62 0179-1 46 11 63	• Einkaufsservice • hauswirtschaftliche Hilfen • Begleitung außerhalb der Wohnung • Haushaltsauflösung • Gartenarbeiten	14 Euro Zzgl. Fahrtkosten 0,40 Euro/km plus Mehrwertsteuer
Private mobile Senioren- und Familienbetreuung Hannelore Hubschmid Uelzener Dorfstr. 50‘ 59425 Unna	Bönen Kamen	02303-1 28 22 0151-18 41 28 22	• hauswirtschaftliche Hilfen • Einkaufsservice • Begleitung außerhalb der Wohnung (Behördengänge, Arzttermine, …) • Nachtbetreuung • Gedächtnistraining • Betreuung bei Demenz	20,80 Euro/Std. Zusätzliche Fahrtkosten 100 Euro/Nacht Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Die genannten Dienstleistungen beziehen sich auf Angaben der Anbieter.
Über die Qualität der Dienstleistungen können wir keine Aussagen treffen.

Anbieter	Einzugs-bereich	Telefon	Angebot	Kosten
Ökumenische Zentrale gGmbH für Altenhilfe Schützenstr. 10 58239 Schwerte	Schwerte Holzwickede Fröndenberg Unna	02304-93 93 90 Carolin Temme	• hauswirtschaftliche Hilfen • Einkaufsservice • Begleitung außerhalb der Wohnung (Behördengänge, Arzttermine, …) • Krankenhaus- und Urlaubsservice • Hausmeister- und Gartenarbeiten • Haustierversorgung • 24-Stunden-Betreuung • Betreuung bei Demenz	19 Euro/Std. Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegekasse können abgerechnet werden
www.vz-nrw.de **Datenbank zu haushaltsnahen Dienst-leistungen**	je nach Anbieter	Stichwort: „Haus und Garten“ Haushaltshilfen	Datenbank mit Adressen von Anbietern haushaltsnaher Dienstleistungen wie z.B. Wohnungsreinigung, Hausmeisterdienste, Gartenarbeiten etc. Anbieter verpflichten sich auf die Einhaltung von Mindestanforderungen. Sie erhalten Informationen zur Vermeidung von Schwarzarbeit, zur steuerlichen Berücksichtigung von Aufwändungen für Haushaltshilfen und haushaltsnahe Dienstleistungen	Kosten je nach Anbieter und Angebot

Weitere Informationen erhalten Sie bei der **Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna,** Nordenmauer 18, 59174 Kamen
Tel.: 02307 – 289906-0 oder 0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer), Email: pwb@kreis-unna.de

Gesprächskreise für pflegende Angehörige im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Treffpunkt	Wann?	Kontakt / Informationen
Bergkamen			
Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz	Seniorenzentrum Haus am Nordberg Albert-Einstein-Straße 2 59192 Bergkamen	jeden vierten Montag im Monat 15.00–16.30 Uhr	Frau Margret Voß Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe **Tel:02303 / 27 28 29** oder Frau Inge Freitag Seniorenbüro der Stadt Bergkamen Tel: 02307 / 96 54 10
Bönen			
Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz	Cafe Fritz Rosenstr. 15 b 59199 Bönen	jeden vierten Montag im Monat 14.30–17.00 Uhr	Frau Witkowski, Herr Kamp **Tel : 02381 / 8 76 78 40** Die erkrankten Angehörigen können während des Gesprächskreises im Cafe Fritz betreut werden. Es wird um Anmeldung gebeten unter: Festnetz: 02383 / 9 67 07 07 oder Mobil: 0160 90 689 30 89
Kamen			
Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz	In den Räumen des Frauenplenums Alten Schule Sankt Josef Schwesterngang 8 59174 Kamen	jeden dritten Donnerstag im Monat 18.30–20.00 Uhr	Frau Margret Voß Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe **Tel: 02303 / 27 28 29**

Gesprächskreise für pflegende Angehörige im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Treffpunkt	Wann?	Kontakt / Informationen
Lünen			
Gesprächskreis für pflegende Angehörige	Spormecker Platz 1a 44532 Lünen	Einmal im Monat dienstags	Frau Hoffmann DRK Lünen Spormecker Platz 1a 44532 Lünen **Tel.: 02306 / 30 61 12 61**
	Luisenhüttenstr. 25 -Gemeinschaftsraum- 44536 Lünen	Einmal im Monat donnerstags	
	Beide Gruppen treffen sich einmal im Monat, Termin wird nach Bedarf vereinbart.		
Gesprächskreis für pflegende Angehörige	Altenhilfezentrum Lünen-Süd Bebelstraße 200 44532 Lünen	jeden 4. Mittwoch im Monat 15.00–17.00 Uhr	Frau Roswitha Owzarek Wagnerstr. 21b 44532 Lünen **Tel.: 02306 / 9 98 35 84**
Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz	„Wohnküche“ im Altenhilfezentrum Lünen-Süd Bebelstr. 200 44532 Lünen	jeden 1. Dienstag im Monat 18.30–20.00 Uhr	Frau Marlene Triantafillou Diakonische Dienste Lünen und Selm Bebelstraße 200 44532 Lünen **Tel.: 02306 / 944 77 38**
Gesprächskreis der Initiativgruppe Alzheimer Gesellschaft	Tagesraum in der Tagespflege Klötherheide Bebelstraße 200 44532 Lünen	jeden 2. Mittwoch im Monat 17.30–19.00 Uhr	Frau Angelika Holler **Tel.: 0173-6 03 29 90**
Schwerte			
Gesprächskreis für pflegende Angehörige	Grete-Meißner-Zentrum Schützenstr. 10 58239 Schwerte	jeden letzten Montag im Monat 17.00–19.00 Uhr	Frau Heike Messer Ökumenische Zentrale Schwerte **Tel.: 02304 / 93 93 93**

Gesprächskreise für pflegende Angehörige im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Ort	Treffpunkt	Wann?	Kontakt / Informationen
Selm			
Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz	„Cafe Atempause“ im Ev. Gemeindezentrum Bork (Walter-Gerhard-Haus) Waltroper Str. 23 Selm-Bork	Jeden letzten Donnerstag im Monat 15.30-17.00 Uhr	Frau Marlene Triantafillou Diakonische Dienste Lünen und Selm Bebelstraße 200 44532 Lünen **Tel.: 02592 / 919 99 25** oder **02306 / 944 77 38**
Unna			
Alzheimer-Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige	Haus Gadum Gadumer Straße 9-11 59425 Unna-Königsborn	jeden 1. Donnerstag im Monat 17.30–19.00 Uhr	Frau Skalski, **Tel.: 02303 / 92 07 01**
Gesprächskreis für pflegende Angehörige	Melanchthon-Haus Kleistraße 8 59425 Unna-Massen	jeden 1. Montag im Monat ab 20.00 Uhr	Frau Angelika Bergmeier Pflegedienst Mobile **Tel.: 02303 / 95 32 64**
Werne			
Gesprächskreis für pflegende Angehörige	St. Christophorus-Krankenhaus Am See 1 59368 Werne Raum: bitte an der Pforte erfragen	jeden letzten Mittwoch im Monat ab 17.00 Uhr	Herr Risse St. Christophorus-Krankenhaus Werne **Tel.: 02389 / 7 87 11 90**

Weitere Informationen erhalten Sie bei der **Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna,** Nordenmauer 18, 59174 Kamen, **Tel: 0 800 / 27 200 200**

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Betreuungsvereine im Kreis Unna

Ort	Betreuungsvereine/ Sprechzeiten	Anschrift	Ansprechpartner
Bergkamen	Betreuungsverein Diakonie Ruhr Hellweg e.V. Sprechzeiten: Do. 9.00-12.00 Uhr Mi. 9.00-10.30 Uhr Haus der Kirche, Mozartstraße 18–20, Unna	Ebertstraße 20 59192 Bergkamen	Christoph Straub Tel.: 02307-98 300 13 Fax: 02307-98 300 15
Lünen	AWO-Betreuungsverein Lünen Sprechzeiten: Mo.-Fr. 9.00-15.00 Uhr	Marie-Juchacz-Str. 1 44536 Lünen	Petra Grothaus Tel.: 02306-37 03 16 Fax: 02306-37 03 17
Schwerte	Betreuungsverbund Diakonie e.V. Geschäftsstelle Schwerte Sprechzeiten: Di. 09.00-10.00 Uhr und nach Vereinbarung	Kötterbachstr. 16 58239 Schwerte	Petra Steinberg Tel.: 02304-93 93 14 Fax: 02304-93 93 19
Unna	Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Unna Sprechzeiten: Mi. und Fr. 9.00-11.00 Uhr und nach Vereinbarung	Schillerstraße 18 15 59423 Unna	Elisabeth Kurek Dominik Sinappo Tel.: 02303-900 99 90 Fax: 02303-900 99 99
Werne	Kath. Sozialdienste e.V. Sprechzeiten: Do 14.00-16.00 Uhr jeden 1. Mittwoch im Monat, 10.00-11.30 Uhr im Altenwohnhaus St. Josef, Overbergweg 19, Selm	Roggenmarkt 16 59368 Werne	Monika Kersting Tel.: 02389-925 18-0 Fax: 02389-92 5 18 29

Weitere Informationen erhalten Sie bei der
Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna, Nordenmauer 18, Kamen, **Tel: 02307-28 99 060 oder 0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer)**

Stand: Januar 2016

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Betreuungsstellen im Kreis Unna

	Betreuungsbehörden	Anschrift	Ansprechpartner
Kreis Unna	Betreuungsstelle des Kreises Unna zuständig für: Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen, Schwerte, Selm, Werne Sprechzeiten: Mo.-Do. 8.00-16.30 Uhr Fr. 8.00-12.30 Uhr und nach Vereinbarung	Massener Str. 35 59423 Unna Zentrale: 02303-27-0 Fax 02303/ 27 3551	Bergkamen: Martin Cibulski 02303-27-1351 Fröndenberg /Bönen: Ute Maaß 02303-27-1751 Kamen: Gabriele Flechsig 02303-27-2851 Holzwickede / Schwerte: Ulrike Mahltig 02303-27-1551 Werne /Selm: Petra Dieckheuer 02303-27-1851 Schwerte: Klaus Hellwig (Sachgebietsleiter) 02303-27-1251 Fax: 02303-27-3551
Lünen	Betreuungsstelle der Stadt Lünen Sprechzeiten: Mo., Di.+Do. 8.00-16.00 Uhr Fr. 8.00–12.30 Uhr	Willy-Brandt-Platz 1 44532 Lünen	Herr Landsiedel 02306-104-1528 Herr Popp 02306-104-1529 Herr Lenz 02306-104-1363 Fax: 02306-104-1020
Unna	Betreuungsstelle der Kreisstadt Unna Sprechzeiten: Mo.–Do. 8.30–12.00 Uhr 13.30–16.00 Uhr Fr. 8.30–12.30 Uhr	Rathausplatz 1 59423 Unna	Herr Schulte 02303-103-568 Herr Kaller 02303-104-594 Frau Zschieschang 02303-103-592 Fax: 02303-104-588

Weitere Informationen erhalten Sie bei der
Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna, Nordenmauer 18, Kamen, **Tel: 02307-28 99 060 oder 0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer)**

Stand: Januar 2016

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna

Betreuung in Gruppen

Eine verlässliche Betreuungsperson für den pflegebedürftigen Angehörigen, auch wenn eine dementielle Erkrankung vorliegt, ist etwas, das sich viele Angehörige wünschen. Schon regelmäßig einen freien Vormittag pro Woche zum Einkaufen, für den Friseurbesuch oder einfach zum Ausruhen kann für pflegende Angehörige eine echte Entlastung bedeuten.

Eine Betreuung pflegebedürftiger Menschen kann individuell im eigenen Haushalt oder auch in Form einer Gruppenbetreuung erfolgen. Grundsätzlich können alle ambulanten Pflegedienste eine Betreuung pflegebedürftiger bzw. dementiell erkrankter Menschen übernehmen. Daneben gibt es weitere Anbieter, die ebenfalls mit professionellen oder auch mit geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern arbeiten.

Für die Gewährung zusätzlicher Betreuungsleistungen durch die Pflegekasse (Grundbetrag 104 €, erhöhter Betrag 208 €) muss eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz vorliegen, die einen erheblichen Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung notwendig macht. Dies gilt auch für Personen, deren Hilfebedarf in der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung unterhalb der Pflegestufe I liegt, also diejenigen, die in die sogenannte Pflegestufe 0 eingestuft sind.
Zusätzlich zu den Betreuungsleistungen können bis zu 40% der Pflegesachleistung für Betreuungsdienste verwendet werden. Vorausgesetzt, die Grundpflege ist gesichert. Entsprechend verringert sich die Höhe des Pflegegeldes oder der Betrag der Sachleistung, der für Grundpflege oder Hauswirtschaft zur Verfügung steht.

Die vorliegende Auflistung wird einmal jährlich aktualisiert. Zwischenzeitliche Änderungen können nur übernommen werden, wenn wir davon Kenntnis erhalten. Die Dienstleistungen und Qualifikationen der Beschäftigten können sehr unterschiedlich sein. Ebenfalls können im Einzelfall zusätzliche Kosten für die Anfahrt hinzukommen. Diese Informationen erfragen Sie bitte direkt bei den einzelnen Anbietern.

Die genannten Leistungsangebote beziehen sich auf Angaben der Anbieter. Über die Qualität der Dienstleistungen können wir keine Aussagen treffen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna,
Telefon: 02307-28 99 06-0 oder 0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer), email: pwb@kreis-unna.de

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Bergkamen

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
Betreuungsgruppe im Elisabeth-Haus Parkstr. 2a 59192 Bergkamen	Frau Ulrike Ziel Caritas- Sozialstation Kamen-Bergkamen- Bönen	02307/ 8 46 05 02307/ 2 24 96	jeden Donnerstag, 14.30- 17.30 Uhr	Parkstr. 2a 59192 Bergkamen	20 EUR plus 3 EUR für Verpflegung

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Bönen

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
Cafe Fritz Betreuungsangebot im Philipp-Nicolai-Haus Rosenstr. 15b 59199 Bönen	Frau Witkowski	02381 / 8 76 78 40 02383 / 9 67 07 07	Montag u. Dienstag: Tagesbetreuung 9.00-16.00 Uhr Dienstag und Donnerstag: Demenzbetreuung im Cafe Fritz 14.30- 17.30 Uhr	Rosenstr.15b 59199 Bönen	55 EUR 25 EUR

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Fröndenberg

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
Altenzentrum Schmallenbachhaus Hirschberg 5 58730 Fröndenberg	Frau Velmer	02373/ 751-0 02373/ 75 11 40	jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10.00- 16.00 Uhr	Hirschberg 5 58730 Fröndenberg	8 EUR pro Std. zzgl Verzehr zzgl Fahrtkosten

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Kamen

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
Betreuungsgruppe im Pfarrheim der St. Marien Kirchengemeinde Robert Koch Str. 63 59174 Kamen	Frau Vock Caritas-Sozialstation Kamen-Bergkamen-Bönen	02307/ 3 20 98 02307/ 2 24 96	jeden Donnerstag 14.30-17.30 Uhr	Robert Koch Str. 63 59174 Kamen-Methler	20 EUR plus 3 EUR für Verpflegung
Betreuungsgruppe im Katholischen Pfarrheim Dunkle Str. 59174 Kamen	Frau Katzmarski Caritas-Sozialstation Kamen-Bergkamen-Bönen	02307 / 2 24 96	jeden Dienstag 14.30–17.30 Uhr	Dunkle Str. 4 59174 Kamen	20 EUR plus 3 EUR für Verpflegung

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Lünen

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
AWO-Tagespflege Lünen-Brambauer Amselweg 2-4 44536 Lünen	Frau Schröder	0231/ 9 87 23 77	Montag bis Freitag 3-4 Stunden Betreuung durch MitarbeiterInnen der Tagespflege	Amselweg 2-4 44536 Lünen	44 EUR inkl. Mittagessen, Fahrtkosten extra
Häuslicher Pflegedienst Müller Altstedder Str. 44 44534 Lünen	Frau Müller	02306/ 91 06 20	Dienstags 9.00–11.00	Lauenburger Str. 45 44534 Lünen	40 EUR 3,50 EUR für Frühstück
AWO-Tagespflege Lünen Marie-Juchacz-Straße 1 44536 Lünen	Frau Schröder	02306/ 30 84 40	Montag bis Freitag 3 bis 4 Std. Betreuung durch MitarbeiterInnen der Tagespflege	Marie-Juchacz- Str.1 44536 Lünen	45 EUR inkl. Mittagessen, Fahrtkosten extra
Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen Ev. Altenzentrum Lünen Bebelstr. 200 44532 Lünen	Frau Triantafillou	02306/ 944 77 38	jeden Montag und Donnerstag von 10.00 – 13.00 Uhr	„Wohnküche“ im Ev. Altenzentrum Bebelstr. 200 44532 Lünen	25 EUR zzgl. 3,50 EUR für Mittagsessen (falls gewünscht)

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Lünen

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen Ev. Altenzentrum Lünen Seniorenladen Bebelstr. 67 44532 Lünen	Frau Eul	02306/ 16 66	jeden Freitag 10.30 -11.30 Uhr	Seniorenladen Bebelstr. 97 44532 Lünen	6,00 EUR (Servicekunden des Senioren-ladens 5,00 EUR) Gedächtnis-aktivierung
Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen Ev. Altenzentrum Lünen Seniorenladen Bebelstr. 67 44532 Lünen	Frau Eul	02306/ 16 66	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 13.30- 15.00 Uhr	Seniorenladen Bebelstr. 97 44532 Lünen	6,00 EUR (Servicekunden des Senioren-ladens 5,00 EUR) Erinnerungscafe „Vertellekes“

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Schwerte

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
Ökumenische Zentrale Gemeinnützige GmbH für Altenhilfe Schützenstr. 10 58239 Schwerte	Frau Lehmann Frau Messer	02304/ 93 93 90	Montag bis Donnerstag von 11.00- 16.00 Uhr,	Grete-Meißner-Zentrum Schützenstr.10 58239 Schwerte	42,50 EUR zzgl. Verzehr,

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Selm

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
Pflegedienst „Optimal leben im Alltag“ Hauptstr. 34 59379 Selm	Frau Kurella	02592/ 9 77 03 90	jeden Montag u. Dienstag 15.00- 18.00 Uhr (Kreativgruppe), jeden Freitag 10.00- 13.00 Uhr (Frühstücksgruppe)	Otto-Hahn-Str. 3a 59379 Selm	10 EUR pro Stunde für die Betreuung

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Unna

Anbieter	Ansprechpartner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
AWO Tagespflege Unna Vinckestraße 47 59423 Unna	Frau Erikson	02303/ 2 26 06	Montag bis Freitag 3- 4 Stunden Betreuung durch MitarbeiterInnen der Tagespflege	Vinckestraße 47 59423 Unna	46 EUR inkl. Mittagessen, Fahrtkosten extra
Pro-Sanitate Gesundheitsdienste GmbH Hertinger Str. 14 59423 Unna	Frau Wahner	02303 / 94 30 00	Erzählcafe jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14.00 – 17.00 Uhr	Hertinger Str. 14 59423 Unna	11,25 EUR / Treffen zzgl. 2,50 EUR für Verzehr
pflege zuhause Unna Bismarkstr. 10 59427 Unna	Edeltraud und Rainer Thurn	02303 / 98 600 70	Demenzcafe Dienstag und Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr Gruppenbetreuung Mittwoch 10-12 Uhr	Demenzcafé „Lichtblick“ Massener Hellweg. 9 59427 Unna Massener Hellweg 9 59427 Unna	51,60 EUR 59 EUR pro Vormittag

Gruppenbetreuungsangebote im Kreis Unna

Werne

Anbieter	Ansprech-partner	Telefon	Zeit	Ort	Kosten
Familienbildungsstätte Werne Betreuungsgruppe „Theo“ Konrad-Adenauer-Str. 8 59368 Werne		02389/ 40 02 10	jeden Dienstag 14.00–18.00 Uhr, Betreuung durch eine Fachkraft und ehrenamtliche Demenzbegleiterinnen	Konrad-Adenauer-Str. 8 59368 Werne	35 EUR pro Treffen

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Eine verlässliche Betreuungsperson für den pflegebedürftigen Angehörigen, auch wenn eine dementielle Erkrankung vorliegt, ist etwas, das sich viele Angehörige wünschen. Schon regelmäßig einen freien Vormittag pro Woche zum Einkaufen, für den Friseurbesuch oder einfach zum Ausruhen kann für pflegende Angehörige eine echte Entlastung bedeuten.

Die Betreuung pflegebedürftiger Menschen kann individuell im eigenen Haushalt oder auch in Form einer Gruppenbetreuung erfolgen. Grundsätzlich können alle ambulanten Pflegedienste eine Betreuung pflegebedürftiger bzw. dementiell erkrankter Menschen übernehmen. Daneben gibt es weitere Anbieter, die ebenfalls mit professionellen oder auch mit geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern arbeiten.

Für die Gewährung zusätzlicher Betreuungsleistungen durch die Pflegekasse (Grundbetrag 104 €, erhöhter Betrag 208 €) muss eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz vorliegen, die einen erheblichen Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung notwendig macht. Dies gilt auch für Personen, deren Hilfebedarf in der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung unterhalb der Pflegestufe I liegt, also diejenigen, die in die sogenannte Pflegestufe 0 eingestuft sind.

Zusätzlich zu den Betreuungsleistungen können bis zu 40% der Pflegesachleistung für Betreuungsdienste verwendet werden. Vorausgesetzt, die Grundpflege ist gesichert. Entsprechend verringert sich die Höhe des Pflegegeldes oder der Betrag der Sachleistung, der für Grundpflege oder Hauswirtschaft zur Verfügung steht.

In der Liste sind Demenzbetreuungsangebote von Pflegediensten enthalten oder niedrigschwellige Betreuungsangebote, die durch die Bezirksregierung in Düsseldorf anerkannt sind. Die Kosten dieser Angebote können mit der Pflegekasse abgerechnet werden.

Die vorliegende Auflistung wird einmal jährlich aktualisiert. Zwischenzeitliche Änderungen können nur übernommen werden, wenn wir davon Kenntnis erhalten. Die Dienstleistungen und Qualifikationen der Beschäftigten können sehr unterschiedlich sein. Ebenfalls können im Einzelfall zusätzliche Kosten für die Anfahrt hinzukommen. Diese Informationen erfragen Sie bitte direkt bei den einzelnen Anbietern.
Die genannten Leistungsangebote beziehen sich auf Angaben der Anbieter. Über die Qualität der Dienstleistungen können wir keine Aussagen treffen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna,
Telefon: 02307-28 99 06-0 oder 0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer), email: pwb@kreis-unna.de

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Bergkamen (Seite 1von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegebüro der AWO für Bergkamen	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std.
AUK Born Alten-und Krankenpflege GmbH	Zentrumstr. 20 59192 Bergkamen	02307 / 8 41 51	15 EUR / 25 EUR pro Stunde, je nach Betreuungskraft
Caritas Sozialstation	Weststr. 54 59174 Kamen	02307 / 2 24 96	28 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,19 EUR
Das Pflegeteam Sabine Grothaus	Hüchtstr. 3 59192 Bergkamen	02307 / 98 41 00	30 EUR pro Std.
Danuta Mobile Krankenschwester	Föhrenweg 36 59192 Bergkamen	02307 / 79 70 29	14,95 EUR pro Std.
VeBU e.V.- Verein für Betreuung und Unterstützung behinderter Menschen und deren Familien	Marie-Curie-Str. 1 59192 Bergkamen	02389 / 95 39 43	17,50 EUR pro Std.
Diakonie Ruhr-Hellweg Ansprechpartnerin: Frau Schulz	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 630 02303 / 250 24 600	25,00 EUR pro Std. Fahrtkosten: 3 EUR (Betreuung durch geschulte ehrenamtliche Demenzbegleiter)
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Bergkamen (Seite 2 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Gerda`s Pflegedienst	Rünther Straße 65 59192 Bergkamen	02381 / 8 71 07 80	13,50 EUR pro Std.
Häuslicher Pflegedienst Gudrun Vögeding	Werner Straße 150 59192 Bergkamen	02307 / 8 00 86	15 EUR pro Stunde, Fahrtkosten: 1,60 EUR
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
Pflegedienst Glückauf	Birkenweg 2 59192 Bergkamen	02307 / 28 00 22 02389 / 92 53 00	25 EUR pro Std.
Private Senioren und Altenbetreuung Susan	Susanne Rind Ostfeldstr. 34 59077 Hamm	02381 / 3 72 88 10	17,90 EUR pro Std. für Selbstzahler 19,90 EUR pro Std. bei Leistungen der Pflegekasse Zuschlag bei Betreuung am Wochenende Fahrtkostenpauschale
Diakonie Ruhr-Hellweg Nettwerker Frau Fuchs	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 640	29 EUR pro Std.
Brigitte Naboultane	Friedrich-Liszt-Str.17b 59425 Unna	02303 / 77 33 64	20 EUR pro Std. 2 EUR Fahrtkosten

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Bönen (Seite 1 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Ambulante Pflege Individuell GmbH	Niederadener Str. 25 44532 Lünen	02306 / 3 01 54 70	20 EUR pro Std.
Pflegebüro der AWO für Bönen	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std.
Pflegezentrum Cakir	Nordbögger Str. 49 59199 Bönen	02383 / 92 03 96	20 EUR pro Std. Fachkraft auf Anfrage
Diakoniestation Bönen	Rosenstr. 15a 59199 Bönen	02383 / 35 45	19 EUR pro Std.
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14,95 EUR pro Std.
Caritas- Sozialstation	Weststr.54a 59174 Kamen	02307 / 2 24 96	28 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,19 EUR
Pflegepraxis Anita Stracke	Bahnhofstr. 64 59199 Bönen	02383 / 95 09 21	40 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Bönen (Seite 2 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Grüne Damen und Herren- Ambulanter Besuchsdienst der Ev. Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm e.V.	Ansprechpartnerin: Frau Witkowski	02381 / 8 76 78 40	5,50 EUR pro Std. Die Betreuung erfolgt durch geschulte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
Private Senioren und Altenbetreuung Susan	Susanne Rind Ostfeldstr. 34 59077 Hamm	02381 / 3 72 88 10	17,90 EUR pro Std. für Selbstzahler 19,90 EUR pro Std. bei Leistungen der Pflegekasse Zzgl. Fahrtkostenpauschale, Zuschlag bei Betreuung am Wochenende
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
Diakonie Ruhr-Hellweg Nettwerker Frau Fuchs	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 640	29 EUR pro Std.
Brigitte Naboultane	Friedrich-Liszt-Str.17b 59425 Unna	02303 / 77 33 64	20 EUR pro Std. 2 EUR Fahrtkosten
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Fröndenberg (Seite 1 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegebüro der AWO für Fröndenberg,	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Stunde, (Betreuung durch ehrenamtliche Helfer)
Caritas- Sozialstation	Obere Husemannstr. 3 59423 Unna	02303 / 9 47 84 43	28 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,19 EUR
Diakonie Ruhr-Hellweg Ansprechpartnerin: Frau Schulz	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 630 02303 / 250 24 600	25,00 EUR pro Std., Fahrtkosten: 3 EUR (Betreuung durch geschulte ehrenamtliche Demenzbegleiter)
Häuslicher Kranken- und Altenpflegedienst Jutta Corne-Degenhardt	Winschotenerstr. 8 58730 Fröndenberg	02373 / 97 49 60	18 EUR pro Std.
Die Pflegeprofis- Ambulante Alten- und Krankenpflege	Markt 4 58730 Fröndenberg	02373 / 9 19 78 87	18 EUR pro Std.
Pflegeteam Ruhr GBR Claudia Gersdorf, Sandra Schriek	Ardeyer Str. 100 58730 Fröndenberg-Langschede	02378 / 8 90 79 20	20 EUR pro Std.
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Fröndenberg (Seite 2 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14,95 EUR pro Std.
Liliane Kokornaczyk	In den Telgen 21 5870 Fröndenberg	02373 / 7 79 64 0152 / 04 82 91 25	18 EUR pro Std.
Ökumenische Zentrale gemeinnützige GmbH für Altenhilfe Ansprechpartner: Frau Lehmann, Frau Messer	Schützenstr. 10 58239 Schwerte	02304 / 93 93 90	19 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,20 EUR
Diakonie Ruhr-Hellweg Nettwerker Frau Fuchs	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 640	29 EUR pro Std.
Danielas Mobiler Betreuungsservice für Senioren	Daniela Hasmann Goethestr. 46 59439 Holzwickede	02301 / 94 12 11 0173 / 8 23 36 61	24,50 EUR pro Std. Fahrtkostenpauschale
Brigitte Naboultane	Friedrich-Liszt-Str.17b 59425 Unna	02303 / 77 33 64	20 EUR pro Std. 2 EUR Fahrtkosten

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Holzwickede (Seite 1 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegebüro der AWO für Holzwickede	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std. (Betreuung durch ehrenamtliche Helfer)
Diakonie Ruhr-Hellweg Ansprechpartnerin: Frau Schulz	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 630 02303 / 250 24 600	25,00 pro Std. Fahrtkosten: 3 EUR (Betreuung durch geschulte ehrenamtliche Demenzbegleiter)
Privater Pflegedienst GmbH	Rausinger Str. 120 59439 Holzwickede	02301 / 1 29 53	20 EUR pro Std., 30,52 EUR pro Std. (Betreuung durch eine Fachkraft)
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14,95 EUR pro Std.
Ökumenische Zentrale gemeinnützige GmbH für Altenhilfe Ansprechpartnerinnen: Frau Lehmann, Frau Messer	Schützenstr. 10 58239 Schwerte	02304 / 93 93 90	19 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,20 EUR

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Holzwickede (Seite 2 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Danielas Mobiler Betreuungsservice für Senioren	Daniela Hasmann Goethestr. 46 59439 Holzwickede	02301 / 94 12 11 0173 / 8 23 36 61	24,50 EUR pro Std. Fahrtkostenpauschale
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
Diakonie Ruhr-Hellweg Nettwerker Frau Fuchs	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 640	29 EUR pro Std.
Brigitte Naboultane	Friedrich-Liszt-Str.17b 59425 Unna	02303 / 77 33 64	20 EUR pro Std. 2 EUR Fahrtkosten
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Kamen

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Mobile soziale Betreuungsdienste Brigitte Mader	Brigitte Mader Reckhof 12 59174 Kamen	02307 / 1 87 47 0160-99 78 16 78	13 EUR pro Std.
Private Senioren- und Familienbetreuung Christa Krieger	Christa Krieger bei Osterwald Kronenstr. 79 44139 Dortmund	0231 / 52 41 18 0171-932 47 49	19 EUR pro Std.
Private Senioren und Altenbetreuung Susan	Susanne Rind Ostfeldstr. 34 59077 Hamm	02381 / 3 72 88 10	17,90 EUR pro Std. für Selbstzahler, 19,90 EUR pro Std. bei Leistungen der Pflegekasse - Zuschlag bei Betreuung am Wochenende - Fahrtkostenpauschale
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
Brigitte Naboultane	Friedrich-Liszt-Str.17b 59425 Unna	02303 / 77 33 64	20 EUR pro Std. 2 EUR Fahrtkosten

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Kamen

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegebüro der AWO	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std. (durch ehrenamtliche Helfer)
API Ambulante Pflege Individuell GmbH	Niederadener Str. 25 44532 Lünen	02306 / 3 01 54 7 0	20 bis 25 EUR pro Std.
Caritas-Sozialstation	Weststraße 54a 59174 Kamen	02307 / 2 24 96	28 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,19 EUR
Diakonie Ruhr-Hellweg Ansprechpartnerin: Frau Schulz	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 630 02303 / 250 24 600	25,00 EUR pro Std. Zzgl. Fahrtkosten: 3 EUR (Betreuung durch geschulte ehrenamtliche Demenzbegleiter)
Das Pflegeteam Sabine Grothaus	Hüchtstr.3 59192 Bergkamen	02307 / 98 41 00	30 EUR pro Std.
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14,95 EUR pro Std.
Die mobile Krankenschwester Elke Korten	Bahnhofstr. 24 59174 Kamen	02307 / 1 00 85	17 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Kamen

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Lazarus Medizinischer Pflegedienst GmbH	Germaniastr. 34 59174 Kamen	02307 / 9 10 88 02	15–20 EUR pro Std. je nach eingesetztem Betreuungspersonal
Pflegedienst Glückauf	Birkenweg 2 59192 Bergkamen	02307 / 28 00 22 02389 / 92 53 00	25 EUR pro Std.
Pflegebüro Andrea Lautenbach	Robert-Koch-Str. 32 59174 Kamen	02307 / 99 37 77 8	20 EUR pro Std.
Pflegedienst Reichenbach	Mittelstr. 17 59174 Kamen	02307 / 4 34 35	23 bis 35 EUR pro Std.
Diakonie Ruhr-Hellweg Nettwerker Frau Fuchs	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 640	29 EUR pro Std.
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Lünen (Seite 1 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Ambulante Pflege Individuell GmbH	Niederadener Str. 25 44532 Lünen	02306 / 3 01 54 70	20 EUR pro Std.
Caritas- Sozialstation	Gertrud- Bäumer-Str.5 44534 Lünen	02306 / 91 07 20	25 EUR pro Std. (inkl. Fahrtkosten)
Das Gesundheitsteam Uwe Schnell	Scharnhorststr. 11a 44532 Lünen	02306 / 94 09 00	20 EUR pro Std.
Deutsches Rotes Kreuz	Spormecker Platz 1a 44532 Lünen	02306 / 30 61 10	15 EUR pro Std. (durch ehrenamtliche Helfer)
Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen	Bebelstr. 200 44532 Lünen	02306 / 9 44 77 38	39 EUR pro Std. (Betreuung durch gerontopsychiatrische Fachkraft) 13 EUR (durch angelernte Kräfte)
Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen	Bebelstr. 67 44532 Lünen	02306 / 16 66	13 EUR pro Std. mit Pflegestufe 17 EUR pro Std. ohne Pflegestufe
Häusliche Pflege Andrea Müller	Königsheide 28 44536 Lünen	0231 / 98 22 90 32	20 EUR pro Std.
Mobiles Pflegeteam mit Herz	Karl-Haarmann-Str. 13 44532 Lünen	0231 / 98 22 89 10	14,80 EUR pro Std. Fahrtkosten: 1,60 EUR
Privater Pflegedienst Susanne Eschert	Viktoriastr.8 44532 Lünen	02306 / 2 27 70	23 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Lünen (Seite 2 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegedienst Aktiva	Jägerstr. 51 44532 Lünen	02306 / 94 49 15	9 EUR pro 30 Min.
Pflegedienst Evitas GmbH	Waltroper Str. 19 44536 Lünen	0231 / 1 87 37 55	21,80 bis 25,50 EUR pro Std.
Pflegedienst Fritsch und Engler	Lenaustr.2 44536 Lünen	0231 / 7 76 59 40	15 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,50 EUR
Pflegedienst Janski und Neuhäuser	Alstedderstr. 102 44534 Lünen	02306 / 3 73 02 65	20 EUR pro Std.
Pflegedienst Merten und Merten	Bindestr. 4d 44532 Lünen	02306 / 3 60 10	20 EUR pro Std.
Pflegebüro Wopker	Jägerstr. 72 und R. Nagellstr.17a 44532 Lünen	02306 / 20 32 10	25 EUR pro Std. Fahrtkosten: 1,68 EUR
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14.95 EUR pro Std.
Pflegebüro der AWO für Lünen	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std. (Betreuung durch ehrenamtliche Helfer)
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Schwerte (Seite 1 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegebüro der AWO für Schwerte	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr.6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std. (Betreuung durch ehrenamtliche Helfer)
Diakoniestation	Schützenstr 9 58239 Schwerte	02304 / 1 21 14	24 EUR pro Std. Fahrtkosten: 5 EUR
Salvita Pflege Daheim	Hermannstr. 99 58239 Schwerte	02304 / 2 40 00	20 EUR pro Std., 35 EUR pro Std. (Betreuung durch eine Fachkraft)
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14.95 EUR pro Std.
Pflegebüro Jonuschies	Hagener St. 3a 58239 Schwerte	02304 / 98 18 20	19,80 EURO pro Std. Fahrtkosten: 1,68 EUR
Diakonie Ruhr-Hellweg Nettwerker Frau Fuchs	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 640	29 EUR pro Std.
Beate Bergmeier	Jürgen-Velthaus-Str. 13 58239 Schwerte	0157 / 34 58 25 54	20 EUR pro Std. Fahrtkosten

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Schwerte (Seite 2 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Ökumenische Zentrale gemeinnützige GmbH für Altenhilfe Ansprechpartnerinnen: Fr. Lehmann, Fr. Messer	Schützenstr. 10 58239 Schwerte	02304 / 93 93 90	19 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,20 EUR
Seniorenservice Pelka	Hedwig Pelka-Mahler Schützenstr. 22b 58239 Schwerte	02304 / 59 19 19 0157-71 73 07 29	25 EUR pro Std.
Stundenweise Betreuung bei Demenz	Marion Hebel Am Kieküm 1 58239 Schwerte	02304 / 24 37 99 0175-99 36 818	20 - 25 EUR pro Std.
Seniorenbetreuung Ilka Königstein-Simons	Am Weidenbusch 14 58239 Schwerte	02304 / 4 68 77 00	25 EUR pro Std. auch am Wochenende
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14.95 EUR pro Std.
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Selm (Seite 1 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegebüro der AWO für Selm	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std. (Betreuung durch ehrenamtliche Helfer)
Caritas-Sozialstation	Breite Str. 148 59379 Selm	02592 / 9 73 20 01	25 EUR pro Std. (inkl. Fahrtkosten)
Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen	Bebelstr. 200 44532 Lünen	02306 / 9 44 77 38	39 EUR pro Std. (Betreuung durch eine gerontopsychiatrische Fachkraft) 13 EUR (durch angelernte Kräfte)
Häuslicher Pflegedienst Hinzmann & Baudrexel GmbH	Willi-Brandt-Platz 9 59379 Selm	02306 / 98 18 33	Auf Anfrage
Karagenza GmbH Michael Zawisch	Von Kettelerstr.1 59348 Lüdinghausen	02591 / 42 40	31,50 EUR pro Std.
Pflegeteam Haus zur Sonne	Lünener Straße 3 59379 Selm-Bork	02592 / 9 77 99 90	25 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Selm (Seite 2 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegedienst Ricono	Werner Str.120 59379 Selm	02592 / 93 62 70	25 EUR pro Std. (Betreuung durch Fachkraft)
Pflegedienst Optimal leben im Alltag	Hauptstraße 34 59379 Selm	02592 / 9 77 03 90	15 EUR pro Std. Fahrtkosten: 1,62 EUR
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14,95 EUR pro Std.
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Unna (Seite 1 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Pflegebüro der AWO für Unna	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std. (Betreuung durch ehrenamtliche Helfer)
Ambulantes Pflegeteam Unna	Hertingerstraße 123 59423 Unna	02303 / 87 00 21	25 EUR pro Std.
Caritas- Sozialstation	Obere Husemannstr. 3 59423 Unna	02303 / 9 47 84 43	28 EUR pro Std. Fahrtkosten: 2,19 EUR
Diakonie Ruhr-Hellweg Ansprechpartnerin: Frau Schulz	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 630 02303 / 250 24 600	25,00 EUR pro Std. Fahrtkosten: 3 EUR (Betreuung durch geschulte ehrenamtliche Demenzbegleiter)
Diakonie Ruhr-Hellweg Nettwerker Frau Fuchs	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 640	29 EUR pro Std.
Mobile Alten und Krankenpflege	Käthe-Kollwitz-Ring 44 59423 Unna	02303 / 2 32 54	16,50 EUR pro Std., 35 EUR pro Std. (Betreuung durch Fachkräfte)
Pflegedienst Busch	Käthe-Kollwitz-Ring 30a 59423 Unna	02303 / 25 89 70	25 EUR pro Std.
Brigitte Naboultane	Friedrich-Liszt-Str. 17b 59425 Unna	02303 / 77 33 64	20 EUR pro Std. 2 EUR Fahrtkosten
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Unna (Seite 2 von 2)

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Die mobile Krankenschwester Elke Korten	Schütterweg 5 59423 Unna	02303 / 8 27 79	17 EUR pro Std.
Pflegedienst Susanne und Elisabeth	Kirchplatz 2 59423 Unna	02303 / 93 92 686	20 EUR pro Std.
Pflegebüro Pflug	Afferder Weg 181 59425 Unna	02303 / 95 32 64	24 EUR pro Std.
pflege zuhause Unna GmbH	Massener Hellweg 9 59427 Unna	02303 / 9 86 00 70	25,80 EUR pro Std.
pro Sanitate Gesundheitsdienste Kreis Unna GmbH	Hertinger Straße 14 59423 Unna	02303 / 94 30 00	16,95 EUR pro Std. Fahrtkosten: 3,40 EUR
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14,95 EUR pro Std.
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
Private mobile Senioren- und Familienbetreuung Hannelore Hubschmid	Uelzener Dorfstr. 50 59425 Unna	02303 / 1 28 22 0151-18 41 28 22	20,80 EUR pro Std. Zusätzliche Fahrtkosten 100 EUR pro Nacht

Anerkannte Demenz-Betreuungsangebote im Kreis Unna
Individuelle stundenweise Betreuung

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Werne

Anbieter	Adresse	Telefon	Kosten
Ambulante Pflege St. Christophorus	Goetheweg 34 59368 Werne	02389 / 7 87 11 77	16,50 EUR pro Std.
Caritas- Sozialstation Selm/ Werne	Südmauer 11 59368 Werne	02389 / 57 87	25 EUR pro Std. (inkl. Fahrtkosten)
Pflegedienst MIA- Mobil im Alltag	Kurt-Schumacher-Platz 5 59368 Werne	02389 / 9 28 93 00	16 EUR pro Std.
Pflegedienst Glückauf	Birkenweg 2 59792 Bergkamen	02307 / 28 00 22 02389 / 92 53 00	25 EUR pro Std.
Danuta Mobile Krankenschwester	Unnaer Str. 20 59174 Kamen	02307 / 79 70 29	14,95 EUR pro Std.
Private Senioren und Altenbetreuung Susan Susanne Rind	Ostfeldstr. 34 59077 Hamm	02381 / 3 72 88 10	17,90 EUR pro Std. für Selbstzahler, 19,90 EUR pro Std. bei Leistungen der Pflegekasse zzgl. Fahrtkosten, Zuschlag für Betreuung am Wochenende
Lebenshilfe Kreis Unna e.V. Familienunterstützender Dienst	Märkische Str. 9-11 59423 Unna	02303 / 8 84 53-20	17,50 EUR pro Std.
Diakonie Ruhr-Hellweg Nettwerker Frau Fuchs	Hellweg 31-33 59423 Unna	02303 / 250 24 640	29 EUR pro Std.
Pflegebüro der AWO für Werne	AWO Kreisverband Unna Bahnhofstr. 6 59174 Kamen	02307 / 2 87 44 85	20 EUR pro Std. (Betreuung durch ehrenamtliche Helfer)
FUD Familie und du im Kreis Unna	Bahnhofstr. 46 59174 Kamen	02307 / 2 85 05 20	13,50 EUR pro Std.

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Hospizinitiativen im Kreis Unna

Im Zentrum der Hospizarbeit steht die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen. Sie sollen mit ihren Schmerzen, aber auch mit ihren Bedürfnissen und Ängsten nicht allein gelassen werden und ihnen soll ein Sterben in ihrer vertrauten Umgebung ermöglicht werden. Die MitarbeiterInnen der Hospizvereine unterstützen ebenfalls Angehörige und Freunde, die in dieser Situation häufig überfordert sind. Den Patienten und ihren Angehörigen entstehen keine Kosten, wenn sie einen Hospizdienst in Anspruch nehmen.
Die Palliativstationen in Krankenhäusern versorgen unheilbar kranke Menschen, deren Beschwerden (zumeist chronische Schmerzen) nur durch eine palliativ-medizinische Behandlung im Krankenhaus gelindert werden können.
Stationäre Hospize begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen, die keiner Krankenhaus-behandlung mehr bedürfen, für die aber eine ambulante Versorgung im eigenen Haushalt oder in der Familie nicht möglich ist. Stationäre Hospize bieten eine medizinisch-pflegerische, psycho-soziale und seelsorgerische Begleitung der Kranken rund um die Uhr.

Im Folgenden sind ambulante und stationäre Einrichtungen im Kreis Unna aufgelistet:

Hospizvereine			
Ort	**Einrichtung**	**Adresse**	**Ansprechpartner/ Telefon**
Fröndenberg	Hospizkreis Fröndenberg		Frau Elke Wette **02373-7 02 18 oder** **02373-75 11 08** Christoph Krause **02373-97 49 61** **Hospizkreis-Froendenberg@gmx.de**
Kamen	Kamener Hospiz e.V.	Kämerstr. 35 59174 Kamen Bürozeit: Di.: 16-18 Uhr Fr.: 10-12 Uhr	Frau Barbara Divis **02307-23 46 12** kamener-hospiz@gmx.de
Lünen	Lünener Hospiz e.V.	in der Parkresidenz Preußenstr. 30 44532 Lünen	Frau Christiane Bauer **02306-94 02 96 oder** **0171- 93 30 130** info@luenerhospiz.de
Schwerte	DIE BRÜCKE - Sterbe und Trauer-begleitung Schwerte e.V.	Unterdorfstraße 13 58239 Schwerte Treffen: jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30-22 Uhr im Grete-Meißner-Zentrum, jeden 3. Mittwoch im Monat, 18-19.30 Uhr im Klara-Röhrscheidt-Haus	Frau Antje Drescher **02304-4 31 23**
Selm	Hospiz-Gruppe Selm e.V.	Sprechstunde: dienstags 17–19 Uhr donnerstags 10-12 Uhr Kreisstr. 89 59379 Selm	Frau Sigrid Dworaczyk Frau Dorothea Stockmann **02592-9 78 61 56** **0174- 80 60 514** sd@hospiz-selm.de

Hospizvereine			
Ort	**Einrichtung**	**Adresse**	**Ansprechpartner/ Telefon**
Unna	ambulanter Hospizdienst Unna, OMEGA - Mit dem Sterben leben e.V.	Treffen: jeden 1. Dienstag im Monat, ab 19.30 Uhr, im Ev. Krankenhaus, Holbeinstr. 10, Unna	Herr Klaus Koppenberg **02303-25 51 47** **Uta Marx 0178 9 72 99 67** www.hospize-unna-kamen.de klaus.koppenberg@web.de
Werne	Hospizgruppe Werne e.V.	Roggenmarkt 16 59368 Werne Bürozeit: Di.: 15-17 Uhr Do.: 10-12 Uhr	Herr Egbert Schmidtke **02389-925 18 16** ESchmidtke@live.de

Ambulante Palliativdienste			
Ort	**Einrichtung**	**Adresse**	**Ansprechpartner/ Telefon**
Lünen	Ambulanter Palliativdienst	Palliativstation des St.-Marien-Hospital Altstadtstr. 23 44536 Lünen	Herr Dr. Lux **02306-77 29 20** sp@smh-online.de
Schwerte	Ambulanter Palliativdienst Netzwerk Palliativ	Diakoniestation Schwerte Schützenstr. 9 58239 Schwerte	Frau Giselmann **02304-12114** andrea.vockeroth@diakonie-mark.de
Unna	Ambulanter Kinderhospizdienst Kreis Unna und Hamm	Käthe-Kollwitz-Ring 32 59432 Unna	Frau Annette Weber Frau Nina Stahl **02303-94 24 90** unna.hamm@deutscher-kinderhospizverein.de
Unna	Ambulanter Palliativdienst	Palliativstation des Katharinen-Hospital Unna Obere Husemann Str. 2 59423 Unna Eine erste Kontaktaufnahme ist in der Palliativsprechstunde möglich. Diese findet jeden Mittwoch von 10–12 Uhr nach Terminabsprache statt.	**02303-100-3803** **02303-100-3801** (Dr. Hait) Paliativ@Katharinen-Hospital.de

stationäre Einrichtungen			
Schwerte	Hospiz-Initiative Schwerte e.V.	Hospiz im Ilse-Maria-Wuttke-Haus Alter Dortmunder Weg 89 58239 Schwerte	Frau Otremba / Herr Dr. Wolfgart **02304-94 36 80 oder 02304-2 22 50** ledwig@hospiz-schwerte.de
Unna	Palliativstation	Katharinen-Krankenhaus Unna Obere Husemann Str. 2 59423 Unna	Schwester Cordula Burgard **02303-100-3800** Paliativ@Katharinen-Hospital.de

Bundesweites Schmerz- und Hospiztelefon: 0231 – 73 80 730

Weitere Informationen erhalten Sie bei der
Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna, Nordenmauer 18, 59174 Kamen,
Tel.: 02307 – 289906-0 oder **0800 27 200 200 (kostenlose Servicenummer),**
Email: pwb@kreis-unna.de

Stand: Februar 2016